Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 3.—, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion und Expedition:
Johannisgasse 8.
Fernsprecher 153 und 222.
Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3, L. Lösche, Katharinenstr. 14, u. Königspl. 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Marienstraße 34.
Fernsprecher Amt I Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:
Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg., Lützowstraße 10.
Fernsprecher Amt VI Nr. 4603.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 557. **Montag** den 2. November 1903. **97. Jahrgang.**

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 2. November.

Die preußische Generalsynode und das Jesuitengesetz.

Die Nachricht, daß ein Teil der preußischen Generalsynode einem gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes gerichteten Antrage gegenüber eine schwankende Haltung einnehme, hat eine weit über die Grenzen des führenden deutschen Staates hinausgehende Bewegung hervorgerufen. Besonders in Süddeutschland ist man empört, wie folgende Zuschrift beweist, die der „Tägl. Rundsch." von einem hervorragenden süddeutschen Parlamentarier zugeht und in der es heißt:

„Das fehlte gerade noch, um das Maß des Mißtrauens und der Befürchtungen, die weitesten Kreise des Südens gegen die neueste preußische Kirchenstaatspolitik bewegen, voll zu machen. Und zwar sind es in allererster Linie die in kirchlichen und politischen Dingen konservativen Kreise, in denen diese Stimmung herrscht; man braucht nur im Gespräch auf diese Dinge leise zu kommen, um ganze Zornesentladungen zu erleben; man braucht nur einen Blick in eine beliebige Nummer der konservativen Sonntagsblätter zu werfen, um sich von der tiefen Mißstimmung zu überzeugen. Man hat in Bayern und Württemberg, in Baden und den Reichslanden, soweit kirchlich gesinnte Protestanten in Frage kommen, schlechterdings kein Verständnis für preußische Zentrumsneigungen. Und wenn man sie im politischen Getriebe der Parteien und der Regierung aus allerhand parlamentarischen und parteitaktischen Rücksichten, so wie die Dinge nun einmal liegen, wenigstens begreiflich findet, so findet man diese Rücksichten bei einer rein kirchlichen Vertretung, wie es die preußische Generalsynode doch mindestens sein soll, rein unentschuldbar. Was hat eine evangelische Synode nach den opportunistischen Erwägungen politischer Parteien, nach parlamentarisch-taktischen Schachzügen der Regierungspolitiker zu fragen? Gibt es für sie ein anderes Leitmotiv in der Frage des Jesuitengesetzes, als jenes alte Wort des ehrwürdigen Frankfurter Pfarrers Stoltz, daß „jede Duldung, die wir dem Jesuitenorden zu teil werden lassen, nicht ein Akt der Gerechtigkeit gegen ihn, sondern der Gleichgültigkeit gegen unsere Vergangenheit und Zukunft, ein Verrat an unserer Kirche und ihrer rechtlichen Existenz" sei? Mögen Politiker eine schwankende Haltung in dieser Sache einnehmen, für evangelische Synodalen kann und darf es nur ein Geradeaus geben. Man ist in Süddeutschland auf den Gedanken eines Zusammenschlusses der deutschen evangelischen Landeskirchen unter preußischem Vorsitz anfänglich viel freudiger eingegangen; bei den treuesten und sachkundigsten Wortführern dieses Gedankens ist seit der verhängnisvollen Februarerklärung des preußischen Ministerpräsidenten und seit so manch anderem Schritte der preußischen Kirchenpolitik jüngster Zeit Unheil, Zweifel, Mißtrauen gerade gegenüber dem preußischen Vorsitz an Stelle der früheren Freudigkeit und Hoffnung getreten. Will die Generalsynode dieser Stimmung fernere Nahrung geben? Wir können an ein solches Maß von Verblendung nicht glauben. Und auch den Politikern Preußens geben wir eins zu bedenken: treuere Freundschaft und herzlichere Hingabe hat die preußische Politik seit 1866, haben Bismarck und der alte Kaiser nirgends gefunden, auch in schweren Kampfesjahren nicht, als unter den Evangelischen Süddeutschlands; gegen Partikularismus auf der einen, wie gegen Großdeutschtum auf der andern Seite sind sie Jahrzehnte hindurch eine unerschütterlich treue Wacht gewesen. Die nachbismarckische Zeit hat von diesem kostbaren Kapital an freudigem Vertrauen und innerer Zuneigung schon mehr als ein Stück verschleudert. Daß aber die organisierte Vertretung des preußischen Protestantismus an dieser Verschleuderung sich mitbeteiligte, das würde ein Maß von Kurzsichtigkeit und Leichtherzigkeit in diesen ernsten Dingen voraussetzen, das wir bei einer preußischen Generalsynode geradezu als unverantwortlich bezeichnen müßten. Oder sollte die alte Wahrheit des antiken Historikers nicht mehr gelten, daß Staaten durch diejenigen Kräfte erhalten werden, die sie gegründet haben?"

Inzwischen hat die Petitionskommission der Generalsynode, der zahlreiche Petitionen von Kreissynoden um eine Kundgebung zu Gunsten der Aufrechterhaltung des Jesuitengesetzes und nicht eine einzige um eine gegenteilige Kundgebung vorlagen, einen Beschluß im Sinne der Petenten gefaßt und ausdrücklich festgestellt, sie sei dabei von der Erwägung ausgegangen, daß die Tätigkeit des Jesuitenordens und seiner Mitglieder erfahrungsgemäß nach wie vor die schwersten Gefahren für die Erhaltung des konfessionellen Friedens mit sich bringe und daß durch die Aufhebung des § 2 die Wirkung des ganzen Gesetzes in Frage gestellt wäre. Die Generalsynode, der es nicht entgangen ist, daß die anfänglich schwankende Haltung eines Teiles ihrer Mitglieder selbst in konservativen Kreisen sehr böses Blut gemacht hat, wird nun zweifellos den Vorschlag der Petitionskommission annehmen, dem Oberkirchenrat für sein Eintreten zu gunsten der Aufrechterhaltung des § 2 des Jesuitengesetzes ihren wärmsten Dank ausdrücken und zugleich an die oberste kirchliche Verwaltungsbehörde die dringende Bitte richten, an geeigneter Stelle auch ferner dafür einzutreten, daß der § 2 des Gesetzes aufrecht erhalten und der Aufhebung oder Abschwächung des Gesetzes vorgebeugt werde. Fraglich bleibt nur, ob das der Redaktion der „Kreuzzeitung" angehörige Mitglied der Generalsynode der Mehrheit sich anschließen oder dieser Opposition machen werde, weil der „Kreuzztg." die Interessen der evangelischen Kirche nicht so wichtig sind, wie das Bündnis mit den Ultramontanen zur Bekämpfung des Liberalismus in jeder Form. Wie aber auch der Vertreter der „Kreuzztg." sich verhalten mögt, jedenfalls wird es für den Herrn Reichskanzler und preußischen Ministerpräsidenten sehr lehrreich sein, zu erfahren, wie die Petitionskommission der Generalsynode, diese selbst und die Süddeutschen von seiner „verhängnisvollen Februarerklärung" denken.

Wahlen in Baden.

Die Wahlmännerwahlen für die Zweite Kammer des badischen Landtages sind am Freitag erfolgt. Von den 63 Mandaten der Kammer standen 32 zur Erneuerung, und zwar 13 nationalliberale, 10 Zentrumsmandate, 4 sozialdemokratische, 3 demokratische, je ein konservatives und bündlerisches. Große Verschiebungen waren nicht zu erwarten und sind auch nicht eingetreten. In der Hauptsache handelte es sich um die Entscheidung zwischen den Nationalliberalen und dem Zentrum über die relative Mehrheit in der Kammer und die damit verbundene Besetzung des Präsidiums; ausschließlich auf dieses Ziel war die Taktik beider Parteien zugeschnitten, da es nach Lage der Dinge ausgeschlossen war, daß eine von ihnen zur absoluten Mehrheit gelangte. Es ist den Nationalliberalen gelungen, ihre Mandatsziffer zu behaupten und das Zentrum hinter sich zu lassen, und sie können insofern mit dem Ausgange der Wahlen zufrieden sein. Ein Plus haben sie gegen ihren bisherigen Bestand allerdings nicht zu erzielen vermocht; sie werden zwar im neuen Landtage statt der bisherigen 24 Sitze deren 25 haben, aber lediglich dadurch, daß der seitherige einzige Vertreter des Bundes der Landwirte in der Kammer, der in Eppingen-Sinsheim wiedergewählt wurde, der nationalliberalen Fraktion beitritt. Besonders erfreulich ist, daß es den Nationalliberalen mit konservativer und freisinniger Hülfe gelungen ist, nun auch das zweite Mandat der Stadt Pforzheim den Sozialdemokraten abzunehmen; bedauerlich dagegen, daß sie Konstanz an die von dem Zentrum nach Kräften unterstützten Demokraten verloren. Leider konnte das erzbischöfliche Freiburg von dem Jungliberalen Schwörer nicht erobert werden, ebenso behaupteten sich trotz der nationalliberal-freisinnigen Koalition die Sozialdemokraten in Mannheim. Immerhin hat nur das Zentrum Anlaß, sich enttäuscht zu fühlen, daß es ihm trotz der größten Anstrengungen nicht gelungen ist, den Präsidentensitz zu erringen; der nationalliberale Oberbürgermeister von Baden-Baden wird an seinen Platz zurückkehren. Die badische Regierung aber mag sich durch den, trotz des Rücktritts Wackers und trotz des Anschlagens einer milderen, „diplomatischeren" Tonart zu Tage getretenen Mißerfolg der Ultramontanen in ihrem Widerstande gegen die klerikalen Wünsche gestärkt fühlen. Auch die verantwortlichen badischen Staatsmänner sollten sich endgültig die bekannte Parole zu eigen machen: So lange wir wirken, nicht! Denn das badische Volk hat trotz der konfessionellen Zusammensetzung des Landes bis auf diesen Tag in seiner Mehrheit deutlich erklärt, daß es keine reaktionäre Regierungs-Aera will.

Eine englische Verleumdung des deutschen Kaisers.

Die „Times" veröffentlichen in auffälligem Druck einen offenen Brief, in dem sich der Bischof von Gibraltar herausnimmt, dem deutschen Kaiser eine lange Predigt über die angeblichen Widersprüche zwischen den Grundsätzen seiner Konfirmationsrede und seiner orientalischen Politik zu halten. Er analysiert die Rede und fragt, wie lassen sich ihre christlichen Grundsätze mit der Haltung vereinbaren, die die deutsche Regierung gegenüber dem „unterdrückten und niedergestampften Makedonien" einnimmt?

„Man glaubt allgemein (!) (heißt es weiter), daß die Unterlassung der sogenannten christlichen Mächte, dem Blutbad und den teuflischen Greueltaten Einhalt zu gebieten, unter denen Makedonien schon so lange leidet, und die grausamen (!) Anstrengungen, die gemacht worden sind, um die Bulgaren zu verhindern, ihren Blutsverwandten zu Hülfe zu kommen, hauptsächlich Deutschland zuzuschreiben sind (!). Eine Begründung erhält dieser Glaube durch die Haltung, die Deutschland dem Sulton gegenüber am Morgen der armenischen Metzeleien eingenommen hat. Es steht zu hoffen, daß Deutschland in dieser Sache verleumdet wird. Wenn aber nicht, so zeigt die Szene, auf die ich Bezug nehme, in welchem Licht eine solche Haltung selbstsüchtiger Trägheit und herzloser Apathie von Ihm betrachtet wird, dessen Beispiel der Kaiser seinen Untertanen sehr richtig als „den Kern des christlichen Lebens" hingestellt hat. Sie zeigt auch den Segen, mit dem Christus Die belohnen wird, die den Grundsatz beobachten, nach dem er später über alle Nationen urteilen wird, und den Fluch, den er über die aussprechen wird, die ihn mißachten."

Die pharisäische Heuchelei, die aus diesem mit allem anderen, nur nicht mit christlicher Liebe gesalbten Schreiben des Bischofs spricht, nimmt niemand Wunder, der den englischen Volkscharakter kennt: in ihm ist sie ein autochthoner Zug. Auch die Dummdreistigkeit gehört dazu, mit der der hohe geistliche Herr gerade Deutschland, das an den orientalischen Wirren am allerwenigsten interessiert ist, die Zumutung stellt, sich da einzumischen, wo andere Mächte den Vortritt haben und die Einmischung als einen Eingriff in ihre Rechte und Pflichten betrachten müßten. Im übrigen mag der Herr Bischof sich erst genau über den wirklichen Sachverhalt erkundigen und seinen christlichen Fluch gegen den Herrscher Deutschlands nicht auf windige Hypothesen gründen. Aber auch das ist die Art des Verleumders. Schließlich raten wir dem Freund der Unterdrückten eine kursorische Repetition der Annalen des Südafrikanischen Krieges an. Hat er damals seine Hand lechzend gegen die englische Regierung zu Gunsten der von dieser „unterdrückten und niedergekämpften" Boerenrepubliken erhoben?

Agitation gegen die Civilehe in Holland.

Von ultramontaner Seite scheint in den Niederlanden die Eröffnung des Feldzuges gegen die Civilehe beschlossene Sache zu sein. Kürzlich hat der ultramontane Abgeordnete Alberse, der Nachfolger Schaepmans in der Zweiten Kammer, in seiner Jungfernrede vor der Volksvertretung den Beweis zu liefern gesucht, daß „der niederländische Gesetzgeber widerrechtlich der Freiheit der katholischen Kirche zu nahe trete." Er meinte den Artikel 449 des Strafgesetzbuches, der den Diener einer Kirche, der eine Ehe einsegnet, ohne daß er sich über die bereits vollzogene bürgerliche Eheschließung vergewissert hat, mit einer bis zu 300 Gulden steigenden Geldbuße bestraft. Selbstverständlich ist man, so wird der „Köln. Ztg." aus Amsterdam geschrieben, im ultramontanen Lager so schlau, nicht mit der Türe ins Haus zu fallen und kurzweg die Abschaffung der Civilehe überhaupt zu verlangen. Dazu soll es erst nach langen, Schritt für Schritt den Widerstand brechenden Kämpfen kommen, und wenn man die in katholischen Blättern in dieser Hinsicht veröffentlichten Wünsche liest, so sehen sie auf den ersten Anblick allerdings ganz lammfromm aus. Man hat vorderhand gegen die Civilehe nichts einzuwenden, erkennt sie hinsichtlich ihrer vermögensrechtlichen Wirkungen auch rückhaltlos an, verlangt aber zugleich, daß es „unter gewissen Verhältnissen" erlaubt sein solle, daß die kirchliche Trauung der bürgerlichen Eheschließung vorangehe. Hat man erst einen Finger, dann folgt bald die ganze Hand und schließlich der ganze Arm. Merkwürdig, die Civilehe besteht hierzulande seit mehr als 100 Jahren, und niemals hat man an ihrem Dasein Anstoß genommen; erst in den letzten zehn Jahren versucht man auch an dieser Einrichtung zu rütteln. Die „Antirevolutionären" sind jedoch für derartige revolutionäre Anläufe nicht zu haben, wenn sie auch bereit wären, auf den Artikel 449 des Strafgesetzbuches zu verzichten, da es nach ihrer Ansicht dem Staate gleichgültig sein kann, wann die kirchliche Feier stattfindet, da er diese ja doch nicht anerkennt oder ihr keine rechtliche Wirkung verleiht. Aber sie halten ebenso wie die Liberalen, an der obligatorischen Civilehe unerschütterlich fest. Bei der katholischen Bevölkerung ist es dem Klerus schon ohnedies gelungen, den bürgerlichen Akt vor dem Standesamte in Mißkredit zu bringen. Der katholische Bauer setzt eine Ehre darein, vor den Standesbeamten womöglich in den Kleidern, die er am Mistkarren trägt, zu erscheinen; und während bei protestantischen Eheschließungen der Gebrauch herrscht, daß unmittelbar vom Standesamt aus der Weg nach der Kirche angetreten wird, legen die Katholiken in der Regel oder stets einen Zwischenraum von mehreren Tagen zwischen beide. Gäbe der Staat hier auch nur der geringsten und scheinbar bescheidensten ultramontanen Forderung nach, so bereitete er selbst die Untergrabung einer der kennzeichnendsten Einrichtungen der bürgerlichen Gesellschaft vor.

Deutsches Reich.

△ **Berlin**, 1. November. (Die Beitragserstattung des Invalidengesetzes.) Wenn man das Recht auf Beitragserstattung im Invaliden-Versicherungsgesetz bei Ver-

Feuilleton.

Das neue Modell.

28] Roman von **Paul Oskar Höcker.**

Nachdruck verboten.

Da — dicht vor dem nächsten Dorfe — gewahrt sie einen Menschenauflauf. Ein dunkler Gegenstand liegt auf der Straße.

Als sie näher herankommt, unterscheidet sie unter den Männern einige in langen, weiten Mänteln. Es sind Automobilisten, die mit Reparaturarbeiten an ihrer Maschine beschäftigt scheinen.

Das halbe Dorf umsteht die Leute. Der Ortsgendarm sucht den Auflauf immer wieder zu zerstreuen; denn jeden Augenblick kann ein neuer Wagen herangesaust kommen, dem die Neugierigen dann nicht rasch genug auszuweichen vermögen.

Marion entfährt ein freudiger Aufschrei. Sie hat einen der Automobilisten als einen guten Freund aus dem Pariser Klub erkannt; es ist Monsieur d'Haussonville.

„O Sie müssen mir helfen, ich beschwöre Sie —!"

Und ungeordnet, stockend und stammelnd, trägt sie ihm ihr Unglück vor.

Höchst bestürzt hat der Sportsmann sie gemustert. Er erkennt die schöne Frau, mit der er oft genug getanzt, der er oft genug den Hof gemacht hat, zunächst gar nicht wieder. Als sie ihm ihren Namen nennt, sieht er sie noch überraschter an.

„Aber, Madame, das ist ja schauderhaft, ganz schauderhaft! Capitant tot? Mein Himmel!" Plötzlich wendet er sich an seinen Genossen, der in fieberhafter Eile, unterstützt von dem berufsmäßigen Chauffeur, soeben den neuen Pneumatikreifen aufpumpt. „Sagen Sie, Raimond, wie war denn das mit der Wette mit Capitant?"

Allerlei Zahlen schwirren durch die Luft. Marion beginnt immer wieder von ihrem kranken Kinde, das sie sehen müsse.

„Wenn wir nur nicht selbst das schauderhafte Pech gehabt hätten!" nimmt der Sportsmann dann wieder auf. „Die Panne hier kostet uns gut unsere zwanzig Minuten. Wir sind die Zweitletzten am Start gewesen. Eine gute Leistung, was? Aber der erste ist Fournier doch."

„Fournier, so?" Sie wiederholt es, ohne zu wissen, was sie sagt.

„Ja, er ist mit 8 Stunden 28 Minuten in Aachen eingetroffen. Eben in Chateau-Lanney hörten wir es. — Und die Capitantsche Maschine hat also das Rennen aufgeben müssen? Teufel, wissen Sie, gnädige Frau, daß das von größter Bedeutung ist? Donat oder Fournier — so hieß es heute früh auf den Tipps."

Sie kann nicht mehr folgen. In einem plötzlichen Anfalle von Verzweiflung preßt sie die Hände des Sportsmanns.

„Ach, helfen Sie mir doch, bester Herr d'Haussonville, ich muß nach Chateau-Lanney! Haben Sie Erbarmen, fahren Sie mich auf Ihrem Wagen zurück!"

„Zurück? Nach Chateau-Lanney?!" Auch der bei der Arbeit beschäftigte Genosse hebt für einen Augenblick höchst bestürzt den Kopf. „Nein, das geht um keinen Preis! Wir haben dort einen Unfall gehabt . . ."

„Einen Unfall?"

„Aber uns trifft keine Schuld daran, wirklich nicht. Es war da nämlich ein Kind — ja, das lief uns direkt in die Maschine. Ganz ohne Sinn und Verstand. Ich bremste natürlich auf der Stelle. Aber in dem allgemeinen Gewühl — nein, ich sage Ihnen, es war schauderhaft, ganz schauderhaft, ich mag gar nicht mehr daran denken . . ."

Noch einmal, in verzweifelten Tönen, schildert ihm Marion ihre Not. „Es ist nur noch eine halbe Meile bis Chateau-Lanney, Herr d'Haussonville! Das bedeutet für Sie kaum fünf Minuten — für mich fast eine Stunde. Nirgends bekomme ich einen Wagen. Die Leute weigern sich, mir Pferde zu geben. Meine Füße sind schon ganz wund, meine Knie zittern, — ich kann einfach nicht mehr."

Herrn d'Haussonville ist die Scene äußerst peinlich. „Ja, meine Gnädige, wie denken Sie sich das, — darf ich denn das Rennen unterbrechen?!"

„Fertig!" ruft der Chauffeur in diesem Augenblick und erklettert mit Hast den Bock. Sein Genosse folgt ihm und schreit im Aufsteigen: „d'Haussonville, bleiben Sie hier oder kommen Sie mit?"

„Natürlich komme ich mit. Ja, meine Gnädige, wenn ich nicht so verteufelte Wetten eingegangen wäre —!"

Ziemlich unsanft macht er sich frei, denn Marion hat sich an seinen Arm angeklammert. Ein letzter höflicher Gruß und das Fahrzeug schießt fauchend und knatternd davon. Im der nächsten Sekunde ist es schon in der Staubbahn, die es hinter sich herzieht, nicht mehr zu unterscheiden.

Marion weint vor sich hin. Wankend nimmt sie den Weg über die staubige, heiße Chaussee wieder auf. Das Hurra der Dorfkinder, wenn ein neuer Wagen die Straße passiert, das Heulen der Warnsignale, das Knattern und Klirren vermischt sich in ihrem Ohr mit ihren eigenen schluchzenden Lauten, die sich aus ihrer wunden Kehle hervordrängen.

Da, endlich, — im letzten Dorfe hat es drei Uhr geschlagen —, sieht sie die beiden Kirchtürme von Chateau-Lanney vor sich.

Nun kommt neue Kraft in sie: sie muß es durchsetzen, sie muß sich bis zum Städtchen schleppen, bis zu ihren Kindern. . . . .

Indem sie die ersten Häuser erreicht, dringen viel halb vergessene Kindheitserinnerungen auf sie ein.

Sie ist so weich gestimmt, wie noch nie in ihrem Leben.

Als sie von weitem das Elterhaus erblickt, schlägt sie die Hände ineinander, und wie in einem Stoßgebet kommt es von ihren Lippen: „Lieber Gott, lieber, guter Gott!" Eine Bitte wagt sie nicht zu formen. Nur das eine einzige steht ihr vor Augen: sie könnte zu spät kommen, ihren Jungen nicht mehr am Leben antreffen!

So gelangt sie, scheu gemustert von den wenigen Passanten, die ihr begegnen, in die Haustür. Mit zitternder Hand drückt sie die Türklinke nieder.

Lautes Schluchzen dringt aus der Küche an ihr Ohr.

Während sie über den Flur schreitet, erkennt sie, daß es ihre Mutter und die Magd sind, die in der Küche so verzweiflungsvoll weinen.

„Mama —!" stößt sie aus.

Das alte Frauchen fährt empor. Mit den ängstlich aufgerissenen, stark geröteten Augen sieht sie sich verwirrt um. Die bestaubte, verwahrloste Gestalt erscheint ihr zunächst fremd.

Als sie die Tochter dann erkennt, stürzt sie auf sie zu, sich ganz haltlos an ihre Brust werfend. „O, meine arme Marion — meine arme, arme Marion . . . ."

Die Magd hat den Schürzenzipfel von den Augen genommen. Beim Anblick der jungen Frau schwillt ihr Schluchzen noch mehr an.

„Mama", bringt Marion zitternd hervor, „wo ist Raoul —?"

„Ach Marion — weißt du denn nicht —?"

„Um Christi willen, Mama, sag, was ist mit Raoul? Wo ist er? Ich will ihn sehen!"

„Es geht ihm ja gut, ganz gut wieder!"

„Ist der Arzt noch da?"

„Ach, so glücklich könnte man jetzt sein. . . . . ."

„Spannt mich nicht auf die Folter! — Er liegt oben?"

„Ja, er schläft; störe ihn nur nicht — Liselotte ist bei ihm!"

Marion zittern noch immer die Knie. Sie hält sich am Herde fest. Argwöhnisch mustert sie die leichenblassen Mienen mit den verweinten Augen. „Ich glaub Euch nicht! Ich will die Wahrheit . . . Er ist operiert worden?"

Wieder beginnt Frau Kerkhövt zu schluchzen. „Ach, Marion, und so still hat er gehalten! Das gute, kleine Kerlchen! Der Sanitätsrat sagt's auch. — Und in derselben Minute ist es geschehen . . . . ."

„Was denn? Warum sprecht Ihr nicht weiter? — Mama, wie siehst du mich an?"

In diesem Augenblick hört man Schritte auf der Treppe. Marion wendet sich um, sie sieht Liselotte herabkommen. Auch ihre Miene ist verstört, vergrämt, ihr Teint bleich.

„Liselotte — barmherziger Gott, so sagt mir doch — was ist geschehen?"

Die hellen Tränen stehen in Liselottens Augen; sie kann keinen lauten Ton hervorbringen, nur flüstern.

Mit einem Mal löst sich ein fast unartikulierter Laut aus Marions Brust. „Edith —?!" schreit sie auf.

SLUB
Wir führen Wissen.

ebelichungen und Sterbefällen näher betrachtet, so läßt sich nicht bestreiten, daß dieselbe stets und fast ausnahmslos in Anspruch genommen wird. Das ist ein Beweis, daß die Begründung der betreffenden Bestimmung zutreffend war, insofern sie dahin lautete, „daß es für die weiblichen Versicherten von Wert sein werde, bei ihrer Verehelichung eine wenn auch unbedeutende Summe baren Geldes zu erhalten und in die Ehe mit einzubringen." Die Erfahrung ergibt, daß diese Erstattung einen guten Eindruck macht, wenn auch die Summe oft dürftig ist und vielleicht gerade reicht, ein Stück Hausrat damit anzuschaffen. Wer die Verhältnisse näher kennt, in denen die Arbeiterfamilien leben, kann nur wünschen, daß dieses Recht auf Beitragserstattung nicht nur erhalten bleibt, sondern soweit möglich noch vervollkommnet wird. Wenn auch den Antragstellern pflichtmäßig erklärt wird, daß die Rentenanwartschaft erlischt, sobald die Erstattung erfolgt ist, so hilft das nichts. Die Betreffenden wollen das Geld haben, weil sie es brauchen, und sie nehmen lieber mit einer kleinen Summe vorlieb, als daß sie sich vertrösten lassen auf eine Rente in der Zukunft. Das wird sich schwerlich ändern lassen. Diesen Tatsachen der Lebensverhältnisse wird man sich nicht verschließen können, und es wäre nach Ansicht weiter, der Praxis der Sozialreform nahestehender Kreise ein sozialpolitischer Fehler, das Recht auf Erstattung, wie wohl verschiedentlich vorgeschlagen wird, zu schmälern.

* **Berlin**, 1. November. (Eine krause Partei.) Von dem Zwiespalte der Richtungen, die in der Sozialdemokratie seit der Dresdener Tagung in offenem Streite um die Herrschaft ringen, entwirft Pfarrer Naumann in der „Hilfe" folgendes interessante Bild: Im Grunde dreht es sich noch immer um die Vorfrage: Was ist eigentlich der Streitpunkt zwischen Bebel und den Revisionisten? Erst dann, wenn der Streitpunkt klar herausgeschält worden ist, kann aus der ganzen langen Debatte etwas herauskommen. Wir haben versucht, die verschiedenen Möglichkeiten, den Streitpunkt zu fixieren, uns klar zu machen: 1) Es handelt sich um den Gegensatz einer grundsätzlich revolutionären oder nichtrevolutionären Auffassung des Klassenkampfes. Das ist offenbar Bebels eigentliche Meinung vom Streit. 2) Es handelt sich um einen Gegensatz von Arbeitern und Akademikern. Das ist die Meinung vieler Gewerkschaftler. Dieser Gegensatz deckt sich keineswegs mit dem vorher genannten, denn ebensowohl unter den Arbeitern wie unter den Akademikern gibt es Revolutionäre und Nichtrevolutionäre. 3) Es handelt sich um einen Gegensatz der „ungelernten" Masse und der „gelernten" Oberschicht des Proletariats. Diese Meinung liegt verschiedenen Aeußerungen von Buchdruckern und andern besser gestellten Arbeitern zugrunde, ist aber weniger allgemein verbreitet als die zwei erstgenannten Meinungen. Das spricht aber an sich noch nicht gegen ihre Richtigkeit. Bebel streifte diese Ansicht, als er von den Arbeitern in gehobener Lebensstellung sprach. 4) Es handelt sich darum, ob das Proletariat erst die wirtschaftliche Macht erobern muß, ehe es politisch stark werden kann, oder ob umgekehrt erst die politische Machtgewinnung den wirtschaftlichen Aufschwung ermöglicht. Diese Fragestellung ist beispielsweise in den Aeußerungen v. Elms zutage getreten. Man kann, wenn man es scharf ausdrücken will, von einem Gegensatz der politischen und der unpolitischen Elemente in der Sozialdemokratie reden. 5) Es handelt sich um den Zeitpunkt, an welchem das Proletariat Einfluß gewinnen kann. Alle Sozialisten glauben an einen Sieg, aber es ist ein großer Unterschied, ob dieser Sieg in greifbarer Nähe erwartet wird oder nicht. Keiner dieser fünf Punkte ist für sich allein zu behandeln, es ist aber auch unmöglich, sie alle auf eine Grundformel zu bringen. Sobald man es versucht, zeigt sich die Unmöglichkeit. Es kann jemand Revolution für nötig, dabei aber den Sieg für sehr fern halten, oder Akademiker sein und dabei grundsätzlich die Klasse der „ungelernten" Arbeiter vertreten, oder „gelernter" organisierter Arbeiter sein und dabei nur von der Gewinnung der politischen Macht etwas erwarten usw. Das Durchdenken aller dieser Möglichkeiten erklärt den Zustand, den wir vor uns sehen. Es gibt nicht einfach zwei Heerlager und es gibt deshalb, trotz aller Gegensätze, keine Trennung, denn es fehlt das, was in der Sprache der Wissenschaft das principium dividendi heißt, der Einteilungsgrund. So kommt es, daß beide Behauptungen gleichzeitig wahr sind. Bebel sagt: wir sind uneinig! Der „Vorwärts" sagt: wir sind einig! Der eine versucht vergebens, die Uneinigkeit zu formulieren, die andere die Einheit. . . . Solange man theoretische Politik macht, trennen die Theorien, und von da an, wo man praktische Politik macht, trennen praktische Vorlagen. Die Sozialdemokratie ist über dieses erste Stadium herausgewachsen und in jenes zweite noch nicht eingetreten. Das erklärt ihre relative Unverwundbarkeit durch die in ihr sich kreuzenden Gegenströmungen. Je mehr Erfolg sie hat, desto verwundbarer wird sie. Fast sieht es aus, als ob deshalb manche ihrer Führer die wachsende Größe nicht liebten.

— Der neue Präsident des Reichsmilitärgerichts, General der Kavallerie Robert v. Massow, hat eine von der Regel abweichende militärische Laufbahn aufzuweisen, indem er wiederholt aus dem aktiven Dienst ausgeschieden war und dann wieder angestellt wurde.

Am 26. März 1839 zu Gumbin im Kreise Stolp geboren, wurde er am 2. Mai 1857 als Fähnrich im 1. Garde-Ulanenregiment angestellt. Mit der Ernennung zum Leutnant am 12. März 1859 sehen wir ihn zur Infanterie übertreten, und zwar zum damaligen 12. Infanterieregiment. Im Mai 1863 schied er aus dem aktiven Heere aus und trat zu den beurlaubten Offizieren des 3. Bataillons Landwehrregiments Nr. 12 über; in heutigem Sinne gesprochen, wurde er Reserveoffizier bei seinem Regimente. Aus dieser Stellung wurde ihm jedoch schon einen Monat später behufs Auswanderung der Abschied bewilligt, worauf er nach Nordamerika ging und von dort aus in den Dienst der konföderierten Südstaaten trat, um daselbst bis 1865 zu verbleiben. Kurz vor dem Ausbruche des Krieges von 1866 in das Vaterland zurückgekehrt, wurde er im Juli der Reserve-Landwehr-Dragoner-Division überwiesen, trat nach Beendigung des Feldzuges im September in das Inaktivitätsverhältnis zurück und wurde erst im November 1866 mit einem Patente vom 12. Mai 1862 im Dragonerregimente Nr. 11 wieder angestellt, so daß er an seinem ersten Leutnantspatent nahezu drei Jahre einbüßte. Im Jahre 1868 zum überzähligen Premierleutnant befördert, rückte er erst 1869 in eine etatsmäßige Stelle ein, wurde bald darauf Brigade-Adjutant und beim Ausbruch des Krieges 1870/71 dem Stabe der 1. Kavallerie-Division beigegeben. In diesem Feldzuge fand v. Massow eine vielseitige Verwendung bei der 1. Reserve-Kavallerie-Brigade, bei der kombinierten Kavallerie-Brigade des XIV. Armeekorps und bei dem Detachement von der Goltz und erwarb sich das Eiserne Kreuz I. Klasse. 1876 als Rittmeister zum Ulanen-Regiment Nr. 9 versetzt, wurde v. Massow Adjutant beim Generalkommando des V. Armeekorps und trat im November 1877 in den Generalstab über, wo er bis 1885 verblieb, um dann den Befehl über das Dragonerregiment Nr. 2 zu übernehmen. Zum Major rückte er 1878, zum Oberstleutnant 1885 auf und wurde 1887 als Präses einer Remonte-Ankaufs-Kommission ins Kriegsministerium übernommen, wo er als Abteilungschef die neu errichtete Kavallerie-Abteilung übernahm. Im April 1888 erhielt er das 2. Garde-Ulanen-Regiment, trat 1899 an die Spitze der 25. Kavallerie-Brigade, wo er am 15. Dezember 1890 zum Generalmajor aufrückte. Im Jahre 1894 zum Generalleutnant befördert, erhielt er die 30. Division in Straßburg i. Els. und wurde 1898 kommandierender General des IX. Armeekorps in Altona, in welcher Stellung er 1899 zum General der Kavallerie befördert wurde. (Köln. Ztg.)

— Die „Tägl. Rundsch." erfährt, in der Ministerkonferenz sei beschlossen worden, vor den Handelsverträgen Steuervorlagen an den Reichstag nicht gelangen zu lassen.

— Der Berliner Magistrat beschloß, am 12. November den Unterricht in den Schulen wegen der Landtagswahlen ausfallen zu lassen, da die Schulräume zu Wahlzwecken benutzt werden müssen.

— Zwei Wahlfälschungsprozesse werden gleichzeitig am Montage nächster Woche in Köslin und in Konitz zur Verhandlung kommen. In dem ersteren handelt es sich um die Wahlfälschung in Groß-Satzpe, wo einige vierzig Wähler bereit sind, zu beeiden, daß sie in der Stichwahl den freisinnigen Kandidaten Dr. Barth gewählt haben, während bei der Feststellung des Wahlergebnisses nur 15 Stimmen für Dr. Barth gezählt wurden. Die Verhandlung dürfte sich recht interessant gestalten. Es sind über 50 Zeugen geladen, darunter auch Redakteur Emil Brandt, der im letzten Wahlkampf der Leiter des liberalen Wahlbureaus in Köslin war. Angeklagt sind die beiden Brüder Rittergutsbesitzer Käding in Groß-Satzpe. Vor der Strafkammer des Landgerichts in Konitz wird sich der Wahlvorstand des Wahlbezirks Damerau, Kreis Flatow, zu verantworten haben, der beschuldigt ist, Stimmzettel, die auf den Namen des antisemitischen Kandidaten, des Redakteurs Otto Böckler, abgegeben waren, gegen auf den Namen des polnischen Kandidaten, des Rittergutsbesitzers v. Komierowski, lautende vertauscht zu haben.

— Die Erben des verstorbenen Staatsministers Dr. Johannes von Miquel beabsichtigen, die hinterlassenen Papiere ihres Vaters, seine Briefe und Aufzeichnungen, zu veröffentlichen. Sie richten an alle, die Briefe von dem verstorbenen Minister besitzen, das freundliche Ersuchen, sie im Original oder in getreuer Abschrift an Herrn Landrat von Miquel in Rathenow einzusenden. Auch die Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart, in deren Verlag die Miquelschen Memoiren erscheinen werden, ist zur Entgegennahme bezw. Weiterbeförderung von Manuskriptsendungen bereit. Für zur Abschrift zeitweilig überlassene Originalhandschriften wird volle Gewähr geleistet und baldige Rücksendung zugesichert.

— Für die Notleidenden in den durch die diesjährigen Ueberschwemmungen heimgesuchten schlesischen Gebieten haben u. a. bis jetzt 325 deutsche Städte Unterstützungen bewilligt.

— In der Reihenfolge der Fragen, die der Sachverständigen-Kommission über die Reform des Strafprozesses unterbreitet worden sind, steht die Einführung der Berufung selbstverständlich in letzter Linie. Erst wenn die Fragen des Vor- und des Hauptverfahrens durchgesprochen sind, können die Gründe für und gegen Einführung der Berufung sachgemäß erörtert werden. Das rechtsuchende Publikum interessiert sich naturgemäß sehr angelegentlich dafür, in welcher Weise die Sachverständigen-Kommission Stellung nehmen wird zu dieser Frage. Da die Abstimmungen der Kommission in der ersten Lesung nicht ohne Vorbehalt erfolgen, wird man sich bis zur zweiten Lesung zu gedulden haben. Diese wird voraussichtlich erst in einem der ersten Monate des nächsten Jahres stattfinden, allerdings aber auch sich schnell erledigen lassen.

— Das sozialdemokratische Geheimgericht gibt ein Lebenszeichen von sich. Es läßt im „Vorwärts" auf eine Erklärung Vollmars antworten. Vollmar hatte gegen die Befugnis der Parteileitung Einspruch erhoben, sich als Gerichtshof über des Parteiverrats angeklagte Genossen aufzuwerfen. Das sei Sache der Lokalorganisationen. Darauf wird im „Vorwärts" folgende Antwort des Geheimgerichts gebracht: In der gemeinsamen Beratung, welche Parteivorstand und Kontrollkommission in der Angelegenheit Bernhard, Braun und Genossen Dienstag, den 27. d. M. hatten, ist auf den Irrtum Vollmars hingewiesen worden. Die Partei bildet eine Einheit und jeder Parteigenosse hat das Recht, gegen jeden andern Parteigenossen, einerlei, wo dieser wohnt oder organisiert ist, einen Antrag auf Einsetzung eines Schiedsgerichts wegen einer ehrlosen Handlung zu stellen. Auch sind schon mehrfach Schiedsgerichte zusammengetreten in Fällen, in denen es sich nicht um einen Antrag auf Ausschluß aus der Partei wegen einer ehrlosen Handlung, sondern um Beschwerden anderer Art über einen Parteigenossen handelte. Im letzteren Falle steht es aber in der freien Entschließung des Vorstandes, ob er zu einem solchen Schiedsgericht einen Vorsitzenden ernennen will oder nicht. Ein solches Schiedsgericht fand z. B. statt in dem Streit Berthold-Mehring. Die Konferenz war nur in dem Punkt mit den Ausführungen Vollmars einverstanden, daß der Vorstand nicht in corpore als Schiedsgericht fungieren könne. Dagegen war die große Mehrheit der Ansicht, daß ein solches Schiedsgericht auch der Vorstand in corpore bilden könne, wenn die angeklagten Genossen ihr Einverständnis damit erklärten.

Ueber das polnische Genossenschaftswesen werden in der polnischen Presse folgende Mitteilungen gemacht: Die ersten polnischen Genossenschaften entstanden vor 40 Jahren. Im Jahre 1873 wurde ein Verband polnischer Genossenschaften für Posen und Westpreußen gebildet, dem 43 Genossenschaften mit 7660 Mitgliedern und 623 486 Mark Anteilen beitraten. Die Spareinlagen betrugen 2 Millionen Mark. Ende 1902 umfaßte der Verband 138 polnische Genossenschaften mit 62 135 Mitgliedern, 9,25 Millionen Mark Anteilen, 3,5 Millionen Mark Reservefonds, 49 Millionen Mark Spareinlagen und 871 000 Mark Reingewinn für das Jahr 1902. Dazu treten etwa 9 Millionen Mark Spareinlagen. In Oberschlesien verfügen die polnischen Kassen auch schon über 15 Millionen Mark. Alles in allem haben die preußischen Polen ein sozusagen organisiertes Kapital von rund 100 Millionen Mark.

— In letzter Zeit ist eine Reihe tödlich verlaufener Unfälle in elektrischen Betrieben bekannt geworden, bei denen zweckmäßige Wiederbelebungsversuche nicht angestellt worden sind, obwohl sie anscheinend nicht aussichtslos gewesen wären. Der preußische Minister für Handel und Gewerbe empfiehlt daher in Uebereinstimmung mit einer Anregung der Technischen Deputation für Gewerbe, in allen gefahrbringenden elektrischen Betrieben die Arbeiter mit den zur Wiederbelebung Verunglückter erforderlichen Maßnahmen vertraut zu machen, insbesondere die künstlichen Atmungsbewegungen mit ihnen zu üben.

— Hier angekommen sind der Justizminister Dr. Schönstedt vom Urlaub, der Ministerialdirektor im Kultusministerium Dr. Förster vom Urlaub, der russische Botschafter Graf von der Osten-Sacken. — Der chilenische Gesandte Francesco A. Pinto hat Berlin verlassen. Während der Dauer seiner Abwesenheit führt der Erste Legationssekretär Wenceslao Blanco-Solar die Geschäfte der Gesandtschaft. — Der Kommissar der Landesverwaltung für Elsaß-Lothringen beim Bundesrat, Geheime Oberregierungsrath Leydecker, ist von Berlin abgereist.

— Der zum Nachfolger des Wirkl. Geh. Rats Gutbrod, des neuen Reichsgerichts-Präsidenten, ernannte Wirkl. Geh. Oberjustizrat Dr. Hoffmann, ein geborener Frankfurter, hat sich sehr erhebliche Verdienste erworben bei der Herstellung des neuen Handelsgesetzbuches; es wird von allen Parteien und von der Rechtsanwaltschaft ebenso wie vom Richtertum als ein ganz hervorragendes Gesetzgebungswerk geschätzt.

— In der „Voss. Ztg." kann man lesen: „Herr Maximilian Harden hält in der neuesten Nummer der „Zukunft" seine Behauptung, die „Voss. Ztg." habe sich um seine Mitarbeiterschaft beworben, aufrecht; es sei das am Anfang der neunziger Jahre geschehen. Demgegenüber stellen wir fest, daß weder von dem Verlage, noch von dem Chefredakteur der „Voss. Ztg." Herr Harden jemals zur Mitarbeiterschaft aufgefordert worden ist. Im Gegenteil ist gegen die Mitarbeiterschaft des Herrn Harden, als der damalige Redakteur der Sonntagsbeilage im Sommer 1890 einen Aufsatz von Herrn Harden für die Sonntagsbeilage anzunehmen beabsichtigte, von dem damaligen Chefredakteur wirksamer Einspruch erhoben worden."

— Der obligatorische Fortbildungsunterricht wird in Berlin binnen kurzem mit gleichzeitiger Errichtung einer Pflichtfortbildungsschul eingeführt werden. Nachdem eine Magistratskommission die Frage geprüft hat, wird der Magistrat der Stadtverordnetenversammlung eine entsprechende Vorlage machen.

— Der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten hat den Eisenbahndirektionen die vom Verbande deutscher Elektrotechniker herausgegebenen Sicherheitsvorschriften für den Betrieb elektrischer Stromanlagen zugehen lassen.

* Aus der **Ostmark**. In den polnischen Blättern warnt der Propst Dr. v. Skrzydlewski seine Amtsbrüder vor einseitiger Begünstigung der sogenannten polnischen Hofpartei und vor der Anzweifelung des Katholizismus der Anhänger und Kandidaten der Volkspartei. Wenn die Volkspresse in gleicher Weise die der Volkspartei nicht gefallenden Kandidaten kritisieren wollte, ob sie klerikal oder antiklerikal seien, so würde zwischen der Geistlichkeit und einem Teile des Volkes direkt ein Zwiespalt hervorgerufen. Die letzten Wählerversammlungen hätten zur Genüge bewiesen, wie der Einfluß vieler Geistlichen auf das Volk schwinde. . . . Um nicht die Würde der Kirche zu verletzen, dürfe man nicht gegen den Strom schwimmen. Was für eine Stellung würden aber die Geistlichen dem Volke gegenüber einnehmen, die heute sich im Uebereifer zu sehr engagierten, falls es der Volkspartei gelingen würde, mit mehr Erfolg die katholische Sache zu verteidigen, als dies in letzter Zeit in den gesetzgebenden Körperschaften möglich gewesen sei. Der Herr Propst schließt zwar mit der Mahnung, der Priester müsse über den Parteien stehen, aber er hat hinzuzufügen vergessen: über den polnischen Parteien. Daß er gegen das Deutschtum kämpft, ist selbstverständlich. Im übrigen sind sich auch erfahrene Ostmärker nicht einig darüber, ob die „Hofparteiler" (Typus Admiralski) oder die Volksparteiler (Typus Kulerski) gefährlicher sind.

* **Potsdam**, 1. November. An Stelle des zum Oberpräsidenten von Ostpreußen ernannten bisherigen Regierungspräsidenten v. Moltke in Potsdam, ist der Oberpräsidialrat der Provinz Brandenburg, von der Schulenburg, zum Regierungspräsidenten in Potsdam ernannt worden.

* **Weimar**, 1. November. Der Großherzog und die Großherzogin sind von Baden-Baden hier wieder eingetroffen.

* **Aus Oberschlesien**. Der oberschlesische radikal-polnische „Gornoslazak" veröffentlicht heute eine ihm vom Kardinal Kopp zugegangene Berichtigung, in welcher der Kardinal erklärt, daß er der von oberschlesischen Erzpriestern erlassenen Erklärung betreffs der Landtagswahlen in Oberschlesien völlig fern stehe.

△ In **Trier**, der Hochburg des Ultramontanismus, beging am 1. November ein tapferer Streiter für die liberalen Gedanken auf einsamem vorgeschobenen Posten den Tag, an dem er vor 25 Jahren diesen Kampf aufnahm: Chefredakteur Georg Kaulisch leitet seit 25 Jahren die „Trierische Zeitung", und 22 Jahre hindurch führt er den ihm von dem streitbaren Bischof Korum aufgezwungenen Kampf. Daß das einzige liberale Blatt gegen die übermächtigen ultramontanen Strömungen in der Residenz des Bischofs Korum keinen leichten Stand hat, bedarf kaum der Erwähnung. Der Jubilar, am 15. Dezember 1845 zu Meßlar geboren, wo sein Vater Medizinalrat war, ergriff ursprünglich die militärische Laufbahn, wurde 1864 Offizier und nahm 1876 seinen Abschied, um Schriftsteller zu werden. Er siedelte zunächst nach London über, wo er für mehrere deutsche Blätter schrieb; nach sieben Monaten verließ er die britische Hauptstadt und trat als Volontär in die Redaktion der in München erscheinenden „Süddeutschen Presse" ein, in der er bis zum ersten politischen Mitredakteur aufrückte. Am 1. November 1878 endlich übernahm er die „Trierische Zeitung". An dem politischen Leben Triers nahm er stets regen Anteil.

* **Saarbrücken**, 1. November. Nach zweitägiger Verhandlung wurde der Redakteur Lehnen der Dasbachschen „Neunkirchener Zeitung" wegen Beleidigung der königlichen Bergwerksdirektion und ihres Vorsitzenden, des Geheimrats Hilger, in zwei Fällen zu 300 und 200, zusammen zu 500 M Geldstrafe und zur Tragung sämtlicher Kosten verurteilt.

* **München**, 1. November. Den Wortführern der liberalen Fraktion der Zweiten Kammer sind aus Anlaß der siebentägigen Staatsdebatte brieflich und telegraphisch aus allen Teilen des Landes Kundgebungen zugegangen, die nahezu sich auf 100 belaufen. Sie bekunden übereinstimmend die Freude, daß die liberalen Redner so nachdrücklich der Besorgnis Ausdruck gegeben haben, die die Besten des Landes über die künftige Gestaltung der Dinge lange Monate erfüllt hatte. Wenn auch einzelne Schreiben nicht verhehlen, daß noch immer manche Sorge obwaltet, so spricht doch fast aus allen die Hoffnung, daß die feierlichen Erklärungen, die die neue Regierung vor dem Lande abgegeben hat, durch die Tatsachen gerechtfertigt werden. Auch aus dem übrigen Deutschland sind bemerkenswerte Kundgebungen eingelaufen, namentlich aus akademischen Kreisen. Sie sind inhaltlich im wesentlichen der gleichen Art wie die Zuschriften aus Bayern; sie bekunden dazu, wie lebhaft erfreulicherweise im übrigen Deutschland das Interesse sich regt, daß Bayern seiner Bedeutung als zweitgrößter Bundesstaat gemäß von einer starken Regierung auf den Bahnen der Kultur und religiöser Verträglichkeit und der Reichstreue vorwärts geführt wird.

* **München**, 1. Oktober. Die Polizei verlangte die Schließung des Warenhauses Schmoller binnen drei Tagen auf Grund der neuen Sicherheitsbestimmungen für Warenhäuser.

Oesterreich-Ungarn.

Auswanderung.

♂ **Wien**, 1. November. Die wirtschaftliche Depression in den beiden Reichshälften, mit hervorgerufen durch das häufige Stocken der parlamentarischen Tätigkeit, hat auf die Auswanderungsbewegung stark eingewirkt. Nach amtlicher Statistik betrug die Zahl der Europamüden in den letzten vier Jahren 239 705, von denen auf das Jahr 1899 48 120, auf das Jahr 1900 69 697, auf das Jahr 1901 63 698 und auf das verflossene Jahr 58 190 kommen. Ueber deutsche Häfen wanderten in den Jahren 1899—1901 129 979 Personen aus, während die übrigen auf die Häfen von Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen und Genua entfallen. Die meisten Auswanderer haben sich nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika begeben, während die andern sich in Kanada, Argentinien und Brasilien niederließen.

Die Magd ist jammernd herzugelaufen, um sich zu verteidigen.

„Ich kann nichts dafür, Frau Capitant, Gott soll mich strafen, wenn ich eine Schuld daran habe. Bloß daß ich ihr gesagt habe, daß Sie dabei wären bei den Fahrern, und da wollte sie Sie sehen, und ich mußte doch zum Herrn Sanitätsrat hinauf, und schon, wie ich wieder herunterkomme — da ist sie weg."

„Weg? Edith?"

„Ja, und in die Stadt gelaufen, bis vors Tor, bis auf den Feldweg. Wir suchen sie noch überall, und es ist doch so ein Geschrei und Gefahre in der Stadt."

„Edith — ist — das Kind, das man — das man überfahren hat?!"

Eine furchtbare Pause. Die beiden Frauen haben wieder jammernd die Hände vors Gesicht genommen. Liselotte berichtet ihr endlich mit vor Tränen zitternder Stimme. In dem einzigen unbewachten Augenblick war Edith davongelaufen — „sie wolle ihre Ma sehn" — und an der Ecke beim Bahnhof, noch bevor jemand hinzustürzen konnte, um sie zurückzureißen, kam sie ins Gedränge. Den Führer des Automobils traf keine Schuld — mit großer Geistesgegenwart hatte er in letzter Sekunde noch gehalten — aber in der allgemeinen Aufregung war das Kind zurückgerissen worden, schwer zu Fall gekommen und auf der Stelle liegen geblieben. . . . . .

„Tot?!" entringt sich's in jähem Aufschrei Marions Kehle.

Die Frauen schluchzen noch stärker. Liselotte nickt nur in stummer Ergriffenheit.

Die Sinne vergehen Marion. Sie faßt nach dem Treppengeländer, um sich zu halten. Liselotte springt ihr bei, um sie in ihren Armen aufzufangen.

Noch einmal stöhnt Marion laut auf — dann umfängt sie eine tiefe Ohnmacht.

Zwölftes Kapitel.

In Aachen herrschte allgemeiner Festjubel.

Das Ziel „Schönthal" dicht bei der Stadt war schon vom frühen Morgen an von Tausenden von Neugierigen umlagert.

Man hatte eine große Tribüne errichtet, auf der vom Mittag an eine Kapelle konzertieren sollte. Voraussichtlich trafen die letzten Rennwagen erst abends, wenn nicht in der darauffolgenden Nacht ein. Für die Rennfahrer waren allerlei glänzende Ehrungen in Aussicht genommen: im Kurhause fand ein Bankett statt, im Kurgarten veranstaltete man eine große Reunion mit italienischer Nacht.

Gegen fünfhundert Franzosen waren den Abend zuvor mit der Bahn von Paris abgereist, um beim Endkampfe des ersten Renntages in Aachen zugegen zu sein. Das internationale Gepräge gab dem sonst stillen, in seinem Straßenbilde ein wenig nüchternen Orte etwas Großstädtisches.

Von stürmischen Jubelrufen begrüßt, passierte Fournier gleich nach zwölf Uhr das Ziel. Er hatte fast ununterbrochen die Führung behauptet. Mit größter Spannung hatte man die Depeschen und telephonischen Meldungen aus den Kontrollstationen und den übrigen Durchfahrtsorten verfolgt.

Die gefährlichsten Konkurrenten für ihn während der ersten Morgenstunden waren Girardot, Charron und Donat gewesen.

Alle drei hatte er glänzend geschlagen.

Girardot hatte durch das Platzen eines Pneumatiks bei Sedan viel Terrain verloren — Charron war der Wagen ganz und gar zerbrochen.

Nach dem Stande der Meldungen aus Chateau-Lanney kam schließlich niemand mehr als Donat in Frage.

Am Ziele in Aachen fiel besonders ein Belgier, der gleichfalls soeben erst aus Paris hier eingetroffen war, durch seine Aufgeregtheit auf. Den Fachleuten war er nicht bekannt. Man vermutete daher, daß er gleich vielen anderen Herren der Geschäfts- und Lebewelt sich nur mit hohen Wetten engagiert hatte. Es war allgemein bekannt, daß Wetten in Höhe von mehreren Millionen Francs abgeschlossen worden waren.

Endlich machte sich der Fremde mit einigen der Herren vom Comité bekannt. Man erfuhr nun, daß es Monsieur Hevesy war, der Brüsseler Fabrikbesitzer, dessen Namen man schon verschiedentlich als den des Hauptgeldgebers von Capitant hatte nennen hören.

Die Leistung der neuen Capitantschen Maschine, die der junge Deutsche, Capitants Compagnon, steuerte, rief Sensation hervor. Als das Resultat aus Chateau-Lanney vorlag, beglückwünschte man den Belgier bereits.

Die Gefühle der am Ziele Versammelten wechselten bei jeder neuen Meldung. Diejenigen, für die der Sieg Fourniers einen sicheren Gewinn bedeutete, gerieten in die größte Unruhe, als sie von dem Ort für Ort an Chancen gewinnenden Tempo Donats hörten.

Das Interesse der geschäftlich nicht Beteiligten war für diesen Wagen deshalb besonders lebhaft, weil bekannt geworden war, daß sich eine Dame auf ihm als Mitfahrerin befand. In der Viertelstunde, die der Meldung von Donats Durchfahrt durch Chateau-Lanney folgte, schwebte der Name der temperamentvollen Chauffeuse auf aller Zungen.

Es wurden unter der Hand sofort wieder kleine Wetten vorgenommen. Man berechnete die Fahrzeit, die der Donatsche Wagen voraussichtlich bis St. Vith brauchen würde, und setzte für und gegen.

Aber Minute um Minute verging über die angenommene Zeit hinaus, ohne daß eine Meldung aus St. Vith eintraf.

Hevesy, ein kleiner, korpulenter Herr, stürmte endlich zum Telephon und ließ sich mit der letzten Kontrollstation verbinden. Man berichtete ihm, daß soeben der Wagen, den Donat kurz vor Chateau-Lanney überholt hatte, St. Vith passiert habe.

„Wo sind Donat und Capitant geblieben?" fragte der Brüsseler außer sich.

Das wußte man nicht zu sagen. Auch der Konkurrent, der sie überholt hatte, vermochte keine Auskunft zu geben. Er hatte den Capitantschen Wagen auf der ganzen Rennstrecke nicht gesehen.

Nun bemächtigte sich eine steigende Aufregung der Versammlung. Es war den meisten gewiß, daß ein Unglücksfall stattgefunden hatte. Sicher war der Capitantsche Wagen in dem torfmoorbedeckten, auch heute wieder ziemlich nebligen Gelände zwischen dem Venn und der Eifel vom Wege abgekommen.

Nach einer weiteren spannungsvollen Viertelstunde traf dann endlich aus St. Vith die Bestätigung dieser Vermutung ein: der Donatsche Wagen war dicht beim Dorfe Hütting eine Böschung von sechs Metern hinabgestürzt. Capitants Tod war auf der Stelle eingetreten, der zerstörte Wagen lag im Moor, das Rennen war für ihn verloren!

Hevesy war ganz verzweifelt.

Ungesäumt wollte er zur Unglücksstätte eilen. Aber man war davon durch das Rennen selbst im Augenblick völlig abgeschnitten. Ein Verkehr mit Pferden war auf der Chaussee innerhalb der nächsten Stunden ganz ausgeschlossen — fast ebenso gefährlich aber war es, den Rennwagen in einem Automobil entgegenzufahren.

So mußte sich Hevesy also dazu entschließen, die Eisenbahn zu benutzen.

Es war sechs Uhr abends, als er endlich an der Unglücksstätte eintraf.

Donat hatte ein paar böse Stunden hinter sich. Die Aufregung der Bevölkerung über den tödlichen Sturz des Pariers war ebenso groß und lästig, als das neugierige Interesse für die regungslos daliegende Maschine.

Mittels der Decken, die sich in der kleinen Bagage auf dem Wagen selbst befanden, entzog Donat den Anblick des Toten dem Gaffen der Menge. Der Doktor aus St. Vith, den man ihm endlich zuführte, konnte auch nur Capitants Tod feststellen.

Hevesys Verzweiflung vergrößerte noch den allgemeinen Wirrwarr. Immer wieder drang er mit vorwurfsvollen Fragen in Donat: wie das Unglück denn nur möglich gewesen wäre, welch ein Zufall oder welches Mißgeschick es herbeigeführt habe?

Auf die Folge der Geschehnisse vermochte sich Donat selbst nicht mehr zu besinnen. Er zeigte sich wortkarg und verbittert. Mehr und mehr quälte ihn der stechende Schmerz in der Schulter. Er mußte mehrmals die Zähne fest aufeinanderbeißen, um nicht vor Schmerz aufzuschreien.

Dem Doktor fiel schließlich sein verzerrter Gesichtsausdruck auf; er fragte ihn aus und drang auf eine Untersuchung. Dabei ergab sich eine Verletzung des Schulterknochens, zum mindesten der Knochenhaut.

„Sie müssen sich sofort in ärztliche Behandlung begeben", sagte der Doktor, „so unscheinbar die Sache aussieht — die Folgen einer Vernachlässigung können für Sie höchst betrüblich sein."

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Orient.

* **Konstantinopel**, 1. November. (Wiener Korr.-Bureau.) Entgegen Meldungen auswärtiger Blätter wird festgestellt, daß der Sultan sich bester Gesundheit erfreut.

* **Sofia**, 1. November. Die heutigen Wahlen sind im ganzen Lande ruhig verlaufen und dürften nach den bisherigen Feststellungen eine Mehrheit für die Regierung ergeben haben.

Asien.

Lage im fernen Osten.

* **Peking**, 1. November. Die chinesische Regierung ist wegen der Wiederbesetzung Mukdens durch die Russen sehr beunruhigt und hat die befreundeten Gesandtschaften um Rat gebeten. Nach bei der Regierung eingegangenen Meldungen besetzten am Donnerstag 1500 Russen die Amtsgebäude, sperrten die Tore und vertrieben die chinesischen Beamten. In und um Mukden befinden sich zwischen 10 und 20 000 Chinesen. Die chinesischen Befehlshaber in der Mandschurei haben aber den Befehl, in keiner Weise der russischen Regierung Widerstand zu leisten und alles zu tun, um Kollisionen zu vermeiden. Die Umstände, die zur Wiederbesetzung Mukdens führten, sind folgende: Die Russen verwandten einen berüchtigten Briganten als Chef einer der irregulären Polizeitruppen, die sie in der Mandschurei bilden. Die Chinesen verlangten wiederholt, daß dieser ihnen übergeben werde. Vor kurzem kamen die Russen diesem Verlangen nach. Der Brigant wurde von einem chinesischen Offizier ohne vorherige gerichtliche Untersuchung enthauptet. Daraufhin verlangten die Russen, daß der Offizier innerhalb 5 Tagen hingerichtet werde, widrigenfalls Mukden besetzt würde. Das chinesische Auswärtige Amt erbot sich, den Offizier zu verbannen und verhandelte darüber noch mit dem russischen Gesandten, als die Meldung einging, daß die Besetzung erfolgt sei. Wie verlautet, haben die Chinesen die von den Russen gesetzte Frist mißverstanden und geglaubt, sie laufe erst am Sonnabend ab.

* **London**, 2. November. (Telegramm.) Die „Morning-Post" meldet aus Tschifu: Drei chinesische Kreuzer sind gestern von hier nach dem Yalu-Fluß abgegangen. Das bedeutet eine Verletzung der Rechte Koreas.

Tages-Gewinnliste

der 1. Ziehung 5. Kl. 144. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen am 2. November 1903.

Alle Nummern, neben welchen kein Gewinn steht, sind mit 300 Mark gezogen worden.

(Ohne Gewähr für Richtigkeit. Nachdruck verboten.)

Nr. 523 175 264 327 108 962 77 267 577 729 900 (3000) 28 520 223 389 597 888 **1**283 371 486 363 186 761 494 387 597 698 75 416 246 917 987 428 **2**616 605 135 656 (1000) 10 351 (1000) 427 505 677 48 221 145 (2000) 512 354 930 329 544 **3**029 116 732 287 308 278 587 (500) 163 799 598 606 780 275 354 483 637 **4**128 291 12 659 791 593 405 457 183 982 875 502 159 590 386 500 673 891 66 344 597 343 596 (1000) 93 711 69

5023 706 543 280 (1000) 18 840 387 955 141 71 **6**015 807 218 105 997 778 401 811 873 (500) 264 518 590 894 426 157 519 **7**397 (500) 572 376 625 137 192 535 (1000) 254 776 363 749 878 369 366 169 746 323 965 30 492 34 875 834 747 723 436 **8**311 (1000) 865 969 528 48 740 180 292 15 189 372 605 901 571 587 810 485 282 **9**912 252 201 687 959 326 629 (500) 545 762 76 796 442 482 (500) 296 143 627 618 476

10884 230 24 632 755 222 272 102 684 152 333 796 268 346 616 521 506 **11**346 265 178 733 55 466 12 516 851 194 294 998 685 16 918 882 852 74 191 **12**063 843 260 769 171 419 510 893 744 577 312 175 336 910 382 518 410 339 749 833 912 **13**972 434 671 927 472 87 278 14 777 302 310 117 228 7 89 (500) 749 612 789 243 977 788 431 797 628 **14**763 1 376 590 489 457 312 522 (1000) 132 92 757 (500) 781 (1000) 397 287 859 96 941 30

15750 72 648 931 282 878 864 (500) 89 715 953 231 (500) 4 55 217 76 353 162 52 944 384 28 702 673 585 157 350 788 564 665 **16**113 349 192 (1000) 469 898 275 831 983 389 931 964 636 576 992 (1000) 727 401 410 347 693 465 369 909 564 **17**785 774 765 862 625 928 996 490 798 463 688 989 326 615 52 (500) 122 644 57 (1000) 518 788 **18**291 60 450 603 486 807 (1000) 825 78 433 979 (500) 538 63 570 644 737 753 269 431 863 494 230 516 699 116 39 476 **19**610 410 365 508 205 195 316 967 828 950 814 (500) 538 220 111 695 492 655 313

20801 663 430 450 674 (1000) 897 41 515 **(3000)** 11 656 8 588 512 282 738 966 (2000) 264 **21**304 507 821 (1000) 163 (500) 875 390 882 538 731 184 799 496 866 209 444 221 100 120 682 (1000) 720 339 127 807 **22**904 345 202 783 417 **(5000)** 709 576 383 89 211 656 305 743 561 **23**595 415 175 538 800 (1000) 592 (2000) 358 139 366 (500) 160 343 (1000) 766 899 586 (1000) 820 484 837 169 39 846 (1000) 91 736 120 388 813 646 372 24000 **24**647 465 461 194 825 402 382 583 488 516 369 945 817 505 908 224 326 947 58 523 367 781 184

25921 98 161 120 438 788 868 445 282 58 26 718 929 84 88 568 393 717 531 797 43 767 819 174 291 833 **26**968 153 962 892 442 82 319 556 833 415 425 **27**857 690 49 457 826 845 586 423 699 594 526 327 249 82 547 483 48 176 974 918 484 528 914 776 440 79 728 **28**550 (2000) 572 848 771 270 583 (1000) 380 146 407 558 (1000) 904 272 87 401 **29**113 954 845 (500) 896 665 365 232 608 554 492 352 (1000) 134 (1000) 556 577 374 100 272 331 361 714 529 471 638 877 822 210 242 645

30654 (1000) 890 394 419 395 147 454 478 735 30 773 606 112 683 409 563 999 609 697 855 358 370 127 **31**496 397 547 504 245 411 899 122 270 509 161 (1000) 364 98 998 108 903 104 **32**755 953 **(10 000)** 413 762 238 132 385 674 408 625 226 212 40 936 114 732 324 559 359 596 (500) 272 734 872 835 223 739 802 76 437 **33**422 428 (1000) 187 (1000) 952 384 423 609 767 551 (1000) 890 403 210 548 821 80 784 (500) 547 574 84 824 315 994 189 343 763 467 271 **34**979 197 941 889 565 847 986 730 649 893 970 (1000) 772 727 164 333 303 58 172 741 199 587 886 (1000) 771 177 630 35 (1000)

35439 635 136 296 447 966 175 (1000) 120 340 102 332 593 978 788 57 149 87 375 **36**490 168 150 886 127 896 221 437 719 314 967 611 796 528 88 358 17 346 306 217 318 770 273 (500) 50 881 **37**089 335 441 791 496 873 511 736 590 593 406 265 643 31 491 51 29 719 967 461 **(3000)** **38**916 521 27 (500) 39 918 925 (1000) 80 759 802 739 917 763 912 751 379 990 866 132 357 698 601 267 883 249 786 **39**218 178 952 852 123 315 481 740 (500) 912 (1000) 482 689 (2000) 420 1 255 861 **(5000)** 946 922 (500) 858 213 568 975 802 80

40758 (1000) 654 185 822 486 422 46 690 66 38 442 573 684 708 223 715 906 600 664 587 626 883 353 150 129 25 215 **41**665 330 74 508 151 256 731 981 187 750 955 989 720 594 158 888 (1000) 259 822 914 **42**244 875 97 738 159 617 895 338 547 454 49 495 397 382 316 771 (2000) **43**062 347 759 93 681 141 108 10 763 604 793 **(3000)** 712 997 697 216 431 902 605 943 365 497 422 **(3000)** 607 621 (1000) 785 781 **44**914 553 818 331 452 588 (500) 937 87 845 (1000) 437 656 6 994 783 (500) 791 773 17 712 755 87

45166 925 72 612 219 599 565 853 510 (500) 29 518 94 494 **46**891 258 919 847 141 (500) 14 249 216 875 316 153 299 952 564 306 653 520 **47**073 114 189 63 (500) 463 104 (500) 828 (500) 538 930 (500) 21 42 534 186 581 979 410 7 690 936 200 122 **48**690 449 37 735 512 579 654 949 759 578 285 865 204 117 637 150 862 991 960 618 **49**770 814 252 146 **(10 000)** 386 608 599 63 (1000) 592 914 873 696 (500) 807 317 941 465 987 530 363 988 (500) 547

50020 906 489 795 (1000) 21 17 619 395 735 68 786 57 19 568 862 874 895 **51**066 304 742 412 520 **(3000)** 291 946 306 194 235 139 (500) 833 397 442 199 622 829 969 252 (1000) 739 584 509 94 901 577 46 **52**687 972 538 265 433 709 22 313 444 834 63 610 752 738 881 948 809 608 820 192 884 **53**626 708 205 483 500 446 422 **(5000)** 269 779 976 (500) 720 166 523 973 763 190 **54**736 427 624 341 574 760 340 315 218 699 103 850 288 814 496 663 **(3000)** 808 965

55541 291 524 62 898 461 225 712 879 (500) 27 (1000) 522 832 351 983 971 914 752 915 371 488 591 235 **56**791 247 751 391 492 **(3000)** 193 627 897 421 302 606 613 350 664 476 (1000) 957 75 154 960 919 429 682 (500) 467 940 **57**289 (500) 218 359 807 563 820 816 52 204 (1000) 480 621 256 (500) 765 14 586 724 (500) 220 **58**440 304 410 63 30 80 477 29 620 542 686 41 362 393 116 809 769 781 800 (1000) **59**414 381 283 (1000) 990 30 114 131 464 260 919 937 890 898 688 67 558 633 864 654

60780 374 335 77 869 220 986 887 584 530 754 949 822 460 196 583 820 382 **61**915 922 159 (500) 85 (1000) 172 475 528 105 416 881 417 230 264 (1000) 179 **62**426 123 437 433 252 718 188 170 (500) 501 544 524 513 (500) 629 124 9 **63**609 (500) 526 534 (500) 481 772 104 495 769 775 446 272 12 658 689 209 351 171 23 725 279 100 48 517 **64**398 (1000) 459 (1000) 500 644 604 (500) 454 777 561 710 (1000) 547 339 613 **(3000)** 44 648 871 113 774 7 906 846 228 572 990 447

65024 236 490 568 390 326 324 933 861 978 624 475 524 **66**516 963 798 290 568 124 288 67 895 675 348 859 500 712 214 58 **67**616 988 60 315 606 (500) 514 612 (500) 296 317 975 284 864 697 414 638 533 734 138 **68**909 308 830 900 92 669 672 817 926 81 (1000) 123 970 240 291 159 534 761 382 942 389 474 284 (1000) **69**047 377 478 308 563 616 564 17 475 615 60 196 169 893 71 929 576 541 68 431 170 287 107 827 301 585

70742 38 783 206 883 212 759 772 503 369 979 698 554 262 221 747 275 515 (500) 172 **71**822 915 79 62 453 747 442 839 (500) 66 407 931 125 824 290 979 858 617 785 759 764 602 196 **72**119 609 611 921 210 604 971 753 715 829 954 987 738 243 664 947 790 231 **73**673 41 410 236 416 14 833 883 662 860 462 243 399 196 539 115 268 488 657 **74**295 617 351 891 165 340 124 709 777 62 212 296 457 221 151

75547 256 60 **(3000)** 529 813 (2000) 249 644 655 257 59 590 804 432 (1000) 66 125 15 344 991 992 935 95 226 **(3000)** 751 **76**803 971 516 279 (500) 320 254 380 562 196 906 **(3000)** 804 963 191 789 296 453 571 267 352 646 387 34 **77**870 15 409 295 10 (1000) 187 907 297 81 878 63 89 674 85 **78**021 219 917 600 447 831 274 987 996 957 878 330 14 382 654 **79**690 540 (500) 916 194 **(3000)** 693 854 826 **(3000)** 430 658 449 889 451 754 728 (500) 842 513 19 937 887 961 366 824 647 193

80487 972 662 712 509 529 97 689 313 409 590 539 495 636 715 182 985 (2000) 114 545 234 597 **81**897 261 201 670 625 110 635 284 (1000) 891 473 157 640 628 190 206 849 141 482 457 569 854 506 916 **82**060 319 323 200 826 613 905 98 861 (1000) 595 320 953 33 821 978 308 **(5000)** 134 (500) 85 75 829 832 (500) 722 **83**528 766 360 67 262 411 377 290 156 69 13 856 61 829 450 15 757 165 **84**152 795 62 266 106 826 851 287 153 351 765 (500) 180 163 326 405 750 649

85793 294 730 149 801 387 401 839 615 123 397 467 831 649 843 45 (1000) 84 931 268 439 104 904 678 713 319 873 **86**465 737 469 409 578 (1000) 6 (1000) 150 981 991 811 269 87000 893 751 12 62 602 965 316 334 335 90 441 **87**633 276 903 290 926 764 789 69 373 810 618 879 945 **88**372 745 699 573 479 (500) 2 788 89000 661 376 830 855 370 852 221 641 457 959 920 876 **89**724 **(3000)** 628 328 69 134 165 812 411 (1000) 229 433 763 549 17 704 863 (500) 60 639 982

90911 103 517 373 535 685 688 915 100 963 69 561 394 137 331 **91**001 474 346 325 850 609 899 96 75 156 (1000) 542 (500) 976 554 691 684 501 917 665 883 852 300 618 242 635 **(3000)** 166 **92**296 262 855 556 483 2 878 1 758 442 830 613 639 925 739 24 **93**713 26 102 493 817 128 791 800 223 574 196 501 775 581 **94**262 932 245 563 298 560 4 517 949 505 857 403 177 180 361 950 865 77 399 955 438 641 893 253 92 (1000) 779 585 (1000)

95349 709 194 157 762 263 170 2 302 426 433 348 176 108 8 921 656 621 62 652 **96**482 589 449 931 588 642 104 580 636 214 11 53 (500) 531 262 648 181 707 **(5000)** 35 209 723 609 490 **(3000)** 174 **97**481 (500) 777 317 898 164 281 417 299 791 104 280 57 352 **98**741 997 455 993 97 878 358 318 98 469 162 992 274 **99**490 748 949 315 415 694 176 106 513 522 912 830 44 (500) 17 612

10 000 auf Nr. 32953 bei Herrn Albert Hause in Hainichen.
10 000 auf Nr. 49146 bei Herrn Alfred Klose in Dresden.
5 000 auf Nr. 22417 bei Herrn Aug. Stiye in Leipzig.
5 000 auf Nr. 39861 bei Herrn Albin Beuchel in Leipzig.
5 000 auf Nr. 53422 bei Herrn C. Graboer in Reichenbach i/V.
5 000 auf Nr. 82308 bei Herrn Carl Zenker in Chemnitz.
5 000 auf Nr. 96707 bei Herrn Alexander Hessel in Dresden.

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen:

1 Prämie à 300 000. Gewinne: 1 à 500 000, 1 à 200 000, 1 à 150 000, 1 à 100 000, 1 à 50 000, 1 à 40 000, 1 à 30 000, 3 à 20 000, 4 à 15 000, 8 à 10 000, 35 à 5000, 334 à 3000, 392 à 2000, 845 à 1000.

Letzte Nachrichten.

* **Dresden**, 2. November. (Telegramm.) Am Reformationsfest beging die Kgl. Taubstummenanstalt die Feier ihres 75jährigen Bestehens, zu der gegen 400 ehemalige Zöglinge aus den Teilen Sachsens versammelt waren. Die Festrede hielt Herr Direktor Kaiser, der u. a. mitteilte, daß eine ungenannte Wohltäterin der Anstalt 30 000 ℳ gestiftet habe.

* **Berlin**, 2. November. (Telegramm.) Der Kaiser reist heute abend in Begleitung des Reichskanzlers und des Gefolges nach Homburg v. d. Höhe zu einem kurzen Besuch der Saalburg, und von da nach Wiesbaden.

* **Charlottenburg**, 2. November. (Telegramm.) Der Kaiser sandte an Frau Professor Mommsen folgendes Beileidstelegramm: „Neues Palais, 1. November. An Frau Professor Dr. Mommsen in Charlottenburg. Schmerzlich bewegt durch Ihre Meldung vom Hinscheiden Ihres Gatten spreche ich Ihnen und der hinterbliebenen Familie des Verewigten meine herzliche Teilnahme aus. Gott, der Herr, tröste Sie in Ihrem schweren Leide! Die ganze gebildete Welt nimmt teil an Ihrem Verluste, hat sie doch in dem Entschlafenen ihren größten humanistischen Gelehrten, den Meister der römischen Geschichtsforschung und den unübertrefflichen Organisator wissenschaftlicher Unternehmungen verloren. Was den Heimgegangenen aber mir besonders nahe gebracht hat, sind seine Verdienste um die Erforschung des Limes. In dankbarer Anerkennung seines Wirkens auf diesem Gebiete hatte ich bereits angeordnet, daß die Marmorbüste des großen Forschers von Künstlerhand gefertigt und auf der Saalburg aufgestellt wird. Ich wollte ihm hierdurch zu seinem kurz bevorstehenden 60jährigen Doktorjubiläum eine Freude bereiten. Durch Gottes Ratschluß hat er diesen Tag nicht mehr erleben sollen; sein Bildnis aber wird der Nachwelt die Züge des seltenen Mannes überliefern, dessen Name für alle Zeiten ein Ehrenblatt in der Geschichte der deutschen Wissenschaft bilden wird. gez. Wilhelm I. R." Vom Reichskanzler Grafen v. Bülow ging folgendes Telegramm ein: „Lassen Sie mich meine und meiner Frau innige Teilnahme an dem Verluste bezeugen, der mit der herben Trauer, die er Ihnen und Ihren Kindern bringt, auch unsere Wissenschaft und unsere nationale Kultur schwer getroffen hat. Die Bedeutung Mommsens ist damit nicht erschöpft, daß es ihm vergönnt war, als Geschichtsschreiber, als Altertumsforscher und als Rechtslehrer unter der Bewunderung des Auslandes den Ruhm deutscher Gelehrsamkeit zu mehren. Die Universalität seiner Geistesrichtung, sein Mitleben und Mitstreben in dem Gedanken der Zeit, die Bewahrung seines feurigen Jugendmutes im Kampfe für seine Ueberzeugungen, stellen den edlen Toten in den Kreis derer, die wir große Europäer nennen und gern als Vorläufer einer reicheren Zukunft verehren."

* **Paris**, 2. November. (Telegramm.) Die meisten Blätter widmen dem Professor Mommsen lange Nachrufe, in denen sie seine außerordentliche wissenschaftliche Bedeutung in warmen Worten hervorheben, jedoch nicht unterlassen, an seine wiederholte Stellungnahme gegen Frankreich zu erinnern.

* **Paris**, 2. November. (Telegramm.) Von mehreren Seiten wird behauptet, daß der Ministerpräsident Combes infolge der letzten Abstimmungen in der Kammer zu der Ueberzeugung gekommen sei, er könne sich auf die republikanische Mehrheit der Kammer nicht mehr mit Zuversicht verlassen, und daß er unter diesen Umständen die Möglichkeit seines Rücktrittes in kürzerer oder längerer Zeit ins Auge gefaßt habe. Der Ministerpräsident sei deswegen verstimmt, weil ein Teil der sozialistischen Redner in der Angelegenheit der Ruhestörungen in der Arbeiterbörse sich der Opposition angeschlossen habe, noch mehr aber dadurch, daß der nationalistische Antrag auf Verringerung des Kredits für die Unterpräfekten trotz seines Widerspruches angenommen wurde. Auch die Haltung der demokratischen Linken im Senat in der Frage des Mittelschulunterrichtes soll die Unzufriedenheit des Ministerpräsidenten erregt haben. Die Tatsache, daß sein Sohn Edgard, bisher Generalsekretär im Ministerium des Innern, im letzten Ministerrate zum Mitglied des Staatsrates ernannt wurde, wird als ein Symptom dafür angesehen, daß der Ministerpräsident sich mit Rücktrittsgedanken trägt. Einem Berichterstatter, der die Umgebung des Ministerpräsidenten befragte, wurden diese Gerüchte allerdings dementiert.

* **Paris**, 2. November. (Telegramm.) In verschiedenen Teilen der Stadt sollen Versammlungen über die Stellenvermittelungsbureaus abgehalten werden. Die Polizei hat große Vorkehrungen getroffen, um etwaige Ruhestörungen zu verhindern.

* **Konstantinopel**, 2. November. (Telegramm.) Der Minister des Auswärtigen Tewfik-Pascha stattete heute dem österreichisch-ungarischen Botschafter Frhrn. v. Calice einen zweistündigen Besuch ab und besprach mit ihm die Reformforderungen, wobei er gleichzeitig die Bedenken und Einwendungen des Sultans dagegen vorbrachte. Der Minister versprach, daß die Pforte in den nächsten vierzehn Tagen ein Irade betreffend die Demobilisierung aller Redifbataillone zweiter Klasse (früher Jlame) erlassen werde. In Durchführung dieses Irades sind im Vilajet Uesküb bis jetzt 14 Bataillone demobilisiert worden.

* **Konstantinopel**, 2. November. (Telegramm.) Die Nachricht von der Ermordung Jussuf-Paschas, des Gouverneurs von Asir im Vilajet Yemen, durch Araber bestätigt sich. Ferner wurde der dortweilende Generalstabschef des VII. Korps, Achmed-Pascha, nebst einigen Offizieren und Beamten ermordet. Außerdem wurde der größte Teil eines Bataillons, das die Besetzung des Regierungsgeländes bildete, aufgerieben. Weitere Einzelheiten fehlen, da die Telegraphenlinie zerstört ist.

* **New York**, 2. November. (Telegramm.) In Coney-Island wurden 250 Holzhäuser durch Feuer zerstört. Zwei Personen blieben tot, zwanzig sind verletzt.

Heranwachsende Kinder essen mit Vorliebe Quaker Oats, und bleiben durch täglichen Genuss derselben gesund und kräftig. Für die Kleinen eignet sich speziell das, auf jedem Packet stehende, Rezept "Für den Frühstückstisch."

Quaker Oats

Türk & Pabst's
Frankfurt a/M. Rühmlichst bekannte
Worcester-Sauce. Mayonnaise.
W.-Sauce giebt Braten, Tunken 2c. pikantesten Geschmack. Mayonnaise ist von ausgezeichneter Güte und Haltbarkeit.

Becker's Husten-Bonbons,
als Linderungs- und Vorbeugemittel von mehr als 250 ersten Opernsängern empfohlen, sind besonders beachtenswert für Sänger, Redner, Juristen, Schauspieler, Lehrer 2c. In Pack. zu 20 und 40 Pf. i. d. Apotheken u. Drogerien.

ÄRTLICH GLÄNZEND BEGUTACHTET!
NUR 25 Pfg. **SALUTARIS** NUR 25 Pfg.
TOILETTE-FETT-SEIFE
Unübertroffen für Haut- u. Teint-Pflege: fein, mild, sparsam.
C. Naumann, Seifen- u. Parfümerie-Fabrik, Offenbach a. M.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Neues Theater:
Dienstag, den 3. November (300. Abonn.-Vorst., 4. Serie, blaue):
Der Prophet.
Große Oper mit Tanz in 5 Akten. Musik von G. Meyerbeer.
Opern-Preise. Anfang 7 Uhr.

Altes Theater:
Dienstag, den 3. November:
Liebes-Manöver.
Lustspiel in 3 Akten von Carl Kraatz und Freih. von Schlicht.
Anfang ½8 Uhr.

Spielplan des Leipziger Schauspielhauses.

Dienstag, den 3. November:
Auferstehung.
Schauspiel in 5 Akten. Nach Leo N. Tolstoj und H. Bataille.
Deutsch von Annie Neumann-Hofer.

Kaffee Herm. Schirmer Nachf. Leipzig
Grimmasche Strasse 32. **Mauricianum** Fernsprecher No. 709.

Einen Theil **feinsten echten Mocca** *enthalten*

Mischung 5 per ½ Kilo **120** Pfg.
Mischung 4 - ½ - **140** -
Mischung 3 - ½ - **160** -
und biete ich damit **geröstete Haushaltkaffee** *unübertroffen in* **Aroma, Gehalt** *und* **Geschmack.**

Mischung 6 per ½ Kilo **100** Pfg.
Mischung 7 - ½ - **90** -
sind als **Qualitäts-Kaffee** *ebenfalls zu empfehlen.*

Höhere Preislagen in bekannter, hervorragender Güte.

Wir offerieren **billigst** in **bester** Waare direct **ab Werke** oder **frei Gelass** resp. **Hof:**
Gebrochene Koke — westfälische — für **Centralheizungen,**
Schmelz-Koke — westfäl., sächs. u. schles. — für **Giessereien,**
Anthracit-Kohlen — westfälische u. englische — für **Dauerbrandöfen,**
sowie alle Sorten
Stein- und **Braunkohlen, Brikets** und **Gaskoke**
für **Hausbrand** und **Fabrikbedarf.**
C. Hoffmann-Ebeling & Co.,
Leipzig, Emilienstrasse 21. Fernsprecher 3069.

Schäfer & Koch ⊙ Universitätsstr. 16 ⊙ Kaufhaus.
Inh: Rob. Proessdorf.
Specialität: Photographische Vergrösserungen.
nach jeder Photographie. Vorzügl. u. Künstler. Ausführung.
Haltbarkeit garantiert. Man beachte unsere Schaufenster

Atelier Proessdorf ⊙ Markgrafenstr. 8.
Inhaber: Robert Proessdorf.
Moderne Portraitphotographie
Anwendung aller neuzeitlichen Verfahren

Menado-Kaffee

Von Menado-Kaffee — eine weltbekannte, im Handel hochgeschätzte werthvolle Gattung von der Insel Celebes — sind in der am 27. October in Amsterdam stattgefundenen Kaffee-Auktion einige tausend Ballen zum Verkauf gekommen.

Dies ist für den Consumenten und Liebhaber einer **guten,** resp. **feinen** Tasse Kaffee mit der erfreulichen Thatsache verknüpft, als nicht allein die Güte dieser Waare ihren Ruf von Alters her — grösste Feinheit und hohe Ausgiebigkeit — voll aufrecht erhält, sondern auch die Preislage ist eine sehr annehmbare, ja eine niedrige. Während in früheren Jahren echte Menado-Kaffees 220 bis 240 Pfg. geröstet das Pfund kosten mussten, bin ich heute in der angenehmen Lage, von meinen grösseren Einkäufen aus oben genannter Auktion in den Mischungen zu

160, 180 und 200 Pfennige das Pfund

je nach Qualität und Bohne

oder allein (ungemischt) **eine Sortierung zu 170 Pfg. das Pfund**

täglich frisch geröstet

zum Verkauf zu bringen und sind solche hiermit bestens empfohlen.

Mit diesem Menado-Kaffee resp. den damit bietenden Mischungen will ich den Beweis liefern, dass bei einem Naturproduct wie Kaffee ist, nicht der niedrigste Preis, sondern die hohe Ausgiebigkeit den Kaffee billig macht, ganz abgesehen davon, dass bei Verwendung von „edlen Kaffeesorten" erst der wirklich anregende, belebende und feine Genuss zu erreichen ist, zu welchem „Kaffee" von der Natur auserlesen.

Max Richter

Königlicher Hoflieferant

Petersstrasse — Reichsbankflügelbau.

Maschinenbau-Aktiengesellschaft Golzern-Grimma.

Die durch Beschluß der Hauptversammlung unserer Gesellschaft von heute auf

6% = Achtzehn Mark

festgesetzte Dividende auf die Geschäftsperiode vom 1. Juli 1902 bis 30. Juni 1903 kann von den Herren Aktionären sofort, außer bei **unseren Kassen** in **Golzern** und **Grimma** in **Dresden:** bei Herrn **Philipp Elimeyer,**
in Leipzig und Berlin: bei Herren Frege & Co.
gegen Rückgabe des einunddreißigsten Dividendenscheines während der gewöhnlichen Geschäftsstunden in Empfang genommen werden.

Gleichzeitig wird bei den vorgenannten Zahlstellen der
Gewinnantheilschein Nr. 4 unserer 5% Vorzugsaktien
auf die Geschäftsperiode vom 1. Juli 1902 bis 30. Juni 1903 mit
Mark 50.—
eingelöst.

Golzern i. S., den 30. October 1903.

Der Vorstand
der Maschinenbau-Aktiengesellschaft Golzern-Grimma.
Rud. Kron.

Maschinenbau-Aktiengesellschaft Golzern-Grimma.

Infolge der in heutiger Hauptversammlung stattgefundenen Neuwahl und der hierauf vorgenommenen Constituirung besteht der Aufsichtsrath dermalen aus folgenden Mitgliedern:
Herrn Justizrath Dr. **Lohse,** Leipzig, Vorsitzender,
„ Bankier **Ferdinand Frege,** Leipzig, Stellvertreter des Vorsitzenden,
„ Bankier **Julius Heller,** Dresden,
„ Consul **Fritz Chrambach,** Dresden,
„ **Hermann Gleisberg,** Grimma,
was hierdurch nach § 17 des Gesellschaftsvertrages bekannt gemacht wird.

Golzern i. S., den 30. October 1903.

Der Vorstand
der Maschinenbau-Aktiengesellschaft Golzern-Grimma.
Rud. Kron.

Gewerkschaft „Graf Moltke" bei Stockheim.

Wir beehren uns, unsere Herren Gewerken zu einer
am Mittwoch, den 11. November a. cr., Vormittags 1/2 12 Uhr im Hotel „Dresdner Bahnhof" in Leipzig
stattfindenden
außerordentlichen Gewerkenversammlung
hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Der Gruben-Vorstand.
Alexander Pagenstecher,
Vorsitzender.

Tagesordnung:
1. Allgemeiner Bericht über die Entwicklung des Werkes seit letzter Gewerkenversammlung und voraussichtlicher Weiterentwicklung.
2. Verwerthung der der Gewerkschaft zur Verfügung stehenden Kuxe.
3. Antrag des Grubenvorstandes auf Erhöhung seiner Mitgliederzahl auf 6 Mitglieder.
4. Beschluß über Auslieferung von Kuxen an den Grubenvorstand gemäß Beschluß der Gewerkenversammlung vom 29. April 1903, s. Protokoll unter 2b.
5. Sonstige Anträge.

Dampfbrauerei Zwenkau, A.-G. in Zwenkau

Wir laden hiermit die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am
Sonnabend, den 28. November a. c., vorm. 10 Uhr
im kleinen Saale der neuen Börse zu Leipzig stattfindenden
6. ordentlichen Generalversammlung
ein. Die Aktionäre, welche an der Versammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien bei dem Eintritt in dieselbe vorzuzeigen oder durch **Depositenschein,** in welchem von einer **öffentlichen Behörde** oder von einem **Notar** oder von der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig die Hinterlegung von Aktien mit Angabe der Nummern bescheinigt wird, sich als solche auszuweisen.

Tagesordnung:
I. Beschlußfassung über den Geschäftsbericht und Rechnungsabschluß pro 1902/1903.
II. Bestimmung über Verwendung des Reingewinnes.
III. Ertheilung der Entlastung an die Geschäftsorgane.

Zwenkau, 30. Oktober 1903.

Dampfbrauerei Zwenkau, A.-G.
Adolph Metz. Arthur Friederici.

Chemische Werke vorm. Dr. Heinrich Byk.

Unser Dividendenschein **pro 1902/03** gelangt von **Montag, den 2. November d. J.** an bei der **Kasse unserer Gesellschaft,** Luisenstraße 67, sowie
„ „ **Kasse der Nationalbank für Deutschland,** Wallstraße 34,
mit 7% = **70 Mk. auf die Aktien Nr. 1—2000,**
35 Mk. auf die Aktien Nr. 2001—3000
zur Auszahlung.

Berlin, den 31. Oktober 1903.

Chemische Werke vorm. Dr. Heinrich Byk.

Hugo Springer's Weinhandlung

Hainstrasse 11 ⊕ Goldener Anker
empfiehlt
1899er Erbacher,
sowie vorzügliche Mosel- und Bordeaux-Weine.

Fabrikbauplatz,

am alten Friedhof in Leipzig-Reudnitz mit genehmigter Bauzeichnung für großen Fabrikbau von 5 Stockwerken bei 70 m Façade, Dampfkraftanlage und großem Hofraum, verkäuflich. Näheres bei Architekt Curt Nebel, Hospitalstraße 13.

Zu **schneller** und **vorteilhafter** Besorgung **niedrig verzinslicher** erster Hypotheken an Stelle mehrerer kleiner und hochverzinslicher dergl. hält sich empfohlen
Petersteinweg 10 Hypotheken-Centrale Am Amtsgericht.

Kurprinzstraße Nr. 13 halbe 2. Etage, 4 Zimmer, 2 Kammern und reichliches Zubehör, 1./4. 1904 zu vermiethen.

Plattd. Verein „Fritz Reuter" (Indragen Verein)

fiert an'n 8. Nov. 1903 sien **29. Stiftungsfest** in beid Saals v. Hôtel Fürstenhof dürch's Festeten un Ball. — Anfang Nachmiddags präcise Klock 3. Prieß für't drög Gedek 3 Mark. Plattd. Familien und Fründ von uns Sprak sünd a Gäst willkamen. Intrikenlist liggt bis Sünnabend d. 7. Novbr. Middag bie'm Portier von Hôtel Fürstenhof ut.

Autographien

in Schrift und Zeichnung, Fest- und Vierzeitungen, Festlieder, sowie alle Buch- und Steindruckarbeiten liefert schnell und billigst (Telephon 6437)
Emil Ehrhardt,
Ecke Nürnberger und Lindenstraße.

Kerzen- u. Seifen-
Special-Handlung
Georg Bothe,
Markt, Rathausgewölbe 3.
Grösste Auswahl. Beste Sorten.

Strauss-Federn,
nur gute, echte Waare, sowie **Fant.-Federn, Flügel, Vögel, Paletten etc.** zu sehr billigen Preisen bei
Paul Gerth, Hainstraße 6.

Schulstr. 12.
Wegen Aufgabe des Artikels
Ausverkauf feiner Puppen.

Aepfel,

Amerikanische, in Originalfässern u. ausgewogen, **Oberösterreichische,** hochfein im Geschmack, empfiehlt zu billigsten Engros-Preisen (bei Bestellung frei Haus)
Bayersche Str. 67, Eisenbahnstr. 35.

Grasdorfer Kartoffeln.

Blaurothe à Ctr.	ℳ 3.50
Magnum bonum à Ctr.	„ 3.—
Mäuschen à Ctr.	„ 4.—
Braunschw. Salatkartoffeln 1/2 Ctr.	„ 4.—
Schlesische Salatkartoffeln 1/2 Ctr.	„ 2.50

liefert frei Haus **Paul Edelmann,**
Rittergut **Grasdorf** b. Taucha. Teleph. 4091.

Oberhemden,

gut passend, auch **Ausbesserungen,** fertigt **Elisabeth Heldorn,** Dorotheenstraße 2.

Gebr. 2rädr. Handwagen
zu kaufen gesucht. Adressen unter K. 93 an die Expedition dieses Blattes.

Mediciner im 8. Semester, aus sehr guter Familie, sucht sofort
ein bis zwei möblirte Zimmer,
Parterre oder I. Etage, in vornehmem Hause, Musikviertel oder Bismarckstraße erwünscht, womöglich Sonnenseite; Bedingung ist, daß im Hause nicht ständig musicirt wird.
Adressen u. **No. 53** an **Hôtel Sachsenhof,** Johannisplatz, erbeten.

Familien-Nachrichten.

Aus hiesigen Blättern.

Verlobt:
Herr cand. rev. min. Bruno Druschke, Kandidat des höheren Schulamts in Weinböhla, mit Frl. Agnes Schroeter in Dresden-Plauen. Herr Dr. phil. Max Ebert in Zwickau mit Frl. Margarete Reinhold in Bockwa. Herr Paul Reichardt, Dipl. Eisenhütten-Ingenieur und Chef-Chemiker in Hörde i. W., mit Frl. Rosa Süß in Freiberg. Herr Max Grafe, Ingenieur in Düsseldorf, mit Frl. Anna Schmidt daselbst. Herr Musiklehrer Paul Jäkel in L.-Reudnitz mit Frl. Johanna Löwenberg in Penig. Herr Felix Köhler in L.-Reudnitz mit Frl. Bally Singer in Leipzig. Herr Bruno Hanns in Strecken mit Frl. Else Thieme in Leipzig. Herr Max Höhelbarth in Penig mit Frl. Hedwig Huthstein in L.-Sellerhausen.

Vermählt:
Herr Rudolf Kunitz in Leipzig mit Frl. Elsbeth Hauck daselbst.

Geboren:
Herrn Franz Korth in Leipzig ein Sohn. Herrn J. Engmann in L.-Lindenau ein Sohn.

Gestorben:
Fräulein Martha Lehmann in Leipzig, Erdmannstr. 3. Herr Wilhelm Schache in L.-Reudnitz, Kronprinzstr. 5. Herr Hermann Paul Schilde, Kaufmann in Leipzig, Humboldtstraße 20. Frau Therese verw. Martin geb. Treibus in L.-Wolkmarsdorf, Schulstr. 22. Fräul. Martha Rabe in Leipzig, Floßplatz 33.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem so herben Verluste unseres innigstgeliebten, unvergeßlichen Sohnes und Bruders

Herrn Carl Bernhard Richter

sprechen wir hierdurch Allen unseren **herzinnigsten Dank** aus.

Leipzig, Dorfstraße 14, den 2. November 1903.

Caroline verwitw. **Richter** geb. **Dreybrod,**
Alfons Richter mit Familie in Nürnberg.

Hierzu zwei Beilagen.

Königreich Sachsen.

* **Dresden**, 1. November. Der König, der heute vormittag den Gottesdienst in der Schloßkapelle zu Pillnitz besucht hatte, nahm nachmittags an der Familientafel beim Kronprinzen im Wachwitz teil.

* **Leipzig**, 2. November. Der neue Reichsgerichtspräsident, Wirkl. Geheimer Rat Dr. Gutbrod, begann heute früh seine amtliche Tätigkeit damit, daß er vor 9 Uhr nacheinander allen Senaten, die heute Sitzung haben, Besuche abstattete und deren Mitglieder begrüßte.

* **Leipzig**, 2. November. Unter dem Vorsitz des Herrn Rittergutsbesitzers Dr. von Waechter hielt heute der Landwirtschaftliche Kreisverein Leipzig im Buffetsaale des Theaterrestaurants eine Ausschußversammlung ab, in dem eine ganze Reihe landwirtschaftlicher Angelegenheiten des Kreises beraten wurde; so wurde, um nur eins zu erwähnen, der Beschluß gefaßt, die Amtshauptmannschaften zu veranlassen, allgemeine Maßregeln gegen die Feldmäuse zu veranlassen. Bericht über die Versammlung folgt.

* **Leipzig**, 2. November. Aus Anlaß des Rektoratswechsels fand am Nachmittag des Reformationsfestes im Etablissement Bonorand ein Festmahl statt, an dem mit dem Rektor, Herrn Geh. Hofrat Professor Dr. Bücher, die Professoren der Hochschule und eine stattliche Reihe eingeladener Ehrengäste teilnahmen. Nachdem der Rektor die Erschienenen begrüßt hatte, gedachte er Sr. Majestät des Königs Georg, des erlauchten Rektors Magnificentissimus der Hochschule, und weihte ihm ein mit freudiger Begeisterung von der Versammlung aufgenommenes Hoch. Sodann wurde die Absendung eines Huldigungstelegramms an Se. Majestät beschlossen, das folgenden Wortlaut hatte: „Des Königs von Sachsen Majestät, Dresden. Geruhen Ew. Majestät die ehrfurchtsvolle Huldigung und das Gelöbnis unerschütterlicher Treue und Anhänglichkeit entgegenzunehmen, welche der Lehrkörper der Universität zur Feier des Rektoratswechsels mit ihren vereinten Gästen dankbaren Herzens zum Ausdruck bringen. Der Rektor der Universität. Bücher." Hierauf ist ein sehr huldvolles Danktelegramm des Königs hier eingegangen. — Das Festmahl, in dessen Verlaufe zahlreiche Trinksprüche ausgebracht wurden, fand in der siebenten Stunde seinen Abschluß.

* **Leipzig**, 2. November. Die Kosten der öffentlichen Beleuchtung stellten sich im vorigen Jahre auf 517 409 ℳ. Hiervon kamen 100 000 ℳ auf die Vergütung für Gaslieferung durch die städtischen Gasanstalten, sowie 80 372 ℳ, welche an die Thüringer Gasgesellschaft für Gaslieferung zu zahlen waren. Die Betriebskosten der elektrischen Straßenbeleuchtung stellten sich auf 38 161 ℳ. Die Besoldung der Aufsichtsbeamten erforderte 27 123 ℳ und die Laternenwärterlöhne erreichten den Betrag von 176 829 ℳ. Für Unterhaltung der öffentlichen Beleuchtungsanlagen, einschließlich der Petroleumlaternen, wurden 73 508 ℳ verausgabt. Der Rest entfiel auf Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherungsbeiträge, Miete für die Wachtlokale u. dgl. m.

* **Leipzig**, 2. November. Dem Diakonissenhause zu Leipzig ist von dem Polizeiamte die Genehmigung erteilt worden, in der Stadt Leipzig eine Sammlung von einmaligen oder jährlichen Beiträgen zu veranstalten. Diese Sammlung wird durch mehrere Sammelboten ausgeführt werden, welche von Haus zu Haus gehen sollen. Es ist das erste Mal, daß das Leipziger Diakonissenhaus eine derartige Sammlung unternimmt. Der Dresdener Diakonissenanstalt ist seit vielen Jahren eine Sammlung von Beiträgen im ganzen Lande gestattet, auch in Leipzig sammelt das Dresdener Haus jedes Jahr. Es ist aber wohl verständlich, wenn nun auch das Leipziger Diakonissenhaus sich Beiträge von der Bevölkerung der Stadt Leipzig erbittet. Dient doch auch das Diakonissenhaus mit dem weitaus größten Teil seiner Schwestern der Stadt Leipzig. Vor allen Dingen ist es dem Diakonissenhause darum zu tun, mehr feste jährliche Beiträge zu erhalten. Bisher zahlen nur 600 Personen einen Jahresbeitrag, das ist gewiß bei der großen Bevölkerung eine sehr kleine Zahl. Es gibt sicherlich noch viele Personen, welche gern bereit sind, einen größeren oder kleineren Beitrag zu zahlen. Diese Hülfe ist dem Diakonissenhause dringend nötig. Es handelt sich nicht um neue Bauten. Die notwendigsten Gebäude sind jetzt vorhanden, wenn auch ein Haus zur Verpflegung der an ansteckenden Krankheiten Erkrankten sehr wünschenswert wäre. Aber die jährlichen Betriebsausgaben übersteigen bei weitem die Einnahmen. Der Fehlbetrag entsteht besonders bei dem Krankenhause. Denn die für die Kranken gezahlten Verpflegsätze decken bei weitem nicht die wirklichen Kosten. Das ist bei jedem Krankenhause der Fall. Bei den öffentlichen Krankenhäusern wird aber der Fehlbetrag aus den öffentlichen Kassen gedeckt. Ein großer Fehlbetrag entsteht besonders durch die Behandlung und Verpflegung der Mitglieder der Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgegend, da diese Kasse, wie auch einige andere, nur 1,50 ℳ täglich für Verpflegung und ärztliche Behandlung ihrer Mitglieder zahlt. Gleichwohl können diese Kassen nicht mehr zahlen, wenn nicht eine Erhöhung der Kassenbeiträge eintreten soll. Ebenso können andere Personen, welche nicht einer Kasse angehören, nicht so hohe Verpflegsätze zahlen, als die wirklich entstehenden Kosten fordern. Das Diakonissenhaus ist deshalb, da es kein Vermögen besitzt, wohl aber 300 000 ℳ Schulden, auf die Wohltätigkeit der gesamten Bevölkerung angewiesen. Daß das Krankenhaus ein Bedürfnis war, ergibt sich aus der starken Benutzung. Es werden in demselben jetzt meist über 100 Kranke täglich verpflegt. Der größte Teil derselben gehört der Stadt Leipzig an. Die Bevölkerung von Leipzig hat oft schon dem Diakonissenhause reiche außerordentliche Geldbeiträge dargebracht und damit überhaupt die Erbauung eines eigenen Diakonissenhauses mit Krankenhaus ermöglicht. Nun handelt es sich darum, dem Diakonissenhause durch Beiträge aus allen Kreisen der Bevölkerung eine möglichst fortlaufende jährliche Beihülfe zu gewähren. Diejenigen, welche bereits einen Jahresbeitrag zahlen, werden von den Sammelboten nicht aufgesucht werden. Möchten die Boten bei den übrigen Bewohnern der Stadt eine recht freundliche Aufnahme finden!

— In der heutigen 1. Ziehung der 5. Klasse 144. Königl. Sächs. Landeslotterie fielen ein Gewinn von 10 000 ℳ auf Nr. 82 058 in die Kollekte des Herrn Albert Haase in Hainichen, ein gleich hoher Gewinn auf Nr. 49 146 in die Kollekte des Herrn Alfred Klose in Dresden.

* **Leipzig**, 2. November. Herr Christ. Phil. Oskar Brandt, Oberleutnant a. D., vollendete am 31. Oktober das 25. Jahr seiner Amtstätigkeit als Direktor der hiesigen königlichen Gefangenanstalt. Aus diesem Anlasse hatten sich am Reformationstage eine große Anzahl auswärtiger und hiesiger Gefängnisbeamten hier zusammengefunden, die dem Jubilar durch eine Deputation Glückwünsche überbringen und als Geschenk eine kostbare Meißener Vase überreichen ließen. Am Nachmittag vereinigte man sich mit dem Jubilar bei einem Festmahle im Restaurant des Panoramas.

G. Am heutigen Tage vollenden sich fünfundzwanzig Jahre, seitdem Herr Landgerichtsdiener Eduard Berthold beim vormaligen Bezirksgericht Leipzig in den Kgl. sächs. Staatsdienst getreten ist. Der Jubilar erfreut sich bei seinen Kollegen großer Beliebtheit und wird von den Vorgesetzten wegen seiner Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit geschätzt, es dürfte ihm daher an seinem Ehrentage an Zeichen der Freundschaft und Wertschätzung nicht fehlen.

* **Leipzig**, 2. November. Das Ministerium des Innern hat der seit 14. Oktober 1873 ununterbrochen in der Schokoladenfabrik von Wilhelm Felsche, königl. sächs. Hoflieferant in L.-Gohlis, Menckestraße 35/39, beschäftigten Arbeiterin Hanne Rosine verw. Stapp geb. Schmidt in L.-Gohlis das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen, das ihr heute vormittag durch Herrn Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin in Gegenwart des Herrn Wilhelm Felsche an Ratsstelle ausgehändigt wurde.

— Die Schlosser Herren Wilhelm Schatte in Lausen und Hermann Henze in L.-Gohlis feierten heute ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum in der Maschinenbau-Aktiengesellschaft vormals Ph. Swiderski in L.-Kleinzschocher, Plagwitzer Straße 89.

* **Leipzig**, 2. November. Von der Kreishauptmannschaft Leipzig ist dem seit 1. Oktober 1873 ununterbrochen in der Geschäftsbücherfabrik und typographischen Anstalt von Paul Hungar in Leipzig beschäftigten Maschinenmeister Herrn Johann Emil Max Schneider in L.-Lindenau und dem seit 20. September 1878 ununterbrochen bei der Großen Leipziger Straßenbahn beschäftigten Bahnmeister Herrn Christian Ernst Quandt in L.-Gohlis eine Belobigungsurkunde ausgestellt worden. Die Auszeichnungen wurden den Jubilaren vorgestern durch Herrn Stadtschreiber Dr. Pallmann in Gegenwart eines Vertreters der Firma Paul Hungar und des Herrn Straßenbahndirektors Hille an Ratsstelle ausgehändigt.

—* Im vergangenen Monat waren im hiesigen Stadtgebiet 9 Selbstmorde, 8 Selbstmordversuche und 4 Unglücksfälle mit tödlichem Ausgange zu verzeichnen. Es gingen freiwillig in den Tod 8 männliche und 1 weibliche Person, von denen sich zwei erhängten, 2 ertränkten, 2 erschossen, 1 herabstürzte, 1 vergiftete und 1 durch einen Eisenbahnzug überfahren ließ. 2 Personen versuchten sich zu ertränken, 2 zu erschießen, 1 zu vergiften, 1 zu erhängen, 1 durch Abstürzen und 1 durch Aufschneiden der Pulsadern zu töten. Ein 78 Jahre alter Schneidermeister stürzte aus einem Fenster seiner Wohnung in den Hofraum und verletzte sich tödlich; einem 3jährigen Knaben fiel auf einem Neubau ein Schaftriegel auf den Kopf; ein 59 Jahre alter Maler erlitt tödliche Verletzungen durch einen Sturz von einer Treppe und ein zweijähriger Knabe erstickte im Bette. Im Monat September waren 15 Selbstmorde, 6 Selbstmordversuche und 8 Unglücksfälle mit tödlichem Ausgange zu verzeichnen.

—* Verhaftet wurden zwei schon vielfach bestrafte Arbeiter aus Neuschönefeld bez. Wettergruba, im Alter von 28 und 29 Jahren, die kürzlich von einem Neubau in der Scharnhorststraße unter erschwerenden Umständen ein Hausfaß, einen Wiegeschlauch und andere Gegenstände im Werte von 62 ℳ gestohlen hatten. Ein 23 Jahre alter Arbeiter aus Arnstadt, der sich bei der Angelegenheit der Hehlerei schuldig gemacht hatte, kam gleichfalls in Haft. — In einer Wohnung in der Ludwigstraße zu Volkmarsdorf verübte ein 20 Jahre alter Arbeiter aus Gruna einen Gelddiebstahl und wurde deshalb in Haft genommen. Dasselbe Schicksal erreichte einen 23 Jahre alten Arbeiter und Komiker aus Breslau, der am Freitag einen hier zugereisten Eisengießer von der Windmühlenstraße aus nach dem Rosental verschleppte und ihm dort in Gemeinschaft mit einem Genossen im Kümmelblättchenspiel seine Barschaft in Höhe von 40 ℳ abnahm. Der mit der Beute entkommene Genosse ist etwa 40 Jahre alt, mittelgroß, hat blondes Haar, hellblonden Schnurrbart und trägt blauen Jackettanzug und graugrünen weichen Filzhut. — In Verlust geraten ist am 29. v. M. abends während einer Droschkenfahrt vom Augustusplatze bis zur Kreuzstraße ein Portemonnaie von rotem Juchtenleder mit 278 ℳ Inhalt. — Gestohlen wurde am Freitag nachmittag aus einem Grundstück in der Katharinenstraße ein Fahrrad, Marke „Trabant", mit schwarzem Rahmenbau und ebensolchen Felgen im Werte von 120 ℳ; ebendaselbst ein zweirädriger gelbgestrichener Handwagen mit niedrigem Kastenaufsatz; in Schkölen 64 Stück goldene Herren- und Damenuhren, 160 Stück goldene Herren-, Damen- und Trauringe, eine Anzahl goldene Broschen und Uhrketten im Gesamtwerte von 2300 ℳ. — Polizeilich verantworten mußte sich eine 16 Jahre alte Arbeiterin von hier, die in zahlreichen Fällen in Geschäftslokalen der Ostvorstadt fingierte Bestellungen aufgab und sich dabei Waren auf Kredit aushändigen ließ. — Eine 19 Jahre alte Buffetmamsell aus Remda kam in Haft, weil sie aus einer Wohnung in der Kolonnadenstraße Schmucksachen und Wäschestücke von nicht unbeträchtlichem Werte gestohlen hatte. — Gewarnt wird vor einer unbekannten Diebin, die in der letzten Zeit in hiesigen Geschäftslokalen aufgetreten ist. Dieselbe behauptet stets, einen Verwandten erwarten zu wollen, der in dem Geschäfte Einkäufe machen wolle. Dann läßt sie sich ein Glas Wasser bringen und benutzt die kurze Zeit des Alleinseins, um die Ladenkasse zu plündern und dann zu verschwinden. Die Diebin ist etwa 17 Jahre alt, mittelgroß, hat dunkles Haar, in der oberen Zahnreihe eine Lücke und war bekleidet mit schwarzem Rock, dunklem gesprenkelten Jackett und dunklem Hute. — Aus einem Restaurant in Neuschönefeld wurde ein fast neuer Sommerüberzieher von schwarzgrauem glatten Stoff mit schwarzem gerippten Futter gestohlen.

—* Wegen eines Mädchens gerieten in vergangener Nacht in einem hiesigen Tanzlokale zwei Männer in Streit, den sie in den Promenadenanlagen an der Liebigstraße zum Austrag brachten. Der eine, ein 26jähriger Maler, der dabei zahlreiche Messerstiche in Hals, Kopf und Brust erhalten hatte, fand Aufnahme im Krankenhause, der andere, ein 23jähriger Arbeiter, wurde in Haft genommen.

—* Vermutlich auf einem Abort am Bayerischen Bahnhofe hat am Freitag vormittag ein auswärts wohnhafter Privatmann ein Couvert mit 9500 ℳ, bestehend in Einhundertmarkscheinen, verloren. Das Couvert wurde kurze Zeit nach dem Verluste wieder aufgefunden, war aber bereits seines Inhaltes entleert. Auf die Wiedererlangung seines Eigentums hat der Geschädigte eine Belohnung von 300 ℳ ausgesetzt.

— Im **Battenberg-Theater** gelangt heute, Montag, „Gute Nacht Hänschen", historisches Lustspiel von A. Müller, zum letzten Male zur Aufführung. Dienstag gehen zwei Novitäten in Scene und zwar „Das Geheimnis", Lustspiel des Leipziger Schriftstellers Johannes Wendt, und „Die Einzige", Schauspiel von Max Vehold, beide Stücke werden Sonnabend wiederholt. Für Mittwoch ist das Volksstück „Die Lieder des Musikanten" angesetzt. Donnerstag wird die Gesangsposse „Das Jägerliedchen" zum letzten Male wiederholt. Freitag erscheint das Lustspiel „Wohltätige Frauen" von Adolf L'Arronge neu auf dem Spielplan.

—s. **Lindenthal**, 1. November. Dem Beispiele anderer Gemeinden folgend, soll auch hier eine unter Garantie der Gemeinde stehende Sparkasse errichtet werden. Dieselbe wird am 6. November d. J. im Gemeindeamte eröffnet und soll an jedem Freitag von 9 bis 11 Uhr vormittags expedieren. Die Einlagen werden mit 3½ Proz. verzinst.

m. **Oschatz**, 1. November. Der Dienstknecht Waldmann aus Merkwitz, der unter dem Verdachte, einen Scheunenbrand durch fahrlässiges Umgehen mit Licht bei seinem Dienstherrn Gießler in Hohenwussen verursacht zu haben, kürzlich dem Untersuchungsrichter vorgeführt, aber nach der Vernehmung wieder entlassen wurde, ist soeben verhaftet und dem Landgerichtsgefängnis in Leipzig übergeben worden.

m. **Mügeln**, 1. November. Auf Veranlassung des konservativen Landesvereins wurde gestern hier in einer von 100 Personen besuchten Versammlung, die Geh. Oekonomierat Dr. Uhlemann einberufen hatte, ein konservativer Verein für den Amtsgerichtsbezirk Mügeln begründet. Die Satzungen wurden nach einem gehaltvollen Vortrage von Direktor Pache-Mittweida gutgeheißen und der Vorstand gebildet. Vorsitzender ist Kammergutspächter Uhlemann-Mügeln. 69 Versammlungsbesucher traten dem Verein als Mitglieder bei.

* **Aue**, 1. November. Am Reformationstage hielt hier der Erzgebirgisch-Vogtländische Schachbund seinen 22. Kongreß ab. Derselbe wurde am Vorabend unter Leitung des Bundesvorsitzenden, Herrn Realschuloberlehrer v. Einsiedel-Glauchau, im Restaurant „Lederschürze" hier mit den geschäftlichen Beratungen eröffnet. Aus denselben ist hervorzuheben, daß die derzeitige Bundesleitung (Herr v. Einsiedel als Präsident, Herr Baumeister Voigt-Chemnitz als Kassierer) einstimmig wieder- und als nächstjähriger Kongreßort Plauen i. V. gewählt wurde. Der 31. Oktober war für die Turnierspiele bestimmt, die im Hotel „Erzgebirgischer Hof" stattfanden. Es wurden zwei Preisträger, drei Haupt- und zwei Nebenturniere von insgesamt 28 Herren abgehalten. Ueberhaupt waren von den neun Bundesvereinen, die sich auf die Orte Aue, Annaberg-Buchholz, Chemnitz, Eibenstock, Glauchau-Meerane-Penig-Crimmitschau-Plauen, Reichenbach-Greiz, Ronneburg, Zwickau-Bockwa und Limbach verteilen, 40 Schachspieler anwesend. Die Turniere währten etwa sieben Stunden. Den Abend beschloß ein gemeinsames Mahl, bei dem Herr Stadtrat Schubert namens der Stadt Aue die Schachspieler begrüßte. Heute folgen einige Ausflüge.

B. **Pirna**, 1. November. Zum Besten des hier zu errichtenden König Albert-Denkmals soll in diesem Winter ein großer Verkaufsbazar abgehalten werden. Für dieses Unternehmen, dem auch die Offizierkorps der hiesigen beiden Artillerie-Regimenter ihre Unterstützung widmen, tritt demnächst ein besonderes Comité in Tätigkeit. — Die hiesige Stadtkapelle ist nach Ableben ihres bisherigen Leiters, des Musikdirektors Franke, von dem Musikdirektor Fritsch, früher Stadtmusikdirektor zu Zeitz, übernommen worden. — Ein Bär war jetzt in unserer Sächsischen Schweiz geschossen worden. Freilich nicht in des Waldes Gründen, sondern vielmehr in der zu einem Zwinger eingerichteten Bärenhöhle des Bärensteins, woselbst man über einen der dort gehaltenen zwei Bären das Todesurteil gesprochen hatte. Gestern und heute fand nun in dem Berggasthause, gleich den Zeiten unserer Altvordern, ein solenner Bärenschmaus statt.

Z. **Dresden**, 31. Oktober. Im Alldeutschen Verbande sprach gestern abend vor einer zahlreichen Versammlung Generalleutnant a. D. v. Liebert, der ehemalige Gouverneur von Ostafrika, über „Die Entwicklung Deutschlands zur Kolonial- und Weltmacht". Der Redner kritisierte, nachdem er einen kurzen Rückblick auf das Werden des deutschen Volkstums und auf die Entwicklung unserer Kolonialgeschichte geworfen hatte, mit bemerkenswerter Schärfe das bureaukratische System, nach welchem unsere Kolonien seit Anbeginn verwaltet werden, und fordert als Grundbedingungen für eine gedeihliche Entwicklung der Kolonien Aufhebung der das Wirtschaftsleben beschwerenden Eingangszölle, Uebernahme der Kosten für die Schutztruppen auf das Reich, Schaffung ausreichender Verkehrsmittel durch eine Reichseisenbahnanleihe für die Kolonien. Der Gewinn, den Deutschland bisher aus seinen Kolonien gezogen, bestehe in: Erfahrung und einem geschulten Personal. Im übrigen erklärte der Redner für eine der wichtigsten Aufgaben Deutschlands, beständig nach Neuland zu streben, um für den Ueberschuß der Bevölkerung ein Ventil zu öffnen. Die niedergehenden Staatsgebilde müßten stets im Auge behalten werden, und im Falle einer Aufteilung Marokkos müsse Deutschland sich unbedingt die Westküste sichern. Die nächste Aufgabe für jeden Vaterlandsfreund aber sei, im Volke Verständnis für die großen nationalen Aufgaben zu wecken.

Vereine und Versammlungen.

— Die Vereinigung „**Geithainer Landsmannschaft für Leipzig und Umgegend**" hält ihre 3. Versammlung Mittwoch, den 4. November, abends ½9 Uhr, im Mariengarten (Marlstraße, Nähe des Kristall-Palastes) ab, wozu alle Landsleute herzlich eingeladen werden.

— Sein Herbstvergnügen hielt der Männergesangverein „**Germania**" zu L.-Gohlis am 30. Oktober im Saale des „Neuen Gasthofes" ab. Konzertvorträge der Kapelle des Herrn Musikdirektor Beckmann leiteten die Festlichkeit vorteilhaft ein. Die Chorlieder: „Heimkehr" von Gelbke, „Der Jäger Abschied" von Mendelssohn, „Noch ist die blühende goldene Zeit" von Persall, und „Die Pantoffeln" brachte der Verein unter der umsichtigen Leitung seines Dirigenten Herrn G. Seeliger vortrefflich und unter lebhaftem Beifall der zahlreich Erschienenen zu Gehör und mußte sich zu einer Zugabe bequemen. Eine angenehme Abwechselung in das Programm brachten die Rezitationen des Herrn Alfred Richter, welcher die herrliche Dichtung „Des Kriegers Traum" mit schönem sonoren Organ ergreifend, sowie einige heitere Gedichte außerordentlich wirkungsvoll vortrug, so daß reicher Beifall folgte. Lebenswert gesungen wurde von Frl. Läuter und Herrn Jander das humoristische Duett: „Der Sepp und sei Rösl" oder „Die Wildkatz". Die glatte Aufführung des einaktigen Schwankes: „Hohe Gäste" setzte die Lachmuskeln der Zuhörer in die heftigste Bewegung und wurde lebhaft applaudiert. Mit einem Balle fand die schön verlaufene Festlichkeit ihren Abschluß.

— Die am nachmittage des Reformationsfestes abgehaltene **Turnfahrt des Turnvereins Reudnitz ab. Theil** führte über Schönau, Lindnaundorf, an den Schießständen vorüber nach Gundorf; hier wurde im „Gasthof zum Bienitz" eine kurze, kaum halbstündige Rast gemacht. Dann ging es nach dem weiteren Ziel Lützschena, welches man nach einstündigem Marsche erreichte, der allerdings im Walde etwas beschwerlich war, da die Wege durch die herniedergegangenen Nebel teilweise unpassierbar geworden. Im Gasthof fand hier die Hauptrast statt, und nachdem man zunächst den Bedürfnissen des Magens Rechnung getragen, wurde sofort ein ungezwungener Kommers eröffnet. Eine angenehme Abwechselung in die heitere, echt turnerische Unterhaltung wurde dadurch gebracht, daß der auf einer Sängerfahrt begriffene und mit dem Turnverein befreundete Gesangverein „Liederkranz" aus Thonberg-Reudnitz, welcher zufällig auch im Gasthof Einkehr hielt, einige herrliche Lieder zum besten gab. ¼8 Uhr wurde der Schlußmarsch nach Möckern angetreten. Von hier aus führte dann die Große Straßenbahn die Beteiligten ihren Wohnstätten zu.

‡ **Leipzig**, 31. Oktober. (Arbeiterbewegung.) In einer gestern im „Pantheon" abgehaltenen, von 500 Personen besuchten Versammlung der in den Buchbindereien und verwandten Berufszweigen beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen wurde über das Tarifamt der Buchbinder und über dessen Stellung zu den tariflichen Verhältnissen in Leipzig Bericht erstattet. — Der Referent, Herr Weißmann, Gehülfenmitglied des Tarifamtes, führte u. a. folgendes aus. Nachdem eine Vereinbarung zwecks Ein- und Durchführung eines einheitlichen Tarifes für ganz Deutschland, vorläufig jedoch für die hauptsächlich in Betracht kommenden Städte Berlin, Leipzig und Stuttgart, zwischen Prinzipalen und Gehülfen des Buchbindergewerbes Zustande gekommen habe, sei die Einsetzung einer Tarifbehörde bezw. eines Tarifamtes notwendig geworden, und ein solches sei auch in einer von den Prinzipals- und Gehülfenvertretern der drei genannten Städte anberaumten Sitzung geschaffen worden mit der Bedingung, daß dasselbe seine Tätigkeit auf das ganze Deutsche Reich erstrecke. Der Zweck des Tarifamtes sei, Tarifschiedsgerichte einzusetzen, den vereinbarten Tarif ein- und durchzuführen und Arbeitsnachweise einzurichten. Da die letzteren sich jedoch hauptsächlich in den Händen der Innungen befänden, sei es kaum möglich, dieselben jetzt einzuführen. Als Sitz des Tarifamtes sei Leipzig bestimmt worden, weil hier in der Regel die neuen Maschinen für das Buchbindergewerbe in Bezug auf Festsetzung der Lohnsätze erprobt würden. Das Tarifamt, dessen Tätigkeit demnach eine werbende, vermittelnde und rechtsprechende sein solle, werde von drei Prinzipals- und drei Gehülfenmitgliedern, sowie je zwei Stellvertretern gebildet; es vermittele den Verkehr zwischen den Tarifkontrahenten, veröffentliche jährlich eine Liste der tariftreuen Firmen, ebenso veranstalte dasselbe sich eventuell nötig machende statistische Erhebungen über Lohn-, Arbeits- und Lehrlingsverhältnisse; es vermittele, nachdem sich die Tätigkeit des Tarifschiedsgerichts als erfolglos erwiesen habe, zwischen Prinzipalen und Gehülfen, arbeite einen Kommentar zum Tarife aus und führe ihn fort und nehme auch Anträge auf eventuell sich nötig machende Abänderungen des vom 1. September 1903 bis zum 31. August 1906 gültigen Tarifs entgegen. Der Referent bemerkte zum Schlusse, daß leider die tariflichen Verhältnisse in Leipzig zum Teil noch viel zu wünschen übrig ließen, daß aber die Arbeiter und Arbeiterinnen selbst die Schuld daran trügen, da sie nicht hinter der Tarifvertretung ständen. Die Versammelten nahmen in einer Resolution davon, daß das Tarifamt nunmehr in Kraft getreten sei, Kenntnis, von den beiderseitigen Vertretern desselben erwarteten sie eine der gefunden und ehrlichen Tarifgemeinschaft entsprechende Tätigkeit, ihrerseits versprachen sie, mit allen Kräften für den Ausbau der tariflichen Verhältnisse Sorge zu tragen. Es wurden von den Versammelten alle Sonderaktionen, die dem Tarif nicht entsprächen, scharf verurteilt und alle Gehülfen und Arbeiter aufgefordert, alle strittigen Fälle dem Tarifschiedsgerichte zu überweisen. Nach dem Beschlusse der Versammlung, den streikenden Textilarbeitern in Crimmitschau zu den schon bewilligten 1000 ℳ noch 500 ℳ zu überweisen und 1000 ℳ für später hierzu bereit zu halten, die Sammlungen aber fortzusetzen, und nachdem noch Stellung zur Lokalfrage genommen worden war, erreichte die Versammlung ihr Ende.

‡ **Leipzig**, 1. November. (Arbeiterbewegung.) Eine gestern im Saale der „Flora" abgehaltene, von etwa 250 Personen besuchte Versammlung der Glasergehülfen beschäftigte sich nach einem Vortrage des Reichstagsabgeordneten Geyer über die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands und die Arbeiterbewegung mit dem Arbeitsnachweise. Der Gesellenausschuß berichtete, er habe, dem in einer früheren Versammlung erhaltenen Auftrage entsprechend, mit der Innung wegen Verschmelzung des Innungsnachweises mit dem Gehülfennachweise verhandelt, da aber die Innung die Verlegung des eventuell zustande kommenden gemeinsamen Arbeitsnachweises in ein neutrales Lokal, ferner die alleinige Leitung des Arbeitsnachweises verlangte und dem Gesellenausschusse nur eine gelegentliche Kontrolle zugestanden habe, so seien die Verhandlungen vom Gesellenausschusse abgebrochen worden und derselbe habe nunmehr für den von der Gehülfenschaft bisher geführten Arbeitsnachweis ein neues Reglement ausgearbeitet, das er der Versammlung vorlege. Die Versammelten billigten dieses Vorgehen des Gesellenausschusses und stimmten dem Reglemententwurf nach dessen Durchberatung zu. Aus dem dann folgenden Berichte über den Arbeitsnachweis vom dritten Quartal ist hervorzuheben, daß bei demselben von 181 Arbeitgebern 259 offene Stellen angemeldet wurden, wovon 174 durch den Arbeitsnachweis besetzt werden konnten. Als arbeitslos meldeten sich beim Arbeitsnachweis 191 Gehülfen, die jedoch zusammen nur 84 Tage ohne Beschäftigung blieben. Die Versammelten beschlossen dann, die Crimmitschauer ausständigen Textilarbeiter nochmals mit 800 ℳ zu unterstützen, womit die Glaser Leipzigs bis jetzt in vier Raten 1000 ℳ für die Ausständigen bewilligt haben. Mit der Besprechung der abgehaltenen Generalversammlung der Ortskrankenkassenvertreter und der Anregung, hierzu eine besondere Versammlung zu veranstalten, wurde die Versammlung geschlossen. — Eine in der Gastwirtschaft „Zwei Linden" zu Leipzig-Lindenau abgehaltene, von etwa 100 Personen besuchte Versammlung der Textilarbeiter und -Arbeiterinnen beschloß, da die Zahl der hiesigen Mitglieder des Zentralverbandes der Textilarbeiter Deutschlands auf 1300 gestiegen ist, für Leipzig eine Filiale dieses Verbandes zu errichten und zu deren Leitung einen besoldeten Beamten einzusetzen. Es wurde hierzu eine Kommission ernannt, die alles weitere veranlassen, Bezirksversammlungen veranstalten, Statuten ausarbeiten, eine geeignete Persönlichkeit für die Wahl des besoldeten Beamten ausfindig machen und das Ergebnis in einer öffentlichen Versammlung bekannt geben soll.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Odysseus' Tod.

Uraufführung im Königlichen Opernhause zu Dresden am 30. Oktober.

August Bungert hat nun die „Odyssee" durch einen Teil seiner geplanten Heralogie „Die homerische Welt", mit der Musiktragödie „Odysseus' Tod" zum Abschluß gebracht. Dresden ist in der Aufführung dieser ganz außergewöhnliche Mittel beanspruchenden Tetralogie allen Opernbühnen mit kühnem Wagemut vorangegangen, während bisher nur Berlin und Hamburg mit einzelnen Teilen derselben gefolgt sind. Es brachte bereits 1896 „Odysseus' Heimkehr", 1898 „Kirke" und 1901 „Nausikaa". Eine Riesenaufgabe, szenisch wie musikalisch, hat die Kgl. Opernbühne damit bewältigt. Denn Bungert geht in seinen Anforderungen an die Ausstattungskünste fast noch über Wagner hinaus und verlangt einen so ungeheuren Apparat von Instrumentalisten, Solisten, Chören, Statisterie, daß nur Bühnen allerersten Ranges sich mit ihm werden befassen können. Und ob die aufgewendeten Mühen sich lohnen? Schwerlich, denn auch „Odysseus Tod" hat trotz der in jedem Betracht glänzenden Wiedergabe den Hörer nicht wirklich gepackt, nicht zur Begeisterung entflammt.

Sehen wir uns zunächst die Dichtung Bungerts an. „Odysseus' Tod" in der „homerischen Welt"? Das stimmt nicht. Homer weiß nichts vom Ende des göttlichen Dulders. Bungert hat den Stoff zu seiner Tragödie aus ganz anderen Quellen, aus Aeschylus und Sophokles, gewonnen, eine Hauptfigur, Despoina, aber frei erfunden und das Ganze philosophisch zu vertiefen gesucht.

„Was ist Menschsein als das Streben,
Sich zur Gottheit aufzuschwingen!
Und im Kampf auf dunkler Erden
Seliger Uebermensch zu werden."

Das ist dem Odysseus der Weisheit letzter Schluß. Eine dem wasserrasselnden und viel jammernden, tatendurstigen und doch vor dem Ende zitternden Heros sonderbar genug aufgeklebte Philosophie, zu dem zum geringen Teil nicht mehr als Alltagsweisheit, in hochtönende poetische Phrasen eingewickelt: „Ewig das Licht, die Lichtsöhne wechseln und sterben!" — „Wir fehlen kämpfend, und wer kämpfen fehlend." — Das größte Leid, es kommt vom Weibe uns, zu jener Zeit, da Leidenschaft und Mitleid das Hirn des Mannes noch umnebeln." — „Künder, Auserwählte! Sonnentrunk'ne! Leidgestählte! Weltenüberwinder!" — „Wie schön nach Kampf und Not die Sonne, der Sieg, der Tod!" — Darunter auch einmal guter, alter Wein in neuem Schlauche:

„Wenn Du eignes Irren
Und Fehler an andern
Sühnest durch Wohltat
Am ganzen Geschlecht

„Dann wird —
Ganz dich vollendend
Dir nahen der Tod."

Der Inhalt der Tragödie ist kurz folgender: Odysseus hat mit der Zauberin Kirke, der Sonnentochter, einen Sohn gezeugt, das Sonnenkind Telegonos. Dieser zieht mit seinen Löwen(!) aus, auf sonnigem Pfad den sonnigen Vater zu suchen und strandet an dem ihm unbekannten Ithaka. Hier raubt er sich mit seinen Kameraden, sich bitter über die „Wildheit der Landesbewohner beklagend(!), seinen Lebensunterhalt zusammen. Odysseus ist indes unter den wilden Thesprotiern tätig, sie zu zähmen und zu Recht und Sitte zu führen. Von dort führt er die Königin Despoina gefangen hinweg. Sie, das Nachtkind der Todesgöttin Persephone und des Poseidon, der böse Geist der Tragödie, ist bestimmt, den Taghelden Odysseus zu töten. Einst war sie, in brünstiger Liebe dem Penelope-Freier Hyperion folgend, zur Magd geworden an Odysseus' Hofe. Hier ward jener von den Freiern erschlagen. Und seinen Tod will sie nun an Odysseus rächen. In allen Künsten der Verführung wohl bewandert, fängt sie den Penelope-Sohn Telemach, ja den Odysseus selbst, und zuletzt — in einer ganz à la „Siegfried" aufgeputzten Scene — den Telegonos, der überhaupt dem jungen Siegfried außerordentlich viel abgelauscht hat, in ihren buhlerischen Netzen. Warum dies alles? Nur um den Odysseus, den auch der überdunkle Orakelspruch von Dodona (in einer ganz eigenartigen malerisch-phantastischen Scene) nicht hat bewegen können, sie freizulassen, um so sicherer zu verderben. Denn von ihrer Hand fällt der edle Mann, als er, nach Ithaka zurückgekehrt, den ihm unbekannten Eindringling Telegonos zu züchtigen auszieht. Sterbend gesteht er der Penelope (ein ganz unhomerischer Gedanke) seine Schuld, die Existenz des Kirke-Sohnes ihr verheimlicht zu haben:

„So rächte sich der Trug,
Den ich — aus Mitleid — Dir verhehlt!"

So ist der Tod des Helden mit Motiven kreuzweise verschnürt und versichert. Und doch fehlt dem Drama der innere Halt, die innere Notwendigkeit: es fällt in eine Unzahl von Vor- und Nachspielen, von Bildern und Bildchen auseinander. Da singen und plätschern die Quellen, da raunt Gäa Urmutterweisheit von der Gasse, da orakeln Peleiaden und weissagen Moiren, da steigen die Götter aus Himmel und Erde und Meer, leuchten, wettern und blitzen, da kosen Najaden am Meeresgestade. Und der Hörer — was er sich aus all den Wunderdingen zurechtbauen soll, das werden ihm vielleicht Bungerts Exegeten sagen.

Die Sprache der Dichtung ist zum Teil nicht minder „überstiegen" als ihr Inhalt geschraubt und unnatürlich, zuweilen mehr als kühn, zuweilen auch trocken, ja platt. Bungerts dichterische Kraft ist dem Stoffe nicht gewachsen gewesen, seine in der Tat erstaunliche Phantasie ist mit ihm durchgegangen. Und dasselbe ließe sich auch über die Musik der Tragödie sagen. Bungert ist ohne Zweifel ein außergewöhnliches musikalisches Talent von reicher Erfindungsgabe, bedeutendem Sinn für Stimmungsmalerei, von seltener Kombinationsgabe und souveränster Beherrschung alles Technischen. In der Kühnheit der Tonmalerei geht er fast über Wagner hinaus. Und gewiß, die Musik zu „Odysseus' Tod" hat Fragmente von hoher Schönheit und intensiver Kraft. Insbesondere sind es erotisch-lyrische Ergüsse, die einen wahrhaft berückenden Klangzauber enthalten. Allein seinen Motiven mangelt zu oft jene Kernhaftigkeit und Prägnanz, wie wir sie z. B. bei Rich. Wagner bewundern, mögen sie auch noch so raffiniert zusammengeklügelt und aneinandergeschweißt, noch so blendend aufgeputzt erscheinen. Es ist viel Phrase, viel Geklingel, zu viel Mache, Bizarrerie und Unnatur in seiner Musik. Es ist auch oft nichts als Dekorationsmusik. — Großes hat Bungert in diesem breit angelegten Werke erstrebt, mit vollem künstlerischen Ernst und bewundernswertem Fleiße. Das ist keine Frage. Um so schmerzlicher ist der Gedanke, daß so viel Kraft, so viel Ausdauer, so viel Talent halb verloren sein soll. Oder sollte die Kunstwelt Geschmack finden an diesen überputzten, modern philosophisch angekränkelten Theaterhelden, die uns Bungert in der sonnigen Welt Homers gefunden haben will? Wer weiß.

Das Königliche Opernhaus hatte für eine mustergültige Darbietung des Werkes das Menschenmögliche getan. Hatte Herr Generalmusikdirektor v. Schuch den außergewöhnlich komplizierten musikalischen Teil, unterstützt von dem vorzüglichen Orchester, mit bewundernswerter Sicherheit und Feinheit, mit Kraft und Schwung herausgearbeitet, so ließ es auch die Inscene des Herrn Moris an Schönheit der Bühnenbilder, an Klarheit und Exaktheit des Ensembles, an Verteilung und Bewegung der Menschenmassen in nichts fehlen. Auch die Darsteller waren ihren zum Teil recht bedeutenden Aufgaben durchaus gewachsen. Es seien vor allem die herrlichen Leistungen eines Scheidemantel (Odysseus), der Frau Abendroth (Despoina), des Herrn Burrian (Telegonos) hervorgehoben. Die Kirke des Frl. Eibenschütz, die Penelope des Frl. v. Chavanne, Herrn Jägers Telemach, Herrn Wachters Eumaeus waren charakteristische Gestalten. Daß die phantastischen Ideen Bungerts hier und da eingeschränkt wurden, daß manches überflüssige fallen mußte, leuchtet schon dem unbefangenen Leser des Textbuches ein. Und so hatte denn der Blaustift Arbeit genug gehabt.

Die Aufnahme der Tragödie war keineswegs enthusiastisch. Nach dem Vorspiel und den beiden ersten Akten hob sich der Vorhang ein paar mal. Auf den letzten folgten allerdings andauernde Kundgebungen des Beifalls, aber nur von seiten eines Teiles der Zuhörer. Es war, wenn uns unsere langjährige Theaterpraxis nicht täuscht, ein guter Achtungserfolg, mehr nicht.

Die Dresdner Bühne wird nunmehr dem Vernehmen nach die Tetralogie Bungerts geschlossen bringen. Mag diese nun lebensfähig sein oder nicht, die Aufführung des gigantischen, auf alle Fälle hochinteressanten Werkes gereicht dem berühmten Institut und seinem kunstbegeisterten, weitblickenden Intendanten, Excellenz Grafen von Seebach, zur höchsten Ehre.

Der vier gute Stunden währenden Aufführung wohnte Se. königl. Hoheit Prinz Johann Georg bei.

Dr. Rud. Krauße.

Literatur und Theater.

Neues Theater.

Einmaliges Gastspiel des „Théâtre Maeterlinck".

Nachdem ein Eingeweihter es jüngst ausgeplaudert hat, daß der Impresario des Maeterlinck-Theaters bei Bewerbern um das Aufführungsrecht Maeterlinckscher Stücke die Gastspiele seines Theaters ganz allerliebst anzubringen versteht, braucht man sich nicht zu verwundern, wenn bald hier, bald dort Madame Leblanc-Maeterlinck mit ihrer Gesellschaft auftaucht und dem nichtsahnenden Publikum ein dramatisches Seelenidyll oder ein Gruselstück ihres produktiven und vielseitigen Gatten vorspielt.

Auch in Leipzig ist das Maeterlinck-Theater am Sonntag erschienen; daraus darf jeder mit hinreichendem Scharfsinn versehene Theaterfreund schließen, daß es der Leitung unseres Stadttheaters gelungen ist, ein neues Stück des durch seine „Monna Vanna" rasch beliebt gewordenen Franco-Vlämen zu erwerben. Doch wir wollen vor der Hand nicht von künftigem Unheil reden, sondern bei dem gegenwärtigen verharren.

Madame Leblanc wollte die Leipziger zuerst durch die dramatische Dichtung „Aglavaine et Selysette" erfreuen und ihnen als heilsame Zugabe noch „L'Intruse" (Der Eindringling), ein gruselig-mitternächtig-klapperbeiniges Krankenstubenstück, spenden. Allein das Publikum zeigte sich dieses Vorzuges vollkommen unwürdig, denn es blieb dem Theater fern. Nur ein kleines Häuflein Getreuer war in dem Zuschauerraume, dessen Größe bei dieser Gelegenheit geradezu peinlich auffiel, zerstreut.

„Aglavaine et Selysette" ist im Original ein fünfaktiges Stück mit 10 Verwandlungen; das Maeterlinck-Theater bewältigt es in vier ungeteilten Akten und es geht auch. Nachdem man mit vielem andern auch die Rolle der Ysaline herausgestrichen hatte, verblieben nur noch vier handelnde Personen, von denen die eine (die Großmutter) meist schläft. Die drei wachen Personen machen einander aber das Leben schwer genug. Meleander ist der Gatte Selysettes. Er bewohnt ein Schloß am Meer und ist sehr glücklich. Da kommt eines Tages Aglavaine, die Gattin von Selysettens verstorbenem Bruder, auf das Schloß. Sie ist sehr schön, Selysette ist auch schön und Meleander nicht minder. Hauptsächlich sind aber ihre Seelen schön, besonders die von Aglavaine. Das wäre nun so weit alles recht gut, wenn nur Meleander und Aglavaine einander nicht gar so ungeniert küßten. — „Komm', reiche mir die Lippen . . . Ich küsse heute abend deine Seele", sagt Aglavaine zu Meleander und er hält nicht nur still, sondern küßt auch wieder. Für diese Seelenküsserei, die ihren Weg über die Lippen nimmt, hat Selysette, die leider noch nicht so „schön", wie die anderen beiden ist, gar keinen Sinn. „Man soll auf Seelen nicht eifersüchtig sein", meint zwar Meleander; es mag indeß für eine Frau nicht leicht sein, sich in solche graue Theorien und in eine so verfängliche Praxis hineinzugewöhnen, zumal, wenn ihre Seele immer nur von der Freundin geküßt wird. Schließlich sieht Selysette ein, daß sie überflüssig ist. Sie geht auf einen im Verfall begriffenen nahen Leuchtturm, der so gefällig ist, mit ihr zusammenzubrechen. Damit sie aber im Schlußakt noch mitreden kann, fällt sie nicht ins Meer, sondern auf einen Sandhaufen. Sie ist innerlich verletzt und sieht ihrem letzten Stündlein entgegen; doch der drohende Tod hält sie nicht ab, dem Gatten und der Freundin vorzureden, sie sei durch einen Zufall zu dem Unglück gekommen. Mit dieser Lüge stirbt sie.

Durch das Zusammenstreichen des Stückes auf vier kurze Akte gewinnt die gedrängtere Handlung bisweilen den Anschein, als wäre sie eine dramatische. Im Grunde genommen ist das aber Täuschung. Die ganze Dichtung ist nichts weiter als eine Anhäufung schöner Redensarten mit einer oft schwülstigen Seelenschwärmerei, die aus jedem ernst zu nehmenden Theater verbannt werden müßten.

Der symbolistisch-fatalistische Einakter „L'Intruse" ist nicht wertvoller als das vorangegangene Stück. Man denke sich in das große Wohnzimmer eines alten holländischen Herrensitzes. Um den blinden Großvater sind versammelt der Vater, der Onkel, die Töchter. Man erwartet den Arzt und die Krankenschwester, denn nebenan liegt die Wöchnerin schwer darnieder. Den Großvater quälen böse Ahnungen. Die Uhr schlägt zehn. Im Teich fliehen die Schwäne an das jenseitige Ufer, die Nachtigallen verstummen, aber es kommt niemand. Es schlägt elf. Da hört man eine Sense vor dem Hause dengeln. Der Großvater wird außer sich; man beschwichtigt ihn. Kam da nicht jemand die Treppe herauf? Ganz sicher waren es Schritte, doch niemand ist zu sehen. — „Wer sitzt dort?" — „Wer geht da?" — Alle diese Fragen des Blinden erheischen neue Beschwichtigungen. Es schlägt zwölf. Da wird es im Nebenzimmer hell, auf der Schwelle erscheint die Krankenschwester, — die Wöchnerin ist tot. Auch der Zuschauer kann durch solche poetische Quälereien halb tot werden. Am Sonntag konnte jedoch kein allzu großer Schaden entstehen, denn, wie schon gesagt, das „Neue Theater" war leer.

Der ewige Maeterlinck-Uebersetzer Friedrich von Oppeln-Bronikowski beruft sich in einem Essay auf ein Wort Hugo von Hofmannsthals, worin gesagt ist, es wäre ihm beinahe lieber, wenn nicht Menschen dies spielen würden, sondern große Puppen. Der Vorschlag ließe sich hören. Aus dem Munde von Puppen würde sich die Seelenschwärmerei im ersten Stück viel annehmbarer machen, als aus dem vernünftiger Menschen; und das Dengeln der Sense im zweiten Stücke fiele dem Zuhörer nicht schwerer auf die Nerven, wie etwa eine Enthauptung im Kasperletheater.

So lange es indeß noch kein Maeterlinck-Puppentheater gibt, wird sich Madame Leblanc und ihre Truppe bemühen müssen.

Als Aglavaine spielte Madame Leblanc sehr effektvoll, wenn auch zu körperlich. Mademoiselle La Boulay zeigte sich als Selysette temperamentvoll und verstand es, am Schluß schön zu sterben. In Monsieur Darmani besitzt die Gesellschaft einen vorzüglichen Darsteller des Meleander. Die Rollen im zweiten Stück waren nicht von Bedeutung.

Franz Urban.

Altes Theater.

Leipzig, 2. November. Das „Schwarze Schäflein" in der Südvorstadt, im Alten Theater die „Liebes-Manöver" — das neue Lustspiel von Curt Kraatz und Freiherrn von Schlicht — lauter Offizierstücke; das Militär hat sich die Bühne erobert. Eben ist, leider! der vortreffliche Lustspieldichter gestorben, der bei dieser Eroberung an der Tête stand, Gustav v. Moser — aber er lebt fort in allen diesen Stücken, die zum Teil von dem Proviant zehren, womit er die Repertoire gefüttert hat. Unwillkürlich fallen uns seine Lustspiele ein, wenn seine Epigonen ihre Offiziere auf die Bühne bringen; wir glauben nur neue Varianten seiner Charaktere und Situationen zu sehen. So erging es uns auch bei den „Liebes-Manövern", die ja an den ersten Abenden eine freundliche Aufnahme fanden — am Sonnabend wurde der anwesende Mitverfasser Freiherr von Schlicht hervorgerufen.

Das Lustspiel hat den muntern Ton, welcher den Moserschen Lustspielen eigen ist und das soldatische Milieu ist gut getroffen. Die Intrige aber ist schwächlich und wird durch das Eingreifen der alten Tante Cäcilie mit einem sehr fadenscheinigen Motiv bereichert. Die Hauptsache ist, daß der Oberst, der schon Angst vor dem blauen Briefe hat, am Schlusse Oberwasser behält und wenn seine gebieterische Gattin nach den Generals-Epauletten schielt, so werden sich ihre Hoffnungen bald erfüllen. Zwei Liebespaare, deren Intrigen sich bis zu einem verwegenen Kuß versteigen, der absichtlich einer falschen Adresse zugewendet wird, werden am Schluß von den Dichtern eingesegnet. Dies Glück läßt das Publikum ziemlich gleichgültig, aber es amüsiert sich an den Keckheiten eines jungen Kadetten, an den Ungeschicklichkeiten eines Gelehrten, den Gott in seinem Zorn zum Reserveleutnant gemacht hat, und an dem behaglichen Kneiphumor eines pensionierten Majors, der seinem ehrgeizigen Bruder, dem Obersten, der vor lauter Dienst nicht zur Besinnung kommt, die Vorzüge des Ruhestandes ans Herz legt. Wenn man die Kritik zu Hause läßt und nicht in Erwägung zieht, wie viele von diesen Situationen und Charakteren schon dagewesen sind, da mag man sich ja bei dieser anspruchslosen Offizierskomödie einigermaßen ergötzen. Das empfängliche Feiertags- und Sonntagspublikum nahm manches Belustigende der Charaktere und manche komische Wendung mit Behagen auf. Es ist freilich wohlfeile Kost, doch unsere Repertoire können ohne dieselbe nicht bestehen.

Gespielt wurde ganz munter. Der Oberst des Herrn Brunow machte den Eindruck eines pflichteifrigen Offiziers mit einigen cholerischen Anwandlungen; der Major des Herrn Demme war ein behaglicher Pensionär von bester Laune, der mit dem Bruder in gutem Kontrast stand. Der Kadett Kurt des Herrn Colmar gehörte zu dem jungen Nachwuchs, der sich nach Mosers Reif-Reiflingen herangebildet hat; seine Heiterkeit war ganz ergötzlich. Der Oberleutnant Ernst von Winterstein ist uns bei Moser, Schönthan, Kadelburg schon oft begegnet. Dort heißt er zwar anders; doch es ist immer derselbe ritterliche Offizier und Herr Schatz muß in Verlegenheit geraten, wenn er ihm neue Gesichter anschminken soll. Erich von Osten ist ein junger Assyrologe, der sich besser auf Kapitel über „Babel und Bibel", als auf die Paragraphen des Exerzierreglements versteht. Herr Häuseler stellte seine Unbeholfenheit, sich in der Uniform zu bewegen, recht lustig dar, und schien zwar ein solcher Reserveoffizier eine Unmöglichkeit, wobei nicht dem Darsteller, sondern die Verfasser des Lustspiels die Schuld trifft. Das der Herr als „ehelich Gemahl" nicht unmöglich ist, davon war Elli von Velsen überzeugt, die ihn mit allerlei Hinterlisten wegkapert. Diese schablonenhafte Salonnaive wurde von Frl. Oferta anmutig dargestellt, die nicht minder schablonenhafte Salondame Leontine von Breitenbach von Frl. de Lalsky mit eleganter Tournure und lebendigem Spiel. Frl. Schippang als Frau Oberst von Velsen war eine ehrgeizige und herrschsüchtige Dame, die Cäcilie des Frl. Dalldorf ein unsympathischer alter Drache, Excellenz von Koßwitz des Herrn Röbbeling ein wohlmeinender Deus ex machina.

Rudolf von Gottschall.

Leipziger Schauspielhaus.

Die Inscenierung der Aufführungen des „Salon für alle Kunst".

War die etwas trivial klingende Bezeichnung „Salon für alle Kunst" eigentlich nicht dazu angetan, von vornherein für das hierbei in Frage kommende Unternehmen einzunehmen, so ist es um so erfreulicher, zu bestätigen, daß die Inscenesetzung der gestern Vormittag im Schauspielhaus aufgeführten beiden Stücke weit besser war, als der gewählte Gesamttitel der hierbei zu einer Vereinigung zusammengetretenen Persönlichkeiten. Wenn die Veranstalter dieser Aufführungen mit denselben bezweckten, nicht blos das gesprochene Wort, sondern auch den Ausdruck der Bewegung, die Schönheit der Form und den Reiz malerischer Farbenwirkungen gleichzeitig zur Geltung zu bringen, so ist ihnen das bis auf einige kleine Mängel, auf die wir noch näher eingehen werden, in hohem Maße gelungen.

Gelegenheit, die künstlerischen Tendenzen des „Salon für alle Kunst" hervortreten zu lassen, bot die „Salome". Zahlreiche Darsteller, farbenprächtige Kostüme, die eigenartigen charakteristischen egyptischen Architekturformen ließen Bilder von großem malerischen Reiz entstehen. Das Bestreben, aus allen Situationen, welche die Handlung mit sich brachte, stets ein einheitliches abgeklärtes Gesamtbild herauszuholen, machte sich fortdauernd geltend. Man gewann den Eindruck, daß kein Darsteller sich zu Willkürlichkeiten, die den Eindruck des Ganzen gefährden konnten, verleiten ließ, vielmehr alle Darsteller ohne Ausnahme bemüht waren, einem einheitlichen künstlerischen Plan sich unterzuordnen. Hierzu trat nun besonders fördernd die fein abgewogene Zusammenstellung der bis ins kleinste historisch treu durchgeführten Kostüme und die natürliche Schönheit der Hauptdarsteller hinzu. Dies gilt besonders von Helene Riechers, der Darstellerin der Salome. Der Rhythmus der Bewegungen, der namentlich in dem Tanz vor Herodes die ganze Anmut ihrer Erscheinung zur Geltung kommen ließ, war zweifellos eine Freude für jedes schönheitsempfängliche Auge. Daneben wurden die Gestalten der Herodias von Adele Werra, des Herodes von Arthur Waldemar und des Jokanaan von Walther Focke vortrefflich charakterisiert. In der letztgenannten Figur fand der Darsteller Gelegenheit, die männliche Schönheit am wirksamsten zu entfalten.

Die Handlung spielt sich auf der vor dem Palast des Herodes gelegenen Terrasse ab. Nach rechts hin gewahrt man den mit Edelmetallen und kostbaren Steinen geschmückten Eingang zu dem Palast, vor dem auf einigen Stufen erhöht die reichverzierten Sessel des Herodias und dessen Gattin stehen. Rötliches Licht strömt aus dem Innern des Gebäudes, während nach links hin durch ein von zwei Pylonen flankiertes Tor das kalte Mondlicht auf die Scene fällt und mit der anderen Lichtquelle einen wirksamen Gegensatz hervorruft. Von der hochgelegenen Terrasse aus sieht man nur den sternbesäten Nachthimmel mit der vollen Mondscheibe. Leider ist dieser Sternenhimmel so unzulänglich ausgeführt, daß er ganz dazu angetan ist, einem die Illusion des sonst ganz wundervollen Bühnenbildes zu rauben. Daß es auch Sternbilder giebt, scheint dem betreffenden Verfertiger garnicht bewußt zu sein. Ferner ist auch der Ton des nächtlichen Aethers viel zu schwarz und der Abschluß der Bühnendekoration nach oben hin, wo einfach schwarzgestrichene Leinwandbahnen hängen, nicht gelöst. Vor allem aber steht der Mond an unrichtiger Stelle. Denn wenn man sich vergegenwärtigt, daß das die Szene beleuchtende Mondlicht seitlich von vorn einfällt, so kann doch schlechterdings der Mond nicht im Hintergrunde des Bildes sichtbar sein, wie hier. Diese Anordnung kann man leider als keine künstlerische Freiheit bezeichnen, sondern man muß sie notgedrungen als eine Ursprünglichkeit ansehen. Es wäre besser, selbst wenn die Darsteller stellenweise sich in ihren Worten an den Mond wenden, ihn nicht sehen zu lassen, sie hätten doch nur nötig sich dorthin zu wenden, wo das Licht herkommt, so ist der Beschauer ebenfalls in die richtige Situation versetzt und die ganze Beleuchtung des Bühnenbildes ist nicht widersinnig, wie es jetzt der Fall ist. Daß der Mond sich zum Schluß fast purpurn färbt wie der untergehende Sonnenball und das Licht auf der Scene trotzdem kalt und silbern bleibt, ist auch etwas sehr unwahrscheinlich.

Abgesehen von den Ausstellungen, denen wir hier Ausdruck geben mußten, eben weil die ganze übrige Inscenierung auf hoher künstlerischer Stufe steht, sei anderseits freudig anerkannt, daß der Maler Louis Corinth und der Bildhauer Max Kruse eine Fülle fesselnder Bilder vorzuführen wußten, die eingehend zu genießen dem Beschauer auch vergönnt war durch eine gewisse Stetigkeit, die in die Aktion verlegt war. Zu bedauern bleibt es dabei nur, daß das aus der Dichtung sich ergebende Schlußbild, die Scene der Salome mit dem Kopf des Jokanaan, so abstoßend, ja ich gestehe offen, für meine Nerven so nachhaltig grauenerregend wirkt, daß leider der wohltuende Eindruck mancher Scene dadurch wesentlich abgeschwächt wird.

Ernst Kiesling.

Leipziger Schauspielhaus.

Leipzig, 1. November. Einen schönen Erfolg hatte gestern Abend Wilhelm Henzens Reformationsdrama „Martin Luther", welches uns schon von den früheren Aufführungen im Stadttheater her wohl bekannt ist und gestern wieder als Feststück am Reformationstage seine volle Schuldigkeit tat. Nicht bloß durch die geschichtliche Ueberlieferung sind die vorgeführten dramatischen Bilder aneinander gereiht, sondern in der weihevollen Stimmung, die das Ganze beherrscht, liegt das einheitliche Band, welches diese Scenen verknüpft; sie verschaffte auch gestern dem Ganzen die warme Aufnahme nach allen Akten und besonders am Schluß, wo der Dichter mehrfach hervorgerufen wurde und mit den Hauptdarstellern und dem Regisseur, Herrn v. Gerwitz, erschien, der für eine lebendige Bewegtheit der Massentableaus, der Volks- und Kampfscenen gesorgt hatte.

Der Geschichtsstoff bietet für ein ineinandergreifendes dramatisches Kunstwerk große Schwierigkeiten, die am meisten wohl Zacharias Werner in seiner „Weihe der Kraft", trotz der phantastischen Auswüchse dieses Dramas überwunden hat. Doch ist Henzens Schauspiel keineswegs ein Lutherfestspiel wie dasjenige von Otto Devrient, welches die ganze Biographie von der Wiege bis zum Grabe mit lebenden Bildern illustriert. Das Henzen auch den Ton des Volksfestspiels zu treffen weiß, hat er ja durch seine so erfolgreiche „Heilige Elisabeth" bewiesen. Sein Luther aber ist nicht nach diesem Rezept geschaffen; das beweist der ganze Scenenbau, das beweisen die theatralisch wirksamen Aktschlüsse. — Das Schauspiel behandelt die Sturm- und Drangperiode des Reformators, den Kampf gegen den Ablaßkram, das Verbrennen der Bannbulle, den Reichstag zu Worms, den Aufenthalt auf der Wartburg, den Kampf mit den Bilderstürmern und schließt ein wenig à la Benedix mit dem ehelichen Glück, das Katharina von Bora dem Reformator gewähren wird. So geschichtlich treu im ganzen der dichterische Aufbau ist, so fehlt es doch in dem Henzen'schen Drama nicht an einzelnen Kühnheiten der Erfindung; dies kann nicht befremden, da sich selbst in Shakespeares Historien mehrfache Abweichungen von der Chronik von Holinsched nachweisen lassen. Das Erscheinen Huttens auf dem Reichstage zu Worms ist solch eine poetische Licenz, wenngleich allerdings Hutten daran gedacht hat, mit Sickingen und seinen Rittern dem vor das Tribunal des Reichstags geladenen Mönch zu Hilfe zu kommen. Am wenigsten einverstanden möchten wir uns mit dem Besuch Thomas Münzers auf der Wartburg, wo es überhaupt bei dem Einsiedler Luther recht lebendig zugeht, erklären. Münzer erscheint hier gleichsam als der Teufel, welchem Luther das Tintenfaß an den Kopf wirft, das ist ein mißglückter Einfall des Dichters. Dann finden wir Münzer wieder unter den Bilderstürmern — das ist ebenfalls unhistorisch; er ist nie in Wittenberg gewesen, um mit Karlstadt gemeinsame Sache zu machen. Es wäre vielleicht besser gewesen, wenn der Dichter die Rolle des Münzer dem Schwarmgeist Karlstadt zuerteilt hätte, denn die historische Bedeutung Münzers wird in dem Schauspiel doch zu sehr in ein ungünstiges Licht gerückt. Die Sprache Henzens ist markig und auch schwunghaft, und die Gedanken, welche damals die Welt bewegten, finden an geeigneter Stelle einen treffenden Ausdruck.

Die Gestalt Luthers ist allerdings in eine festtägliche Beleuchtung gerückt — und so stellte ihn auch Herr Hoffmann dar mit dem vollen Brustton einer unerschütterlichen Ueberzeugung und einer sonoren Beredtsamkeit, deren Stichwörter stets zündend wirkten. Der Dichter hätte vielleicht das Derbe, Knorrige dieser weltgeschichtlichen Gestalt noch mehr herausarbeiten können — die Idealfigur, die uns der Dichter vorführt, kam bei der Darstellung zu ihrem vollen Recht. Der Hutten des Herrn Mauren hatte ritterlichen Schwung, der Thomas Münzer des Herrn Bornstedt war scharf charakterisiert im Sinne des Dichters — eine herumwandernde Brandfackel. Der Kaiser Karl des Herrn Mehnert war ein gutgezeichnetes Charakterbild; der maßvolle Schützer Luthers, der Kurfürst Friedrich der Weise, wurde von Herrn von Gerwitz in wirksamen Kontrast gestellt mit dem lutherfeindlichen heftigen Herzog Georg von Sachsen des Herrn Vollmer, der letztere spielte auch den Maler Lucas Cranach. Von der großen Zahl der Mitwirkenden heben wir noch Herrn Eggeling als Vater Luthers und Herrn Forsch als den Provinzialvikar Staupitz hervor, die beide ihre Scenen gemütswarm durchführten, ferner Herrn Wirth als den geschäftigen Handelsmann Tetzel, Herrn Bertold (Hans von Bora), Herrn Stillfried als Albert von Brahe, Herrn Wildenhain als Dr. Eck, Herrn Willi als Stadtschreiber Reichenbach. Elisabeth Kirch als Katharina von Bora gab die schwärmerische verliebte Nonne ebensogut wieder wie Amalie Cramer die kirchlich gefeierte Ursula — und die Trude der Julia Siegert war zwar keine Sängerin und ließ sich hinter den Kulissen vertreten, aber sonst ein kleines Kabinetsstück.

Rudolf von Gottschall.

Sport

Reitsport.

Rennen zu Berlin-Strausberg am 1. November.

I. Preis der Zweijährigen. Garantiert 1500 ℳ — 200 ℳ — 100 ℳ. Ehrenpreis dem Trainer des Siegers. Dist. 1200 m. „Fortunio" (Hedford) 1., „Lustine" (Herven) 2., „Sultana" (Ellwood) 3. Tot.: 45, 24, 24, 159 : 10. Ferner liefen: „Verloren", „Rajilos", „Tharbas", „Spitz", „Ladyize", „Borwin", „Thusnelda", „Sintenal", „Snifs", „Lips".

II. Postbruch-Flach-Rennen. Garantierter Preis 800 ℳ — 200 ℳ — 100 ℳ. Dist. 1600 m. „Glay" (Ballantine) 1., „Conradin" (Hackmack) 2., „Rusticus" (Charvat) 3. Tot.: 58, 18, 21, 39 : 10. Ferner liefen: „Petrarca", „Siegmund", „Kennebec", „Mies", „Conway", „Orchidee", „Germanicus", „Glück auf".

III. Hubertus-Steeple-Chase. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 700 ℳ — 200 ℳ — 100 ℳ. Herren-Reiten. Dist. 4000 m. „Oblivion" (Wallenberg) 1., „Blondinet" (Jüngler) 2., „Deufle" (Bes.) 3. Tot.: 24, 17, 23, 51 : 10. Ferner liefen: „Fenmed", „Duenna", „Red Heather", „Bulgaria", „Schwalbe".

IV. Preis vom Haidekrug. Garantiert 1200 ℳ — 200 ℳ — 100 ℳ. Handicap. Jagd-Rennen. Dist. 3500 m. „Zampa" (Bastian) 1., „Tier II" (Strahan) 2., „Peri" (Printen) 3. Tot.: 54, 15, 20, 16 : 10. Ferner liefen: „Perl", „Pilsen", „Praebende", „Pallas Athene", „Riva".

V. Ermunterungs-Jagd-Rennen. Garantierter Preis 800 ℳ — 200 ℳ — 100 ℳ. Herren-Reiten. Dist. 3500 m. „Halloh" (Bachmair) 1., „Gondde" (v. Goßler) 2., „Aberfoyle" (Königsmarck) 3. Tot.: 64, 25, 21 : 10. Ferner liefen: „Kerner", „Barsanias", „Brüderchen".

VI. Altbuchhorster Hürden-Rennen. Garantierter Preis 900 ℳ — 200 ℳ — 100 ℳ. Dist. 2800 m. „Cruiskeen" (Bastian) 1., „Corinthia" (J. Martin) 2., „Pileans" (Lange) 3. Tot.: 24, 19, 19, 23 : 10. Ferner liefen: „Meltena", „Else", „Seeblandels", „Ping Suey", „Indigo".

Rennen zu Hannover am 1. November.

I. Verkaufs-Hürden-Rennen. Garantierter Preis 1000 ℳ — 200 ℳ — 100 ℳ. Distanz 3200 m. „Oddfish" (Jansen) 1., „Laubeskrone" (M. Lücke) 2., „Favourite" (Bes.) 3. Tot.: 44, 26, 15, 18 : 10. Ferner liefen: „Nix", „Wolkenflug", „Gretna", „Missouner", „Montinea", „Smolensk", „Don Diego", „Nessus", „Rotbang II", „Schabernack", „Arkwright", „Dillenburg".

II. Hannoversches Reitpferde-Zucht-Rennen. Garantierter Preis 600 ℳ — 300 ℳ — 150 ℳ. Jagd-Rennen. Distanz 3200 m. „Ly" (Bes.) 1., „Kindisch" (Bes.) 2., „Horst" (Bes.) 3. Tot.: 39 : 10.

III. Herbst-Jagd-Rennen. Garantierter Preis 1500 ℳ — 300 ℳ — 200 ℳ — 100 ℳ. Dist. 4500 m. „Broad Sanctuary" (Königsmark) 1., „Freilich" (M. Lücke) 2., „Pierrot Lunaire" (Pauli) 3. Tot.: 71, 16, 18, 15. Ferner liefen: „Golden Days II", „Matador II", „Jefferson", „Saint Casimir", „R. R. Rambler II".

IV. Herbst-Flach-Rennen. Garantierter Preis 1000 ℳ — 200 ℳ — 100 ℳ. Dist. 2000 m. „Freundschaft" (M. Lücke) 1., „Talonalia" (F. Königsmark) 2., „Glück auf" (W. Salzberger) 3. Tot.: 26, 1, 14 : 17. Ferner liefen: „Miraki", „Kuckuck", „Morel", „Tüelles", „Floreal", „Cellist", „Night and Dey", „Ofende".

Rennen zu Dortmund am 1. November.

I. November-Jagd-Rennen. Preis 600 ℳ. Dist. 2800 m. „Mignon IV" (Rasch) 1., „Cobweb" 2., „Gem" 3. Tot.: Sieg 35, 17, 18 : 10. Ferner liefen: „Wintry Wind", „Wasserhuhn".

II. Totalisator-Jagd-Rennen. Preis 600 ℳ. Dist. 3000 m. „Amphipolis" (Jansen) 1., „Alcibiades" 2., „Svalne" 3. Tot.: 30, 13, 15 : 10. Ferner liefen: „Weiß Mottied", „Nugget III".

III. Verkaufs-Jagd-Rennen. Preis 1000 ℳ. Dist. 3000 m. „Sangrado" (Röu) 1., „Catrinla" 2., „Hoho" 3. Tot.: Sieg 10 : 10, Platz 18, 15, 14 : 10. Ferner liefen: „Argus", „Driver", „Plunger", „Symmetrie", „Petunia".

Rennen zu Pardubitz am 1. November.

Große Pardubitzer Steeple-Chase. Preis 20 000 ℳ. „Jour fix" 1., (?) „Doffier" 2., „Nabgangs" 3. Tot.: Sieg 50 : 10. Platz 27, 81, 181 : 50. Ferner liefen: „Roll", „Mystery", „Theragh", „Rett".

Rennen zu Auteuil am 1. November.

I. Prix des Bastions 3000 Fr. Hürden-Rennen. Für Dreijährige. Dist. 2800 m. „Humour" (M. Flint) 1., „Chocotte" 2., „Belle Fille II" 3. Tot.: 40, 18, 98, 23 : 10. Ferner liefen: „Fruit Defendu", „Le Hallier", „Esbore", „Renegat", „Mirepoix", „Diabolo", „Marinette", „King George", „Gracchus", „Spoti", „Marcabeur".

II. Prix Chalet 5000 Fr. Steeple-Chase. Dist. 3500 m.

SLUB
Wir führen Wissen.

„Spa III" (Holebone) 1., „Lore" 2., „Robo" 3. Tot.: 23, 14, 15:10. Ferner liefen: „Kingsfisher", „Bavaria", „Antoinette", „Rio Grande II".

III. Prix de l'Avenir 20 000 Fr. Hürden-Rennen. Für Dreijährige. Dist. 2800 m. „Frisch" (R. Holt) 1., „Nouvel Espoir" 2., „Jacques Coeur" 3. Tot.: 603:10, Platz 138, 34:10. Ferner liefen: „Monte Carlo", „Perlimpinpin".

IV. Prix de Montretout 8000 Fr. Steeple-Chase. Dist. 4200 m. „Dorion" (Chapman) 1., „Fla Fla" 2., „Sergent Fourrier" 3. Tot.: 40, 19, 30:10. Ferner liefen: „Dan", „Bichnos".

V. Steeple-Chase Militaire. Ehrenpreis. Dist. 4000 m. „Champollion" (Boucher) 1., „Almanches" 2., „Janos" 3. Tot.: Sieg 334, 61, 21, 20:10. Ferner liefen: „Chose Bone", „Florence", „Giana", „Le Petit Londu", „Regret", „Dictea", „Conquerante", „Rignet".

VI. Prix de la Forêt 4000 Frcs. Hürden-Rennen, Handicap. Dist. 3100 m. „Hathor" (Brooks) 1., „Sale" 2., „Juliette" 3. Tot.: Sieg 38, 16, 19, 20:10. Ferner liefen: „Tatiana", „Radegonde II", „Blonne", „Lisette IV", „Richey Wickey".

Die Erscheinungen des Sternhimmels

im November 1903.

Die Sonne nimmt in ihrem Stande südwärts vom Aequator jetzt eine immer niedrigere Höhe ein. Sie sinkt im Laufe des Monats um 7 Grad — von 24 auf 17 — in ihrer Höhe über dem Südpunkte des Horizonts und verkürzt dadurch die Tagesdauer täglich zu Beginn des Monats um 3½, später um 2½ Minuten. Der Zeitraum zwischen Aufgang und Untergang der Sonne geht binnen Monatsfrist von 9 Stunden 41 Minuten auf 8 Stunden 14 Minuten zurück. Am 24. November 22 Minuten nach Mitternacht tritt die Sonne in das Zeichen des Schützen. Für Leipzig erfolgt Sonnenaufgang am 1. und 30. November 7 Uhr 9 Min. und 7 Uhr 51 Min. und Sonnenuntergang 4 Uhr 44 Min. und 4 Uhr 5 Min. Die Sonnenuhren weichen von unseren nach mitteleuropäischer Zeit gestellten Räderuhren am 1. November um 5 Minuten 58 Sekunden ab, und zwar bleibt die mitteleuropäische Zeit gegen den Stand der Sonnenuhren jetzt zurück. Am 6. November beträgt der Unterschied noch 5 Minuten 49 Sekunden und Ende des Monats stimmen beide genau überein. Die gewöhnlichen Hantierungen kann man jetzt ohne künstliche Beleuchtung zu Anfang des Monats in der Zeit von 6 Uhr 25 Min. morgens bis 5 Uhr 29 Min. des Abends und am Schlusse von 7 Uhr 10 Min. bis 4 Uhr 48 Min. vornehmen.

Die Erde, die mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 30 km in der Sekunde um die Sonne eilt, nähert sich jetzt dieser langsam. Ihr Abstand verkürzt sich von 147 411 000 auf 146 520 000 km.

Der Mond hat am 10. November nachmittags 2 Uhr 51 Min. seine größte Annäherung an die Erde und steht am 25. November nachmittags 4 Uhr 2 Min. in weitestem Abstande von ihr. Zu diesen Zeiten betragen die Entfernungen 360 733 und 404 740 km. Am 8. November befindet sich der Mond in seinem höchsten und am 21. November in seinem niedrigsten Stande am Himmel. Vollmond tritt ein am 5. November morgens 6 Uhr 27 Min. und Neumond am 19. November früh 6 Uhr 9 Min. Größte Libration des Mondes östlich am 4. November früh 2 Uhr 5 Min. und westlich am 18. November abends 6 Uhr 10 Min. Am 7. November sieht man den hellen Stern 1. Größe Aldebaran im Stier in nächster Nähe des Mondes.

Von den Hauptplaneten ist jetzt Jupiter die auffälligste Erscheinung. Er glänzt bis nach Mitternacht sehr lebhaft am Südhimmel und hat seinen Stand im Bilde des Wassermanns. Bequem läßt sich jetzt das Wechselbild seiner vier hellen Trabanten verfolgen. Ein kleines Fernrohr oder besseres Opernglas ist dazu ausreichend. Die Trabanten umkreisen ihren Hauptkörper und erscheinen deshalb bald links, bald rechts oder verschwinden einzeln ganz, sobald sie auf oder hinter der Scheibe sich befinden. Wählt man als Zeitpunkt der Beobachtung genau 9 Uhr, so sieht man am 1. November die vier kleinen Lichtpünktchen genau in der Reihenfolge ihres Abstandes von Jupiter auf gerader Linie neben einander gereiht. Links steht der 1., rechts der 2. Trabant (der kleinste), dann der 3. (der größte) und 4. Am folgenden Tage zu gleicher Stunde sieht man nur noch deren drei: den 4. rechts, den 3. und 2. links, der fehlende 1. wird vom Schatten des Planeten verfinstert. Am 3. November steht der 1. rechts neben dem 4. und der 3. links, während der 2. auf der Scheibe in einem Vorübergange sich befindet. Am 4. November sind die Satelliten paarweise zu beiden Seiten verteilt, rechts der 2. und 4., links der 1. und 3. Auch am nächsten Tage besteht die paarweise Verteilung noch, aber der 1. und 4. stehen rechts, der 3. und 2. links. Am 6. November steht der 3. allein rechts, der 1., 4. und 2. links. Am 7. November sieht man deren drei (den 1., 2., 3.) rechts und den 4. links. So wechselt die Konfiguration von Tag zu Tag. Die Phänomene der Verfinsterungen der Monde sind, soweit die Stunden vor Mitternacht in Frage kommen, zu folgenden Zeiten zu beobachten. Am 1. November 9 Uhr 29 Min. ein Eintritt des 1. Mondes in die Bedeckung; am 3. November 7 Uhr 20 Min. ein Wiedererscheinen des 1. Mondes aus der Verfinsterung; am 6. November 7 Uhr 37 Min. ein Austritt des 2. Mondes aus der Verfinsterung; am 8. November 8 Uhr 58 Min. der Beginn der Verfinsterung des 4. Mondes und um 11 Uhr 20 Min. die Bedeckung des 1. Mondes, sowie 11 Uhr 45 Min. ein Austritt des 4. Mondes aus seiner Verfinsterung; am 10. November 9 Uhr 16 Min. ein Austritt des 1. Mondes aus der Verfinsterung; am 13. November 10 Uhr 33 Min. ein solcher des 2. Mondes und am 14. November 6 Uhr 31 Min. ein gleicher des 3. Mondes. Am 17. November 7 Uhr 40 Min. tritt der 1. Mond in eine Bedeckung ein, und um 11 Uhr 11 Min. kommt er wieder zum Vorschein. Am 20. November 7 Uhr 54 Min. wird der 2. Trabant bedeckt und am 21. November 5 Uhr 28 Min. desgleichen der 3. Am gleichen Tage hat man von 7 Uhr 38 Min. bis 10 Uhr 33 Min. die Beobachtung einer Verfinsterung des 3. Satelliten. Am 24. November 9 Uhr 33 Min. wird der 1. Mond bedeckt. Am 25. November 5 Uhr 55 Min. tritt der 4. Trabant aus seiner Verfinsterung, am 26. November 7 Uhr 36 Min. desgleichen der 1. Trabant. Am 27. November 10 Uhr 26 Min. ereignet sich eine Bedeckung des 2. Mondes und am 28. November 6 Uhr 3 Min. eine solche des 3., die bis 9 Uhr 22 Min. andauert; um 11 Uhr 41 Min. wird derselbe Trabant wieder verfinstert.

Der interessante Saturn befindet sich im Sternbilde des Steinbocks, rechts vom Jupiter, aber weit tiefer als dieser. Er geht zu Anfang des Monats um 10 Uhr, am Ende schon bald nach 8 Uhr unter.

Venus glänzt als Morgenstern im Bilde der Jungfrau, anfangs rechts von der hellen Spica, zu Ende des Monats nahe über ihr. Am 28. ist Venus in der größten westlichen Ausweichung von der Sonne mit 46¾ Grad.

Mars steht tief am südwestlichen Himmel. Er ist jetzt sehr unscheinbar und geht schon um 7 Uhr unter.

Merkur ist nicht sichtbar.

Von den kleinen Planeten kommt am 25. November Vesta in Opposition zur Sonne. Sie ist rechts unter Aldebaran im Stier, und zwar nahe unter der Spitze der Hyaden in Position Rektaszension 4 h 15 m, Deklin. + 13° 23' zu suchen. Helligkeit 7.

Sternschnuppenfälle sind im November sehr zahlreich. Besonders ist der um die Mitte des Monats vom 13. bis 15. November eintretende große Fall von jenen kleinen Sternkörpern, welche bei der Durchkreuzung ihrer Bahnen mit der Bahn der Erde aus dem Weltraume in die Erdatmosphäre eindringen, sehr bemerkenswert. Er scheint aus dem Sternbilde des Löwen auf uns niederzuströmen, weshalb er auch als Leonidenstrom bezeichnet wird. Auch die Meteore vom 23. bis 27. November, die sogenannten Bieliden, die mit dem Bielaschen Kometen im Zusammenhange stehen, werden in reicher Zahl auftreten. Der Ort ihres Ausgangspunktes liegt in der Andromeda.

Orientierung am Sternhimmel. Beobachtet man in den ersten Tagen des Monats gegen 9 Uhr, später gegen 8 und 7 Uhr, so wird man hoch über dem Scheitelpunkte nahe der Stelle, wo die Milchstraße sich in ihre zwei längeren Ströme teilt, das Sternbild des Schwans mit dem hellen Deneb finden. Vom Schwanengestirn niederwärts nach Nordost berührt die Milchstraße den Kopf des Cepheus und links davon in der glänzendsten Gegend der Milchstraße das Zickzack der Cassiopeja. Unter dieser folgt der Perseus und weiter der Fuhrmann mit der hellen Capella. In der verzweigten Konstellation des Perseus heben sich zwei Sterne hervor, Algenib und Algol, wovon der zweite durch seinen regelmäßigen Lichtwechsel von der 2. zur 4. Größenklasse eine Berühmtheit erlangt hat. Der Gang des Lichtwechsels wird innerhalb 7—8 Stunden abgeschlossen und wiederholt sich alle 2 Tage 21 Stunden. Unter dem Fuhrmann streift die Milchstraße das Sternbild der Zwillinge. Castor und Pollux, die beiden auffälligsten Sterne der Gruppe, zeigen sich über dem nordöstlichen Horizont und stehen unter einander. Der untere, auch hellere, ist Pollux. Andererseits vom Schwan die Milchstraße nach Südwest abwärts, trifft man auf das kleine Sternbild des Pfeils, das an vier in gerader Linie stehenden Sternen 4. Größe kenntlich wird, und dicht darunter auch den Stern 1. Größe Atair im Adler. Er bildet mit Wega und Deneb ein langgestrecktes, schmales gleichschenkliges Dreieck, dessen Scheitel der Hauptstern mit seinen zwei auf kurzer gerader Linien stehenden Sternchen bildet. Am Horizonte in Südwest sieht man das Sternbild des Schützen im Untergange. Links davon steht der Steinbock, in dem sich jetzt der Planet Saturn befindet. Ueber dem hellen Atair links und ebenso links vom Pfeil erkennt man an fünf nahe bei einander stehenden Sternen 3. Größe das Bild des Delphins. Der auffällig helle Stern, der neben dem Schwanengestirn gegen West leuchtet, ist die Wega in der Leyer, die an Helligkeit unter den Fixsternen nur von Sirius übertroffen wird. Nordwestlich unter ihr findet man das ausgedehnte Sternbild des Herkules und unter diesem den Kranz der nördlichen Krone mit Gemma als ihrem hellsten Stern von 2. Größe. Unter beiden erkennt man nahe dem Horizonte noch einige Sterne der Schlange, die im Untergange begriffen ist. Links unter der Krone entschwindet das reiche Bild des Bootes unserem Gesichtskreise. Sein Hauptstern Arctur ist eben untergegangen. Im Ost ist das langgestreckte Sternbild des Walfisches nun völlig aufgegangen. Man sieht es links vom hellstrahlenden Jupiter. Nicht hoch über dem Horizont wird in Südsüdost Deneb-Kaitos, einer seiner beiden hellsten Sterne von 2. Größe, sichtbar. Der zweite, äußerst links, Menkar, steht nahe im Ost. Von ihm in der Richtung auf die bekannte Cassiopeja stößt man auf die drei helleren Sterne des Widders, nahe darüber auf das kleine Dreieck und weiter auf die Andromeda, die rechts neben Perseus leicht in die Augen fällt. An den Walfisch schließt sich links der Stier mit dem hellen Aldebaran an. Das Siebengestirn darüber zählt noch zu diesem Bilde, ebenso die in Form eines V rechts an Aldebaran sich eng anschließenden Sternchen der Hyaden. Rechts von der Andromeda und links vom Schwan und Delphin breitet sich das große Sternbild des Pegasus aus, das jetzt seinen höchsten Stand über dem südlichen Horizont erreicht hat. Das große, von vier hellen Sternen eingeschlossene Viereck passiert zu Anfang des Monats zwischen 9 und 10 Uhr die Mittagslinie. Unter dem Viereck und ebenso unter der Andromeda zieht sich je eine Kette von Sternchen abwärts, welche als die beiden Fische bezeichnet werden und sich in einem Sterne 3. Größe, El Rischa, dem Knoten des Bandes, das die Fische verbindet, vereinigen. Die Verzweigung rechts weist auf das kleine matte Sternbild des Wassermanns hin, in dem jetzt der hellstrahlende Planet Jupiter seinen Stand hat. Links schließt sich der schon genannte Steinbock an. Unter beiden fällt ein heller Stern 1. Größe, Fomalhaut, der Hauptstern des südlichen Fisches, auf. Auch unter dem Stier taucht noch ein heller Stern von 2. Größe auf: Bellatrix, ein Teil des herrlichen Orion, der in seiner vollen Gestaltung das Auge entzückt. An der Nordseite des Himmels sieht man in seinem jetzt niedrigsten Stande den großen Bären mit den bekannten sieben hellen Sternen des großen Himmelswagens. Der mittlere der drei Deichselsterne, Mizar, ist einer der interessantesten Doppelsterne, der schon bald nach Erfindung des Fernrohres erkannt wurde. In neuester Zeit hat sich der hellere dieser beiden wieder als doppelt erwiesen. Dicht über Mizar findet ein gutes Auge auch noch ein Sternchen, das den Namen Alcor, das Reiterlein, auch Suha, der Prüfer, erhalten hat, weil es als Prüfungsobjekt für ein scharfes Auge gelten kann. Unter dem Deichselbogen gewahrt man auch noch einen helleren Stern, der den Jagdhunden angehört. Geht man von den beiden rechts gelegenen Vierecksternen des großen Himmelswagens um etwas das Fünffache ihres Abstandes in gleicher Richtung aufwärts, so wird man auf den Polarstern, den hellsten Stern des kleinen Bären von 2. Größe, geführt. Er steht unter den helleren Sternen dem Himmelspol am nächsten und zeigt deshalb das ganze Jahr hindurch die Richtung nach Nord an. Die lange, gekrümmte Kette von Sternen, die den kleinen Bären umschließt, gehört dem Sternbilde des Drachen an. Bch.

Vermischtes.

— Eine Pretiosenausstellung fand in voriger Woche in Coburg statt. Sie war veranstaltet von der Herzogin Marie und ihren Töchtern. Die Einnahmen wurden zum besten des Marienhauses verwandt. Ein Rokokoschmuckschrank der Herzogin Marie barg allein für 3½ Millionen Mark Kostbarkeiten, und zwar nur Diademe, Broschen, Ohrgehänge und Armbänder. Ein Diadem bestand aus drei Reihen Brillanten und zwei Reihen Perlen. Von letzteren haben neun Stück je 35 000 ℳ und das ganze 500 000 ℳ gekostet. In einem anderen Glaskasten lag ein Kollier von sechs Reihen Perlen mit Brillantschloß, das den Wert von einer Million Mark repräsentiert, daneben eine dunkle Perle von auffallender Größe, ein einzig dastehendes Exemplar, das 50 000 ℳ gekostet hat und, mit Brillanten eingefaßt, als Broche dient; gleichfalls zum Besitz der Herzogin Marie gehörig. Der große Silberschatz der letzteren, das Hochzeitsgeschenk ihres Vaters, wiegt insgesamt 7 Centner, der mittlere Aufsatz allein 113 Pfund, 4 Leuchter à 60 Pfund und 8 Weinkühler à 25 Pfund. Das Ganze ist ein Prachtstück und in Amorettenform gearbeitet. Ein Rokokoprunktafelgedeck des Schlosses Ehrenberg, aus massivem Silber und eine selten kunstvolle Arbeit, repräsentiert 250 000 ℳ Wert. Die Großherzogin von Hessen stellte noch eine Kurtoilette aus Goldbrokat mit 8 m langer Schleppe aus. Die Kronprinzessin von Rumänien zeigte einen Teil ihres Schmuckes, der Hunderttausende gekostet haben wird. Es ist eine Fülle von Brillanten und Kostbarkeiten vereinigt, wie sie in einer Zusammenstellung kaum jemals wieder geboten werden wird. Die Hochzeitsgabe der englischen Marine an den Herzog Alfred, der goldene Tafelaufsatz, ist von den Offizieren für 600 000 ℳ beschafft worden. Großfürst Kyrill von Rußland stellte „Kleinigkeiten" aus, die er auf der Reise mit sich führt. Darunter befanden sich circa 25 Paar goldene und Brillantmanschettenknöpfe, 40 Busennadeln, 10 Cigarrenetuis usw.

ꝟ Dessau, 1. November. Der Opernsänger Kienlechner hier, der sich der bekannten gewalttätigen Ausschreitung gegen Herrn Hofkapellmeister Mikorey schuldig machte, ist gegen eine Kaution von 10 000 ℳ aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

-+ Altengrabow, 31. Oktober. Unweit des Truppenübungsplatzes in der Feldmark „Gießen" ereignete sich vorgestern ein Unfall. Der Fabrikbesitzer Otto Brandt auf Knoblauchshof, 24 Jahre alt, noch nicht verheiratet, begab sich mit seinem Verwalter Böhm auf den Anstand, um Rehböcke zu schießen. Beide Herren hatten sich weit voneinander postiert. Da verläßt Herr Brandt seinen Standort ohne seinen Jagdgenossen davon in Kenntnis zu setzen. Dieser sieht in der Dunkelheit seinen Herrn für einen Rehbock an, schießt und trifft ihn so unglücklich in den Unterleib, daß er nach etwa 2 Stunden verstarb. Nach einer andern Version soll Böhm auf einen herausgetretenen Rehbock geschossen, diesen auch getroffen haben. Im selben Moment sei sein Herr in das Schußfeld getreten und habe dieselbe Kugel erhalten. Der Verstorbene hat erst kürzlich die ausgedehnten Fabrikanlagen und die dazu gehörige Landwirtschaft übernommen.

— Breslau, 31. Oktober. Bei Ausschachtungsarbeiten zwischen Trebnig und Rudelsdorf im Kreise Nimptsch stieß man auf ein großes Gräberfeld. Es gelang, 30 Gräber mit größtenteils guterhaltenen und mit Schmuck versehenen Skeletten auszuheben. Die Gräber stammen aus den Jahren 1000 bis 1100 n. Chr. In den Gräbern wurden auch Messer, Ketten und Ringe gefunden. (Voss. Ztg.)

— Köln, 31. Oktober. Gestern Abend entstand im Neuen Stadttheater während der Tannhäuser-Aufführung im zweiten Akt auf der Bühne Feuer. Im Publikum brach eine Panik aus; endlich gelang es dem auf der Bühne erscheinenden Regisseur, das Publikum zu beruhigen, da die Brandwache das Feuer rasch gelöscht hatte. Alsdann konnte die Vorstellung ihren Fortgang nehmen. (Voss. Ztg.)

ꝟ Prag, 1. November. Der Handel mit „Erde aus dem heiligen Lande Palästina". Hier hat sich eine Exportgesellschaft für heilige Erde gegründet, die sich „Societas ad exportandum humum sacrum" nennt. Sie liefert zum Zwecke der pietätvollen Ausschmückung von Gräbern mittelst Erde vom Kasaim das Kilogramm 24 Kronen, während 25 Kilogramm Erde vom Oelberg das Kilogramm 25 Kronen kostet. Die beste Erde dagegen, vom Felde Mamrah, wird das Kilogramm zu 27 Kronen geliefert. Die Versendung geschieht franko ab hier oder Wien. (Es fehlt nun noch zum Begießen der eingesetzten Pflanzen Wasser aus dem Jakobsbrunnen, das Liter 30 Kronen).

— Rom, 1. November. (Telegramm.) Der Brand im Vatikan brach kurz nach 8 Uhr abends aus. Als es den Bediensteten nicht gelang, das Feuer zu löschen, wurde die Feuerwehr gerufen. Alsbald eilten auch der Unterstaatssekretär des Innern Ronchetti, Bürgermeister Colonna, höhere Polizeibeamte und andere herbei, auch Merry del Val und mehrere Prälaten fanden sich an der Brandstätte ein. Im Vatikan herrschte große Besorgnis besonders wegen der Bücher und Manuskripte in den der Brandstätte nahe gelegenen Sälen. Um 11½ Uhr war das Feuer gelöscht. Wie versichert wird, sind keine Verluste an Kunstgegenständen usw. zu beklagen. Der Papst war sofort benachrichtigt worden und gab seinem lebhaften Bedauern Ausdruck. Die Ursache der Entstehung des Feuers ist unbekannt.

— London, 2. November. (Telegramm.) Alle Zeitungen widmen Professor Theodor Mommsen teilnehmende Nachrufe.

— Moskau, 1. November. (Telegramm.) In der vergangenen Nacht kam bei einem Brande eine aus vier Personen bestehende Familie um.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Celsius	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke	Himmelsansicht.
1. Okt. ab. 8 U.	755,5	+ 8,8	99	SSW 0	trübe
2. „ vm. 8 „	756,7	+ 6,9	99	S 0	trübe¹)
nm. 2 „	756,9	+ 9,6	96	NO 2	trübe

Maximum der Temperatur = + 9,8°. Minimum = + 5,5°.
¹) Nebel.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Herm. Köchling in Leipzig, für den musikalischen Teil Adolf Ruthardt in Leipzig.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis wurden aufgeboten:

Thomaskirche.

1) E. F. Gebhardt, Ingenieur in Görlitz, mit M. D. Hellinger, Kaufmanns hier Tochter. 2) F. K. M. Uhlmann, Oberleutnant im Trainbat. Nr. 19 hier, mit J. Knobloch, Rentiers in Eberswalde hinterl. Tochter.

Nikolaikirche.

1) F. R. Kluge, Geschirrführer hier, mit M. E. Ulbrich, Einliegers und Gemeindeschreibers in Lenchenhammer hinterl. Tochter. 2) A. O. Koch, Gastwirt hier, mit M. E. Henschel, Schnittwarenhändlers in Rötzschen hinterl. Tochter. 3) O. E. W. Griesche, Maler und Tapezierer in Denkwitz, mit A. M. Jacob, Hausmeisters hier Tochter. 4) F. E. Schönburg, Arbeiter hier, mit J. B. Otto, Kastellans hier hinterl. Tochter. 5) O. J. Müller, Kaufmann hier, mit A. A. Schneider, Kaufmanns hier Tochter. 6) C. W. Hauff, Kaufmann in Berlin, mit C. A. Prager, Gastwirts hier hinterl. Tochter. 7) E. L. R. Henschel, Markthelfer in L.-Neusellerhausen, mit A. J. C. Schreiber, Cigarrensortierers in Trotha Tochter.

Matthäikirche.

1) F. Wittig, Schutzmann in Leipzig-Anger-Crottendorf, mit M. A. verw. Schoppe geb. Schoppe in Stötteritz. 2) F. W. Ehmann, Schneidermeister hier, mit E. E. L. verehel. gew. Wegner geb. Dreßner hier. 3) R. S. O. Ulbrich, Geschirrführer hier, mit A. Fiebich, Arbeiters in Sielunke bei Breslau hinterl. Tochter. 4) M. K. J. Winckler, Handlungsgehülfe hier, mit A. P. Boettcher, Formers in Antwerpen hinterl. Tochter. 5) J. O. Sieber, Tischlermeister hier, mit A. S. verw. Hahn verw. gew. Mehnert geb. Graichen hier.

Peterskirche.

1) M. P. Walter, Steinarbeiter hier, mit H. M. Bauer, Webermeisters in Meerane Tochter. 2) F. O. Reißner, Tischler hier, mit S. J. P. Acker, Rangiermeisters in Buttstädt Tochter.

Lutherkirche.

1) G. E. Buchers, Schriftsetzer hier, mit A. Drescher, Weichenstellers in Gotha Tochter. 2) R. A. Stapp, Buchbinder hier, mit L. S. verehel. gew. Thieme geb. Lauterbach, hier.

Andreaskirche.

1) M. A. Leistner, Kaufmann in Grimma, mit M. M. Segel, Reichsbankbeamtens hier Tochter. 2) A. F. Kämmerer, Schriftsetzer hier, mit E. A. Stegel hier, Formers in Zeitz Tochter. 3) R. O. Rothe, Maurer in Liebertwolkwitz, mit A. S. J. Marcus hier, Mühlenbesitzers in Eisdorf hinterl. Tochter.

Michaeliskirche.

1) E. H. Walther, Rangiermeister hier, mit M. M. Weißwange, Schneidermeisters in Tornau hinterl. Tochter. 2) J. E. Rittinger, Comptoirist hier, mit L. Chr. F. Otto, Schieferdeckers in Saaldorf Tochter.

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 26. bis mit 31. Oktober 1903.

Standesamt I.

Aufgebote: Ulbrich, Richard Sebald Oswald, Geschirrführer hier, mit Fiebich, Auguste, in L.-Kleinzschocher. — Fischer, Hermann Heinrich, Postassistent in Magdeburg, mit Flister, Lina Frieda, hier. — Winkler, Maximilian Theodor Johannes, Handlungsgehülfe, mit Boettcher, Anna Pauline, hier. — Arnhold, Louis Ferdinand, Kaufmann, mit verw. von Haugk, geb. Göbelsmann, Elisabeth Emma, hier. — Bauer, Ernst Oskar, Eisenbahntechniker in Halle a. S., mit Kluge, Anna Hedwig, hier. — Ehmann, Friedrich Wilhelm, Schneidermeister, mit gesch. Wegner, geb. Dreßner, Erdmuthe Emilie Louise, hier. — Griesche, Otto Emil Wilhelm, Maler und Tapezierer in Denkwitz bei Glogau, mit Jacob, Anna Martha, hier. — Krauße, Alfred, Schuhmachermeister in Hamburg-Eimsbüttel, mit Göring, Helene Marie, hier. — Schönburg, Friedrich Carl, Arbeiter, mit Otto, Ida Bertha, hier. — Rothe, Richard Oskar, Maurer in Liebertwolkwitz, mit Marcus, Alwine Selma Ida, hier. — Scheibe, Hermann Friedrich, Markthelfer hier, mit Busch, Anna Marie, in L.-Lindenau. — Engelhardt, Hugo Kurt, Handelsmann, mit Mehnert, Amalie Klara, hier. — Hauff, Carl Wilhelm, Kaufmann in Berlin, mit Prager, Clara Antonie, hier. — Reißner, Friedrich Otto, Tischler, mit Acker, Selma Ida Therese, hier. — Hering, Wilhelm Emil, Schriftsetzer, mit Becker, Auguste Emilie Marie, hier. — Güns, Otto Max, Buchdrucker, mit Janeck, Martha Elsa Hildegard, hier. — Kröpke, Georg Hermann, Lagerist hier, mit Albrecht, Emma Rosalie, in L.-Sellerhausen. — Walter, Max Paul, Steinarbeiter, mit Bauer, Helene Marie, hier. — Müller, Otto Julius, Kaufmann, mit Schneider, Auguste Antonie, hier. — Brandner, Wilhelm Ernst Julius, Kellner, mit verw. Wagner, geb. Graber, Klara Emma, in Zürich. — Garack, Robert Georg, Geschirrführer in L.-Reudnitz, mit Emisch, Frida, hier. — Zusammen 22.

Eheschließungen: Hering, Emil Alfred, Buchhalter in Reichenbach i. V., mit Dunger, Clara Martha, hier. — Welsch, Friedrich Julius, Comptoirist, mit Fröhlich, Anna Minna, hier. — Kapitzsch, Eugen Erdmann Wilhelm Alfred, Friseur in Dresden-Löbtau, mit Hochmann, Marie Lina, hier. — Bräume, Karl Franz Otto, Markthelfer, mit Fehmann, Hedwig Hilma, hier. — Rasch, Emil Paul, Maler hier, mit Knöfler, Maria Ernestine, in L.-Reudnitz. — Heinold, Gustav Karl, Postbote hier, mit Langrock, Minna, in Lölwitz bei Merseburg. — Kotzsch, Paul Richard Albin, Glaser in L.-Gohlis, mit Wagner, Elisabeth Martha Ida, hier. — Gemeinhardt, Arthur Curt, Droschkenkutscher in L.-Volkmarsdorf, mit Engelmann, Bertha Anna, hier. — Leopold, Heinrich Bernhard Theodor Gerhard, Bankbeamter, mit Werner, Lilli Juliane, hier. — Werner, Rudolf Carl Eduard, Zeichner in Hamburg, mit Zaumseil, Johanna Elsa Rosa, hier. — Rehnert, Carl Christian, Ober-Postassistent hier, mit Tittel, Meta Helene, in Dresden-Striesen. — Pachali, Gustav Robert, Fleischer, mit Obst, Emilie Martha, hier. — Schneider, Ernst Gustav, Straßenwärter in L.-Eutritzsch, mit verw. Voigt, geb. Bergner, Auguste, hier. — Kräbs, August Hermann Gustav, Handarbeiter, mit Herold, Luise Minna, hier. — Fleisch, Friedrich Ernst, Handlungsreisender in L.-Schleußig, mit Müller, Helene Marie Anna, hier. — Faendrich, Hans Alfred, Buchhändler, mit Franke, Marie Anna, hier. — Hoppe, Carl Friedrich, Handarbeiter, mit Sohong, Bertha, hier. — Luther, Ernst Martin, Buchhandlungsgehülfe in L.-Neustadt, mit Teichmann, Minna Elsa, hier. — Hutschenreuter, Emil Willy, Handlungsreisender, mit Iß, Louise Margarethe, hier. — Beyer, Friedrich Otto, Handlungsreisender in L.-Eutritzsch, mit Franke, Margarete Auguste Anna, hier. — Grimm, Carl Gustav, Buchhalter, mit Gottwald, Pauline Maria Else, hier. — Kunil, Alwin Arno, Wachstuchdrucker in L.-Reudnitz, mit Horn, Agnes Helene, hier. — Harnisch, Johannes Friedrich Otto, Korrespondent in Falkenstein i. V., mit gesch. Groß, geb. Gorges, Anna Johanne Wilhelmine, hier. — Fiebig, Hermann Wilhelm, Fabrikarbeiter, mit Schneider, Amalie Rosa, hier. — Schütze, Moritz Paul, Kaufmann in L.-Reudnitz, mit Wüst, Agnes Margarete Catharine, hier. — Müller, Paul Max, Kaufmann in L.-Reudnitz, mit Scholz, Minna, hier. — Lehnert, Otto Hermann, Klempner, mit Halnich, Martha Rosa, hier. — Pfütze, Oskar Emil, Klempner hier, mit Schmidt, Maria Anna, in Thierbach bei Borna. — Gabler, Victor Louis, Vizefeldwebel beim 107. Infanterieregiment in Möckern, mit Knopf, Auguste Martha, hier. — Schubert, Friedrich Wilhelm, Tischler, mit Rose, Helene Martha Elsa, hier. — Züttner, Karl Albert Richard, Handlungsgeschäftsführer in Zwickau, mit Lahse, Bertha Frida, hier. — Amme, Carl August, Maurer in L.-Lindenau, mit verw. Koch, verw. gew. Schirmer, geb. Arnold, Therese Marie, hier. — Kluge, Hermann Albert Wilhelm, Stellmacher in L.-Gohlis, mit Ludwig, Gretchen Selma Emma, hier. — Wenger, Hans, Oberschweizer in Otterwisch, mit Traue, Johanna Marie, hier. — Haupt, Curt Richard, Bureauvorsteher, mit Schölen, Ernestine Anna, hier. — Jesel, Hermann, Retoucheur, mit Kalbitz, Anna Louise Clara, hier. — Müller, Richard Otto, Graveur, mit Schüler, Marie Clara, hier. — Seer, Christian Carl Heinrich Ludwig, Domänenpächter in Jahrenholz, mit Evers, Margarethe Louise Elise Friederike, hier. — Ruschel, Arthur Gustav Willy, Preßvergolder hier, mit Hösel, Marie Martha Frieda, in L.-Volkmarsdorf. — Nitzsche, Carl Otto, Markthelfer, mit Burscher, Amalie Martha, hier. — Herfurth, Willy Richard, Maler, mit Schilde, Anna Maria, hier. — Loth, Friedrich Hermann, Kutscher, mit Schiele, Olga Bertha, hier. — Zusammen 43.

Geburten: Horn, Friedrich Paul, Gastwirts S. — Böttcher, Robert Bruno Arthur, Schriftsetzers T. — Hoffmann, August Friedrich Max, Schriftsetzers T. — Pohlmann, Julius Theodor, Fensterputzers S. — Kühmedel, Robert Feodor, Fabrikbesitzers T. — Gube, Thilo Gustav Berthold, Eisendrehers S. — Karthe, Richard Arthur, Barbiers und Friseurs S. — Reichhardt, Carl Ferdinand Otto, Kaufmanns S. — Künicke, Heinrich Oswald, Maurers T. — Wiese, Otto Heinrich Wilhelm, Tischlers T. — Eielmann, Friedrich Hermann, Kellners S. — Neyerberg, Karl Otto, Monteurs T. — Henjes, Carl Paul, Schutzmanns S. — Franke, Oswald, Dekorationsmalers S. — Hölzer, Wolf, Reisenders S. — Buschmann, Theodor Max, Postassistentens S. — Flemming, Karl Wilhelm, Dekorationsmalers T. — Bühler, Paul Karl Friedrich, Schauspielers T. — Knoll, Friedrich Theodor, Ratsarbeiters S. — Liebig, Paul Reinhold August, Schlossers S. — Rüger, Heinrich Georg, Barbiers und Friseurs T. — Nagel, Richard Albert, Fleischermeisters S. — Preißler, Friedrich Arthur, Möbelpolierers S. — Julius, Ehregott August Oswald, Buchhalters S. — Forker, Traugott Oskar, Buchhändlers S. — Schulze, Gustav Hermann, Gelbgießermeisters T. — Goldmark, Elias, Handelsmanns S. — Mallien, Otto Wilhelm, Ingenieurs T. — Hempel, Bruno Felix, Klempners T. — Glück, Wilhelm Alfred, Musiklehrers T. — Kalfuß, Leib, Handelsmanns S. — Pelz, Robert Paul, Bremsers an der Staatsbahn T. — Henschel, Georg Vollbrecht, Malers S. — Markus, Berl Jacob, Kaufmanns T. — Röbbeling, Hermann Karl August, Schauspielers S. — Fischer, Albert Karl August, Kaufmanns T. — Degen, Hugo Waldemar, Photographens T. — Engst, Johann Hermann Gottfried, Schriftsetzers S. — Riffe, Carl Eduard, Buchhalters T. — Spearman, Charles Edward, Studenten der Philosophie T. — Craul, Johann Ferdinand Otto, Markthelfers T. — Lacker, Leon (Leib), Handelsmanns S. — Zusammen 42.

Standesamt II.

Aufgebote: Reuther, Georg, Geschirrführer in L.-Volkmarsdorf, mit Keitel, Marie Auguste, in L.-Sellerhausen. — Baer, Heinrich Robert, Schlosser in L.-Reudnitz, mit Riedemus, Ida, in L.-Volkmarsdorf. — Franke, Franz Moritz, Handarbeiter, mit Lenzer, Bertha Selma, in L.-Neustadt. — Auerswald, Paul, Fabrikarbeiter in L.-Neuschönefeld, mit Eule, Laura Selma, in L.-Connewitz. — Waldapfel, Moritz Richard, Markthelfer in L.-Neusellerhausen, mit Sander, Selma Anna, in L.-Reudnitz. — Guhde, Wilhelm Moritz Emil, Schmied in Leipzig, mit Köhler, Wilhelmine Bertha, in L.-Anger-Crottendorf. — Sallat, Richard, Tischler, mit verw. Seifert, geb. Dregel, Pauline Elise, in L.-Volkmarsdorf. — Huhn, Friedrich Gustav, Monteur in L.-Neuschönefeld, mit Hahlfeld, Agathe Thecla Hedwig, in Leipzig. — Görlitz, Friedrich Engelbert, Maler, mit Schaffranek, Pauline, in L.-Reudnitz. — Walter, Paul Julius, Maler in L.-Volkmarsdorf, mit Arnold, Friederike Alma, in L.-Lindenau. — Haspel, Ernst Richard, Comptoirist in Leipzig, mit Pfau, Alma Ida, in L.-Reudnitz. — Golde, Robert Emil, Kaufmann in L.-Neustadt, mit Patzich, Margaretha Rosa, in L.-Sellerhausen. — Meusel, Alwin Johannes, Schneider in Leipzig, mit Weigang, Agnes, in L.-Neustadt. — Luft, gen. Fischer, Richard Bruno, Ratsarbeiter, mit Hölzel, Elsa Helene Martha, in L.-Reudnitz. — Weesmann, Max Anton, Wachstuchdrucker, mit Schwerin, Emma Hedwig, in L.-Anger-Crottendorf. — Mauß, Fritz Ferdinand, Maler und Zeichner, mit Bertram, Anna Helene, in L.-Anger-Crottendorf. — Möbius, Friedrich Franz, Schneider in L.-Anger-Crottendorf, mit Pabst, Anna Selma, in Alt-Scherbitz bei Schkeuditz. — Linke, Otto Alwin, Buchbindereifaktor, mit verw. Rommel, geb. Lesius, Anna Emilie Hedwig, in L.-Reudnitz. — Scheriel, Oswald Joseph Hermann, Kellner in Zeitz, mit Wiener, Hedwig Ernestine Amande, in L.-Neuschönefeld. — Zusammen 19.

Eheschließungen: Göhl, Carl Wilhelm, Schlosser, mit Deuse, Anna, in L.-Volkmarsdorf. — Röbert, Paul Otto, Stationsaspirant, mit Rechenberg, Selma Marie, in L.-Volkmarsdorf. — Lietz, Paul Carl, Tischler in L.-Volkmarsdorf, mit Schulze, Anna Marie, in Prettin, Kreis Torgau. — Prell, Richard Otto Paul, Laboratoriumsdiener in Steglitz b. Berlin, mit Schille, Auguste Anna, in L.-Sellerhausen. — Rudel, Amandus Adelbert, Kartoffelhändler, mit verw. Kleinkauf, geb. Claus, Alwine Selma, in L.-Volkmarsdorf. — Schubert, Paul Richard, Markthelfer in L.-Reudnitz, mit Haupt, Emma Lina, in Niedergoseln b. Mügeln. — Schaubitz, Wilhelm Paul, Kaufmann in L.-Reudnitz, mit Herrmann, Anna Helene, in L.-Thonberg. — Teichmann, Max Felix Curt, Schriftgießer in L.-Neustadt, mit Ackermann, Marie Martha, in Zwickau i. S. — Hauptmann, Heinrich Hermann, Kaufmann in L.-Sellerhausen, mit Mätzig, Clara Martha Lina, in L.-Reudnitz. — Demmler, Oskar Max, Gefangenaufseher in Paderborn, mit Kurth, Marie Martha, in L.-Reudnitz. — Grafe, Otto Ernst Heinrich, Buchhalter in L.-Neureudnitz, mit Wallenburger, Bertha Selma, in Großzerbetha. — Ahmann, Richard Emil, Buchbinder, mit Hanke, Marie Antonie, in L.-Neustadt. — Mende, Carl Gustav Paul, Buchhalter in L.-Schleußig, mit Grebner, Friederike Auguste Lina, in L.-Thonberg. — Faber, August Franz, Maurer in L.-Anger-Crottendorf, mit Barth, Helene, in L.-Reudnitz. — Röbert, Ernst, Buchdrucker in Leipzig, mit Kirchhof, Johanna Martha Eddy, in L.-Reudnitz. — Kunitz, Carl Rudolf, Handlungsgehülfe in Leipzig, mit Hauk, Clara Ela-

beth Helene, in L.-Reudnitz. — Kroitzsch, Johannes Ludwig, Fabrikdirektor in L.-Eutritzsch, mit Liebert, Marie Elisabeth Gertrud, in L.-Reudnitz. — Marbes, Karl Ernst, Brauer in L.-Anger-Crottendorf, mit Hetzel, Friederike Elisabeth Anna, in L.-Volkmarsdorf. — Arnold, Hermann Richard, Markthelfer, mit Theuerkauf, Margaretha Gertrud, in L.-Reudnitz. — Körner, Richard Oskar, Fleischer, mit Vogel, Elsa Camilla, in L.-Sellerhausen. — Abeis, Andreas, Monteur, mit Petermann, Maria Martha, in L.-Volkmarsdorf. — Jerle, Carl Wilhelm Arthur, Handlungsgehülfe in Leipzig, mit verw. Ney, geb. Werner, Margarethe Elisabeth, in L.-Reudnitz. — Birkner, Franz Ernst, Postbote in L.-Reudnitz, mit Lange, Emilie Emma, in Leipzig. — Kaiser, Friedrich Richard, Maurer in L.-Volkmarsdorf, mit Dietrich, Anna Martha, in L.-Neuschönefeld. — Merten, Max Paul, Steinmetz, mit Brehme, Ottilie, in L.-Neustadt. — Jahn, Louis Ottomar, Ratsbote, mit Tschorn, Marie Martha, in L.-Neustadt. — Roth, Reinhard Wilhelm Hermann, Schlosser in L.-Reudnitz, mit Berger, Clara Minna, in L.-Volkmarsdorf. — Grünfeld, Leopold, Schriftsetzer, mit Seyffert, Pauline Hedwig, in L.-Reudnitz. — Forwerk, Gustav Carl, Schriftsetzer in L.-Reudnitz, mit Emmerich, Martha Clara, in Schadendorf im Kreise Delitzsch. — Wengler, Carl Heinrich, Schriftsetzer, mit Lehmann, Maria Anna, in L.-Neustadt. — John, Karl Alfred, Kaufmann in Mühlheim am Rhein, mit Körner, Friederike Emilie Emma, in L.-Anger-Crottendorf. — Schwabe, Max Adolf, Mannenunteroffizier in Möckern bei Leipzig, mit Thieme, Wilhelmine Emilie Bertha, in L.-Volkmarsdorf. — Schubert, Friedrich Carl, Maurerpolier, mit Schirmer, Emilie Anna, in L.-Anger-Crottendorf. — Hofmann, Hermann Carl, Postbote, mit verw. Hofmann, geb. Kutter, Friederike Bertha, in L.-Sellerhausen. — Zusammen 35.

Geburten: Martin, Karl Otto, Handarbeiters S., L.-Neuschönefeld. — Wolf, Robert Hermann, Kaufmanns S., L.-Volkmarsdorf. — Spengler, Hugo Hermann, Hausschlächters T., L.-Neusellerhausen. — Jahse, Max Theodor, Eisenhoblers T., L.-Reudnitz. — von Wedel, Carl Friedrich Joachim, Landwirts S., L.-Reudnitz. — Weber, Friedrich Otto, Korrespondentens T., L.-Volkmarsdorf. — Paul, Friedrich Robert, Schriftsetzers T., L.-Neuschönefeld. — Rohland, Richard, Buchbinders T., L.-Neureudnitz. — Löhl, Heinrich Eduard Julius Arthur, Buchhandlungsgehülfens T., L.-Reudnitz. — Schatz, Paul Hugo, Postbotens S., L.-Neureudnitz. — Thomas, Friedrich Richard, Dekorationsmalers S., L.-Reudnitz. — Philipp, Ernst Friedrich, Fabrikarbeiters T., L.-Sellerhausen. — Riehl, Georg Heinrich, Schutzmanns S., L.-Sellerhausen. — Goldmann, Johann Gottlob Max, Tischlers T., L.-Anger-Crottendorf. — Baunack, Friedrich Wilhelm, Schutzmanns T., L.-Sellerhausen. — Finke, Friedrich Hermann, Straßenbahnwagenführers S., L.-Volkmarsdorf. — Thielsch, Eduard Johann, Kaufmanns S., L.-Reudnitz. — Parzold, Joseph Franz, Geschirrführers T., L.-Sellerhausen. — Hädrich, Friedrich Hermann, Schneidermeisters T., L.-Volkmarsdorf. — Kresse, Johann Gottlob Reinhold, Buchbinders S., L.-Reudnitz. — Neiberitz, Franz Emil, Expedientens S., L.-Reudnitz. — Reinelt, Paul, Expedientens S., L.-Volkmarsdorf. — Ehrlich, Reinhold Hugo, Telephonarbeiters T., L.-Anger-Crottendorf. — Häppner, Heinrich Bruno, Vergolders S., L.-Volkmarsdorf. — Blanke, Karl Albert, Laternenwärters S., L.-Neuschönefeld. — Weinert, Friedrich Bruno, Fabrikarbeiters T., L.-Neustadt. — Gaßmann, Theodor Ludwig Friedrich Paul, Maschinensetzers S., L.-Neusellerhausen. — Bilz, Carl Ferdinand Max, Buchbinders T., L.-Reudnitz. — Meißner, Friedrich Wilhelm, Notenstechers T., L.-Reudnitz. — Sorge, Emil Gustav Hermann, Glasers T., L.-Anger-Crottendorf. — Bergmann, Johann, Markthelfers S., L.-Reudnitz. — Muschler, Carl Heinrich, Schuhmachermeisters S., L.-Reudnitz. — Schott, Wilh. Oskar Reinh., Lokomotivhilfsheizers T., L.-Reudnitz. — Spieß, Oskar Hugo, Steindruckers T., L.-Sellerhausen. — Lorz, Hugo Johannes Oskar, Installateurs T., L.-Anger-Crottendorf. — Troschke, Carl Eduard Heinrich, Tapezierers S., L.-Neustadt. — Schmidt, Ferdinand Max Otto, Werkführers S., L.-Anger-Crottendorf. — Dürigen, Robert Albin, Heizers T., L.-Neustadt. — Roth, Ludw. Theod., Heizers T., L.-Anger-Crottendorf. — Kovian, Wilh., Postillons T., L.-Neureudnitz. — Böhme, Heinrich Otto, Parketteurs S., L.-Anger-Crottendorf. — Zöllner, August Reinhold Otto, Maschinenputzers S., L.-Volkmarsdorf. — Krostewitz, Hermann Otto, Messinghoblers T., L.-Reudnitz. — Warnatsch, Karl August, Ratsarbeiters S., L.-Thonberg. — Meimann, Friedrich Heinrich Wilhelm, Tischlers T., L.-Volkmarsdorf. — Heydel, August Albin, Steindruckereifaktors T., L.-Neureudnitz. — Truskawa, Franz, Werkmeisters T., L.-Anger-Crottendorf. — Krüger, Friedrich Wilhelm, Eisenbohrers S., L.-Volkmarsdorf. — Förster, Gustav Adolf, Schriftgießers T., L.-Reudnitz. — Wießner, Hermann, Kellners S., L.-Reudnitz. — Hercher, Friedrich Otto, Tischlers S., L.-Neusellerhausen. — Kaute, Edmund, Oberkellners S., L.-Reudnitz. — Zusammen 61 (einschl. 8 unehel.).

Standesamt III.

Aufgebote: Becker, Friedrich Hermann Paul, Kupferschmied, mit Mebel, Anna Ida, in L.-Eutritzsch. — Brosowski, Eduard Gottfried, Töpfer, mit Bey, Minna Emilie, in L.-Eutritzsch. — Hertel, Hermann Georg, Lithograph in Leipzig, mit Kotz, Linna Emma in L.-Gohlis. — Zusammen 3.

Eheschließungen: Osterloh, August Wilhelm Otto, Arbeiter, mit Henning, Hulda Emma, in L.-Gohlis. — Hanhold, Ernst Hermann, Markthelfer in Möckern, mit Ohme, Auguste Alma, in L.-Gohlis. — Quandt, Paul Richard, Notendrucker in Probstheida, mit Krause, Therese Elsa, in L.-Eutritzsch. — Knorr, Friedrich Carl, Handarbeiter, mit Schönherr, Auguste Anna Ida, in L.-Gohlis. — Fiedler, Moritz Emil, Schneider, mit Schindler, Marie Helene, in L.-Eutritzsch. — Zusammen 5.

Geburten: Schmidt, August Ferdinand Bernhard, Schutzmanns T., L.-Eutritzsch. — Schemmel, Richard Eduard, Obsthändlers S., L.-Gohlis. — Meyer, Ernst Otto, Metalldrehers T., L.-Gohlis. — Nowak, Paul Carl, Arbeiters T., L.-Gohlis. — Stenger, Johann Eduard Carl, Schlossers S., L.-Gohlis. — Schnürpel, Friedrich August, Bahnarbeiters S., L.-Gohlis. — Reuther, Georg Albert Karl, Lokomotivführers T., L.-Eutritzsch. — Leibrich, Friedrich Karl, Fabrikarbeiters T., L.-Gohlis. — Gueinzius, Arthur, Lithographens T., L.-Eutritzsch. — Ezold, Franz Oskar, Fleischermeisters T., L.-Eutritzsch. — Baumann, Max Wilhelm Bruno, Telegraphen-Assistentens T., L.-Gohlis. — Fiedler, Friedrich Ernst, Tischlers S., L.-Eutritzsch. — Kühne, Friedrich Gustav, Handarbeiters T., L.-Gohlis. — Grade, Gustav August Fritz, Maurermeisters S., L.-Gohlis. — Taubold, Max Hermann, Briefbotens T., L.-Gohlis. — Müller, Ludwig Christian Robert, Schuhmachermeisters S., L.-Eutritzsch. — Rebelung, Carl Ferdinand Wilhelm, Schlossers S., L.-Gohlis. — Grobert, Johann Friedrich Eduard, Gastwirts S., L.-Gohlis. — Rosenberg, Franz Otto, Privatgärtners T., L.-Gohlis. — Zusammen 20 (einschl. 1 unehel.).

Standesamt IV.

Aufgebote: Felgenhauer, Richard Paul, Buchdrucker, mit Meister, Emilie Auguste Friederike, in L.-Kleinzschocher. — Lückmann, Friedrich Richard Carl, Barbier in L.-Lindenau, mit Pfaffenberger, Katarina, in Leipzig. — Krüger, Georg Gustav Friedrich, Maler in L.-Plagwitz, mit Drechsler, Auguste Lina, in Leipzig. — Modeghnoll, Leon, Milchhändler, mit Ebert, Maria, in L.-Plagwitz. — Neumauer, Friedrich Carl, Markthelfer in Leipzig, mit Keiling, Wilhelmine Karoline, in L.-Lindenau. — Erler, Friedrich Wilhelm, Böttchermeister in L.-Lindenau, mit verw. Hörig, geb. Krämer, Marie Luise Therese, in L.-Reudnitz. — Jmnitsch, Otto Paul, Tapezierer, mit gesch. Koch, geb. Pfeffer, Anna Regine, in L.-Lindenau. — Kunze, Max Alfred Arthur, Bauarbeiter, mit Hesselbarth, Friederike Marie, in L.-Lindenau. — Kraemer, Anton, Buchhalter, mit Kalisch, Anna, in L.-Lindenau. — Richter, Louis Arno, Fabrikarbeiter in L.-Kleinzschocher, mit Becher, Selma Lina, in L.-Lindenau. — Bornschein, Emil, Schneider, mit Stein, Hulda, in L.-Plagwitz. — Pirlich, Paul, Handarbeiter in L.-Lindenau, mit Kluge, Auguste Selma, in L.-Plagwitz. — Troitzsch, Friedrich Wilhelm, Fabrikarbeiter, mit Krause, Lina, in L.-Lindenau. — Dähne, Friedrich Adolf, Handarbeiter, mit verw. Herber, geb. Robitzsch, Emilie Anna, in L.-Lindenau. — Zusammen 14.

Eheschließungen: Bartheld, Friedrich Wilhelm, Kutscher, mit Beyer, Amande Selma, in L.-Lindenau. — Gerlach, Gottfried Ferdinand, Gasarbeiter, mit gesch. Rücker, geb. Krause, Alma Therese Karoline Friederike, in L.-Lindenau. — Möbius, Paul Hugo, Eisenhobler, mit Seidel, Clara Martha, in L.-Plagwitz. — Biermann, Otto Franz, Markthelfer, mit verw. Hube, geb. Teller, Pauline, in L.-Plagwitz. — Alexander, Theodor, Eisengießereiarbeiter, mit gesch. Bienert, geb. Bergner, Alwine Klara, in L.-Schleußig. — Kühn, Friedrich Karl, Kutscher, mit Lehmann, Anna Bertha, in L.-Lindenau. — Breitschneider, Hugo, Klempner, mit Deutrich, Auguste Wilhelmine, in L.-Lindenau. — Kiesner, Friedrich Wilhelm, Schuhmachermeister, mit gesch. Olbrich, geb. Feige, Pauline Franziska, in L.-Kleinzschocher. — Fischer, Jakob, Dekorationsmaler, mit Schmid, Barbara, in L.-Kleinzschocher. — Hilbert, Bruno Robert Karl, Schlosser in L.-Kleinzschocher, mit Carl, Anna Frieda, in L.-Lindenau. — Haase, Friedrich August Max, Schlosser, mit Richter, Ida Anna, in L.-Lindenau. — Schulz, Friedrich Wilhelm, Schlosser, mit Wagner, Marie Hedwig, in L.-Plagwitz. — Weigelt, Bernhard Paul, Fabrikarbeiter in L.-Reudnitz, mit Leonhardt, Auguste Amalie, in L.-Lindenau. — Ebert, Arthur Curt, Müller, mit Ackermann, Bertha Anna, in L.-Lindenau. — Burkhardt, Robert Carl, Maschinenarbeiter in L.-Plagwitz, mit Winkler, Franziska Emilie, in L.-Lindenau. — Adam, Carl Gustav, Stukkateur, mit Richter, Anna Elise Margarethe, in L.-Lindenau. — Krabbes, Karl Julius, Fabrikarbeiter, mit gesch. Winter, geb. Grube, Sophie Anna, in L.-Lindenau. — Eulenberg, Hans Georg, Markthelfer in Leipzig, mit Ritzer, Friederike Minna, in L.-Lindenau. — Kästner, Otto, Buchhalter in Leipzig, mit Beyer, Anna Elisabeth, in L.-Schleußig. — Kempe, Feodor, Tischler, mit Ziegler, Hedwig Frieda, in L.-Lindenau. — Kurz, Anton Johann, Lithograph, mit Lohse, Gertrud, in L.-Schleußig. — Sütz, Friedrich Ernst, Metallarbeiter in Leipzig, mit Wunder, Louise, in L.-Kleinzschocher. — Cottin, Gustav Theodor Otto, Bauunternehmer, mit gesch. Seyfarth, geb. Wagner, Minna Auguste Anna, in L.-Kleinzschocher. — Zusammen 23.

Geburten: Buchmann, Maximilian Leander, Kaffeerösters T., L.-Lindenau. — Röhrs, Hermann Heinrich, Monteurs S., L.-Lindenau. — Schubert, Friedrich Bernhard, Heizers S., L.-Lindenau. — Müller, Friedrich Clemens, Eisenhoblers S., L.-Kleinzschocher. — Schmidt, Gustav Adolf, Markthelfers T., L.-Schleußig. — Müller, Albin Arthur, Maschinenschlossers T., L.-Lindenau. — Nebhaum, Wilh. Friedr., Klempners T., L.-Kleinzschocher. — Hönemann, Eduard Gustav, Vorarbeiters S., L.-Kleinzschocher. — Zeigermann, Friedrich Wilhelm, Schuhmachers S., L.-Kleinzschocher. — Röder, Alfred, Fabrikarbeiters S., L.-Lindenau. — Rezold, Gustav Theodor, Bremsers T., L.-Kleinzschocher. — Mau, Johann Elias Christian, Spinners S., L.-Lindenau. — Kauert, Franz Otto, Fabrikarbeiters S., L.-Schleußig. — Ebert, Franz Otto, Gummiwarenfabrikantens T., L.-Lindenau. — Müller, Franz Adolf, Handarbeiters S., L.-Lindenau. — Schilling, Carl Max, Gärtners T., L.-Plagwitz. — Panzer, Robert Gustav Carl, Anwaltsexpedientens S., L.-Lindenau. — Brunn, Max Hugo, Formermeisters S., L.-Lindenau. — Höfer, Lobegott, Handarbeiters S., L.-Lindenau. — Seyfert, Curt Albin, Schlossers S., L.-Lindenau. — Bartsch, Ernst Hermann, Schmieds T., L.-Lindenau. — Moses, Gustav Emil, Hofmeisters S., L.-Lindenau. — Ehrig, Georg Arthur, Lehrers an der Kgl. Baugewerkenschule, Dr. phil., T., L.-Schleußig. — Seidenbecher, Karl Albin, Tischlers T., L.-Plagwitz. — Kühn, Otto Hermann, Bauarbeiters T., L.-Lindenau. — Steinbach, Georg Arthur, Kaufmanns T., L.-Schleußig. — Fiebich, Cyrill, Postschaffners S., L.-Lindenau. — Andres, Albert Max Bernhard, Maurers S., L.-Lindenau. — Escher, Georg Gustav, Fabrikarbeiters T., L.-Kleinzschocher. — Schauer, Gustav Otto, Maschinenarbeiters T., L.-Kleinzschocher. — Balthasar, Karl Hermann, Postschaffners T., L.-Lindenau. — Schuster, Emil, Spitzenwebers Zwill.-T., L.-Lindenau. — Gärtner, Ernst Gustav, städt. Berufsfeuerwehrmanns S., L.-Lindenau. — Höfel, Hermann Paul, Schlossermeisters S., L.-Lindenau. — Berger, Carl Gustav, Zimmermanns Zwill.-T., L.-Lindenau. — Hoppe, Friedrich Max, Ratsexpedientens T., L.-Schleußig. — Falbe, Johannes Julius Rudolf, Postassistentens S., L.-Schleußig. — Knof, Karl Robert, Handlungscommis' S., L.-Lindenau. — Spindler, Carl Friedrich Albert, Werkmeisters T., L.-Lindenau. — Möbius, Gustav Hermann, Heizers S., L.-Plagwitz. — Maire, Karl Rudolf Paul, Musikers T., L.-Plagwitz. — Bage, Moritz Wilh., Handarbeiters T., L.-Lindenau. — Güldner, Oscar Curt, Maurers T., L.-Kleinzschocher. — Kupfer, Heinrich Richard Paul, Steinmetzgeschäftsinhabers S., L.-Lindenau. — Funke, Otto Carl, Schmieds T., L.-Lindenau. — Beyer, Gustav Albert, Fabrikarbeiters S., L.-Lindenau. — Schirmer, Friedrich Wilhelm Adolf, Kürschners T., L.-Lindenau. — Löschel, Friedrich Wilhelm, Formers S., L.-Lindenau. — Weitze, Friedrich Reinhold, Galvanoplastikers T., L.-Kleinzschocher. — Räche, Julius Franz, Handarbeiters T., L.-Kleinzschocher. — Gropf, Julius Paul, Schlossers T., L.-Kleinzschocher. — Wurl, Karl Wilhelm Emil, Maurers T., L.-Kleinzschocher. — Zusammen 59 (einschl. 5 unehel.).

Standesamt V.

Aufgebote: vakat.

Eheschließungen: Gemende, Johann Paul Gustav, Lokomotivheizer in Cöthen, mit Jentzsch, Ida Franziska, in L.-Connewitz. — Zetsche, Karl Paul, Handlungsreisender, mit Lippmann, Anna Marie, in L.-Connewitz. — Förster, Bernhard Hugo, Eisendreher, mit Kühn, Clara Helene, in L.-Connewitz. — Bempel, Alexander, Handarbeiter, mit Sturm, Ida Bertha, in L.-Connewitz. — Zusammen 4.

Geburten: Narr, Ludwig Rudolph, Schornsteinfegermeisters T., L.-Connewitz. — Klöpzig, Heinrich Otto, Viehhändlers T., L.-Connewitz. — Müller, Franz Alfred, Lokomotivführeranwärters T., L.-Connewitz. — Nitzschke, Karl Hermann, Handarbeiters S., L.-Lößnig. — Raspe, Franz Johannes Paul, Kaufmanns S., L.-Connewitz. — Wolfram, Eduard Gustav, Drehers T., L.-Connewitz. — Dietrich, Hermann Oswald, Schlossers S., L.-Connewitz. — Degen, Ernst Walther, Geschäftsführers T., L.-Connewitz. — Böhme, Emil Max, Ratsexpedientens S., L.-Connewitz. — Zusammen 12 (einschl. 1 unehel. Knabe und 2 unehel. Mädchen).

Todesfälle:

Standesamt I.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter. J.	M.	T.
3142	Okt. 24.	Müller, Therese Wilhelmine Marie	ohne Beruf	Arndtstraße 25.	55	9	11
3143	25.	Drescher, Friedrich Bruno	Gastwirt	Dittersdorf b. Chemnitz Nr. 21b. †	61	6	25
3144	25.	Löbe, Franz Moritz	Schlossermeister	Lange Straße 32. †	37	1	10
3145	25.	Erfurt, Johann Ernst Friedrich	Diener b. d. städt. Friedhofskasse	Hauptmannstraße 9.	52	—	22
3146	25.	Schumann, Karl Heinrich	vormal. Fleischermeister	Täubchenweg 4.	73	7	14
3147	25.	Seiferth, Ilse Hildegard	Kaufmanns Tochter	Moltkestraße 19.	—	1	3
3148	26.	Gaser, Alfred Richard	Kürschners Sohn	Kupfergasse 8.	—	1	6
3149	25.	Franke, Paul Robert	Fabrikbesitzer	L.-Klzsch., Markranstädter Str. 2.	49	7	18
3150	25.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	1	22
3151	25.	Göhicke, Richard	Bäckerlehrling	L.-Neuschönef., Eisenbahnstr. 54. †	18	9	22
3152	26.	Maschner, Johanna Margarethe Dora	Graveurs Tochter	Schuhmachergäßchen 9.	10	6	12
3153	25.	Gorm, Anna Martha	Arbeiters Tochter	L.-Lind., Thüringer Str. 5. †	—	5	1
3154	25.	Hohenthal, Moses	Privatmann	Alexanderstraße 10.	56	11	15
3155	26.	Arndt, Gertrud Hedwig	Schlossers Tochter	Bayersche Straße 56.	—	1	21
3156	26.	Söllner, Erna Martha	Kopisten Tochter	Fichtestraße 25.	13	2	8
3157	26.	Lösche, Pauline Emma	Kontoristin	Sidonienstraße 12.	32	5	6
3158	26.	Ein totgeborener ehelicher Knabe	—	—	—	—	—
3159	27.	Kniesche, Ernst Theodor Paul	Kaufmannslehrling	Auenstraße 36.	14	9	26
3160	26.	Henzes, Walter	Schutzmanns Sohn	Südstraße 20.	7 Stunden		
3161	27.	Himstedt, Marie Wilhelmine Minna	Private	Kupfergasse 12.	51	1	11
3162	27.	Herbig, Gustav Hilmer	Zeichenlehrer	L.-Reudnitz, Rostitzstraße 29.	49	—	16
3163	27.	Korte, Friedrich Jacob Christian	Ziegeleibesitzer	Schmira bei Erfurt.	53	2	16
3164	27.	Nell, Alfred Robert	Wagenführer	L.-Kleinzsch., Miltitzer Str. 17. †	30	6	28
3165	28.	Müller, Charlotte Else Gertrud	Schlossermeisters Tochter	Lange Straße 19.	6	6	16
3166	27.	Ein uneheliches Mädchen	—	†	—	4	18
3167	28.	Winckler, Bruno Friedrich	Privatmann, Dr. jur.	Ranstädter Steinweg 4.	52	6	8
3168	27.	Ein totgeborener ehelicher Knabe	—	—	—	—	—
3169	27.	Lange, Otto Walter	Galvanoplastikers Sohn	Brüderstraße 20.	—	—	14
3170	27.	Wehs, Marie geb. Wendra	Schuhmachers Ehefrau	Moschelesstraße 14.	55	8	25
3171	28.	Richter, Carl Bernhard	Kaufmann	Dorfstraße 14.	68	4	15
3172	29.	Remde, Carl Friedrich Alfred	Arbeiter	Turnerstraße 13.	27	4	6
3173	28.	Grube, Lina Agnes	Schneiderin	Zeitzer Straße 30. †	24	1	27
3174	28.	Ein unehelicher Knabe	—	—	3 Stunden		
3175	28.	Goldhahn, Leonore Minna	ohne Beruf	Täubchenweg 4.	84	5	16
3176	29.	Sperling, Irene Felicitas Lili	Kaufmanns Tochter	Tauchaer Straße 10.	10	10	15
3177	29.	Moravietz, Hans Franz Emil	Expedientens Sohn	Brandvorwerkstraße 10.	—	2	11
3178	26.	Gollmann, Heinrich Ferdinand Richard	Lackierer	L.-Neuschönefeld, Marastr. 4. †	57	8	28
3179	29.	Hirsch, Margarethe Anna	Kaufmanns Tochter	Wettinerstraße 21.	—	2	19
3180	29.	Ein unehelicher Knabe		—	—	1	23
3181	29.	von Braun, Carl Ludwig August	Reichsgerichtsrat	Fürstenstraße 8.	71	7	8
3182	30.	Rabe, Clara Alwine Martha	Arbeiterin	Floßplatz 33. †	21	4	19
3183	29.	Lehmann, Auguste Martha	Arbeiterin	Erdmannstraße 3. †	19	2	5
3184	30.	Mautisch, Heinrich Paul	Tapezierer	Brandvorwerkstraße 9.	47	1	18
3185	30.	Schröder, Friedrich Wilhelm Martin	Maschinenfabrikant	Tauchaer Straße 28.	65	—	14
3186	30.	Ein totgeborener unehelicher Knabe	—	—	—	—	—
3187	30.	Müller, Georg Heinrich	Kaufmann	Kronprinzstraße 67.	68	6	7
3188	30.	Barthel, Rosine Friederike geb. Löffler	Fuhrwerksbesitzers Witwe	Fregestraße 9.	69	7	10
3189	30.	Freese, Karl Matthias Bernhard	Kupferschmied	Hospitalstraße 36.	75	8	28
3190	30.	Pfeffer, Louise Elsa	Verkäuferin	Kleine Fleischergasse 18.	18	8	8
3191	30.	Schilde, Paul Hermann	Kaufmann	Humboldtstraße 20.	37	10	13
3192	30.	Ein totgeborenes eheliches Mädchen	—	—	—	—	—

Zusammen 51 Todesfälle (einschließlich 4 Totgeburten). — Die mit † Bezeichneten sind im städtischen Krankenhause gestorben.

Auswärts verstorbene und auf den hiesigen Friedhöfen beerdigte Personen:

Franz, Clara Selma, Dienstmädchen, 25 Jahre 3 Monate 27 Tage alt, starb am 17. Oktober 1908 vormittags $\frac{3}{4}$11 Uhr zu Waldheim.

Koch, Paul Gottfried Heinrich, Korrektor, 57 Jahre 4 Monate 14 Tage alt, starb am 30. Oktober 1908 vormittags 7 Uhr in der Heilanstalt zu Dösen.

Standesamt II.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	J.	M.	T.
1996	Okt. 23.	Honoré, Johannes Pierre	Buchhandlungsgehülfens S.	L.-Volkm., Eisenbahnstr. 120.	—	1	12
1997	25.	Beit, Kurt Georg	Maurers Sohn	L.-Volkmarsd., Louisenstr. 26.	—	—	9
1998	24.	Stecher, Charlotte Hildegard	Malers Tochter	L.-Neustadt, Ellerstraße 29.	1	2	5
1999	25.	Gerlach, Rudolf Herbert	Kassierers Sohn	L.-Reudn., Kohlgartenstr. 39.	—	—	15
2000	24.	Rommel, Karoline Else Frieda	Fabrikarbeiters Tochter	L.-Plagwitz, Merseb. Str. 9. †	8	8	21
2001	25.	Thomas, Emil Arthur	Lithographens hinterl. Sohn	L.-Volkm., Wilhelmstr. 23.	—	8	29
2002	24.	Dreßler, Rudolf Friedrich Gustav	Handarbeiters hinterl. Sohn	Leipzig, Brandvorwerkstr. 11. †	6	10	7
2003	26.	Hagedorn, Martha Lina	Schneiders Tochter	L.-Volkmarsd., Wilhelmstr. 3.	—	1	29
2004	24.	Berbert, Georg Max	Geschäftsführers Sohn	L.-Volkmarsd., Conradstr. 41.	—	1	21
2005	25.	Ein totgeborenes eheliches Mädchen	—	—	—	—	—
2006	24.	Ein uneheliches Mädchen	—	†	—	2	18
2007	26.	Günther, Wilhelmine Anna geb. Michaelis	Privatmanns Ehefrau	L.-Neustadt, Mariannenstr. 13.	73	4	2
2008	24.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	—	[illegible]
2009	26.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	3
2010	26.	Berthold, Lina Johanne Albine geb. Plettner	Fabrikarbeiters Ehefrau	L.-Neusellerh., Wurzner Str. 57.	31	—	18
2011	26.	Spindler, Julius Fritz	Briefträgers Sohn	L.-A.-Crottendorf, Heilstr. 12.	—	2	27
2012	25.	Meisel, Wilhelm Robert Walter	Gendarmerie-Brigadiers Sohn	Stötteritz b. L., Kirchstr. 15. †	—	—	28
2013	26.	Roßburg, Eduard Otto	Fabrikarbeiters Sohn	L.-Lindenau, Goethestr. 3. †	1	2	14
2014	26.	Krabisch, Elsa	Webers Tochter	L.-Lindenau, Bismarckstr. 33. †	—	—	21
2015	26.	Hering, Friedrich Karl	Handelsmann	L.-Volkm., Torgauer Str. 27.	66	6	10
2016	26.	Lindner, Margarete Ida Elsa	Glasers Tochter	L.-Volkmarsd., Juliusstr. 19.	—	1	16
2017	27.	Wunderlich, Kurt Paul	Schlossers Sohn	L.-Volkmarsd., Conradstr. 74.	—	8	21
2018	28.	Schulze, Joseph Julius Franz	Zigarrenhändler	L.-A.-Crott., Bernhardstr. 9.	62	11	17
2019	27.	Ein unehelicher Knabe	—	†	1	1	16
2020	28.	Hendrich, Emilie Martha	Steinmetzens Tochter	L.-Volkmarsdorf, Kabel 41.	1	6	8
2021	28.	Jüngel, Otto Alfred	Markthelfers Sohn	L.-Thonb., Reitzenh. Str. 99.	—	7	12
2022	28.	Schieferbein, Ernst Ferdinand	Buchbindermeister	L.-Reudnitz, Lutherstraße 22.	61	9	7
2023	28.	Weiß, Kurt Robert Wilhelm	Buchdruckers Sohn	L.-Volkmarsdorf, Kabel 31.	—	1	21
2024	28.	Ein uneheliches Mädchen	—	†	—	3	3
2025	28.	Krause, Anna Christiane geb. Kraffelt	Arbeiters Witwe	L.-Reudn., Täubchenweg 77. P.	78	4	12
2026	29.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	10	6
2027	29.	Müller, Julius Josef Hermann Johannes	Lithographens Sohn	L.-Reudnitz, Brommestr. 6.	—	8	16
2028	29.	Pitschel, Albert Robert Erich	Tischlers Sohn	L.-Sellerh., Schützenhausstr. 11.	5	9	19
2029	29.	Kreibohm, Johann Heinrich Carl	Privatmann	L.-Reudn., Reitzenhainer Str. 21.	77	11	29
2030	29.	Ein totgeborenes eheliches Mädchen	—	—	—	—	—
2031	29.	Schache, Wilhelm Friedrich Benjamin	Buchhandlungsgehülfe	L.-Reudnitz, Kronprinzstr. 8.	44	6	[illegible]
2032	29.	Martin, Rosine Wilhelmine verw. gewes. Preuße geb. Trebus	Wagenmeisters Witwe	L.-Volkmarsd., Schulstr. 22.	70	9	8
2033	30.	Franke, Alfred Erich	Steinsetzers Sohn	L.-Neuschönef., Eisenbahnstr. 20.	—	7	13
2034	29.	Hellwig, Helene Auguste Dorothea	Stuhlbauers Tochter	Schönefeld b. L., Kurze Gasse 7. †	8	4	1
2035	29.	Mühlpforbt, Carl Friedrich Franz	Schlosser-Invalid	L.-Volkmarsdorf, Kirchstr. 15.	68	5	22

Zusammen 40 Todesfälle (einschließlich 2 Totgeburten).

Die mit † Bezeichneten sind im Kinderkrankenhause zu L.-Reudnitz und die mit P Bezeichnete ist im Pflegehaus II gestorben.

Standesamt III.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	J.	M.	T.
555	Okt. 25.	Schmidt, Heinrich Julius	Arbeiter	L.-Eutr., Wittenberger Str. 47.	57	10	10
556	25.	Richter, Paul Walter	Schriftsetzers Sohn	L.-Eutr., Delitzscher Str. 38.	—	5	7
557	26.	Schiedewitz, Gerhard Heinz	Kellners Sohn	L.-Eutritzsch, Kregbachstraße 5.	—	—	12
558	26.	Scheibe, Ernst Wilhelm	Steinsetzers Sohn	L.-Gohlis, Breitenfelder Str. 33.	—	1	22
559	26.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	2	9
560	27.	Starke, Marie Anna	Schuhmachermeisters Tochter	L.-Gohlis, Dorotheenstr. 21.	—	1	9
561	25.	Opitz, Alfred Otto	Schlossers Sohn	L.-Eutritzsch, Marienstr. 18.	—	1	20
562	27.	Teubner, Johanna Henriette Louise geb. Lindner	Kaufmanns Witwe	L.-Gohlis, Breitenfelder Str. 9.	62	4	6
563	28.	Müller, Hedwig Elsa	Geschirrführers Tochter	L.-Gohlis, Blumenstraße 46.	—	1	1

Zusammen 9 Todesfälle.

Standesamt IV.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	J.	M.	T.
1684	Okt. 24.	Weber, Christian Wilhelm Walter	Werkzeugschlossers Sohn	L.-Lindenau, Hermannstr. 22.	—	10	18
1685	24.	Taubert, Johann August	privat. Maurer	L.-Lindenau, Aurelienstr. 39.	69	10	15
1686	25.	von Hofen, Gertrud Luise Anna	Werkmeisters Tochter	L.-Kleinzsch., Antonienstr. 40.	—	7	18
1687	24.	König, Ida Wilde	Handarbeiters Tochter	L.-Lindenau, Uhlandstr. 11.	1	4	4
1688	24.	Buschmann, Wilhelm Paul	Schlossers Sohn	L.-Lind., Wettiner Str. 102.	—	—	21
1689	24.	Ein unehelicher Knabe	—	—	2	8	29
1690	24.	Preußler, Oswald Erich	Handarbeiters Sohn	L.-Lind., Dürrenberger Str. 5.	—	2	14
1691	24.	Müller, Kurt Clemens	Eisenhoblers Sohn	L.-Kleinzschocher, Gießerstr. 38.	7 Stunden		
1692	25.	Ein totgeborenes eheliches Mädchen	—	—	—	—	—
1693	25.	Schütze, Hermann Walter	Straßenb.-Wagenführers S.	L.-Lindenau, Lützner Str. 4.	—	11	27
1694	25.	Hofmann, Walter Fritz	Schlossers Sohn	L.-Lind., Merseburger Str. 62.	—	2	4
1695	26.	Stein, Helene Anna Irmgard	Eisendrehers Tochter	L.-Lindenau, Tauchnitzstr. 19.	—	8	—
1696	25.	Müller, Franz Kurt	Handarbeiters Sohn	L.-Lind., Leutzscher Str. 25.	—	—	10
1697	24.	Wilde, Karl Arno	Handarbeiters Sohn	L.-Plagw., Naumburger Str. 5.	—	—	15
1698	26.	Maaß, Friedrich Mathias	pens. Oekonomie-Aufseher	L.-Lindenau, Tauchnitzstr. 10.	76	8	27
1699	25.	Kieseler, Rosa Irma Gertrud	Brunnenbauers Tochter	L.-Schleußig, Blümnerstr. 30.	—	4	19
1700	25.	Wiedemann, Rudolf Wolfgang	Tischlers Sohn	L.-Lindenau, Goethestr. 4.	—	1	27
1701	26.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	1	13
1702	26.	Heichling, Johanne Louise	Armenhausinsassin	L.-Lind., Merseb. Str. 119. ⊘	50	4	18
1703	27.	Hecker, Ida geb. Coldig	Werkführers Ehefrau	L.-Lindenau, Aurelienstr. 32.	42	2	9
1704	27.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	8	1
1705	26.	Kießling, Sophie Wilhelmine verw. gewes. Schmiede geb. Kunze	Maurers Witwe	L.-Lindenau, Goethestr. 11.	66	6	18
1706	27.	Günther, Erich Hugo	Konditoreibesitzers Sohn	L.-Lind., Merseburger Str. 37.	—	4	11
1707	28.	Arnold, Elisabeth Frida	Expedientens Tochter	L.-Plagwitz, Zimmerstr. 5b.	—	2	8
1708	27.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	8	17
1709	28.	Krabbes, Paul Franz	Handarbeiters Sohn	L.-Lindenau, Josefstraße 24.	—	6	1
1710	28.	Göldner, Louise geb. Bröder	Maurers Ehefrau	L.-Kleinzsch., Rennerstr. 58.	25	3	4
1711	28.	Kober, Friedrich Wilhelm Max	Sattler	L.-Lind., Lützner Str. 106.	38	5	18
1712	29.	Pfau, Max Albert	Drechslers Sohn	L.-Schleußig, Blümnerstr. 28.	—	8	14

Zusammen 29 Todesfälle (einschließlich 1 Totgeburt).

Die mit ⊘ Bezeichnete ist im Armenhause zu L.-Lindenau gestorben.

Standesamt V.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	J.	M.	T.
288	Okt. 25.	Straube, Elfriede Klara	Buchbinders Tochter	L.-Connewitz, Leopoldstr. 20.	—	5	4
289	26.	Buhe, Carl Heinrich	pens. Eisenbahnschaffner	L.-Connew., Frohburger Str. 39.	60	—	22
290	28.	Röber, Friedrich Hermann	pens. Xylograph	L.-Connewitz, Brandstr. 30.	78	11	7

Zusammen 3 Todesfälle.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Teil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redakteur C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr vorm. und von 4—5 Uhr nachm.

Erfindungs- und Zeichenschutz.

Von Patentanwalt Sack, Leipzig.

Allgemeines über Verletzung von Schutzrechten.

* Die Wirkung eines Patentes wird durch das Gesetz dahin gekennzeichnet, daß der Patentinhaber ausschließlich befugt ist, gewerbsmäßig den Gegenstand der Erfindung herzustellen, in Verkehr zu bringen, feilzuhalten oder zu gebrauchen. Wer wissentlich oder aus grober Fahrlässigkeit die einem anderen patentierte Erfindung in Benutzung nimmt, ist dem Verletzten zur Entschädigung verpflichtet und wird mit einer Geldstrafe bis zu 5000 ℳ oder mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Eine ähnliche Bestimmung über die Wirkung des Gebrauchsmusterschutzes ist auch im Gebrauchsmustergesetz enthalten, und auch die Strafbestimmungen sind dieselben wie beim Patentschutz.

Beim Zeichenrechte gilt die Bestimmung, daß dem Eingetragenen ausschließlich das Recht zusteht, Waren der angemeldeten Art oder deren Verpackung oder Umhüllung mit dem Warenzeichen zu versehen, die so bezeichneten Waren in Verkehr zu setzen, sowie auf Ankündigungen, Preislisten, Geschäftsbriefen, Empfehlungen, Rechnungen oder dergl. das geschützte Zeichen anzubringen. Wer wissentlich oder aus grober Fahrlässigkeit Waren oder deren Verpackung oder Umhüllungen oder Ankündigungen, Preislisten, Geschäftsbriefe, Empfehlungen, Rechnungen oder dergleichen mit dem Namen oder der Firma eines anderen oder mit einem nach Maßgabe des Gesetzes geschützten Warenzeichen widerrechtlich versieht oder dergleichen widerrechtlich gekennzeichnete Waren in Verkehr bringt oder feilhält, ist dem Verletzten zur Entschädigung verpflichtet und wird außerdem mit Geldstrafe bis zu 5000 ℳ oder mit Gefängnis bestraft.

Diese an sich gleichartigen Bestimmungen der verschiedenen Schutzgesetze verlangen eine verschiedenartige Beurteilung, wenn es sich darum handelt, das Vorhandensein der Verletzung eines Schutzrechtes festzustellen.

Im allgemeinen lassen sich hierbei folgende Grundbedingungen ins Auge fassen:

Bei der Verletzung eines Patentes ist ausschlaggebend der Inhalt des Patentanspruches und die durch letzteren zum Ausdruck gebrachte Erfindung im wesentlichen als solche. Die besondere Gestaltung einzelner Teile, sofern sie nicht für die Lösung der gestellten erfinderischen Aufgabe charakteristisch sind, kommt bei Feststellung einer Patentverletzung nicht in Betracht, d. h. es ist nicht Bedingung, daß der nachgeahmte Erfindungsgegenstand gleich ist derjenigen Anordnung, wie sie in der Patentschrift zeichnerisch dargestellt und beschrieben ist. Die gleiche Wirkung, hervorgebracht durch die im wesentlichen gleichen Mittel, genügt schon, um eine Patentverletzung als vorhanden ansehen zu können.

Beim Gebrauchsmuster ist die Grenze der Tragweite des Schutzes beschränkter als beim Patent, indem hier die gleiche Zweckgestalt als Verletzung anzusehen ist und besonders auch bei Vereinigung mehrerer Teile nicht die Wirkung dieser Teile, sondern eben nur diese Vereinigung als geschützt gilt, so daß die Nachahmung einzelner Teile als solche nicht als Verletzung anzusehen ist.

Beim Warenzeichen kommt vor allen Dingen die Verwechslungsfähigkeit des widerrechtlich benutzten Zeichens mit dem eingetragenen in Betracht, und hierbei gibt dasjenige Hauptmerkmal den Ausschlag, welches geeignet ist, im Verkehr sich besonders einzuprägen, was besonders bei kombinierten Zeichen zu beachten ist. Bei Beurteilung einer Zeichenrechtsverletzung im Sinne des Gesetzes kommt nicht die Gleichheit, d. h. die völlige Uebereinstimmung der Zeichen, in Betracht, sondern die Aehnlichkeit des Bildes oder des Klanges beim Wortzeichen, gleiche Waren vorausgesetzt, genügt meistens, um eine Zeichenrechtsverletzung als vorhanden anzusehen.

Von der Berliner Börse.

* **Berlin**, 31. Oktober. (Vor der Börse.) Die Berliner Börse hat in dieser Woche anfangs wieder einen kräftigen Anlauf nach oben unternommen, unterstützt von einer lebhaften Kauflust des Privatpublikums, günstigen Marktbericht und bei leichtem Geldstand glatt verlaufener Monatsabrechnung, allein vorübergehend trat doch die Neigung vorsichtiger Spekulanten, zunächst einmal die auf dem Papier stehenden Gewinne sicherzustellen, mehr hervor, und da demgegenüber die entsprechende Unternehmungslust der Haussiers fehlte, so vollzog sich eine Tendenzabschwächung, die jedoch nur auf dem Montanmarkt von merklichen Preiseinbußen begleitet war. Im allgemeinen blieb die Grundstimmung zuversichtlich, insbesondere was Eisen- und Kohlenpapiere anbelangt, desgleichen werden neuerdings Bankaktien als steigerungsfähig bezeichnet. Auch für österreichische Werte wird angesichts der vorläufigen Beseitigung der ungarischen Ministerkrisis und der festeren Haltung Wiens auf einen Stimmungsumschlag gerechnet, der sich hier bereits für Kreditaktien (+ 3⅛ Proz.), Franzosen und Lombarden kursmäßig geltend gemacht hat. Im übrigen wird an der Börse nach wie vor mit der baldigen Revision der Börsengesetze gerechnet, zumal da gemeldet worden ist, daß die Bundesratsausschüsse sich schon eingehend mit den Vorlagen befaßt haben, außerdem kommt in Betracht, daß einige der sonst kapitalfeindlichen Blätter sich für die Erhörung der berechtigten Klagen der Geschäftswelt aussprechen. Dies wird für die weitere Unternehmungslust der Spekulation von ausschlaggebender Bedeutung sein, um so mehr, als jetzt bestimmt mit der Herabsetzung der verhaßten Umsatzsteuer zu rechnen ist, die nicht nur das legitime Geschäft, sondern vor allem den Arbitrageverkehr ungemein geschädigt bezw. zerstört hat.

Demzufolge dürfte eine Fortdauer der günstigen Börsenströmung in Aussicht zu nehmen sein, und wenn auch zu erwarten steht, daß die Nachrichten über die Entwicklung der Marktlage in den Industriebezirken nicht immer gleich erfreulich lauten können, so sind in letzterer Beziehung doch augenblicklich so viele günstige Anzeichen vorhanden, daß auf eine weitere Befestigung der Geschäftslage wohl zu rechnen ist. Ein rheinisch-westfälisches Blatt hat zwar dieser Tage darauf hingewiesen, daß die Börse sich in der optimistischen Beurteilung der Eisenmarktlage geirrt hat und gar zu stürmisch in der spekulativen Ausnutzung der vielfach zutage getretenen lebhafteren Nachfrage vorgegangen ist, indes ist daran zu erinnern, daß die Spekulation hierbei in ihren alten Fehler verfallen ist. Die Börse marschiert stets schneller als die Industrie, bei der es oft sehr langsam vorwärts geht, wie sich denn auch seinerzeit angesichts des Einsetzens der rückgängigen Konjunktur ergeben hatte, daß die böse Baissepartei mit Riesenschritten nach unten eilte, unbekümmert um die Drohungen und Verwünschungen der besonnenen Vertreter des heimischen Großgewerbes, die alles für „Börsenmache“ erklärten und von einer dauernden Beunruhigung nichts hatten wissen wollen. Jetzt ist es umgekehrt: die Börse steht, zum Teil im Widerspruch mit hervorragenden Industriellen, seit vielen Monaten einen Verkehrsaufschwung — das wirtschaftliche Barometer hatte in der Beschäftigung der Montanindustrie und den Einnahmen der Eisenbahnen fortgesetzt darauf hingedeutet — und hat sich demgemäß eingerichtet. Auf der ganzen Linie überwiegt zurzeit das Hausseinteresse, denn überall wird eine weitere Hebung der Wirtschaftslage erwartet, wie sie auch der letzte Außenhandelsausweis aufs neue ziffernmäßig bezeugt hat. Die Warnungen der Blätter, welche die vorgekommenen Uebertreibungen und vornehmlich die Ansicht der kapitalistischen Kreise rügen, werden daran wahrscheinlich nichts ändern, weil erfahrungsgemäß die Hausse leichter erstarkt als die Baisse, welch letztere sich nicht auf das Rückgrat des Kundenpublikums stützen kann. Mit Rücksicht hierauf deutet einstweilen nichts darauf hin, daß es zu einer ernsten Erschütterung des Kursniveaus kommen werde, und auch um deswillen, weil die maßgebenden Börsenkreise recht zuversichtlich gestimmt bleiben und den Gewinnrealisationen schnell wieder Neukäufe folgen, endlich aber auch im Hinblick darauf, daß die eigentlichen Geschäftsleute in den Montanrevieren letzthin den Ton durch starke Meinungskäufe angegeben haben und bisher in ihrer Position verharren. Die Geldmarktverhältnisse und die Erwartung, daß die Reichsbank in diesem Jahre mit dem 4proz. Satz auskommen dürfte, haben diese Bewegung unverkennbar seit langem unterstützt.

Demgegenüber wird den New Yorker Meldungen über Bankenruns und die Steigerung der Geldmiete Bedeutung nicht beigelegt, vielmehr behauptet man spekulativerseits aus der Annäherung deutscher Bankinstitute an amerikanische Firmen und Bahnen, daß nun zur Abwechslung einmal Europa den Geldgeber für die Vereinigten Staaten spielen wird, bei denen wir einmal eine 4proz. Anleihe begeben mußten. Von der sogen. „amerikanischen Gefahr“ wird gar nicht mehr gesprochen, seitdem man zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß dieses Schlagwort aus der Phantasie deutscher Angstmeier entstanden ist; überdies ist bemerkenswert, daß der deutsche Eisenexport nach der Union auch im September angehalten hat, und wenngleich neuerlich wiederholt davon gesprochen wird, daß der Versand nach dem Auslande nachgelassen hat, so ist dies in der Hauptsache wohl darauf zurückzuführen, daß der Inlandverbrauch sich vergrößert hat und jetzt hierzulande bessere Preise erzielt werden. Das geht nicht nur aus der Verfassung der Kohlen- und Eisenindustrie, sondern auch aus der Lage der Textilindustrie, der Maschinenfabriken, der Wagenbauanstalten und namentlich der Elektrizitätsgesellschaften hervor, welch letztere derzeit einen wesentlich gehobenen Beschäftigungsgrad zeigen.

Zu tadeln ist, wie bei jeder Aufwärtsbewegung, daß sich auch diesmal wieder zahlreiche unsolide Elemente an die Börse herandrängen, um von der steigenden Preisrichtung Nutzen zu ziehen. Wir meinen auch die Bankfirmen, welche sich in der Provinz Kundschaft suchen, und zu diesem Zwecke vor gewagten Kunstgriffen nicht zurückschrecken. Diese Gemütsmenschen verschaffen sich zunächst von gewissen Büreaus die Adressen von Kapitalisten und verschicken an diese dann allerhand Stimmungsberichte von der Börse, und wenn das Bankgeschäft sich auch mit dem Zeitungsverlag befaßt, sogenannte Börsenblätter, die mit Hülfe des „Briefkastens“ die Zögernden für die „Spekulation mit beschränktem Risiko“ zu bearbeiten versuchen. Das Publikum ist meist so dumm, daß es die Absicht der journalistischen Spekulanten nicht merkt; es freut sich sogar über die unentgeltliche Zusendung des Blattes, sieht, daß die Kurse in der Tat steigen, und macht dann wohl auch gegen Depotstellung einen kleinen Ausflug auf das Spekulationsgebiet, der in der Regel gut ausfällt. Bald tritt jedoch die Spielsucht der Betreffenden hervor, die Engagements und die Depots werden größer, bis endlich ein unangenehmer Tag kommt, der mit einem Mal vielleicht die gesamte Kurssteigerung beseitigt, was oft zwangsweise Glattstellungen und Nachschußforderungen veranlaßt, die dann das Signal zum „Halsabschneiden“ der Outsider abgeben. Hüte sich jeder vor diesen falschen Ehrenmännern, diesen zweifelhaften Ratgebern auf dem Kapitalmarkte, die zum Teil nicht einmal eine Börsenkarte erlangen können, weil die Bankwelt mit den Begleiterscheinungen des Inseratenschwindels dieser finanziellen Kurpfuscher nichts zu tun haben will. (Berl. Akt.)

Vermischtes.

* **Leipzig**, 2. November. Es ist das Gerücht entstanden, die **Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz Riebeck & Co.**, Aktiengesellschaft, wolle ein Kapital von 4 Mill. Mark neu aufnehmen, um in Plauen i. V. eine neue Brauerei zu errichten. Wie wir versichern können, beruht dieses Gerücht auf einem Irrtum. Das hiesige Unternehmen hat in Plauen nur eine Niederlage eröffnet, die sich mit dem Bierhandel befaßt, aber handelsgerichtlich als Zweigniederlassung eingetragen werden muß. Bei dieser Eintragung muß nun gesetzlich das Gesellschaftskapital der Brauerei Riebeck & Co., das 4 Mill. Mark beträgt, mit angegeben werden, und daher ist das falsche Gerücht wohl entstanden.

*— **Leipziger Hypothekenbank.** Am heutigen Tage ist Herr Rechtsanwalt Arthur Baumann, seither Assessor beim Rate der Stadt Leipzig, als Syndikus in die Leipziger Hypothekenbank eingetreten.

*— **Kirchner & Co.**, Aktiengesellschaft, in Leipzig-Sellerhausen. Ein Geschäftsbericht ist uns auch heuer bis jetzt nicht zugegangen; wir sind daher genötigt, wie im vorigen Jahre aus den Berliner Blättern kurz folgendes darüber zu entnehmen: „Der Jahresumsatz ist gegen das Vorjahr etwas höher gewesen, aber die Verkaufspreise waren sehr gedrückt und die Zahlungsbedingungen zum Teil ungünstig. Der Ordrebestand hat sich wie bisher auf der Höhe von etwa 600—700 000 ℳ erhalten. Der Betriebsgewinn beträgt 1 189 254 ℳ. Nach Abzug der Geschäftsunkosten mit 967 630 ℳ, der Abschreibungen mit 203 987 ℳ und der Tantieme mit 1527 ℳ verbleibt ein Reingewinn von 16 110 ℳ, der vorgetragen werden soll. Im neuen Geschäftsjahre haben sich die Ordreeingänge etwas gebessert.“

Schwarzenberger Emaillier- und Stanzwerk vormals Reinstrom & Pilz, Aktiengesellschaft, in Schwarzenberg. Der Aufsichtsrat beschloß, der am 26. November stattfindenden Generalversammlung nach den bisher üblichen reichlichen Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. vorzuschlagen und auf neue Rechnung 37 900 ℳ vorzutragen. Der Vorstand konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß das Werk zurzeit sehr flott beschäftigt ist.

* **Dresden**, 1. November. Wie das „B. T.“ hört, wird der für die nächsten Tage zu erwartende Abschluß der **Dresdner Kreditanstalt** zwar etwas günstigere, aber verhältnismäßig nur wenig veränderte Positionen aufweisen.

△ **Berlin**, 31. Oktober. Die demnächstige **Beschaffung von Eisenbahnwagen** wird sich auf 880 Personenwagen, 206 Gepäckwagen, 930 Spezialgüterwagen und 52 000 Güterwagen für allgemeine Zwecke beziehen. Die Anlieferung soll am 1. April 1904 beginnen und bis 1. November 1904 abgeschlossen sein.

Berlin, 31. Oktober. Vor kurzem hatte der Handelsvertragsverein die Nachricht verbreitet, daß zwischen den Niederlanden und Deutschland möglicherweise ein **Tarifvertrag** zustande kommen würde, weil in dem erstgenannten Staat einem solchen Abkommen starke Sympathien entgegengebracht würden. Es war die Rede davon, daß demnächst bereits Verhandlungen zu diesem Zwecke eingeleitet werden würden. Das „Zentralbl. der Walzwerke“ erfährt hierzu von zuständiger Seite, daß an ein derartiges Vorgehen der beiden Staaten in absehbarer Zeit nicht zu denken sei. Die maßgebenden niederländischen Kreise müssen sich einer gewissen Volksstimmung fügen, welche vor allen Abmachungen mit Deutschland eine fast krankhafte Scheu empfindet, weil ihr die Uebermacht Deutschlands gewisse Besorgnisse einflößt. So ist auch die Idee eines engeren Zollvertrages zwischen Deutschland und Holland an diesem Widerstande wiederholt gescheitert. Man wird nicht fehlgehen, wenn man diese Widerstände in Holland auf das Bestreben gewisser Utopisten in Deutschland zurückführt, deren öffentliches Auftreten kleineren Staaten allerdings die Furcht einflößen kann, daß sie gelegentlich von Alldeutschland verschluckt werden.

* **Berlin**, 31. Oktober. **Börsenusancen.** 1) Vom 2. November d. J. ab werden „Türkische Tabakaktien“ ausschließlich Dividendenschein für 1902/03 — Nr. 19 — mit Zinsberechnung vom 1. März 1903 an hiesiger Börse gehandelt und notiert. 2) Vom 2. November d. J. ab wird „Buenos Aires 6proz. Stadtanleihe von 1891“ einschließlich Kupon per 2. Januar 1904 gehandelt und notiert. Während der Zeit vom 2. November bis einschließlich 31. Dezember 1903 hat der Verkäufer dem Käufer genannter Anleihe 6 Proz. laufende Stückzinsen zu vergüten. Auf schwebende Engagements findet ein Zuschlag von 1,075 Proz. statt.

*— **Berliner Zulassungsstelle.** Zum Börsenhandel sind auf Grund der gleichzeitig zum Aushang gebrachten Prospekte zugelassen unter üblichem Vorbehalt: 1) 1 300 000 ℳ neue Aktien des „Milowicer Eisenwerks zu Friedrichshütte O.-S.“ 1300 Stück à 1000 ℳ Nr. 2601 bis 3900. Zinsberechnung 4 Proz. seit 1. Januar 1903. 2) 300 000 ℳ neue Aktien der „Mathildenhütte zu Neustadt-Harzburg“ 300 Stück à 1000 ℳ Nr. 3001 bis 3300. Zinsberechnung 4 Proz. seit 1. Januar 1903. Die neuen Aktien ad 1 und 2 sind unter üblichem Vorbehalt gleich den alten Aktien der betr. Gesellschaft lieferbar.

*— **Konsulate.** Dem bisherigen Kaiserlichen Vizekonsul in Carupano (Venezuela) Jacob Schaeffer ist die erbetene Entlassung aus dem Reichsdienst erteilt worden.

*— **Zölle und Verbrauchssteuern.** Die Nachweisungen der zur Anschreibung gelangten Einnahmen (einschließlich der gestundeten Beträge) an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern, sowie anderer Einnahmen im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. April 1903 bis zum Schlusse des Monats September ergibt excl. 44 500 708 ℳ Ausfuhrvergütungen für Zölle 240 025 742 ℳ (+ 851 085), Tabaksteuer 4 893 632 ℳ (— 487 517), Zuckersteuer und Zuschlag 47 923 550 ℳ (— 251 834), Salzsteuer 23 963 645 ℳ (+ 848 775), Maischbottichsteuer — 7 164 294 ℳ (— 8 084 795), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag 66 580 619 ℳ (weniger 1 223 584), Brennsteuer — 801 193 ℳ (— 809 881), Schaumweinsteuer (einschließlich Nachsteuer) 2 074 861 ℳ (— 1 087 159), Brausteuer 15 715 330 ℳ (+ 3740), Uebergangsabgabe von Bier 1 726 495 ℳ (— 62 417), Summe 403 938 887 ℳ (— 9 749 969), Stempelsteuer für a. Wertpapiere 6 324 569 ℳ (— 6 945 723), b. Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte 5 798 817 ℳ (— 523 820), c. Lose zu Privatlotterien 2 769 059 ℳ (— 630 890), Staatslotterien 14 865 128 ℳ (— 707 400), d. Schiffsfrachturkunden 415 393 Mark (+ 22 546), Spielkartenstempel 665 726 ℳ (weniger 32 110), Wechselstempelsteuer 6 075 125 ℳ (+ 120 198), Post- und Telegraphenverwaltung 219 845 191 ℳ (mehr 9 761 452), Reichseisenbahnverwaltung 49 651 000 ℳ (mehr 4 375 000). — Die zur Reichskasse gelangte Ist-Einnahme abzüglich der Ausfuhrvergütungen usw. und der Verwaltungskosten beträgt bei den nachbezeichneten Einnahmen: Zölle 233 772 169 Mark (+ 9 050 313), Tabaksteuer 4 577 340 ℳ (— 389 962), Zuckersteuer und Zuschlag 53 541 404 ℳ (+ 14 462 925), Salzsteuer 23 116 908 ℳ (+ 929 986), Maischbottichsteuer — 8 754 193 ℳ (— 9 491 675), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag 61 234 640 ℳ (+ 1 855 370), Brennsteuer — 801 193 ℳ (— 809 881), Schaumweinsteuer (einschl. Nachsteuer) 1 839 138 ℳ (— 392 787), Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 14 822 377 ℳ (— 50 517), Summe 388 348 590 ℳ (+ 15 163 772), Spielkartenstempel 785 918 ℳ (— 28 677).

N. L. K. **Deutsch-schweizerische Handelsvertragsverhandlungen.** Einen wichtigen Teil der Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und der Schweiz bilden die Bemühungen wegen Steigerung des Austausches von Maschinen. Während die Schweiz nach Deutschland vorwiegend Spinnereimaschinen, Webstühle, elektrische Maschinen, Dampfmaschinen, Müllereimaschinen usw. ausführt, erstreckt sich der deutsche Export dorthin vorwiegend auf landwirtschaftliche Maschinen, Brauerei- und Brennereigeräte, Werkzeugmaschinen, Papiermaschinen, Dampfmaschinen und andere Maschinen zu industriellen Zwecken.

△ Das Kaiserliche Statistische Amt hat sich auf den Wunsch des „Zentralverbandes deutscher Industrieller“ bereit erklärt, die Frist zur Einreichung von Vorschlägen zur **Neugestaltung des Statistischen Warenverzeichnisses** über den 1. Januar 1904 hinaus zu erstrecken. Der Zentralverband hatte seinen Wunsch damit begründet, daß der Entwurf des neuen amtlichen Warenverzeichnisses zum Zolltarif noch nicht vorliegt, beide Warenverzeichnisse aber in engen Beziehungen zu einander stehen.

△ Der **Ausschuß des Zentralverbandes deutscher Industrieller** wird am 17. Dezember zu einer Sitzung in Berlin zusammentreten. Außer den gewöhnlichen geschäftlichen Angelegenheiten werden die Anträge zur Verhandlung kommen, die von der Kommission des Zentralverbandes für das Feuerversicherungswesen mit Bezug auf den Gesetzentwurf, betreffend den Versicherungsvertrag, gestellt werden. Der Gesetzentwurf ist von der Kommission bereits in den Sitzungen am 1. und 2. Oktober d. J. vorberaten worden. Zur Formulierung ihrer Beschlüsse wird die Kommission zu einer Sitzungen berufen werden, die am 16. Dezember in Berlin stattfinden wird. An demselben Tage wird auch eine Sitzung des Direktoriums des Zentralverbandes abgehalten werden.

*— **Terraingesellschaft Berlin-Südwesten.** In der Generalversammlung wurde mitgeteilt, die Verhandlungen wegen Abänderung des ursprünglichen Bebauungsplanes und der Bauordnung verlaufen hoffnungsvoll. Der Bodenwert stelle sich auf 160 ℳ für die Quadratrute, die Straßenregulierung erfordere 140 ℳ, d. i. zusammen netto 300 ℳ, was als sehr niedrig zu gelten habe, da in der Gegend schon 600 ℳ bis 700 ℳ bezahlt worden seien. Das Bauland beträgt 31 000 Quadratruten.

*— **„Panzer“, Aktiengesellschaft für Geldschrank-, Tresor- und Eisenindustrie**, Berlin. Der Abschluß für 1902/03 ergibt, daß zu Abschreibungen 32 818 ℳ verwendet werden. Hierzu tritt der Betriebsverlust mit 39 532 ℳ und der Betriebsverlust für 1901/02 mit 36 839 ℳ, so daß sich eine Unterbilanz von 109 190 ℳ ergibt. Wie die Direktion mitteilt, sind beide Werke der Gesellschaft zurzeit gut beschäftigt, jedoch sind die Preise, speziell der Berliner Abteilung, immer noch recht ungünstig.

*— **„Alla“, alleinige Patent-Alla-Fabrik**, Aktiengesellschaft, in Berlin. Im Geschäftsjahre 1902/03 wurde ein Reingewinn von 1394 ℳ erzielt, so daß sich mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahre von 10 079 ℳ ein Gewinnsaldo von 11 473 Mark ergibt. Das Patentkonto steht mit 950 000 ℳ zu Buch. Das Aktienkapital beträgt 1 000 000 ℳ.

*— **Berliner Aktiengesellschaft für Eisengießerei** vormals Freund. Der Aufsichtsrat beschloß, die Verteilung einer Dividende von 8 Proz. (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

*— Die **Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft** in Berlin (Zentralhotel) hat, wie die „Berl. Börs.-Ztg.“ vernimmt, ihre Beteiligung an der Ausstellungshallengesellschaft m. b. H., da letztere sich nicht als lukrativ erwiesen, abgestoßen. Die übrigen Betriebe der Gesellschaft, besonders das Zentralhotel, der „Heidelberger“ und der Wintergarten, sollen dem Vernehmen nach im laufenden Geschäftsjahre sehr erfreuliche aufsteigende Resultate erbracht haben.

*— **Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft**, Berlin. In der nächsten Woche findet Bilanzsitzung statt. Die Dividende wird mit wieder 8 Proz. (wie i. V.) in Aussicht genommen. Nach definitivem Abschluß der Verträge zwischen der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft und der General Electric wird vermutlich zunächst eine völlige Fusion der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft mit der Union Elektrizitätsgesellschaft in Berlin durchgeführt werden.

Berliner Unionsbrauerei, Aktiengesellschaft. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 5 Proz. wie im Vorjahre zur Verteilung zu bringen. Die Abschreibungen betragen etwa 169 000 ℳ gegen etwa 146 000 ℳ im Vorjahre. — Die Generalversammlung findet am 28. November statt.

*— **Zeitzer Eisengießerei- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft.** Die Generalversammlung setzte die Dividende für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr auf 7 Proz. fest und erteilte Entlastung. Die Dividende ist vom 4. November ab zahlbar.

□ **Eisenwerk Barbarossa**, Sangerhausen. Das Werk sucht die Konzession nach zur Aufstellung von zwei Kupolöfen auf seinem Fabrikgrundstück Lengefelder Straße 1.

△△ **Anhaltische Holzindustrie-Aktiengesellschaft zu Dessau.** Die Gesellschaft schließt 1902/03 bei nur 2195 ℳ Abschreibungen mit einem Betriebsverlust von 7072 ℳ. 122 906 Mark Kreditoren stehen 107 010 ℳ Debitoren gegenüber, doch bestehen außerdem 55 500 ℳ Akzeptverbindlichkeiten. Neben 200 000 ℳ Aktienkapital bestehen 249 000 ℳ Prioritätsobligationen und 20 000 ℳ Hypothekenschuld.

*— **Gewerkschaft Neue Kirche** in Goslar. Am 29. v. M. ist die Wiederinbetriebsetzung der gesamten Anlage der der Gewerkschaft Neue Kirche gehörenden Blei- und Zinkerzgrube „Großfürstin Alexandra“ im Schleifsteintale bei Goslar erfolgt. Um das Erzausbringen zu steigern, wurden im Monat August und September d. J. durchgreifende Veränderungen der Aufbereitungsanlagen durch teilweisen Umbau alter und Einbau neuer Apparate vorgenommen. Der damit beabsichtigte Zweck scheint auch vollständig erreicht zu sein, denn die Erzausbeute soll, wie der „B. B.-K.“ hört, 15 und mehr Prozent durchschnittlich von ca. 35 t verarbeitetem Haufwerk pro Tag betragen; durch Aufstellen neuer Apparate, wodurch dann täglich ca. 50 t Haufwerk verarbeitet werden können, soll dieser Prozentsatz noch gesteigert werden. Aber auch die Grube selbst hat sich in jeder Weise gut weiter entwickelt und soll zurzeit Erzgänge von 2 bis 6 m Mächtigkeit mit teilweise derben Blei- und Zinkerzpartien aufzuweisen haben, so daß die Grube schon jetzt mehr Haufwerk liefert, als die Aufbereitung verarbeiten kann. Alles in allem dürfte bereits in diesem Monat, obwohl in der Aufbereitung diverse Betriebsstörungen vorkamen, ein nennenswerter Ueberschuß erzielt werden. Diese günstigen Aussichten der Grube „Großfürstin Alexandra“ haben wohl auch den Ausschlag gegeben zum Ankauf von drei an diese angrenzenden Grubenfeldern, um der Gewerkschaft ein möglichst großes Terrain (dieselbe besitzt nunmehr vier Felder bei Goslar am Harz) zu sichern.

*— **Staßfurter chemische Fabrik** vorm. Vorster & Grüneberg. In der Generalversammlung teilte die Verwaltung mit: Die stetige Erweiterung des Arbeitsfeldes, die den Wettbewerb in verschärfter Form annehmen läßt, macht den einzelnen Unternehmungen den Kampf um die Beteiligungsziffer im Verbande immer schwerer, darunter hat auch die Gewerkschaft Ludwig II., die der Staßfurter Fabrik in der Hauptsache die für die Fabrikation erforderlichen Salze liefert, empfindlich zu leiden, und mit diesen ungünstigen Verhältnissen dürfte auch für die nächste Zukunft zu rechnen sein, wenngleich man der Erwartung Ausdruck geben darf, daß die Hebung des Konsums an Chlorkalium einer Besserung der allgemeinen Situation der Kaliindustrie wesentlich den Boden ebnen wird. Bezüglich des Tantaliumbetriebes liegen die Dinge noch so ungünstig, wie bisher, eine Besserung ist hier nur von der befriedigenden Lösung der Arbeiterfrage in Südafrika, das das ausschlaggebende Absatzgebiet für den Artikel bildet, zu erhoffen.

§ **Magdeburg**, 31. Oktober. Die vier **Bergwerke** „Johanne Henriette bei Unseburg“, „Karoline bei Unseburg“, „Marie Rebenfeld“ und „Marie bei Unseburg“ sind zu einem einheitlichen Ganzen vereinigt, und die Konsolidation ist vom Oberbergamt Halle bestätigt worden. Das Feld der vereinigten Werke umfaßt jetzt 6 561 426 qm. Die ersten drei Werke gehörten bisher der Gewerkschaft „Johanne Henriette bei Unseburg“, das vierte der Gewerkschaft „Marie bei Unseburg“.

*— **Hofbrauhaus Hanau** vorm. G. Ph. Nicolay, Aktiengesellschaft. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, von dem 265 031 ℳ (im Vorjahre 275 222 ℳ) betragenden Bruttogewinn bei gleichen Abschreibungen (92 886 ℳ auf die Anlagen und 2000 ℳ auf Dubiose) und Dotierung der Reserven (20 000 ℳ Spezialreserve und 14 589 ℳ Delkrederekonto) wieder eine Dividende von 6 Proz. wie in den Vorjahren vorzuschlagen.

* **Frankfurt a. M.**, 30. Oktober. Aus **Argentinien** erfährt der „Finanzherold“, die Regierung habe dem Kongreß einen Gesetzentwurf vorgelegt, worin die Ermächtigung nachgesucht wird, in den Provinzen und Nationalterritorien Brücken und Landstraßen mit einem Aufwande bis zu 6 800 000 Pesos anzulegen. Zu diesem Zwecke soll eine **Brücken- und Landstraßenanleihe** von 7 000 000 Pesos ausgegeben werden, die mit 6 Proz. verzinslich und mit 3 Proz. jährlich tilgbar ist.

* **Frankfurt a. M.**, 30. Oktober. Um die Konzession der **großen apulischen Wasserleitung** bewarben sich nach einer Mailänder Meldung der „Frkf. Ztg.“ bisher die Firma Ph. Holzmann & Co. in Frankfurt a. M., die Armaturen- und Maschinenfabrik vorm. Hilpert in Nürnberg, die Terraingesellschaft und die Société des Conduites d'Eau in Lüttich. Das Hauptnetz ist 250 km, das Nebennetz 1450 km lang; die jährliche Staatssubvention beträgt 5 Mill. Lire, und zwar auf 25 Jahre.

* **Frankfurt a. M.**, 31. Oktober. In der heute abgehaltenen Generalversammlung der **Spinnerei Weber an der Hohen Mark in Liquidation** wurde mitgeteilt, daß das Liquidationsergebnis 238 ℳ für die Aktie beträgt, welche sofort ausgeschüttet werden.

*— **Thomasschlacken.** Man schreibt der „Frkf. Ztg.“ aus Wiesbaden, 30. d. M.: „Wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, ist eine starke Herabsetzung der Thomasschlackenpreise seitens des Syndikats beschlossen worden, um der Konkurrenz der außerhalb des Syndikats stehenden Firmen die Spitze zu bieten, dem starken Import zu begegnen und den schleppenden Absatz zu beleben. Auch für Superphosphate wird innerhalb und außerhalb der Konvention über sehr niedrige Preise geklagt.“

* **Köln**, 30. Oktober. Die **Aktiengesellschaft Balcke & Tellering** in Benrath, Röhrenwerk, erwarb laut „K. V.-Z.“ die „Hildener Gewerkschaft in Hilden bei Düsseldorf, Eisengießerei und Röhrenwalzwerk“.

* **Köln**, 30. Oktober. In ihren jüngsten Ausführungen über die Lage der **Zementindustrie** erhält die „Köln. Ztg.“ aus den Kreisen der rheinisch-westfälischen Zementfabrikanten eine Zuschrift, die gleichfalls den Zusammenschluß bez. eine Vereinigung der Werke nach dem Vorschlag der Gesellschaft „Eichwald“, Hannover, fordert. Dieser Plan würde aber wahrscheinlich wie alle übrigen Vereinigungsbestrebungen an den Forderungen bei Festsetzung der Beteiligungsziffern scheitern. Die Zuschrift erklärt die Aussichten für das nächste Jahr für sehr traurig. Die westfälischen Fabriken bieten heute bereits zu 140 ℳ inkl. Säcke ab Werk an und schließen zu diesem Preise Lieferungsverträge für 1904 ab selbst unter Einräumung der Baisseklausel. Der Herstellungspreis der am billigsten arbeitenden westfälischen Fabriken beträgt aber bei normalen Abschreibungen und Einrechnung der Generalunkosten 170 ℳ.

* **Köln**, 31. Oktober. Vom **süddeutschen Kohlenmarkt** berichtet die „Köln. Ztg.“: Das Geschäft sei stiller und die Händlerkundschaft für die nächste Zeit versorgt. Auch viele Fabriken haben ihren Winterbedarf gedeckt. Die Kohlenzufuhr hat zugenommen. Die Preise sind unverändert.

*— **Bergischer Gruben- und Hüttenverein in Hochdahl.** Die Generalversammlung genehmigte die Anträge und setzte die Dividende auf 8 Proz. (im Vorjahre 10 Proz.) fest. Die Aussichten werden als günstig bezeichnet, da das Roheisensyndikat verlängert ist und die Gesellschaft höhere Anteilziffern erlangt hat.

*— **Berger Maschinenbau-Aktiengesellschaft.** Die Generalversammlung genehmigte debattelos die Tagesordnung (das Jahr schloß bekanntlich mit 1284 ℳ Bruttogewinn, der nebst 12 865 ℳ aus der Reserve wieder zu Abschreibungen diente.)

*— **Neußer Papier- und Pergamentpapierfabrik**, Neuß a. Rh. Nach 20 256 ℳ (20 647 ℳ) Abschreibungen und einschließlich 20 064 ℳ (20 328) Vortrag ergibt der Abschluß für 1902/03 einen Reingewinn von 106 218 ℳ (98 105), woraus wieder 14 Proz. Dividende auf das 500 000 ℳ betragende Aktienkapital gezahlt werden. Die Gesellschaft verfügt über reichliche Betriebsmittel.

*— **Mehlemer Fabrik feuerfester Produkte**, Aktiengesellschaft in Konkurs, Mehlem. Der Betrieb der Fabrik sowie der Tongruben und Quarzitbrüche ist an die Fabrik feuerfester Steine, G. m. b. H." übergegangen.

*— **Bremerhütte.** Die Generalversammlung genehmigte den Rechnungsabschluß und erteilte dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung.

*— **Benrather Maschinenfabrik.** In der Generalversammlung wurden über den Stand der Fusionsverhandlungen mit der Berlin-Anhaltischen Maschinenfabrik offizielle Mitteilungen nicht gemacht. Privaten Informationen ist zu entnehmen, daß eine Einigung über die Uebertragung der Aktien an die Berlin-Anhaltische Maschinenfabrik noch nicht erzielt worden ist.

*— **Charlottenhütte** in Niederschelden. Die Generalversammlung genehmigte den Rechnungsabschluß und erteilte der Verwaltung Entlastung.

*— **Alexanderwerk A. von der Nahmer**, Aktiengesellschaft, zu Remscheid. Das Ergebnis des vierten Geschäftsjahres wird im Rechenschaftsberichte als befriedigend bezeichnet. Der Umschlag stieg von vorjährigen 3 452 671 ℳ auf 3 941 478 ℳ, also um 488 807 ℳ gleich 14¼ Proz. Der Geschäftsgewinn beträgt 1 215 903 ℳ (1 031 344). Da die Geschäftsunkosten 602 485 ℳ (569 357) und die Abschreibungen 230 511 ℳ (409 334) erforderten, verbleiben noch 382 907 ℳ, woraus der vorjährige Fehlbetrag von 325 000 ℳ gedeckt und 7907 ℳ (59 287) dem Bürgschafts- und Sicherungsbestand überwiesen werden.

*— Die **Gewerkschaft Zeche Sprockhövel** hatte eine Kohlenförderung im dritten Quartal von 19 751 t gegen 18 642 im Vorquartal und 19 852 t im dritten Quartal 1902. Der Betrieb erforderte 21 013 ℳ Zuschuß gegen 11 978 ℳ Zuschuß bezw. 10 002 ℳ Ueberschuß.

*— **Deutsch-Amerikanische Lack- und Firniswerke Degenhardt & Runke**, Aktiengesellschaft, Hamm i. W. Das am 30. Juli abgelaufene Geschäftsjahr 1902/03 erbrachte an Waren einen Gewinn von 283 963 ℳ (im Vorjahre 272 914 ℳ), wozu 3190 ℳ (2989) Vortrag und 4555 ℳ (9560) Zinsen kommen. Nach Deckung der Unkosten und Abschreibung von 52 140 ℳ (61 920), davon 30 000 ℳ (40 000) auf Patentkonto, ergibt sich ein Reingewinn von 63 130 ℳ (65 224), aus dem der Reserve 3156 ℳ (3261) zugeführt und 5 Proz. Dividende auf

1 050 000 ℳ Aktien gleich 52 500 ℳ (wie im Vorjahre) verteilt werden sollen.

*— **Harpener Bergbaugesellschaft.** In der Generalversammlung wurde der Rechenschaftsbericht für 1902/03 einstimmig genehmigt, der Verwaltung Entlastung erteilt und die sofort zahlbare Dividende auf 10 Proz. festgesetzt. Wie der Vorstand, Kommerzienrat Müser, ausführte, nehmen die Verhandlungen wegen Beitritts der noch außerhalb des Syndikats stehenden Zechen einen günstigen Fortgang und dürften bald zum Abschluß gebracht werden. Ueber die Preisstellung in Kohlen für das nächste Jahr sind Beschlüsse noch nicht gefaßt worden, jedoch ist als sicher anzunehmen, daß Preiserhöhungen nicht eintreten werden. Auf eine Anfrage wurde weiter noch mitgeteilt, daß die Harpener Bergbaugesellschaft 251 Kuxe der Gewerkschaft Anna Liese und 200 Kuxe der Gewerkschaft Westfalen erworben hat. Beide Gewerkschaften sind in der Nähe von Hamm gelegen und umfassen zusammen ein Grubenfeld von 98 Maximalfeldern. Vom Bau von neuen Schächten oder von Aufschließungen der Felder ist vorläufig noch nicht die Rede. Man beabsichtigt, die Felder zunächst zu erbohren.

*— **Schalker Gruben- und Hüttenverein.** Wie die Verwaltung in der Generalversammlung mitteilte, wird eine Ausdehnung des Gesellschaftszwecks geplant, wobei es sich um die Betätigung im Ausland, namentlich in Rußland und in Algier, handelt. Der Vorstand wurde beauftragt, bei der russischen Regierung die erforderlichen Schritte zu tun. In Algier erschließe die Gesellschaft gemeinschaftlich mit der Firma Fried. Krupp und Cockerill ein 160 km von der Küste gelegenes, sehr gutes Erzvorkommen. Die Bahn hierzu wird von einem anderen Unternehmer gebaut. Zwecks Ausführung dieser Pläne, die etwa 6 Mill. Mark erfordern und eine Stärkung der Betriebsmittel nötig machen, sollen 9 Mill. Mark 4proz. zu pari rückzahlbare, nicht eingetragene Obligationen ausgegeben werden, worüber demnächst eine außerordentliche Generalversammlung beschließen soll. Die Aussichten im laufenden Geschäftsjahre seien vielleicht nicht ganz so günstig wie im Vorjahre, soweit Eisen in Betracht kommt, dagegen sei der Kohlenbergbau weiter befriedigend. Der Bruttogewinn des ersten Quartals beträgt 1½ Mill. Mark.

* **Hagen,** 31. Oktober. Die gestrige Abnahme der von der **Hellweger Tiefbohrgesellschaft** in Unna in Ardekum bei Lüdenscheid gemachten Kohlenfunde durch die **Bergbehörde** ergab ein angebohrtes Kohlenflöz von reiner Kohle in 1,24 m Mächtigkeit. Dieselbe ist eine gute Gasflammkohle, welche sich ausgezeichnet zur Koksfabrikation eignet.

*— Auf der **Zeche der Gewerkschaft Neumühl** bei Ruhrort wird eine vierte Koksofenanlage errichtet.

*— **Bergbau-Aktiengesellschaft Mark** zu Hölde. Die Generalversammlung genehmigte die Tagesordnung, auch die Verteilung von 6 Proz. (im Vorjahre 5 Proz.) Dividende. Nach dem Brande der Wäsche seien einige Kaufangebote eingegangen, die aber zu niedrig waren; augenblicklich liege kein Angebot vor.

* **Siegen,** 31. Oktober. Die gestrige Generalversammlung der **Maschinenbau-Aktiengesellschaft** vorm. Gebr. Klein in Dahlbruch genehmigte die Vorschläge der Verwaltung. Der erzielte Reingewinn wird vorgetragen.

*— **Neue Papier-Manufaktur,** Straßburg-Ruprechtsau. Der Reingewinn für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr beträgt nach 67 650 ℳ (68 390) Abschreibungen 142 797 ℳ (87 603), woraus 5,5 Proz. (4,5 Proz.) Dividende gezahlt werden. Die Gesellschaft arbeitet mit einem Aktienkapital von 1 800 000 ℳ.

* **Hannover,** 30. Oktober. Die Oberleitung der **Straßenbahn** ist bis Anfang nächster Woche betriebsfähig. Nach Abnahme durch die staatlichen und städtischen Behörden wird vom 10. November ab die Oberleitung auf sämtlichen Linien benutzt werden.

* **Hannover,** 31. Oktober. Die außerordentliche Generalversammlung der **Aktiengesellschaft für Erdölgewinnung Celle-Wietze** beschloß einstimmig, das Grundkapital um 250 000 ℳ auf 1 250 000 ℳ zu erhöhen.

*— **Hannoversche Portlandzementfabrik.** Der in der Generalversammlung vorgelegte Geschäftsbericht wurde ohne Bemerkungen genehmigt, ebenso die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung. Der Vorsitzende sprach die Hoffnung aus, daß die schlechten Zeiten bald überwunden würden, und hob dabei hervor, daß die Fabrik der Gesellschaft vorzüglich eingerichtet sei und eine gute, bei den Abnehmern sehr beliebte Ware liefere und dadurch in dem Konkurrenzkampf gut gerüstet dastehe.

*— **Pinneberger Weißbierbrauerei,** Aktiengesellschaft. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 7 Proz. (i. V. 6 Proz.) für das letzte Geschäftsjahr vorzuschlagen.

*— **Aktienbierbrauerei Streitberg** zu Braunschweig. Dem Geschäftsbericht über das am 30. August abgelaufene 30. Geschäftsjahr ist zu entnehmen, daß der Bierabsatz 52 356 hl (im Vorjahre 53 614) betrug. Der Bruttogewinn beträgt 160 157,02 ℳ. Davon sollen 94 689,70 ℳ zu Abschreibungen verwendet und von dem verbleibenden Reingewinn von 65 467,32 ℳ 5 Proz. Dividende auf 300 000 ℳ Stamm-Prioritätsaktien und 4 Proz. Dividende auf 1 050 000 ℳ Stammaktien verteilt werden.

* **Hamburg,** 31. Oktober. Generaldirektor **Ballin** reist morgen mit der „Deutschland“ auf einige Wochen nach New York.

*— **Lieferungsschwierigkeiten am Hamburger Zuckerterminmarkt.** Die Abwicklung der Oktoberengagements an der Hamburger Zuckerbörse scheint auf ernste Schwierigkeiten zu stoßen. Von einigen Baissiers war verabsäumt worden, rechtzeitig die Engagements per Oktober glattzustellen. Da die Haussiers (Pariser Firmen) die auf ihre Oktoberkaufkontrakte angediente Ware einlagern ließen, machte sich im offenen Markt ein Warenmangel fühlbar, der das Decouvert an der Mittagsbörse am Sonnabend zwang, 75 Pfg. über den Preis des Frühmarktes zu zahlen. Die Ankunft von 12 000 Ztr. Ware brachte nur vorübergehend eine Erleichterung für die Baissiers; denn an der Abendbörse stieg der Oktoberpreis um weitere 75 Pfg. Eine solche Preissteigerung an einem Tage ist seit Jahren nicht zu verzeichnen gewesen. Die übrigen Termine zogen nur 5 Pfg. an. (B. T.)

K.-r. **Ueber Lederkartelle** sprach in einer am 30. Oktober abgehaltenen Generalversammlung des „Nordischen Gerberverbandes zu Altona“ Herr Generalsekretär R. Krause-Berlin vom „Zentralverein der deutschen Lederindustrie“. Er teilte mit, daß, wenn eine Geschäftsstelle für die Vorbereitung von Lederkartellen geschaffen würde, ihr als Aufgabe gestellt werden würde, nicht ein Kartell für die ganze Lederindustrie, sondern verschiedene, und zwar für die einzelnen Gruppen, wie Oberleder, Unterleder, das nicht zum Oberleder gehörige Feinleder, Handschuhleder, Sattlerleder, Leder für technische Zwecke, zu schaffen. Wie die Kartelle geformt sein sollten, ob sie sich auf die Produktionsregulierung beschränken, ob sie Preiskonventionen oder ob sie Syndikate darstellen sollten, das zu entscheiden würde Sache von Versammlungen sein, die innerhalb der einzelnen ins Auge gefaßten Kartellgruppen abgehalten werden müßten. Jeder dieser Gruppen müßte vollständig freie Hand bei der Bestimmung der für sie passenden Kartellform gewährt werden, und es könnte so kommen, daß die eine Gruppe diese, die andere jene Form wählte, so daß die Kartelle innerhalb der Lederindustrie recht verschieden ausfallen könnten. Ob sich schon in naher Zeit die Kartellidee in der Lederindustrie in die Praxis umsetzen werde, werde sich entscheiden, wenn, was innerhalb von ein paar Monaten der Fall sein würde, die Arbeiten zum Abschluß gelangt wären, die zunächst auf Errichtung einer Geschäftsstelle für die Vorbereitung von Lederkartellen abzielten. Jedenfalls würden, nachdem verschiedene Lederkartelle, die früher auf einer ungenügenden Grundlage aufgebaut waren, wieder eingegangen wären, in Zukunft innerhalb der Lederindustrie geschäftliche Zusammenschlüsse nur dann herbeigeführt werden, wenn die genügenden Produktionsmengen von den einzelnen Kartellen umfaßt werden könnten.

*— **Zuckerverschiffung von Danzig nach Japan.** Die erste direkte Ladung russischen Zuckers wird in den nächsten Tagen von der Firma Jacobi & Ko. von Danzig nach Yokohama und Kobe versandt werden, und zwar erfolgt die Verschiffung mit dem 5600 t Schwergut ladenden Flensburger Dampfer „Karl“.

* **Dirschau,** 28. Oktober. Die **Ostbank für Handel und Gewerbe** in Posen beabsichtigt, auch in Dirschau eine Filiale zu errichten. Vor einigen Tagen war zu diesem Zwecke der Leiter der Bank in Graudenz, Herr Direktor Strahmann, in Dirschau, um mit hiesigen Kaufleuten Rücksprache zu nehmen und geeignete Lokalitäten zu besichtigen. Die Eröffnung der Filiale soll zum 1. Januar geschehen.

*— **Oberschlesische Zinkindustrie.** Die von der Fürstlich Hohenloheschen Berg- und Hüttenverwaltung in Hohenlohehütte neu erbaute Zinkhütte soll nach einer Meldung des „Bresl. Gen.-Anz.“ bestimmt am 1. Dezember dem Betriebe übergeben werden; im nächsten Frühjahre wird die genannte Verwaltung ebendaselbst mit dem Bau einer Schwefelsäurefabrik beginnen.

*— **Podewilssche Fäkalextraktfabriken,** Aktiengesellschaft, in München. In der Generalversammlung teilte der Vorsitzende mit, daß der Verkauf der Grazer Fabrik durchgeführt sei. Da die Mehrheit der Aktionäre das veränderte Geschäft nicht fortführen wollte, habe man die Patente an ein Konsortium verkauft, das die Patentverwertung in bisheriger Weise unter der Firma „Podewilssche Fabriken, G. m. b. H., in Augsburg“ weiter betreiben wird. Die Auflösung der Gesellschaft wurde einstimmig beschlossen und das Vorstandsmitglied **Brenkel** als Liquidator bestellt.

*— **Immobilien-Aktiengesellschaft „Noris“** in Nürnberg. Die Generalversammlung genehmigte den Vortrag des Reingewinnes von 52 898 ℳ auf neue Rechnung.

*— **Pfälzische Hohl- und Glasbeinfabrik,** Aktiengesellschaft, in Ludwigshafen. Die Generalversammlung erklärte sich damit einverstanden, daß der **Konkurs** angemeldet wird, nachdem eine außergerichtliche Liquidation scheiterte. Die Verluste sind auf 121 206 ℳ (Ende 1902 Unterbilanz 61 754 ℳ) angewachsen und absorbieren damit etwa die Hälfte des Aktienkapitals von 210 000 ℳ.

*— **Pfälzische Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik** vorm. Jahn Kaiser, Kaiserslautern. Die Dividendenschätzung geht laut „Frkf. Ztg.“ auf etwa 3 Proz. gegen nichts im Vorjahre. Die Aktien, die an der Mannheimer Börse einen Markt haben, waren lange Zeit gestrichen und notieren jetzt wieder 78 G. und 80 B.

*— **Brauerei Löwenberg** vorm. Karl Diehl, Aktiengesellschaft, Zweibrücken. Die Gesellschaft erzielte im verflossenen Geschäftsjahre 1902/03 gegenüber vorjährigen 81 758 Mark einen Bruttogewinn von 106 868 ℳ; an Abschreibungen auf feste Anlagewerte und Debitoren sind 64 166 ℳ vorgesehen, so daß ein Reingewinn von 42 201 ℳ (gegen vorjährige 15 495 ℳ) verbleibt.

*— **Mannheimer Aktienbrauerei.** Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung die Verteilung von 7 Proz. Dividende (im Vorjahre 8 Proz.) vorzuschlagen.

*— **Bierbrauereigesellschaft zum Durlacher Hof,** Aktiengesellschaft, Mannheim. Der Aufsichtsrat dieser Gesellschaft hat beschlossen, für 1902/03 die Verteilung von 15 Proz. Dividende wie im Vorjahre vorzuschlagen.

*— **Aktiengesellschaft für Seilindustrie** vorm. Ferdinand Wolff, Mannheim-Neckarau. Der Bruttogewinn für das Geschäftsjahr 1902/03 beträgt 289 840 ℳ. Auf Vorschlag der Direktion sollen hiervon 75 981 ℳ (77 716) zu ordentlichen und 33 206 ℳ zu außerordentlichen Abschreibungen Verwendung finden, so daß ein Reingewinn verbleibt von 160 372 ℳ (265 840). Auf Befürwortung der Direktion hat der Aufsichtsrat davon Abstand genommen, der auf den 24. November einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende (im Vorjahre 5 Proz.) vorzuschlagen, sondern beschlossen, den Gewinn zu verwenden wie folgt: 68 685 ℳ zur gänzlichen Abschreibung des Disagios und Ausstellungskontos, 90 000 ℳ Zurückstellungen und 6687 ℳ zum Vortrag auf neue Rechnung.

* **Heidelberg,** 31. Oktober. Wegen der Verlängerung des am 31. Dezember ablaufenden **Verbandes süddeutscher Zementfabriken** ist eine Einigung erzielt worden. Wegen der geplanten Verkaufsvereinigung ist nur noch die Verständigung mit wenigen Fabriken erforderlich.

*— **Eichmann & Ko. in Prag.** Die finanzielle Lage dieser Firma, deren Inhaber, wie wir bereits an anderer Stelle mitteilen, Selbstmord verübt hat, wird dem „Prager Tagbl.“ von bestinformierter Seite als sehr günstig bezeichnet. Nach der letzten Bilanz, die am 30. Juni d. J. aufgestellt wurde, beziffern sich die Aktiven der Firma auf rund 5 200 000 Kronen, während die Verbindlichkeiten in runder Summe 2 200 000 Kronen ausmachen. Zur Zeit der Bilanzaufstellung wäre somit die Firma mit einem Betrage von 3 Mill. Kronen aktiv gewesen. Dabei wird hervorgehoben, daß die Arnauer Papierfabrik der Firma unter den Aktiven der Bilanz mit einem verhältnismäßig niedrigen Betrage eingestellt ist. Von den 2,2 Mill. Kronen Passiven entfallen etwa 1,2 Mill. Kronen auf Wechselverbindlichkeiten. Als Wechselgläubiger werden genannt: die Prager Filiale der Anglobank mit ca. 600 000 Kronen, die Zentralbank der deutschen Sparkassen in Prag mit etwa 300 000 Kronen und die Filiale der Oesterreichisch-Ungarischen Bank in Prag mit nicht ganz 100 000 Kronen.

*— **Erste Böhmische Zuckerraffinerie-Gesellschaft,** Prag. Der ausgewiesene Reingewinn beträgt 270 284 Kronen, von dem eine 8proz. Dividende im Gesamtbetrage von 256 000 Kronen gleich 25,6 Kronen per Aktie zur Verteilung gelangt. Im Vorjahre betrug die Dividende 10 Proz. gleich 32 Kronen. Die geringere Dividende dieses Jahres wird mit den ungünstigen Verhältnissen der Zuckerindustrie und der Landwirtschaft begründet.

*— **Groß-Kunzendorfer Zuckerfabrik-Aktiengesellschaft.** In Prag fand die Generalversammlung statt. Der Bericht des Verwaltungsrates sowie die Anträge desselben wurden einstimmig genehmigt. Die Bilanz weist einen Gewinn von 120 173 Kronen aus. Hiervon werden 59 495 Kronen zu Abschreibungen verwendet, so daß 60 678 Kronen zur Verfügung der Generalversammlung verbleiben. Es wurde beschlossen, auf das Aktienkapital von 1 200 000 Kronen eine 5proz. Dividende zu verteilen und den Restbetrag dem Reservefonds zuzuweisen. Der Dividendencoupon für 1902/03 gelangt demnach mit 20 Kr. für die Aktie vom 2. November ab zur Einlösung. Im Vorjahre stellte sich der Reingewinn auf 61 961 Kr. und ist daher gegenwärtig um 58 212 Kr. größer. Die Dividende war auch im Vorjahre die gleiche. Der Reingewinn ist um das Doppelte größer als im Vorjahre. Während die Abschreibungen für 1901/02 aber nur rund 16 000 Kr. betrugen, wird in diesem Jahre fast die Hälfte des Reingewinnes für Abschreibungen verwendet.

*— **Duxer Zuckerfabrikgesellschaft.** Die Generalversammlung dieser Gesellschaft beschloß mit Rücksicht auf die durch die Brüsseler Konvention für die Zuckerindustrie geschaffene ungewisse Lage von der Verteilung einer Dividende abzusehen.

*— **Erhöhung der Sohlenlederpreise.** Aus Teplitz wird der „N. Fr. Pr.“ berichtet: Gleich den Lederfabrikanten Deutschlands werden auch die österreichischen Lederindustriellen in nächster Zeit Versammlungen abhalten zum Zwecke der Beschlußfassung hinsichtlich der Erhöhung des Sohlenlederpreises.

* **Wien,** 30. Oktober. Die **Chropiner Zuckerfabrik** wird 8½ Proz. Dividende zu zahlen.

* **Wien,** 31. Oktober. Das in Wien verbreitete Gerücht über Import von **Gießereiroheisen aus Amerika nach Oesterreich** wird bestritten; es haben zwar Verhandlungen stattgefunden, keineswegs ist aber ein Abschluß erfolgt.

* **Wien,** 30. Oktober. Der Salzburger Landtag erteilte der Stadt Salzburg die Bewilligung zur Aufnahme einer vom Lande gewährleisteten **Anleihe** von 6 Mill. Kronen.

*— **Oesterreichische Kreditanstalt.** Aus Wien wird dem „B. B.-C.“ geschrieben: Das Interesse des Instituts an den Skodawerken wird in der Oeffentlichkeit zu hoch geschätzt. Das Institut hat nämlich in den letzten Jahren an seinem ca. 5½ Mill. Kronen betragenden Besitz an Aktien des Unternehmens stille Abschreibungen vorgenommen, die, wie aus wohlinformierten Kreisen verlautet, etwa 2½ Mill. Kronen betragen. Infolgedessen werden die Aktien in der Bilanz der Oesterreichischen Kreditanstalt jetzt unter 60 Proz. bewertet.

*— **Die österreichisch-ungarischen Messingwerke** haben wegen der plötzlichen Verteuerung des Rohmaterials die kürzlich verfügten Preisherabsetzungen von 5 Kr. für Messing und 6 Kr. für Tombak wieder rückgängig gemacht.

*— **Brünner Lokalbahn.** Der Verwaltungsrat hat mit Rücksicht auf das bis Ende September vorliegende befriedigende Betriebsergebnis beschlossen, auf die Dividende des laufenden Geschäftsjahres wie im Vorjahre eine Abschlagszahlung von 4 Proz. zu leisten und sohin den am 1. Januar 1904 fälligen Aktiencoupon mit 8 Kr. pro Stück einzulösen.

* **Zürich,** 30. Oktober. Die **Maschinenfabrik Oerlikon** schließt für 1902/03 ohne Gewinn. Für Rückstellungen und Abschreibungen werden 291 000 Frcs. der Reserve entnommen (im Vorjahre nach 500 000 Frcs. Abschreibungen 423 754 Frcs. Reingewinn, woraus 5 Proz. Dividende auf 6 Mill. Franken Aktienkapital verteilt wurden).

* **Basel,** 31. Oktober. Hier wurde unter der Firma **Schweizerische Gesellschaft für nordamerikanische Werte** eine Gesellschaft mit 5 Mill. Franken gegründet, wovon 1 Mill. einbezahlt ist, und die ermächtigt werden soll, Schuldverschreibungen bis zum anderthalbfachen Betrage des Aktienkapitals auszugeben. Der Zweck der Gesellschaft ist die Erwerbung von amerikanischen Eisenbahnwerten. Der Gesellschaft steht eine Anzahl Basler, Berner und Neuenburger erster Firmen nahe.

* **Paris,** 30. Oktober. Das Etablissement Creusot beabsichtigt die Errichtung von **Hochöfen in Chile** zur Verwertung der im Norden des Landes befindlichen Eisenlager. Es soll sich ein Syndikat gebildet haben, um eine Gesellschaft mit 17½ Mill. Franken Kapital zu konstituieren, der verschiedene Konzessionen seitens der chilenischen Regierung in Aussicht stehen sollen.

* **Paris,** 30. Oktober. Entgegen anderweitigen Meldungen hört die „Frkf. Ztg.“, daß die Bestrebungen Mac Leans, eine **neue Anleihe für Marokko** aufzunehmen, hier wie in London **erfolglos geblieben** sind.

*— **Caisse Générale des Familles,** Paris. Aus Mannheim, 31. Oktober, wird der „Frkf. Ztg.“ geschrieben: „Trotz vieler Bemühungen des hiesigen Rechtsanwalts Dr. Weingart, der im vergangenen Jahre nach dem Zusammenbruch der Gesellschaft von einer großen Anzahl von Policeninhabern den Auftrag erhalten hatte, ihr Interesse zu vertreten, und der u. a. in Paris, bei dem Ministerium in Karlsruhe und auch bei dem Auswärtigen Amt in Berlin persönlich vorstellig wurde, ist in der Abwicklung des Konkurses bis jetzt kein weiterer Fortschritt zu verzeichnen. Im ganzen sind bisher 65 000 Policen angemeldet worden, deren Prüfung, da es sich um Versicherungsverträge handelt, für jedes einzelne Exemplar vorgenommen werden muß. Der Konkursverwalter nimmt für die Abwicklung nicht weniger als drei weitere Jahre in Aussicht; im vorigen Jahre bei Eintritt des Konkurses hatte er bekanntlich die Konkursquote auf nur 25 Proz. geschätzt.“

* **Lissabon,** 30. Oktober. Die **Banque de Paris et des Pays-Bas** machte der hiesigen „Zündholzgesellschaft“ das Anerbieten der Erhöhung des Grundkapitals auf 4500 Contos und der Einführung der Aktien an der Pariser Börse.

* **Warschau,** 31. Oktober. (R. H. T. B.) Das Syndikat der polnischen **Eisenindustriellen** hat den Preis für Handelseisen um 3 Kop. pro Pud auf 134 Kop. franko Sosnowice erhöht.

*— **Rumänischer Staatshaushalt.** Der am 13. Oktober (30. September) erfolgte Rechnungsabschluß für das Rechnungsjahr 1902/03 weist folgende Ziffern auf: Einnahmen vom 1. April 1902 bis zum 31. August 1903 244 051 168 Frcs., zuzüglich der im September vereinnahmten 4 404 418 Frcs. insgesamt 248 455 578 Frcs. Gegenüber den Ziffern des Voranschlags in der Höhe von 218 500 000 Frcs. ergibt sich also ein Mehr der Einnahmen von 29 955 578 Frcs. In den ersten sechs Monaten des laufenden Rechnungsjahres (1. April bis 30. September 1903) wurden insgesamt 120 808 694 Frcs. eingenommen gegen 124 970 083 Frcs., die in dem gleichen Zeitraum des vorangegangenen Budgetjahres eingingen; somit ergibt sich ein Rückgang der Einnahme für das laufende Jahr von 4 161 414 Frcs. Wenn man die auf Rechnung des Rechnungsjahres 1902/03 vereinnahmten Summen und die auf Rechnung desselben Jahres gemachten Ausgaben berücksichtigt, so ergibt sich ein Geldüberschuß von 32 Mill. Franken, der zusammen mit dem Ueberschuß von 1901/02 einen Gesamtüberschuß von über 50 Mill. Mark darstellt.

*— **Türkische Schuldenkasse.** Ertrag der für den Dienst der türkischen Schuld überwiesenen Einkünfte im September 118 175 türk. Pfund aus fünf Steuern (im Vorjahre 119 368 türk. Pfund), 18 866 türk. Pfund aus Tabakzehnten (17 391), 187 500 türk. Pfund aus der Tabakverwaltung (187 500, sowie 51 298 türk. Pfund aus Cypern und 25 000 türk. Pfund aus Lumbeh).

* **London,** 30. Oktober. Falls die Einnahmen des **Stahltrusts** in den nächsten zwei Monaten nicht steigen, sondern, wie man erwartet, fallen, würden sie, wie „Standard“ aus New York meldet, um 10 Mill. Dollars unter denen des Vorjahres bleiben. Das Gesuch des Stahltrusts an die Fondsbörse in New York um Eintragung neuer Refundierungsfonds im Betrage von 138 296 500 Doll. enthüllt den „Fin. News“ zufolge die Tatsache, daß von Bonds im Werte von 20 Mill. Dollars, die gegen bar an das Garantiesyndikat verkauft werden sollten, tatsächlich nur 2 884 500 Doll. ausgegeben worden sind. Diese Feststellung erregt allgemeine Ueberraschung. Ein Mitglied des Garantiesyndikats erklärte, das Syndikat werde noch mehrere Monate bestehen bleiben, um seine Garantieoperationen zu beendigen.

* **London,** 30. Oktober. Infolge des scharfen Rückganges des Sterlingkurses in New York werden **Goldbestellungen** hier für wahrscheinlich gehalten. — Am 3. November werden ½ Mill. Pfund Sterling sechsmonatige **Londoner Grafschaftswechsel** vergeben. — Das New Yorker Bankhaus Kuhn, Loeb & Co. übernahm je 10 Mill. Dollars **4proz. Longisland Refunding Bonds** und **Philadelphia, Baltimore and Washington 4proz. First Mortgage Bonds,** beide durch die Pennsylvania-Eisenbahn garantiert.

* **London,** 30. Oktober. Das New Yorker „Journ. of Comm.“ schätzt den **Durchschnittsstand der Baumwollernte** 6 Punkte geringer als im vorigen Monat und sagt, 57 Proz. der Ernte seien gepflückt; die Fröste seien allgemein gewesen, ohne aber ernsten Schaden zu verursachen. In einigen Fällen seien sie sogar wohltuend gewesen.

* **London,** 30. Oktober. Zur Untersuchung des Planes, durch Unterstützung mittels staatlicher Prämien **Eisenwerke in Australien zu errichten,** war eine Königliche Kommission ernannt worden, der sechs Schutzzöllner und sechs Freihändler angehörten. Die Kommission hat jetzt, dem „Daily Chron.“ zufolge, zwei Berichte erstattet, einen von den Freihändlern, den anderen von den Schutzzöllnern. Die Freihändler glauben nicht, daß Prämien eine dauernde Industrie heranziehen können, und erklären, Kanadas Erfahrungen in dieser Hinsicht seien entmutigend. Die Schutzzöllner begünstigen den Plan und empfehlen, daß, falls er ausgeführt werde, die Regierung bevollmächtigt werde, die Eisenwerke nach einer Reihe von Jahren anzukaufen.

* **London,** 31. Oktober. **Vom Geldmarkt.** Die Erfordernisse des Monatsendes und die Einzahlung auf die neue Schatzwechselemission, möglicherweise auch das direkte Eingreifen der Bank, haben eine entschiedene Versteifung des Geldpreises zur Folge gehabt. Doch trat für den Markt die Notwendigkeit, die Hülfe der Bank in Anspruch zu nehmen, nicht in bedeutendem Umfange und erst, nachdem die erwähnten Einzahlungen geleistet worden waren, ein. Einen weiteren Anlaß zum Anziehen der Sätze bot der Umstand, daß einige Banken ihre Guthaben mit Rücksicht auf die Monatsbilanz einziehen mußten. Obwohl zum Schlusse der Bedarf nach Geldultimodarlehen ein nicht zu verkennender war und Tagesgeld zeitweilig 4½ Proz. kostete, ist alle Aussicht vorhanden, daß die wenigen Wochen, die uns noch von dem neuen Jahre trennen, unter weniger Schwierigkeiten verlaufen werden, als viele anzunehmen geneigt sind. Tagesgeld schloß zu 3½ Proz. und Wochengeld zu 3¾ Proz. Gegenüber den festen Geldsätzen nahm sich die keineswegs feste Haltung des Diskontsatzes eigentlich widerspruchsvoll aus. Aber zum Teil war in den Sätzen der Vorwoche die nunmehr eingetretene Geldverteuerung antizipiert worden, und zum Teil spielte da der ausländische Wettbewerb für englische Wechsel mit. Auch wird über ungenügende Zufuhr geklagt. Dreimonatsappoints erzielten 3¾ bis 3⅞ Proz. Ob die Sätze nächste Woche in die Höhe gehen, dürfte unter anderem auch von der Gestaltung der Wechselkurse beeinflußt werden. Während man in den letzten Wochen bezüglich des amerikanischen Goldbedarfes beruhigt war und selbst die Anzeichen einer Periode industriellen Stillstandes drüben als diesen Goldbedarf zu verringern geeignet ansah, haben heute die ernsthaften Ereignisse in St. Louis und die in ihrem Gefolge auftretende Inanspruchnahme der Geldmittel New Yorks den New Yorker Wechselkurs auf London so gedrückt, daß er nicht weit von dem Punkte steht, wo amerikanischen Bankiers der wirkliche Goldbezug aus Europa möglich werden würde. Bezeichnend ist auch die Mitteilung, daß New York sich um Goldverschiffungen von Australien nach San Francisco bemüht; doch soll es diesbezüglich noch zu keinem Arrangement gekommen sein. Immerhin zeigt der weiter unten zu besprechende Bankausweis diesmal sogar einen Goldimport. Man hofft, daß die Bank von den für die nächsten Tage aus Indien erwarteten 500 000 Lstrl. Gold einen größeren Anteil erlangen wird, als es ihr bezüglich der am Montag eingelangten 1 000 000 Lstrl. Gold möglich war. Von dieser Summe erhielt sie nämlich nur die Hälfte, während die andere als Goldreserve der indischen Regierung beiseite gelegt wurde. So lange nicht die Ansprüche gewisser exotischer Länder zu groß für die Stimmung des Marktes werden, ist momentan kein Grund zu Besorgnissen vorhanden. Man sagt, daß man hier sich mit der Absicht trägt, ägyptische Schuldcoupons anzukaufen zur Verringerung des Goldabgangs nach dem Pharaonenlande. — Der diesmalige Bankausweis zeigte eine bedeutende Vermehrung der Bankreserve um 933 000 Lstrl., verursacht durch die Einbringung von 528 000 Lstrl. Gold von auswärts, durch eine Einschränkung der Notenzirkulation und einen Rückfluß von Gold aus der aktiven Zirkulation. Die Geldbedürfnisse des Marktes erscheinen ausgedrückt in dem Rückgange der privaten Salden um 3 529 000 Lstrl., wovon der größte Teil als Zahlung für die neuen Schatzwechsel anzusehen ist, und die Summe wurde wahrscheinlich zur Abtragung eines Teiles der Regierungsschuld an die Bank verwendet, wie aus dem Rückgang der Regierungslombarden um 2 600 000 Lstrl. hervorgeht. Die überflüssigen 600 000 Lstrl. mögen durch das Borgen der Bank erklärt sein. Auch ein Teil der 1 243 000 Lstrl., um welche private Depositen abnahmen, ist auf das Borgen der Bank zurückzuführen, der andere Teil auf das Fälligwerden von der Bank gehaltener Wechsel. — Der Silberpreis ging anfänglich scharf zurück auf das Nachlassen indischer Käufe und häufigere Angebot mexikanischer Dollars, aber die Wiederaufnahme der Ankäufe für die Philippinen hob den Preis des weißen Metalls auf 28 d. Schlußpreis schwächer zu $27^{15}/_{16}$ d.

*— **Edison and Swan United Electric Light Company.** Nach dem Bericht für das am 30. Juni zu Ende gegangene Geschäftsjahr betrug der Reingewinn 30 584 Lstrl. Die Zinsen für die Debentures betrugen 18 760 Lstrl., für Abschreibungen auf Anlagen, Maschinen usw. 5890 Lstrl. und für Abschreibungen auf Effekten werden 6174 Lstrl. verwandt und auf zweifelhafte Forderungen 1168 Lstrl. abgeschrieben. Außerdem wurden einer Extrareserve 1000 Lstrl. überwiesen. Es ergibt sich somit eine Unterbilanz von 1958 Lstrl.

*— **Ein eigentümlicher Zwischenfall** beschäftigt seit der vorigen Medioliquidation die Londoner Börse. Gegen ein Mitglied der dortigen Börse schwebt seit der Medioliquidation ein Verfahren wegen Ausschlusses von der Börse. Es hängt dies damit zusammen, daß der Betreffende, früher ein großer Makler, damals für fallit erklärt wurde, daß nachträglich aber Zweifel entstanden, ob diese Erklärung zu Recht oder Unrecht erfolgt war. Bei den Zahlungsschwierigkeiten, die ohne Zweifel eingetreten waren, handelte es sich um einen relativ geringfügigen Betrag, mit dessen Zahlung der Makler nur wenige Minuten zu spät gekommen war. Nach dem Buchstaben der Londoner Börsenbestimmungen mußte der Makler von der Börse ausgeschlossen werden. Daraus, daß dies bisher nicht geschehen ist, geht hervor, daß Erwägungen darüber stattfinden, ob in dem vorliegenden Falle nach dem Buchstaben verfahren werden soll.

* **Manchester,** 30. Oktober. Das **Geschäft im Lancashirebezirk** liegt noch immer sehr darnieder; die Engroshäuser klagen nicht nur über die Geringfügigkeit der einlaufenden Bestellungen, sondern auch über das außerordentlich schwierige Inkasso. Immer deutlicher zeigt sich, wie nachteilig die Baumwollkrisis auf das gesamte Geschäftsleben eingewirkt hat; wird doch der Lohnausfall, den die Arbeiter durch die Betriebsreduktionen erlitten haben, auf nicht weniger als rund 40 Mill. Mark geschätzt. Dadurch ist die Kaufkraft der Bevölkerung so stark geschwächt worden, daß wohl noch geraume Zeit vergehen dürfte, bis wieder normale Zustände eintreten. (Geschäftsfreund.)

* **Washington,** 31. Oktober. **Die Regierungseinnahmen** im Monat Oktober betrugen 46 968 218 Doll., **die Ausgaben** 51 968 000 Doll.

* **New York,** 30. Oktober. **Der Stahltrust** verkaufte 5000 t Schienen zu 20 Doll. nach **Korea,** während der **Inlandpreis** 28 Doll. beträgt.

* **New York,** 30. Oktober. (Bur. Laffan.) Infolge des Ansturmes auf die **Banken in St. Louis** wurden heute gegen 16 Mill. Mark Gold von den New Yorker Banken dorthin verschifft. Außerdem gingen noch viele Sendungen für private Rechnung, die nicht amtlich bekannt wurden, aber schon die gemeldeten stellen die größte Summe dar, die jemals an einem Tage von New York aus verschifft worden ist. Die Verschiffungen in den letzten vier Tagen betrugen im ganzen 28 Mill. Mark. Dieser starke Abfluß von Barmitteln veranlaßte ein Steigen der Geldsätze auf 5 Proz., die höchste Ziffer seit vier Monaten.

* **New York,** 31. Oktober. Der **Wert** der in der vergangenen Woche **eingeführten Waren** betrug 18 410 000 Doll. gegen 12 260 000 Doll. in der Vorwoche; davon für Stoffe 2 190 000 Doll. gegen 2 290 000 Doll. in der Vorwoche. — Die **Silberausfuhr** betrug in der vergangenen Woche 941 905 Doll.

* **New York,** 1. November. (Reuters Bureau.) Dem Vernehmen nach verhandeln die **Eisenindustriellen** in Birmingham (Alabama) über die Bildung einer Vereinigung zum Zwecke der Ausfuhr von 50 000 t Roheisen. Nach Mitteilungen aus Butte City (Montana) kann der Vermittlungsausschuß in den Rechtsstreitigkeiten der **Amalgamated Copper Company** mit anderen Grubengesellschaften nicht zu einer beiden Teilen genehmen Entscheidung kommen; man erwarte daher, daß die Regelung der Angelegenheit Wochen, vielleicht Monate erfordern wird.

*— Aus Toronto meldet die „Morn. Post“: Eine fast ausschließlich mit amerikanischem Kapital finanzierte Gesellschaft, an deren Spitze der ehemalige Präsident des Stahltrusts Schwab steht, kauft dem Vernehmen nach **Nickelgruben** in der Provinz Ontario auf, um sich ein Monopol in kanadischem Nickel zu schaffen.

*— **Von einer Glühlampenfabrik in Mexiko.** In der Stadt Mexiko hat sich eine Gesellschaft mit einem Kapital von 100 000 Dollars gebildet, welche die (bisher im Lande noch nicht vertretene) Fabrikation von Glühlampen betreiben will. An dem Unternehmen ist in erster Linie ein **amerikanischer Techniker** beteiligt.

*— **E. Friedländer & Co., Limited.** Unter dieser Firma wurde in Johannesburg eine Gesellschaft mit einem Kapital von 125 000 Lstrl. zum Betriebe von Bankgeschäften errichtet. Direktor des Geschäftes ist Ernst Friedländer, der frühere Direktor der Breslauer Diskontobank. Ein Syndikat zur Uebernahme der Aktien wurde unter der Leitung der „Nationalbank für Deutschland“ gegründet; eine Emission der Aktien ist nicht beabsichtigt.

*— Bei der **Consolidated Gold Fields of South Africa Limited** beträgt der Reingewinn in 1902/03 890 110 Lstrl. (893 585); nach Abzug der Dividende auf die Vorzugsaktien verbleibt ein Restsaldo von 801 021 Lstrl. (663 721), der ebenso wie der vorjährige Vortrag mit zusammen 1 970 946 Lstrl. vorgetragen wird. Die Stammaktien erhalten nichts.

Generalversammlungen. Dampfbrauerei Zwenkau, Aktiengesellschaft, in Zwenkau. Ordentliche Generalversammlung am 28. November vormittags 10 Uhr im kleinen Saale der Neuen Börse zu Leipzig. (Vergl. Inserat auf S. 7602.) — Gewerkschaft „Graf Moltke“ bei Stockheim. Außerordentliche Gewerkenversammlung am 11. November vormittags ½12 Uhr im Hotel „Dresdner Bahnhof“ in Leipzig. (Vergl. Inserat auf S. 7602.)

Telegramme.

K. T. I. **Berlin,** 2. November. (Privattelegramm.) Die **belgischen Baumwollwebereien** beschlossen, die bisherigen Betriebseinschränkungen bis Ende November zu verlängern.

* **New York,** 2. November. Heute erschien der Bericht des für den **Schiffbautrust** eingesetzten Verwalters. Er enthält Aufsehen erregende Mitteilungen über absichtliche falsche Angaben, über ein betrügerisches Vorgehen bei der Gründung der Gesellschaft und über den Plan, die Gesellschaft durch Zurückbehaltung der Einnahmen der „Bethlehem Steel Company“ absichtlich zu Fall zu bringen. Der Bericht empfiehlt am Schluß ein gerichtliches Vorgehen gegen die Gründer des Trusts und gegen Charles M. Schwab, um von ihnen die zur Bezahlung der Schulden der Gesellschaft nötigen Gelder zu erlangen. Auch empfiehlt er die Einsetzung eines gerichtlichen Verwalters für die „Bethlehem Steel Company“.

Landwirtschaftliches.

* **Paris,** 1. November. Das Ackerbauministerium veröffentlicht auf Grund der Berichte der Vertrauensleute in den einzelnen Departements eine Schätzung der **Gersten- und Hafererrnte** für das Jahr 1903. Darnach wird der Ertrag der Gerste auf 16 088 964 hl gegen 14 782 516 hl im Jahre 1902 geschätzt; die mit Gerste bestellte Fläche beträgt 707 546 ha gegen 698 914 ha im Vorjahre. Der Ertrag an Hafer wird auf 111 141 587 hl gegen 97 596 081 hl im Vorjahre bemessen. Die mit Hafer bestellte Fläche bedeckt 3 983 711 ha gegen 3 832 134 ha im Jahre 1902.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

*— Man schreibt der „Frkf. Ztg.“: „Die Eisenbahnbauunternehmer Milecke & Gläser in Bebra waren um ein Moratorium eingekommen. Eine am Montag in Kassel abgehaltene Gläubigerversammlung hat demselben zugestimmt.

*— In der Versammlung der Gläubiger der Fondshändlerfirma Albert Meyer in Hamburg wurde nach den „Hamb. Nachr.“ mitgeteilt, daß die Verbindlichkeiten 200 000 ℳ betragen. Es sind etwa 17 Proz. in der Masse.

*— In der Zahlungsstockung der Fell- und Häutefirma Philipp Feistmann in München wird der „Frkf. Ztg.“ aus Nürnberg mitgeteilt, daß die dortige Filiale der Mitteldeutschen Kreditbank für ihr Guthaben bis auf den Betrag von etwa 25 000 ℳ volle Deckung besitzen soll. Sonst bestehe die Beteiligung dieser Bank aus Giroverbindlichkeiten aus zumeist auf erste Warenfirmen bezogenen Wechseln. Es schweben jetzt nach den „M. N. N.“ Verhandlungen zur Herbeiführung eines außergerichtlichen Vergleichs. Bemerkt sei, daß die Beteiligung der Bayerischen Bank in München sich auf nur 40 000 ℳ beziffert.

*— Die Wiener Wäschefirma Samuel Kohn, welche ihre Insolvenz deklarierte, schuldet für Waren 80 000 Kr., für Geld- und Giroverbindlichkeiten 40 000 Kr. Behufs Erzielung eines Arrangements findet eine Versammlung der Gläubiger statt.

*— Wie der „Frkf. Ztg.“ aus Paris berichtet wird, hat in Abbeville (Somme) der Bankier Albert Delabrouse seine Zahlungen eingestellt und ist in Faillite erklärt worden. Die Passiven werden auf 500 000 bis 600 000 Frcs. geschätzt; die Aktiven sollen nur gering sein. Es scheinen hauptsächlich kleine Kapitalisten der Gegend betroffen zu sein. — Wie demselben Blatt geschrieben wird, befindet sich die Firma J. Heilbronner, Manufakturwarengeschäft und Hadern-Engros in Salzburg, in Zahlungsschwierigkeiten und beruft ihre Gläubiger auf den 4. November nach Freiburg i. B.

SLUB
Wir führen Wissen.

um Akkordvorschläge zu machen. Der vorläufige Status beziffert die Verbindlichkeiten auf 263 200 ℳ, darunter 65 500 ℳ bevorrechtigte, die Aktiven auf 117 200 ℳ, so daß für die Forderungen ohne Vorrecht nur etwa 26 Proz. in der Masse liegen.

*— In Marseille erklärte die Produktenfirma Mariendach ihre Insolvenz. Die Passiven betragen angeblich 6—7 Mill. Franken. Diese Insolvenz soll zu der bereits bekannten Zahlungseinstellung der München-Nürnberger Firma Ph. Feistmann Veranlassung gegeben haben. (M. N. N.)

*— Nach einer Kabelmeldung des „Herald" haben die Automobilfabrikanten Horace L. Shattuck & Son in Lowell (Mass.) ihre Zahlungen eingestellt. Die Verbindlichkeiten sollen 400 000 $ betragen.

Auszahlungen.

*— Maschinenbau-Aktiengesellschaft Golzern-Grimma. Die auf 6 Proz. gleich 18 ℳ festgesetzte Dividende kann sofort in Leipzig bei Herren Frege & Ko. gegen Rückgabe des 31. Dividendenscheines in Empfang genommen werden. Gleichzeitig wird der Gewinnanteilschein Nr. 4 der 5proz. Bezugsaktien mit 50 ℳ eingelöst.

Einnahme-Ausweise.

*— Große Leipziger Straßenbahn. Vom 26. Oktober bis 1. November 85 333,41 ℳ, seit 1. Januar 1903 3 839 022,69 ℳ (gegen 3 584 833,36 ℳ im Vorjahre). — Im Oktober 1903 wurden vereinnahmt 392 796,21 ℳ (gegen 363 707,68 ℳ im Oktober 1902).

*— Dresdner Straßenbahn. Eigene Linien. Vom 25. bis 31. Oktober 94 086,30 ℳ, seit 1. Januar 4 201 757,85 ℳ (gegen 4 019 017 ℳ im Vorjahre). — Bachtlinie Lößnitzbahn. Vom 25. bis 31. Oktober 5384,65 ℳ, seit 1. Januar 210 308,25 ℳ (gegen 203 802,70 ℳ im Vorjahr).

*— Die Zittau-Oybin-Jonsdorfer Eisenbahn hat in der ersten Hälfte des Jahres 1903, also bis Ende Juni gegenüber dem gleichen Zeitraume des Vorjahres eine Mehreinnahme von 8035 ℳ erzielt. Im Monat Juni betrug die Einnahme 18 565 ℳ, das sind 4568 ℳ mehr als im gleichen Monat des Vorjahres.

*— Nürnberg-Fürther Ludwigs-Eisenbahn. Der September hat eine Mindereinnahme von 1228 ℳ ergeben, wodurch das heurige Minus auf 8610 ℳ angewachsen ist.

Verlosungen.

☛ 16½ Millionen Franken unbehobene Türkenlostreffer. Nach den von der „Dette publique" mitgeteilten Daten sind bisher etwa 16 400 gezogene Türkenlose nicht einkassiert worden, worunter sich 21 Haupttreffer zu 600 000 und 300 000 Franken, ferner 66 Nebentreffer zu 60 000, 25 000, 20 000 und 10 000 Frcs. befinden. Der Gesamtbetrag dieser 16 400 Restanten, denen die Verjährung droht, beträgt etwa 16 500 000 Frcs.

Leipziger Börse am 2. November.

Die Börse trat voll Zuversicht in den neuen Monat ein und bekundete heute im Verkehr auf allen Umsatzgebieten ein reges Interesse für das Geschäft. Die Anregung ging zumeist von den Kurssteigerungen aus, die der Sonnabend an den außersächsischen Plätzen mit sich gebracht hatte, ferner von den günstigen Berichten über die Kohlen- und Eisenindustrie, sowie schließlich von der Erwartung günstiger Jahresabschlüsse bei den Banken. Die Tendenz war allgemein fest und der Kursstand fast durchweg gebessert.

Das Geschäft auf dem Anlagemarkte umfaßte Oesterreichische und Ungarische Gold- und Kronenrente, Rumänier und Serbier, Konsols und Reichsanleihe, Bayern, Sächsische Rente und 3½proz. Sachsen, Leipziger, Chemnitzer und Dresdner Stadtscheine, Lausitzer und Kreditanstaltspfandbriefe, Leipziger und Meininger Hypotheken, Erbländer, Landwirte und Fonciers. Auf dem Bankenmarkte kamen Leipziger Kredit, Kredit- und Spar-Bank und Leipziger Hypothekenbank besonders in Frage, ferner war die Rede von Diskonto und Handelsanteilen, Deutscher, Darmstädter, Dresdner und Sächsischer Bank, sowie Gothaer Privatbank. Von Eisenbahnaktien kamen Aussig-Teplitz und Buschtiehrader, von Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen Pilsen-Priesen, Oesterreichische Süd, Graz-Köflach, Böhmische Nord, Buschtiehrader Kronen und Aussig-Teplitz in Betracht. Auf dem Industriemarkt wurden erwähnt: Mansfelder Kuxe, Bochum und Laura, Gelsenkirchen, Harpen und Hibernia, Hamburger Paket, Kette und Norddeutscher Lloyd, Hallesche sowie Große und Kleine Leipziger Straßenbahn, Sondermann und Zimmermann, Baumwoll- und Strickgarnspinnerei, Mittweida, Stöhr, Tittel und Wernshausen, Altenburger, Zwentauer, Gerner und Riebecksche Brauerei, Kriebsch, Halle Zucker, Chromo, Grundbesitz, Düngerexport, Leipziger Elektrizitätswerke, Piano Mölkau, Hugo Schneider und Schwarzenberg, Gottessegen, Dörstewitz, Eintracht und Zeitzer Paraffin.

Börsen- und Handelsberichte.

, Zwickauer Börsenbericht vom 30. Oktober. Unsere heutige Börse verlief insofern gleichartig ihrer letzten Vorgängerin, als dieselben Werte, die am Dienstag nach oben oder unten tendierten, die weitere gleiche Richtung verfolgten und diejenigen, die unverändert lagen, auch ohne oder mit ganz geringen Veränderungen im Handel blieben. Bei erstorer Gattung erwähnen wir Deutschland-Kuxe, Gottessegen-Aktien in allen Serien, Oberhohndorf-Schader, Oelsnitzer Vereinsglück-Prioritätsaktien II, hiesige Vereinsglück, bei letzterer Konkordia-Stämme und Brückenberger, während Oelsnitzer Kuxe, Glauchauer Zement, Gersdorfer Stämme, Hohndorfer Prioritätsaktien, Lugauer Stämme, Kaisergrube Prioritätsaktien II, Zwickau-Oberhohndorfer und Oelsnitzer Vereinsglück Stämme unverändert umgingen. Die beiden Brauereiwerte erhielten sich in Anbetracht des in nächster Zeit bevorstehenden Dividendenabschlüsse nicht unwesentlich, ohne indes Abgaben zu veranlassen. — Der Kohlenversand war in anbetracht der anhaltend milden Witterung befriedigend.

Bremen, 31. Oktober. Aktien-Gesellsch. „Weser" 122½ bz. Allgem. Gas- u. Elektriz.-Ges. 74⅛ G. Alumin- u. Magnes.-Fabr. St.-A. —,—, do. Pr.-A. —,—. Brem.-Besigh. Oelfabr. 118⅛ G. Brem. Baumw.-Sp. Grohn 75 B. Brem. Brauerei 140 G. Brem. Chem. Fabr. Bude 150 G. Bremer Cigarrenfabr. 108⅛ G. Brem. Jute-Sp. 136⅛ G. Brem. Oelfabrik —,—. Brem. Portl.-Zementf. V.-A. 80 G. Brem. Rolandmühle A.-G. 104⅛ G. Bremer Schleppsch.-Ges. 90 G. Brem. Straßenbahn 1899-A.-G. 131 G. 1900-A.-Stücke 132 bz. Brem. Tauwerkf. 96 B. Brem. Vulkan 112⅛ bz. Brem. Wollkämmerei 265⅛ B. Brem. Wollwäscherei 130 G. Bremerhav. Straßenb. 130 G. Bugsier-Ges. „Union" 122 G. Dampfschiff-Ges. „Argo" 93⅛ bz. do. „Neptun" 150⅛ G. do. „Triton" —,—. Delmenh. Linoleumf. 203⅛ G. Deutsche Dampffischerei „Nordsee" 105⅛ G. do. Dampfschiff-G. „Hansa" 132 bz. do. Linoleumwerke „Hansa" 136 G. J. Frerichs & Ko. A.-G. Osterh.-Sch. 177 G. Gas- und Elektrizitätswerke A.-G. Bremen 118 G. Hamburg-Amerik. Paketf.-A.-G. 104⅛ G. Hansea. Jute-Spinn. u. Web. 163 G. Hansaling Aktienbrauerei 163⅛ G. Hoffmanns Stärkefabr. —,—. Josephinen u. Web. Brem. 120 B. Nordd. Lloyd 105⅛ bz. Nordd. Steingutfabr. Grohn 180 G. Nordd. Wollk. u. Kamm.-Spinn. 177 B. Oelfabr. Gr. Geran-Brem. 95⅛ G. Petroleumraff. vorm. A. Korff 255 G. Rhed. Visurgis 80 B. Rio Tinto —,—. Rosario Nitrate 20⅛ G. Schleppschiff.-G. Unterweser 52 B., St. Pauli-Brauerei ordin. 66 G., do. präferr. 125 G. G. Seebeck A.-G. 102⅛ G. J. C. Tecklenborg A.-G. 126 G.

Wien, 31. Oktober. Buschtiehrader A 2465 G., 2475 B. Nordböhmische Kohlenwerksaktien 1390 G., 1400 B.

Amsterdam, 31. Oktober. (Schluss-Kurse.) Oesterr. Papierrente Mai-November 100⅛, Oesterr. Silberrente Januar-Juli 100⅛, 4proz. Oest. Goldrente —,—, 4proz. Ungar. Goldr. —,—, 4proz. 1889 Russen (2. Em.) 95, 4proz. Russen innere Anleihe von 1894 —,—, 4proz. Serbische konv. Anleihe 72⅛, Conv. Türken Serie D 22⅛, 3proz. Holländische Staatsschuldverschreib. 89⅛, 5proz. Mexikan. innere Anleihe 40⅛, 4proz. Transv.-Eisenb.-Obl. von 1891 —,—, Transvaal-Akt. —,—, Warschau-Wien-Eisenbahn-Akt. 107⅛, Markknoten —,—, Russ. Zollcoupons 191⅛.

* Hamburg, 31. Oktober. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,25—112,15. Schwed. Bankplätze 3 Monate 110,80—110,60. Christiania Sicht 112,25—112,15. Norweg. Bankplätze 3 Monate 110,80—110,60. Kopenhagen Sicht 112,35—112,15. Dän. Bankplätze 3 Monate 110,90—110,60.

* Madrid, 31. Oktober. (Privattelegramm.) Wechsel a. Paris 38,15.

Lissabon, 31. Oktober. Wechsel auf Paris 574,25.

New York, 31. Oktober. Wechsel auf London 4,81,35.

Rio de Janeiro, 31. Oktober. Wechsel auf London 12,5/32.

Buenos Aires, 31. Oktober. Gold 127,25.

Mexiko, 31. Oktober. (Telegr. des Banco Aleman Transatlantico.) Sichtwechselkurs auf Deutschland 1,95⅛ ℳ per 1 $ mexik.

Ostasiatische Wechselkurse auf London, 31. Oktober.

Bombay Tel. Transfers 1 s 4 d.	Shanghai 4 M. K.-Kredite 2 s 7⅛ d.
Kalkutta Tel. Transfers 1 s 4 d.	Yokohama 4 M. K.-Kredite 2 s 1⅞ d.
Hongkong 4 M. K.-Kredite 1 s 10⅛ d.	Singapore 4 M. K.-Kredite 1 s 11⅝ d.
Manila 4 M. K.-Kredite 1 s 10⅝ d.	

Hongkong, 29. Oktober. Wechselkurs auf London 4 Monate Bankwechsel 22⅛ d.

Schanghai, 29. Oktober. Wechselkurs auf London 6 Monate Bankwechsel 2 s 7⅛ d.

Bombay, 29. Oktober. Wechselkurs auf London 3 Monate Kreditbillets 1 s 4⅛ d.

Gold- und Silberkurse.

Frankfurt a. M., 31. Oktober. Gold- und Silberkurs. Gold „al marco" per Kilogramm 2789 Br., 2780 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogramm 84,00 Br., 83,50 G.

* London, 31. Oktober. Minen-Kurse. (A. Spiegel & Co., London E. C.) a. Südafrikanische. Angelo Deep 2,05. Anglo French 2,87. AuroraWest 0,87. Bantjes 1,12. Barnato Cons. 2,50. Boorsburg 1,06. Chartered 2,25. Cinderella Deep 1,44. City & Suburban 6,12. Crown Deep 9,00. Cons. Goldfields 6,50. Cons. Main Reef 1,50. Crown Reef 17,75. Driefontein 4,87. Durban Roodeport 4,25. Durban Roodeport 5,75. East Rand 7,25. East Rand Deep 0,87. East Rand Mining Est. 4,50. Ferreira 20,00. Ferreira Deep 5,25. French Rand 2,50. Geduld 4,25. Goldenhuis Est. 5,25. General Mining and Fin. 1,87. Glencairn 1,50. A. Goerz & Co. 2,87. Great East Collieries 0,81. H. E. Syndicate 3,37. Henry Nourse 6,12. Heriot 4,25. Johannesburg Cons. Inv. 2,81. Johannesburg Gold. 3,75. Jumpers 3,12. Knights 4,75. Knights Central 2,25. Lancaster 3,87. Lancaster West 2,75. Langlaagte Est. 3,75. May Cons. 4,00. Meyer & Charlton 5,00. Modderfontein 10,00. do. Extens. 1,25. do. Deep 8,87. New African 1,50. New Goch 1,25. Nigel —. Oceana Cons. 1,50. Primrose 3,00. Princess Estate 1,50. Randfontein 2,00. Randmines 9,00. Robinson 9,00. Roodepoort Cent. 1,81. Roodep. United Deep 3,87. Sacks Estate 1,00. Simmer & Jack 1,87. Simmer & Jack West 2,87. South Rose Deep 3,25. Steyn Estate 2,25. Transvaal Developm. 1,62. Tudor 1,25. Van Ryn 3,75. Vereeniging 2,00. Vill. Mainreef 7,75. Violet 2,62. Wemmer 10,50. West Rand Mines 1,56. Western Rand Estate 1,37. Witwatersrand Deep 5,06. Wolhuter 3,50. East Rand Gold Min. 8,00. Still. — b. Austral. Werte: Associated 2,25. do. North. Blocks 1,62. Brilliant Tin 4 s —. Brownhill Extended 0,56. Camp Bird 1,87. Cent. & West Minen 5 s — d. Chaners 2 s 6 d. Consolidated Goldfields of New Zealand 0,75. Cosmopolitan 18 s — d. Drake Unit. 0,75. Golden Horseshoe 8,12. Golden Link 12 s 6 d. Great Boulder Main Reef 9 s 6 d. Great Boulder Perseverance 1,56. Great Boulder Propr. 38 s — d. Great Fingall Cons. 3,25. Ida H. 1 s — d. Ivanhoe 8,06. Ivanhoe South 1,81. Kalgurli 4,62. Lake View Consols 1,50. London & W. A. Kapler 0,62. North Kalg. 1 s — d. Oroya Brownhill 5,62. Kl. Oro 1,62. Sons of Gwalia 1,75. South Kalgurli 1,25. Venture Corp. 1 s 6 d. Westaustr. Goldf. 0,81. Stratton Ind. 5 s 3 d. Sehr still.

New York, 31. Oktober. Silber-Bullion 59⅛.

Wollberichte.

* Antwerpen, 30. Oktober. Wolle. (Originalbericht der Herren Kurth, Weymann & Co.) Dritte Antwerpener Kämmlingsauktion. Die Belebung des Kämmlingsgeschäftes, welche erfreulicherweise seit einigen Wochen zu konstatieren ist, einerseits und die für die heutige Auktion getroffene Bestimmung, wonach nur solche Lose aus Lohnkämmereien zugelassen wurden, seit deren Fertigstellung nicht mehr als 3 Monate verflossen sind, andererseits haben dazu beigetragen, der Versteigerung ein sehr lebhaftes Gepräge zu verleihen. Das Interesse, welches zahlreich anwesende inländische, sowie deutsche und französische Käufer an den Tag legten, verteilte sich auf fast alle Qualitäten und liess stellenweise eine recht animierte Stimmung zum Durchbruch kommen. Was die bezahlten Preise anbelangt, so ist durchschnittlich grosse Festigkeit derselben zu verzeichnen; Südafrika Australier begegneten besonders guter Nachfrage und erzielten 10 bis 15 Cts. Aufschlag im Vergleich zu den zur Zeit unserer letzten im Juli abgehaltenen Auktion herrschenden Werten; verhältnismässig ruhig lagen kurante La-Plata-Merinokämmlinge mittlerer Qualität. Von ausgestellten 420 000 kg wurden bis jetzt 135 000 kg verkauft.

* Buenos Aires, 1. Oktober. Wollstatistik. (Originalbericht der Herren Staudt & Co.) Verschiffungen von La Plata vom 1. Oktober 1902 bis zum 30. September 1903, a) aus Häfen der Argentinischen Republik 349 386 Ballen, b) von Montevideo 81 259 B., zusammen 395 255 B. Von obigem Quantum sind von Buenos Aires und Rosario 30 727 B., von Montevideo 168 B. nach den Vereinigten Staaten verschifft worden. — Verschiffungen vom 1. Oktober 1901 bis zum 30. September 1902 von Argentinien 392 493 B., von Montevideo 71 505 B., zusammen 564 998 B.

* Antwerpen, 31. Oktober. Wolle. (Originalbericht der Herren Wilkens & Co.) Offizielle Preisnotierungen für La-Plata-Kammzug Type B: November 4,87½ Frcs., Dezember 5,05 Frcs., Januar-Februar 5 Frcs., März 4,97½ Frcs., April-September 4,95 Frcs. Stimmung: Ruhig. Totalumsätze Type B 40 000 kg. Umsätze in disponiblen Wollen 92 B. La Plata. — Im Antwerpener Terminmarkt wurden gehandelt vom 1. Januar bis 31. Oktober: 1903 84 345 000 kg, 1902 38 220 000 kg, 1901 33 715 000 kg, 1900 22 780 000 kg.

Baumwolle.

*Liverpool, 2. November. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Mutm. Umsatz 6000 B. Fest. Import 21 000 B. 6—7 Punkte höher.

* Liverpool, 31. Oktober. Baumwollen-Wochenbericht. Wochenumsatz 55 000 B., do. von amerikanischer 24 000 B., do. für Spekulation 500 B., do. für Export 3000 B., do. für wirklichen Konsum 31 000 B., do. unmittelbar ex Schiff 70 000 B., wirklicher Export 10 000, Import der Woche 100 000 B., davon amerikanischer 82 000 B. Vorrat 156 000 B., davon amerikanischer 85 000 B., do. ägyptischer 19 000 B., schwimmend nach Grossbritannien 395 000 B., davon amerikanische 360 000 B.

* Liverpool, 31. Oktober. Baumwolle. (Wochenbericht von Hornby, Hemelryk & Co., Baumwollmaklern in Liverpool.) Die Umsätze während der Woche bezeugen sich auf 54 000 B. Amerikanische Sorten sind unverändert, ordinary und good ordinary ausgenommen, die 2 Punkte höher sind. Brasilianische weisen einen Aufschlag von 10 Punkten auf. In ägyptischer wickelte sich ein hübsches Geschäft ab, meist zu früheren Preisen; die einzige Veränderung ist ein Aufschlag von ⅛ d für „fine Brown" und „Good Upper". Peruvianische sind für „rough" unverändert und für „smooth" 4—12 Punkte teurer. Ostindische waren gut gefragt und sind ⅛ bis ⅛ d teurer.

	Good ord.	Low middl.	Middl.	G. middl.	Fully g. middl.	middl. fair
American	5,34	5,56	5,74	5,90		6,06

	Middl. fair	Fair	Good fair		Middl. fair	Fair	Good fair
Pernam	5,90	6,02	6,20	Paraiba	5,86	6,02	6,42
Ceara	5,96	6,16	6,42	Maceio	5,86	6,16	6,42

	Fair	Good fair	Fully good fair	Good	Fine
Egyptian, Brown	6⅛	8	[illegible]	8½	9
do. Upper	—	[illegible]	[illegible]	8⅛	—

	Good fair	Fully good fair	Good	Fully good	Fine
M. G. Broach	—	—	5	5⅛	—
Bhaggar	4⅛	4⅛	4⅛	4⅛	—
No. 1 Oomra	4⅛	4⅛	4⅛	4⅛	—
Bengal	4⅛	4⅛	4⅛	4	4⅛
Tinnivelly	4⅛	4⅛	5⅛	—	—

Importiert wurden während der Woche 101 496 B., exportiert 3673 B. Spinner haben dem Markte 62 978 B. entnommen. Der Totalvorrat beläuft sich auf 156 150 B. gegen 186 000 B. im Vorjahre, einschliesslich 85 547 B. amerikanische gegen 137 620 B. im verflossenen Jahre. Schwimmend befinden sich 146 000 B. amerikanische (208 000), 21 000 B. ägyptische (21 000) und 2000 B. ostindische (5000). Termine zeigen einen Nettoaufschlag von 20 bis 21½ Punkten.

	Okt.	Okt.-Nov.	Nov.-Dez.	Jan.-Febr.	März-April	Mai-Juni
Letzte Woche, Schluss	5,51	[illegible]	[illegible]	5,27	[illegible]	[illegible]
Sonnabend, vormitt.	5,49	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schluss	5,49	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Montag, nachmittag	5,71	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schluss	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dienstag, vormittag	5,80	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
nachmitt.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schluss	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mittwoch, vormitt.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
nachmitt.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schluss	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Donnerstag, vormitt.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
mittag	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schluss	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Heute, vormittag	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
mittag	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schluss	5,71	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nettozunahme	0,20	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Während der verflossenen Woche war der Markt ausserordentlich fest und weisen Preise einen bedeutenden Aufschlag auf. Der Hauptgrund für denselben war das Eintreten allgemeinen „killing frosts", welche Nachricht einen Markt antraf, der stark überverkauft war, sowohl was Blankoverkäufe von Terminen als auch von Verschiffungen anbetrifft. Wir haben zahlreiche Kabel empfangen, welche von sehr grossem Schaden sprechen, welchen der killing frost angerichtet hat. Unter anderem Kabeln uns unsere Freunde aus Savannah: „Killing frost sehr frühzeitig dieses Jahr. Von der top crop ist nur wenig zu erwarten. Wir schätzen die Ernte auf 10½ Millionen." Memphis, Tenn.: „In unserem Distrikt ist alles getötet." New Orleans: „Allgemeiner killing frost, der angerichtete Schaden ist ernstlich." Charlotte, N. C.: „Schaden durch killing frost ist ernstlich in drei Vierteln der Baumwollzone". Natürlich müssen wir nicht vergessen, dass unsere Freunde im Süden uns seit vielen Wochen gekabelt haben, dass dem Wachstum durch kalte Nächte sowieso ein Ende gemacht worden sei, und dass man nur sehr wenig von der top crop erwarten könnte. Also, sprechen wir, dürfte die Quantität der durch diese neulichen Fröste vernichteten Baumwolle nicht eine so sehr grosse sein. Dennoch müssen dieselben jeder auch noch so geringen Hoffnung, die man an eine Zunahme des Ertrages durch die top crop knüpfte, ein Ende machen. Mittlerweile bessert sich die Industrielage stetig auf. Unsere Manchester Korrespondenten teilen uns mit, dass jeden Tag ziemlich grosse Geschäfte gemacht werden und dass die Umsätze bedeutend grösser sind, als man allgemein glaubt. Ein sehr zuverlässiger sächsischer Korrespondent schreibt uns: „Infolge der letzten Steigerung hat hier inzwischen ein bedeutendes Garngeschäft stattgefunden. Spinner waren in der Lage, Garne auch zu besseren Preisen auf Monate hinaus und selbst bis September zu verkaufen, worauf man schliessen kann, dass Spinner, Weber und Wirker für längere Zeit voll beschäftigt sind." Unser Herr F. H. Hemelryk jun., welcher augenblicklich Westfalen, Belgien und Holland bereist, teilt uns mit, dass die Geschäfte ausserordentlich lebhaft sind, dass Weber hohe Preise bezahlen und dass Spinner in jener Gegend bis Ende Juni unter Kontrakt sind und zum grossen Teil sich mit Baumwolle gedeckt haben. Weber haben absolut keine Garnvorräte und bezahlen fast jeden Preis. Was die politische Situation anbetrifft, so herrscht eine viel bessere Stimmung betreffs des Konfliktes zwischen Russland und Japan, und man hofft zuversichtlich, dass eine friedliche Lösung erreicht werden wird.

* Alexandrien, 28. Oktober. Baumwolle. (Originalbericht der Herren H. & O. Lindemann, Dresden und Alexandrien.) Die schlechteren Erntenachrichten aus Amerika und die von dort gemeldete steigende Tendenz haben in letzter Woche viele unserer Spekulanten bewogen, ihre Baissepositionen einzudecken und sich à la hausse zu drehen. Dies, im Verein mit lebhafterer Frage seitens der Spinnerei, hat unsere Preise ziemlich stark getrieben, so dass November-Lieferung am Donnerstag morgen den Preis von 15⅛ $ erreichen konnte. Seither ist die Stimmung wieder flauer, angeblich auf die beunruhigenden Nachrichten aus Ostasien hin, und Preise fielen gestern abend bis 14⅛ $ für November, erholten sich aber heute wieder und schliessen mittags wie folgt: Dolls: November 15⅛ $ = 92⅛ Frcs. = 75 ℳ = 7⅛ d, Januar 1904 14⅛ $ = 91⅛ Frcs. = 74⅛ ℳ = 7⅛ d, März 1904 14⅛ $ = 91⅛ Frcs. = 7⅛ ℳ = 7⅛ d franko Bord Alexandrien ohne Kommission. — November hat, wie ersichtlich, am meisten angezogen, da für diesen Monat ein starkes Blankointeresse bestand, welches in den letzten Tagen Deckungen vornahm. Die Zufuhren bleiben noch immer hinter denen des Vorjahres zurück, doch dürften dieselben bald zunehmen. Andererseits sind die Exporte ebenfalls fortgesetzt kleiner als im Jahre 1902. Auffallend ist namentlich das starke Defizit in den Ausfuhren nach Amerika. Aus dem Innern lauten die Nachrichten noch immer günstig. Das Wetter hat sich zwar in den letzten Tagen abgekühlt und dürften wir wohl demnächst Regen bekommen, doch ist es schon zu spät, als dass derselbe noch Schaden anrichten könnte. Die Qualität der Zufuhren ist fortgesetzt zufriedenstellend und man sieht bis jetzt von Delta-Baumwolle fast nur hohe Ware. Dagegen giebt es von Oberegyptischer schon reichlich kurante Qualitäten. Ankünfte diese Woche 277 000 Kantars gegen 285 000 Kantars 1902, seit 1. September 1903 1 061 487 Kantars (1 233 055). Verschiffungen diese Woche 146 102 Kantars (183 045), seit 1. September 1903 603 065 Kantars (685 145). Stock diese Woche 443 000 Kantars (381 000). — Telegraphisch übermittelt: Alexandrien, 30. Oktober. Lieferung November 15⅛ $ Käufer. Markt stramm auf Amerika bei gleichzeitiger starker Spinnerfrage.

* Alexandrien, 31. Oktober. Baumwolle. (Von H. & O. Lindemann.) Mako Lieferung per November 15⅛ Tal.

* New York, 31. Oktober. Baumwolle. Weichendes Liverpool, Auflösungen, zumeist entfernter Sichten. Andeutung von zirka 6000 Ballen November-Notizen. Dann südliche, europäische und Plätzekäufe. Strichregen im Süden, Journal of Kommerce-Bericht. Prognose für Schnee im Indian Territory, viel kälter im Südwesten. Gewinnsicherungen durch grosse Zufuhren bedungen, Grundton jedoch hausseprofitlich. Nachmittags ruhiger und fest. Bradstreet schätzt die Ernte nicht grösser als im Vorjahr. 35 Mitglieder der Savannah-Börse machen eine Durchschnittsschätzung von 10 104 000 Ballen.

* New York, 31. Oktober. Baumwolle. Erster Bericht. Amerikan. auf Lieferung eröffnete stetig. Oktober 10,25 (10,25), Dezember 10,30 (10,26), März 10,25 (10,18), Mai 10,30 (10,23). — Zweiter Bericht. Amerikanische auf Lieferung Oktober nom., Dez. 10,41, März 10,36, Mai 10,41. Die heutigen Ankünfte in allen Unionshäfen werden auf 74 000 Ballen geschätzt. — Dritter Bericht. Amerikanische auf Lieferung stetig. Oktober nom., Dezember 10,40, März 10,43, Mai 10,46.

* Bombay, 30. Oktober. Tendenz des Baumwollenmarktes: Stramm. Verschiffungen der letzten Woche — B.

Flachs. Hanf. Jute.

* London, 28. Oktober. Hanf fest. Verkäufe: Manila FC August-September 36 £, Oktober-Dezember 36 £, gut. Im September-Oktober 34 £. — Jute williger. Umsatz gut. Verkäufe: 25 000 B. Erste Marke November-Dezember und November-Januar 13 £ 2 s 6 d bis 13 £, November 13 £ 5 s bis 13 £ 2 s 6 d.

* London, 31. Oktober, 1 Uhr. Hanf stetig, Jute ruhig. — 2 Uhr 54 Min. Jute ruhig.

Garne. Tücher. Stoffe.

* Manchester, 30. Oktober. 12er Water Taylor 9⅛. 30er Water courante Qualität 8, 30er Water courante Qualität 9⅛. 32er Water bessere Qualität 9⅛, 32er Mock orag. Qual. 9, 40er Mule gewöhnl. Qual. 9⅛, 40er Medio Wilkinson 10⅛, 32er Warpcops Lees 9, 36er Warpcops Rowland 9⅛, 40er Warpcops Wellington 9⅛, 40er Double court. Qual. 10⅛, 32er do. do. 10⅛, 60er 126 yards aus 16×16er 153. Stramm.

* Hongkong, 29. Oktober. Importen. Tendenz für Manchesterwaren: Flau. Grey Shirting 9⅛ pfd. 3,56 $. Water Twist 20/24 1,36 $. — Exporten. Tee. Totalexport bis dato 14 000 000 Pfd.

* Schanghai, 29. Oktober. Importen. Tendenz für Manchesterwaren: Ruhig. Dewhurst's Shirtings 8⅛ pfd. 3,02⅛ Taels. Tpfd. Mexicans T-Cloths 2,17⅛ Taels. — Exporten. Tendenz für Seide: Ruhig, stetig. Gold kiling 0,00 Taels. Vorrat, unverkaufter 12 000 Ballen.

Seide. Seidenwaren.

* Mailand, 30. Oktober. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registriert: 136 B. europäische, 158 B. asiatische Seiden im Gesamtgewicht von 29 125 kg. Markt immer gleich ruhig. Preise unregelmässig. Ouvrees gut gehalten.

* Lyon, 30. Oktober. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registriert: 25 B. Organsin, 52 B. Trames, 50 B. Grèges und hat 129 B. gewogen im Gesamtgewicht von 16 667 kg. Grössere Nachfrage, Preise ohne merkliche Veränderungen.

* Leipzig, 31. Oktober. Leder. Die Bewegung auf dem hiesigen Ledermarkte gestaltete sich in dieser Woche lebhafter; besonders gingen in einzelnen Ledersorten, z. B. Kipsoberledern, grössere neue Zufuhren aus Neustadt usw. hier ein. Den Bemühungen der Gerber behufs höherer Preise wurde in einzelnen Fällen Rechnung getragen. Der Wochenumsatz setzte sich aus Geschäften mittleren Umfanges zusammen. Von grossen neuen Abschlüssen wissen wir nicht zu berichten. (Schuh u. Leder.)

* Berlin, 31. Oktober. Leder. Der Platz hatte reguläres Geschäft, Provinz und Platzhandel griffen ziemlich lebhaft ein. Die Schnittler sind gut beschäftigt, so dass die Detaillisten mit dem Umsatz ebenfalls befriedigt sind. Das Angebot in erster Hand ist in Stapelsachen voll ausreichend. Knapp und lebhaft gefragt sind zur leichte Rosschuhleder. Das Inkasso hat normale Eingänge. — Häute und Felle. Es ist eine Aenderung in der Tendenz nicht zu konstatieren. Preise bleiben hoch. (Schuh und Leder.)

* Rotterdam, 31. Oktober. Margarine unverändert. Midland 41 fl. in Abladung.

* Bremen, 31. Oktober. Amerikanischer Speck und Schmalz. (Wochenbericht.) Speck. Schweinezufuhren etwa 52 000 Stück per Tag. Preis 4,95 $. Das Geschäft blieb unverändert still. — Schmalz. Bei fester Tendenz und guter Frage für nahe Ware blieben die Preise unverändert. Heutige Notierungen: Tubs und Firkins 38⅛ ℳ, Doppeleimer 37⅛ ℳ. (W.-Z.)

* London, 28. Oktober. Talg die Woche hindurch leblos bei nominell unveränderten Preisen. In heutiger Versteigerung von 1467 F. 1308 verkauft bei vermehrter Frage und 3—6 d Abschlag. Schafstalg 27 s 6 d bis 28 s 6 d, Ochsentalg 26 s 6 d bis 28 s 6 d, gemischter 26 s 6 d bis 28 s, Stadttalg 27 s 6 d.

* Berlin, 2. November. Eier. Kalkeier 3,10—3,20 ℳ, norm. Eier 3,45 ℳ, grosse 3,65 ℳ. Tendenz: Matt.

* Hamburg, 31. Oktober. Kartoffelfabrikate. Tendenz fest. Notierungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft: in der Zollstadt prompt 22—22⅛ ℳ, Lieferung Dezember-Januar 21⅛—21⅛ ℳ, im Freihafen prompt 21—21⅛ ℳ, Lieferung Dezember-Januar 21⅛—22⅛ ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt prompt 21⅛—22 ℳ, Lieferung Dezember-Januar 21⅛—22 ℳ, im Freihafen prompt 21—21⅛ ℳ, Lieferung Dezember-Januar 21⅛ bis 22⅛ ℳ. Superior grobkörnige Stärke prompt 21⅛—22⅛ ℳ, Superiormehl prompt 22—22⅛ ℳ. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 27⅛—28 ℳ. Prima weisser Kapillärsirup 44 Be prompt 26⅛—27 ℳ. — Schmalz. Amerikanisches Steam 39⅛ ℳ, do. in Tierces Armours Special 38 ℳ, Hammonds 37⅛ ℳ, Champerlain, Roe & Co. 37⅛ ℳ, do. do. Choice Grocery 37⅛ ℳ, diverse Marken 37—37⅛ ℳ, alles nominell per 50 kg netto transito. In Firkins à 50 kg netto ⅛ ℳ teurer als in Tierces. In Eimern à 12⅛ kg netto 1⅛ ℳ teurer als in Tierces. Hamburger in Drittel-tonnen: Marke Sechsrose 41 ℳ, Kranz 42 ℳ, Schaub 43 ℳ per 50 kg netto verzollt. Tendenz: Stetig; Markt ruhig, aber fest, Käufer abwartend; vom Inlande mässige Nachfrage; raffiniertes amerikanisches Schmalz loko und schwimmend sehr knapp. Hansa-Spezialschmalz: amerikanisches Abladungsgewicht, loko Hamburg unverzollt: Tierces 39 ℳ, Firkins ⅛ ℳ teurer, Kübel 1 ℳ teurer und Eimer 1⅛ ℳ teurer als Tierces; verzollt: Tierces 44⅛ ℳ, Firkins ⅛ ℳ teurer, Kübel 1⅛ ℳ teurer, Eimer 2⅛ ℳ teurer als Tierces, alles per 50 kg netto. — Chilisalpeter (ital. Humanfabr.). Tendenz fest. Loko 8,90 ℳ, Februar-März 1904 9,05⅛ ℳ per 50 kg ab Lager. Ssl. Hamburger Bedingungen. — Kaffee. Bei fester Stimmung zeigten die Preise gestern abend keine Veränderungen. Schluss 6 Uhr: November 30⅛, Dezember 30⅛, März 31⅛, Mai 31⅛, Juli 32⅛, September 32⅛ ℳ. Infolge höherer Santosnotierungen von New York eröffnete der Markt heute morgen in strammer Haltung bei bedeutendem Verkehr mit einem Aufschlag von ⅛ ℳ. Im Laufe des Vormittags konnten sich die Kurse voll behaupten, für eingetroffene Kaufaufträge musste vermutlich eine weitere ⅛ ℳ Avance bezahlt werden. Um 12⅛ Uhr wurden notiert: November 31, Dezember 31, März 31⅛, Mai 32⅛, Juli 32⅛, September 32⅛ ℳ. An der Börse waren Käufer überwiegend, die meisten Sichten gewannen ⅛ ℳ. Am Lokomarkte, welcher in ruhiger Haltung verkehrte, wurden, soweit ermittelt, etwa 1500 Sack diverse Sorten begeben. Notierungen: Santos prima 50—58, superior 50—52, good 37—43, regular 35—37, ordinary 31—35, Rio reel ordinary 25—29, Bahia 19—38, Guatemala la 46—66, do. IIa 44—48, La Guayra Trill. 28—35, do. gewaschene 36—56, Domingo verl. 37—46, Triage 11—21 ℳ.

* Berlin, 31. Oktober. (Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky.) Ia. Kartoffelstärke 21,75 bis 22,25 ℳ, Ia. Kartoffelmehl 21,75—22,25 ℳ, IIa. Kartoffelmehl 18,00 bis 19,50 ℳ, feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin und Frankfurt a. O. 12,30 ℳ, gelber Sirup 24,75—25,50 ℳ, Kapillär-Sirup 26,25—26,75 ℳ, Export-Sirup 26,75—26,25 ℳ, Kartoffelzucker, gelber 25,50—26,00 ℳ, do. Kapillär 26,50—26,00 ℳ, Rum-Couleur 36,00—37,00 ℳ, Bier-Couleur 36,00 bis 36,00 ℳ, Dextrin, gelb und weiss, Ia. 26,50—27,50 ℳ, do. IIa. 24,00 bis 26,00 ℳ, Weizenstärke, kleinstückige 34,00—36,00 ℳ, do. grossstückige 36,00—38,00 ℳ, Hallesche und schlesische 36,00—41,00 ℳ, Reisstärke (Strahlen) 46,00—47,00 ℳ, do. (Stücken) 45,00—47,00 ℳ, Ia. Mais-Stärke 33,00—35,00 ℳ, Schabestärke 31,00—33,00 ℳ. Alles für 100 kg ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 kg. — Die feste Tendenz für alle Kartoffelfabrikate hielt auch in dieser Woche an und konnten Preise weiter anziehen.

* Hamburg, 2. November, 11 Uhr. Kaffee. (Privattelegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgeteilt von den Herren Pelmann, Ziegler & Ko. Dezember 31,25, März 31,25, Mai 32,75. Behauptet. Zufuhren in Rio 17 000 Sack, in Santos 30 000 Sack.

* Rio Janeiro, 30. Oktober. Kaffee. (Von Nieolsen & Ko.) Nr. 3 10⅛ s, Nr. 5 10⅛ s, Nr. 7 10⅛ s, Nr. 9 21 s, Nr. 11 27⅛ s. Kost und Fracht per Dampfer nach Bremen. Verschiffungen während der Woche nach Europa 45 000 Sack, den Ver. Staaten 56 000 Sack. Vorrat 172 000 Sack. Tendenz: Stetig.

* Santos, 30. Oktober. Kaffee. (Von Naumann, Gepp & Ko.) Superior 40 s, good average 36⅛ s, middling average 29⅛, Nr. 2 Port average 33 s. Kost und Fracht nach Bremen. Verkäufe: nach Europa 120 000 Sack, den Vereinigten Staaten 200 000 S. Vorrat 1 602 000 S. Tendenz: Fest.

* Magdeburg, 31. Oktober, abends. Rohzuckerterminpreise. Nach privater Ermittelung. (Für 100 kg.) November 17,50 ℳ Br., 17,45 ℳ G., November-Dezember 17,55 ℳ B., 17,45 ℳ G., Dezember 17,55 ℳ B., 17,45 ℳ G., Januar-März 17,75 ℳ B., 17,65 ℳ G., April 17,85 B., 17,80 ℳ G., Mai 18,00 ℳ B., 17,95 ℳ G., August 18,30 ℳ B., 18,20 ℳ G. — Behauptet.

* Magdeburg, 2. November. Zucker. Kornzucker 88proz. Rend. 8,80—8,90, Nachprod. 75proz. Rendement 6,80—6,95. Tendenz: Ruhig. — Kristallzucker I 18,70 ℳ, Brotraffinade I 18,45 ℳ, gem. Raffinade mit Fass 18,45 ℳ, gem. Melis I mit Fass 18,20 ℳ. Dezember-Lieferung 25 ℳ billiger. — Rohzucker I. Produkt Transport frei an Bord Hamburg November 17,60 G., 17,65 B., Dezember 17,65 G., 17,70 B., Januar-März 17,85 G., 17,90 B., Mai 17,95 G., 18,00 B., 18,00 bz., August 18,30 G., 18,40 B. Ruhig.

* London, 31. Oktober, 1 Uhr. Rübenzucker ruhig, Oktober 8 s 1 d, Januar-März 8 s 10 d. — Kaffee. Plantage Ceylon, ostindischer, mittelamerikanischer und Lieferungsware stetig, Brasil ruhig, Santos Dezember 30 s, März 31 s. — 2 Uhr 54 Min. Kaffee stetig, Santos good average November 29⅛ s, Dezember 30 s, März 31 s, Mai 31⅛ s. Tee, indischer, ruhig. Reis ruhig. — 1 Uhr. Schellack stetig.

* London, 28. Oktober. Kautschuk stetig bei schleppendem Geschäft, feiner harter Para 4 s 5 d B.

* London, 28. Oktober. Chinin stetig. Tapioka: Flocken 1⅛ d bezahlt, Perl 22 s 6 d bis 12 s 6 d bez. Sago 12 s 6 d bis 18 s bez.

* London, 28. Oktober. Indigo williger.

* London, 28. Oktober. Schellack fester.

* Magdeburg, 31. Oktober. (Wochenbericht von Hermann Walther.) Der Spiritusmarkt ist unverändert fest. Am hiesigen Platze macht sich ein Mangel an Ware bemerkbar, weil die Brennereien in diesem Jahre nur äusserst langsam mit Lieferungen beginnen. Unter diesen Umständen fanden die spärlich herankommenden Zufuhren schlanken Unterkommen. Die Lager sind bis auf Kleinigkeiten geräumt. Das Geschäft hatte einen etwas lebhafteren Anstrich. Zu notieren ist für 70er Kartoffelspiritus prompt 50,00—50,80 ℳ, November in Lieferers Wahl 50,00—51,00 ℳ für 100 l r. A. vom Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde.

* Nürnberg, 31. Oktober. Hopfen. Heute betrug der Tagesumsatz 300 Ballen bei fester Tendenz.

* Saaz, 31. Oktober. Hopfen. Die diesswöchigen Platzumsätze betragen 950 Ballen. Trotz der günstigeren Nürnberger Hopfenberichte ist die Stimmung des Saazer Hopfenmarktes ziemlich ruhig. Preise sind etwas zurückgegangen. Heutige Preisnotierung 165—185 Kr.

* London, 29. Oktober. Quecksilber 8 £ 7 s 6 d.

* London, 31. Oktober. Kesselkohle in Südwales für spätere Lieferung sehr fest, weniger fest für alsbaldige. Platinen infolge dringenden deutschen und amerikanischen Angebots schwach. Weissbleche gedrückt.

* Birmingham, 30. Oktober. Das Geschäft ist still; die Verbraucher kaufen nur für den augenblicklichen Bedarf, Gewöhnliche Sorten Fertigeisen schwach, Stahl behauptet, Roheisen träge bei unregelmässigen Preisen.

* Glasgow, 30. Oktober. Die Vorräte von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 10 120 t gegen 56 556 t im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 85 gegen 85 im vorigen Jahre.

* Middlesborough, 31. Oktober. Alle Roheisensorten bei einigermassen besserem Begehr für alsbaldige Lieferung behauptet. Fertigeisen und Stahl stetig.

* Philadelphia, 29. Oktober. Eisenmarkt. Heutige Preise für Lieferung an den Atlantischen Meer: Giesserei-Roheisen No. II 15,00 $, graues Puddeleisen 14,00 $, Stabeisen 1,40 c, Grobbleche 1,75 c, Stahlschienen 28,00 $, Stahlknüppel 26,00—27,00 $, Blei (St. Louis) 4,25 c, Zink (St. Louis) 5,10 c. — 31. Oktober. Eisenmarkt. Die Marktverhältnisse zeigen keine Besserung. Obschon einige neue Aufträge vorliegen, betragen sie nicht mehr als ⅛ bis ⅛ dessen, was nötig ist, um die Werke in der Weise zu beschäftigen, wie während der letzten Jahre. 10 000 t Alabama-Roheisen wurden zu 10—11 $ frei englische Hafen verkauft. Die Preise sind durchweg schwach und unsicher, da viele Abschlüsse unter dem Versprechen von Preisgarantiehaltung gemacht werden, was selbstredend Ermässigungen bedeutet. Die Stimmung ist sehr erregt, und das beste, was man hofft, ist, dass unangenehme Zwischenfälle vermieden werden. Der Winter wird wahrscheinlich schwierige Zeiten bringen, da Kapital und Arbeit während des letzten Halbjahrs sehr geschwächt wurden. (Ironmonger.)

* Hamburg, 31. Oktober. Fische. (Bericht der zur Preisbestimmung erwählten Kommission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engros-Preise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, grosse und mittel 80—100 ℳ, kleine 30—60 ℳ, Seezungen, grosse 130—155 ℳ, kleine 100—115 ℳ, Schollen, grosse 45 bis 55 ℳ, mittel 30—40 ℳ, kleine 15—25 ℳ, lebende Scholle, Karpfen, lebende 50 bis 65 ℳ, Schellfische, gr. 25—35 ℳ, mittel 15—23 ℳ, kleine 8—12 ℳ, Kabeljau, grosse 15—23 ℳ, kleine 10—20 ℳ, Seehechte 25—35 ℳ, Lengfisch 8—10 ℳ, Blaufisch 8—10 ℳ, Petermännchen 25—35 ℳ, Knurrhähne 6—8 ℳ, Dorsch 10—20 ℳ, Rochen 8—10 ℳ, Heilbutt 20—45 ℳ, Lachs 120 ℳ, Silberlachs fehlt, Lachsforellen 110—130 ℳ, Zander 55—65 ℳ, Flusshechte 40—55 ℳ, Barse 20—30 ℳ, Brassen 20—30 ℳ, Schnepel 35—40 ℳ, Hummer, lebende 200 ℳ, Nordsee-Austern per 100 Stück 300 ℳ, Heringe, frische per Kolli 12—15 ℳ. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein Dampfer „Alexander Ross" und „Schillig-Hörn" mit etwa 50 000 Pfd. Seefischen, 2 Ewer mit div. Fischen. Zufuhren von auswärts und 1020 Kolli frische Heringe. Tendenz: Lebhaft.

Viehmärkte.

* Berlin, 31. Oktober. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 3403 Rinder, 1592 Kälber, 7296 Schafe und 10 008 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfennigen). Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 70—74; b. junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 65—69; c. mässig genährte junge und gut genährte ältere 59—61; d. gering genährte jeden Alters 55—58. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 69—74; b. mässig genährte jüngere und gut genährte ältere 62—67; c. gering genährte 56—60. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe, höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt, 55—60; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 54—56; d. mässig genährte Färsen und Kühe 50—56; e. gering genährte Färsen und Kühe 49—52. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 80—85; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 70—80; c. geringe Saugkälber 64—70; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 54—58. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 72—75; b. ältere Masthammel 60—66; c. mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 57—68; d. Holsteiner Niederungsschafe pro 100 Pfd. Lebendgewicht 30—34. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. (oder 50 kg) lebend mit 20 Proz. Taraabzug: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 49—50; b. fleischige 48—49; c. gering entwickelte 45—46; d. Sauen 45—46. Verlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab und hinterlässt etwas Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich in guter Ware glatt; in mittlerer und geringer Ware langsam. Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam, es bleibt mässiger Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief gedrückt und schleppend und wurde nicht geräumt.

* Hamburg, 31. Oktober. (Bericht der Notierungs-Kommission.) Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof Sternschanze an der Lagerstrasse waren in der Woche vom 24. bis 30. Oktober im ganzen 9618 Stück vom Inlande zugeführt, und zwar 3583 Stück vom Süden und 6061 Stück vom Norden. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 40 Wagen mit 2800 Stück. Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter Tara: beste schwere reine Schweine 51—51⅛ ℳ, 20 Proz. Tara, schwere Mittelware 50 ℳ, 22 Proz. Tara, gute leichte Mittelware 50 ℳ, 22 Proz. Tara, geringere Mittelware 48⅛—49 ℳ, 24 Proz. Tara, Sauen nach Qualität 42—47 ℳ, schwankende Tara. Der Handel war wenig rege.

* Pest, 31. Oktober. Weizen fest, April 7,70 G., 7,74 B. Roggen fest, April 6,52 G., 6,53 B. Hafer ruhig, April 5,57 G., 5,58 B. Mais ruhig, Mai 1904 5,27 G., 5,28 B. Kohlraps träge, August 11,80 G., 11,90 B. Weizen loko fest. Umsatz 25 000 Ztr. Preise mitunter höher. Wetter: Schön.

* Odessa, 30. Oktober. Weizen: Azima- und Ghirka-behauptet, Sandomirka- unverändert. Roggen unverändert. Mais ruhig. Gerste unverändert. Hafer unverändert. Leinsaat ruhig. Raps und Rübsen ruhig. Dampferfrachten unverändert.

Kabelberichte vom Fonds- u. Produktenmarkte am 31. Oktober.

(Mitgeteilt von Wolffs Telegraphischem Bureau.)

New Yorker Fondsbörse.

Wechsel London	4,81	Chesap. & Ohio	29⅛	Phil. & Read. [illegible]	43⅛
Cable Transfers	4,85	Denv. & Rio G. a. Sh.	19⅛	do. I pref.	76
Wechsel Paris	5,20⅛	do. do. Pref.	67⅛	do. II pref.	60
do. Berlin	94⅛	Erie common Sh.	27⅛	St. Louis & San Fr.	[illegible]
4⅛ Ver. St.-B. 1925	135⅛	Erie I preferred	66⅛	do. do. II pref.	48⅛
Amalgam. Copper	38⅛	Erie II preferred	48⅛	St. Louis S. West.	12
Anac. Min. com.	64	Gen. Electric	145⅛	do. II Income	71
Amer. Sugar Ref.	113⅛	Illinois Central	130⅛	Southern Pacific	42⅛
Atch. Top. & S. Fe.	66⅛	Louisv. & Nashv.	104⅛	South. Railw. com.	17⅛
do. do. pref.	89⅛	Miss. Kns. & Tex. c.	16⅛	do. do. pref.	76⅛
do. neue 4⅛ B.	100⅛	do. do. pref.	35⅛	Silber Bullion	59⅛
Baltimore & Ohio	74⅛	Missouri Pacific	91⅛	Tenn. Coal & Iron	29⅛
Canadian Pacific	118⅛	New York Central	115⅛	Union Pacific Shar.	70⅛
Chic. & Alton com.	29⅛	New York Ontario	20⅛	do. do. pref.	86⅛
Chic. & Gr. Weste.	15	North. Pac. Sh.	70⅛	Un. St. Steel Corp.	12⅛
Ch. Milw. & St. P.	138⅛	North. secur. com.	86⅛	do. do. pref.	58⅛
Chic. Rock Isl. P.	24⅛	Norf. & West. Sh.	56⅛	Wabash pref.	33⅛
Ch. & Northw. Sh.	163	Norf. & West. pref.	85		
Chic. Term. pref.	17⅛	Pennsylvania	120⅛		

Geld auf 24 Stunden Durchschnitts-Zinsrate nom. do. Zinsrate für letztes Darlehen des Tages nom.

Amerikanische Oel- u. Fettwaren-Märkte. (Käuferpreise.) New York. Schmalz loko Western Steam 7,05, Rohe & Brothers 7,40, Wilcox 6,40. Talg in city (in Hogsheads) 4⅛, country 5. Terpentin 60. Baumwollsaatöl prime summ. yellow 30⅛, do. (crude in tanks south) 27. Oleoöl (prime) 6⅛, Oleokon 5. Stearine (city lard) 7⅛, (yellow grease) 4⅛. Neutral Lard 10, do. Chicago 9⅛. Petroleum Refined in Cases 10,60, do. Standard white New York 8,95, do. do. Philadelphia 8,90, do. Credit Balances at Oil City 1,77, do. (Tanks) 5,60. Terpentin Wilmington 55, do. Savannah 55⅛—56⅛.

Chicago. Schweinezufuhr im Westen 52 000, in Chicago 11 000. — Preise: schwere 4,90—5,35, leichte 4,90—5,30. Speck short clear 7,25—7,50. Schmalz Oktober 6,62, November 6,65, Dezember 6,67, Januar 6,55, Mai 6,65. Rippen Oktober 6,80, Dezember —,—, Januar 6,45, Mai 6,60. Pork Oktober 11,00, Dezember —,—, Januar 12,00, Mai 12,00. — Fettwaren. Angeregt durch die Festigkeit des Getreidemarktes, mässiges Angebot und wieder erwarten geringe Schweinezufuhr am Platze, zogen die Preise für die einschlägigen Produkte an und wurden auch bis Schluss gut unterstützt, da die Packer kaufen und Baissiers zu Deckungen schritten. Schluss fest, Schmalz bis 17 c, Pork bis 20 c und Rippen bis 25 c höher.

Kolonialwaren. New York. Rohzucker stetig, Muscov. 89 Test 3⅛, Centrifugal 96 Test 3⅛, raffinierter Nr. 1 4,80. Kaffee Rio Nr. 7 loko 6⅛. November Käuferpreis 5,05 (Verkäuferpreis 5,10), Dezember 5,20 (5,25), Januar 5,30 (5,35), Februar 5,40 (5,45), März 5,10 (5,15), April 5,55 (5,60), Mai 5,65 (5,70), Juni 5,75 (5,80), Juli 5,85 (5,90), August 5,90 (5,95), September 6,00 (6,05). — Statistik: Ausfuhr 13 000, Umsatz 120 000. Kaffee eröffnete infolge der erwarteten Abnahme der brasilianischen Verschiffungen mit höheren Preisen und setzte seine Steigerung noch weiter fort, als Berichte von weniger günstigen Ernteverhältnissen eintrafen und es sich zeigte, dass die Kaufaufträge grösseren Umfang annahmen. Schluss fest und Preise 20—25 Punkte höher.

Metalle und Bergprodukte. New York. Blei ruhig. Iron Nr. 1 Northern New York 15,50—16,00, Nr. II Northern 14,75—15,25, Iron Southern 14,75—14,75, Nr. 1 Soft 14,50—14,75, Stahlschienen 28,00, Basemer Stahl 26,75, Kupfer 14,00 nom., Roh-Zinn 25,60—25,87, Koks Fabrikpreis pro Tonne fob New York 2,00, Anthracite pro Tonne fob New York 4,00, Kainit 0,00, Salpeter 2,10.

Amerikanische Getreidemärkte. (Käuferpreise.) New York. Weizen. Umsatz am Terminmarkt 800 000 Bsh. Verkäufe für d. Export 1 Bootslad. Oktober —,—, Dezember 87⅛, März —,—, Mai 85⅛, Juli —. Nr. 2 Red. loko 87⅛. Nr. 1 North. loko 96⅛. Mais. Umsatz am Terminmarkt 50 000 Bushels. Verkäufe für den Export 6 Bootslad. November —,—, Dezember 51⅛, März —,—, Mai 49, Juli —,—. Nr. 2 Mix. loko 52⅛. Hafer Nr. 2 Clipped loko —. Roggen Nr. 2 Western loko —. Mehl fest, (in Säcken) Spring wheat clears f. o. b. N. Y. 3,75, do. Winter wheat „Patents" f. o. b. N. Y. 4,10. Minneapolis „first patents" f. o. b. Minneapolis 4,40, Minneapolis „first clears" do. do. 3,25. Kleesaat neue Ernte loko Ia 11,00, do. IIa 10,75.

Chicago. Weizen Oktober 81⅛, Dezember 80⅛, März —, Mai 79⅛, Juli 79⅛. Mais Oktober 43⅛, Dezember 44, März —,—, Mai 43, Juli 42⅛. Hafer fest, Dezember 35⅛, Mai 36⅛. Roggen stetig, Dezember 56, Mai 58. Leinsaat Oktober 90, Dezember 93.

Toledo. Weizen Dezember 85⅛. Mais Dezember 44. Kleesamen Oktober 6,00, Dezember 6,05.

Die Roteklee-Zufuhren in Toledo betrugen in der vergangenen Woche 1400, die Verschiffungen von Toledo 500 Bushels.

St. Louis. Weizen Dezember 85. Mais Dezember 40⅛.

Duluth. Weizen Dezember 79⅛. Leinsaat loko 96⅛. Dezember 98, Mai 96⅛.

San Francisco. Weizen loko 140, Dezember 141⅛.

Tägliche Getreidestatistik. (Tausende.)

Weizen (Bushels)	Heute	Letztes Jahr	Diese Woche	Diese Saison	Vorige Saison
Zufuhren im Westen					
Winterweizen	175	402	1671	77 964	109 100
Frühjahrsweizen	1253	1170	6003		
Zufuhr Atlant.	86	244	1510	11 628	24 757
Export Atlant.	186	457	1026	9 036	22 806
Mais (Bushels)					
Zufuhren im Westen	568	441	3034	46 346	32 585
do. Atlant.	207	16	1063	12 918	9 140
Export Atlant.	237	11	1063	9 667	514
Mehl (Barrels)					
Verschiff. im Westen	140	182	651	13 096	24 599
Zufuhren Atlant.	64	43	404	5 927	9 182
Export Atlant.	112	66	490	3 289	3 070

Getreidefrachten nach Liverpool 1⅛ d, London 2⅛ d, Antwerpen 1⅛ d, Rotterdam 4⅛ Cts., Bremen 35 ℳ, Hamburg 32 ℳ.

Neueste Kursberichte.

Wien, 2. November, vormittags 10 Uhr 35 Min.

Oest. Credit.-Act.	673,25	Oest. Südb. (Lomb.)	84,50	Deutsch. Markn.	117,26
Oest. St. (Franz.)	672,—	Elbethalb.	—	Ung. Goldrente	119,30
				Anglobank	2 1040

Fest.

Mailand, 2. November, vormittags 11 Uhr — Min.

Ital. 5pr. Rente	102,05	Meridionalbahn	672,—	Wechs. a. Berlin	122,87
Mittelmeerbahn	461,—	Wechsel a. Paris	100,85	Banca d'Italia	1115

Banca Commerciale 778,—

Berlin, 2. November. (Eröffnungs-Kurse.)

Oest. Kredit-Akt.	213,25	Gotthardbahn	190,25	Ung. Kronenr.	98,75
Berl. Handelsg.	162,50	Ital. Meridional	133,00	Bochum. Gussst.	191,75
Darmstädter	146,30	Ital. Mittelm.-E.	—	D.-Lux. Bw. V.-A.	—
Deutsche Bank	222,10	Prince Henri	106,40	Dortm. Union C.	65,25
Diskonto-Kom.	195,60	Warschau-Wien	—	Gelsenk. Bergw.	240,60
Dresdner Bank	150,40	4proz. ungar. Goldrente	90,90	Konsolidation	441,75
Nationalbank	120,90	4proz. Russen	43,90	Laurahütte	246,60
Schaaffhaus. B.	141,10	4proz. Chinesen	—	Harp. Bergb.-G.	200,60
Russ. Bk. f. a. Hdl.	—	Italien. Rente	—	Hibernia	203,90
Lübeck-Büchen	—	4proz. spanische	—	Nordd. Wollk.	202,—
Oest.-U. Staatsb.	144,10	Italiener	—	Hamb. Packett	109,25
Lombarden	17,10	1proz. Türken C	32,40	Nordd. Lloyd	108,25
Anatolier 60%	—	4proz. Türken D	32,30	Dresd.-Dynamit	159,10
Canada Pacific	119,10	Türkenlose	141,—	Fest.	

* 1⅛% Zuschlag.

Berlin, 2. November, 12 Uhr 30 Min.

Oest. Kredit-Akt.	213,10	Ung. Goldrente	—	Bochum. Laurah.	239,50
Oest.-U. Staatsb.	144,10	Ung. Kronenr.	—	Gelsenkirchen	200,90
Lombarden	17,10	Prince Henri	106,40	Harpen. B.-Ges.	20 [illegible]
Berl. Handelsges.	162,[illegible]	Canada Pacific	119,[illegible]	Hibernia. do.	202,75
Deutsche Bank	222,[illegible]	4pr. Russen	90,80	Hamb. Packett	109,25
Disk.-Komm.-Ges.	195,[illegible]	Türken	—	Nordd. Lloyd	108,[illegible]
Dresdner Bank	150,40	Bochum. Gussst.	190,25		
Italien. Rente	—	Dortm. Union C.	65,25		

Montan schwächer.

Leipziger Börsen-Kurse am 2. November 1903.

Berlin, 2. November, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Kredit	213,—	Ung. Goldrente	—	Dort. U. Lit. Cabg	84,50
Oest.-U. Staatsb.	143,90	Marienburger	—	Kön.-u. Laurah.	230,—
Lombarden	16,90	Gotthardbahn	190,25	Konsolidation	439,—
Ital. Handelsg.	165,—	Prinz Henri	106,90	Deutsche Kreditanst.	200,—
Deutsche Bank	230,25	Mittelmeerbahn	0,75	Harpener	159,40
Berlin. Diskonto	196,25	Canada Pacific	119,60	Hibernia	200,10
Dresdner Bank	155,—	Warschau-Wien	—	Nordd. Lloyd	108,10
Italien. Rente	—	gross. Kaukasus	90,80	Privatdiskont	3⅝
Russ. 4% Staatsanl.	—	Bochum. Gussst.	190,25	Tägliches Geld	3⅝

* **Berlin**, 2. November. Fondsbörse. Die Woche eröffnete in fester Haltung, unterstützt durch die anregenden Berichte über die abgelaufene Börsenwoche. Der Bankenmarkt zeigte zumeist weitere Nachfrage zu höheren Kursen. Von Montanwerten kamen Bochumer 3⅛ Proz. Konsolidation 3⅛ Proz. höher. Fonds lagen still, doch behauptet. Bahnen tendierten ruhig. Gotthard schwächer, italienische besser. Franzosen still, Kanada erholt. Die Schiffahrtsaktien blieben fest. Grosse Berliner Strassenbahn war höher gefragt. Später kam es infolge mangelnder Beteiligung von auswärts zu Realisierungen der Tagesspekulation, insbesondere in Montanwerten, die nahezu durchweg einem Kursdruck erlitten. Beim Berichtsabgang war der Lokalmarkt in Banken und Montanwerten vernachlässigt, und letztere zeigten zu Schwäche. Alles sonstige war unverändert. Tägliches Geld 3⅛ Proz.

Berlin, 2. November. (Schluss-Kurse.)

Sorten, Staatsanleihen und Staatsanleihen-Prioritäten					
Schutzgebiete 3 u. 3½ %	100,10	4% Pap. Mai/Nov	—	3% Bayr. St.-A.	90,70
Anleihe 4 %	100,80	4% Sch. Jan/Juli	—	3½% Bayr. St.-A.	100,60
D. R.-Anl. 3 %	100,—	4% do. Apr/Okt.	—	4% Bayr. Anl.	104,80
D. R. 3½% K.-Anl.	102,—	3% O. Staatsch.	80,90	3% Sachs. Rente	88,90
do. 3% do.	90,75	Oest. 1860 Loose	—	3% S. L. Kredit-I.	99,—
P. Anl. 4% Konsol 1902	102,—	4% Rumänier 16	87,75	4% do. II. A.	103,10
P. 3½% Konsols	102,—	4% Russ. G. 1880	99,25	4% Pfandb. Hyp.	—
do. 3% do.	90,75	4% do. 1880 L. E.	—	4% do. do. Zinsschg.	—
3% Chin. Chart. A.	103,90	4% do. inn. A. 1894	—	4½% do. do. Zinsschg.	—
4% do. Anl. v. 96	100,25	4% Serb. Anleihe	78,—	3% Ital. Rente	72,20
4% Ital. Rente a.	—	T. 400 Fros. Loose	141,75	4% N. Pac. P. Lin.	102,30
4% Jap. Anl. 1899	101,25	4% Ung. Gold 1900	100,10	3% do. Gen. Lien.	71,—
4% Oesterr. Idr.	102,40	4% do. Kronen	96,60	4% % Chinesen	91,75
4% Pap. Feb/Aug.	101,—	3% Gold-Anl. T.	86,20	Sapotecs	—

Bank-Aktien.

Berliner Bank	98,50	Dresd. Bank V.	99,40	Nationalbank	135,90
Berl. Handelsges.	164,90	Dresd. Kredit L. H.	8,60	Oberlausitz. Bank	—
Hrsd. Diskonto	112,40	Gothaer Privatb.	121,30	Posen. Hyp. Kons.	—
Darmstdt. Bank	145,90	Leipz. Kredit	177,50	Reichsbank	152,25
Deutsche Bank	219,60	Mitteld. Kredit.	117,—	Russ. R. Kanew. H.	138,75
Diskonto-Com.	196,80			Sächsisch. Bank	129,75
Dresdner Bank	154,50			A. Schaaffh. Bkv.	141,—

Fr. gr. Hypothekb. 100, do. 5% gr. 94,50, do. abgest. Zertifikate 17,10

Eisenbahn-Aktien.

Frankf. Güterb.	—	Böhm. Nordb.	—	Ital. Mediterranee	—
Lübeck-Büch.	164,—	Kiltalbahn	—	Ital. Mittelmeer	91,50
Aussig-Teplitz	—	Can. Pacif. abg.	119,50	Lux. Pr. Henr.	108,10
Brauchlstr. Lit.	—	Gotthardbahn	189,75	Transvaals	—

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Mont.-I.	91,10	Gr. Berl. Strass.	202,—	Naum. skorzf. Pr.	28,10
Allg. Elektr.-G.	210,50	Hag. Gussstahlf.	—	N. Bod.-K.-A.-G.	158,—
Allg. Lok. u. Str.	145,50	Hamb. Elektr. W.	146,90	Nordd. Lloyd	108,25
Ang. Kont. Gas	90,—	Hamb. Paketf.	109,10	Nordd. Wollk.	179,—
Bergmann Elek.	262,25	Hamb. Strass.-B.	170,50	Oest.-Stahl, Eisb. Bed.	128,75
Berl. El. Werke	156,25	Hannov. Strass.	51,—	O. Kin. Bergesch.	108,75
B. M. Schwartzk.	230,25	Hansa Dampf-S.	123,40	Oberschl. Gas. Kt.	131,40
Bismarckhütte	237,—	Harkort St.-Pr.	88,75	Pengner Maschf.	75,75
Best. Gussstahl	189,50	Harpen. Bergb.	157,50	Rütgers Ges. f. A.	157,75
Butzke & Komp.	86,75	Hartm. Masch.	122,—	Rastenw. Walter	128,50
Kassel. Trebertr.	—	Harz. St. P. A. kv.	70,—	Reichsbank	152,80
Chemn. W. Zimm.	112,10	Hallesche Elektr.-G.	—	Rh. Nassau Bgw.	232,—
Conkord. Bergb.	247,50	Hibernia Bergw.	209,40	Riebeck M. L.-W.	215,50
Consol. Salzlke	436,60	Hörder St.-P. A.	183,50	Rositz. Brauns.	211,—
Cont. El. Nürnb.	76,25	Hansa Feuersch.	327,—	Rostlker Zckfbr.	148,50
Krollw. Papierf.	211,75	Kette Schnürf.	72,—	S. Gussst. Düsb.	214,—
Deutsch. Gasgl.	183,50	Kleinhner & Co.	114,50	S. Thür.-Brk.-A.	107,50
Dessauer-Gas v.	136,60	Kölner Bergw.	430,50	Sächs. Webstuhl	205,50
Dtsch. Linoleumf.	88,—	König Wilh. kv.	239,—	Schalker Gruben	440,—
Dresd. Strass.-B.	175,50	Königin Marienh. V.	49,90	Schwarzkopf St.	119,50
Dresdn. Gardin.	177,90	Königsb. Bergw.	175,—	Siem. & Halske	141,—
Emtr. Berghau	240,—	Körtlel. Zuckrf.	115,60	S. Kamm. Solor	78,75
Elektr. Kummer	—	Lauchhamm. A.	120,75	Stöhr Kamgarn	104,10
Kschw. Bergw.	265,25	Laurahütte	232,20	Stalbg. Zink-A.	152,75
Falkenst. Gard.	114,25	L. Berb. Hebeck	217,—	Thür. Salinen	68,60
Gelsenk. Bergw.	204,60	Leopoldshall	70,80	Vogtl. Maschin.	176,50
Ges. f. elektr. Unt.	164,80	L. Löwe & Co.	264,—	Westereg. Alkali	245,80
Glanz. Zuckerf.	106,50	Mark.-West. Bw.	—	Wittener Gussst.	158,—
4% Siemens-Obl.	102,50	Petersb. elektr.	158,90	Kunz Treibriem.	120,—

Allgemeine deutsche Kleinbahn 160/39,20 do. 0% abgestemp. 68,50
Hugo Schneider 134,— Masch.-F. Kappel 290,— Schultheiss 236,90
Union, Elektr.-Ges. 134,80

Wechsel.

Amsterdam 8T.	—	Madrid 14 Tage	—	Wien 8 Tage	85,25
do. 2 Monate	—	New York visla	—	do. 2 Monate	84,60
Brüssel 8 Tage	—	Paris 8 Tage	—	Petersburg 8 T.	—
do. 2 Monate	—	do. 2 Monate	—	do. 3 Monate	—
Stockholm 10 T.	—	Schweiz 8 Tage	—	Warschau 8 Tg.	215,90
Kopenhagen 8T.	—	Ital. Pl. 20 Tage	—	Oesterr. Bankn.	85,30
London 8 Tage	—	do. 2 Monate	—	Russische do.	216,25
do. 3 Monate	—	Privatdiskont	3⅝%	Tägliches Geld	—

Sonnabend. Schwächer.

Oesterr. Kredit	213,—	Gotthardbahn	190,25	Ungar. Kronen	—
Berl. Handelsg.	164,60	Ital. Mediterran.	133,25	Sondmer	169,90
Darmstädter B.	145,75	do. Mittelmeer	90,50	D.-Lux. Bergw.	87,50
Deutsche Bank	220,25	Prinz Heinrich	106,25	Dortm. Union C.	94,50
Diskont-Comm.	196,75	Warschau Wien	100,00	Laurahütte	232,—
Dresdner Bank	154,75	Mexikanerin	90,75	Konsolidation	436,50
Nationalbank	135,75	Buenos Aires	43,90	Gelsenkirchen	204,10
Schaaffh. Bankv.	141,90	Chinesen	—	Harpener	159,10
Russ. St. i. a. R.	136,50	Ital. Rente	—	Hibernia	209,10
Lübeck-Büchen	—	Russ. A. 1902	—	Gr. Berl. Strassb.	202,50
Oesterr. Staatsb.	143,90	Russ. Spanier	91,—	Hamb. Paketf.	109,—
do. Südbahn	18,90	1% Türken C	27,40	Nordd. Lloyd	108,10
Anatolier 6%	96,75	do. D	22,25	Trust-Dynamit	153,10
Canada Pacific	119,60	Türkenlose	141,75		

* **Berlin**, 2. November. (Ergänzung zum Fondsbörsenbericht.) In der dritten Börsenstunde war die Tendenz weiter schwach. Die Spekulation nahm auch in Industriewerten des Kassamarktes vielfach Realisierungen vor. Die Schwäche in den Kohlenaktien ist angeblich darauf zurückzuführen, dass die Grosshändler und sonstige Kassamenten vielfach ihren Bedarf gedeckt haben und dass dadurch die Nachfrage auf dem Rohrkohlenmarkte nachlassen dürfte.

Dresden, 2. November. Vetschau-Weissagker Aktien 94 G. ex., Prioritäten 100 G.

Paris, 2. November, 12 Uhr 20 Min. 3% Rente 97 57½, Italiener 102,85.

* **Berlin**, 2. November. Produktenbörse. 12 Uhr 15 Min. Weizen Dezember 201,25 Mai 202,25, Juli —,—. Roggen Dezember 168,75, Mai 167,50, Juli —,—. Hafer Dezember 127,50, Mai 131,50. Mais Dezember 110,50, Mai 110,50. Rüböl Dezember 41,50, Mai 37,60.

* **Berlin**, 2. November. Produktenbörse. 1 Uhr 27 Min. Weizen Dezember 201,50, Mai 202,25, Juli —,—. Roggen Dezember 168,75, Mai 167,75, Juli —,—. Hafer Dezember 127,00, Mai —,—. Mais Dezember 111,00 Mai —,—. Rüböl Dezember 47,21, Mai 47,71.

* **Berlin**, 2. November. Produktenbörse. Die etwas besseren vorgestrigen amerikanischen Preise, sowie die Abnahme der hiesigen Bestände an Brotgetreide haben zwar die Tendenz fest gestaltet, aber zu einer Besserung des Geschäftes nicht geführt, da der Konsum sich grössere Zurückhaltung auferlegt. Die Preise für Weizen und Roggen waren kaum verändert. Hafer lag trägr, Mais und Rüböl tendierten behauptet. Spiritus wurde nicht gehandelt. — Bedeckt.

Kursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 2. November.

Verkehr in Wertpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notiert werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Kursnotiz
Gesellschaft für Fuhrwesen	0%	1/7	4	100,— B.
Leipziger Bank (600 ℳ Einz.)	8%	1/1	4	140,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	4%	1/11	4	70,— G.
3% Hyp. Anl. L. Lessen. M. Stücken-A.-G.	—	1/1, 1/7	5	—
5% gesw. Hypothekenbr. Lit. A. p. 1000 M. rck.	—	1/4, 1/10	5	101,— G.
4% Kamm. Ver. Schmid-Verschr.	—	1/11	4	100,— G.
Illersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.

Schiffahrt.

Wasserstände am 31. Oktober.

Dresden — 1,17 (Fall 0,07). **Magdeburg** + 1,38 (Fall 0,06). **Rosslau** + 1,21 (Fall 0,07). **Calbe** + 0,88 (Fall 0,08). **Trotha** + 1,93.

⊙ **Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft Akon. a. d. Elbe**, 31. Oktober. Elkahn Nr. 150 ist heute hier eingetroffen.

Eingetroffen: der Deutsch-Ostafrika-Liniendampfer „Herzog" (29/10) in Lissabon auf der Ausreise; deutsche Hansadampfer: „Neidenfels" (31/10) in Hamburg, „Minnesburg" (31/10) in Bremen.

Abgegangen: Deutsch-Ostafrika-Liniendampfer: „Kanzler (27/10) von Zanzibar auf der Ausreise, „Prinzregent" (27/10) von Lissabon auf der Heimreise; deutsche Hansadampfer: „Rudolsberg" (31/10) von Bremen nach Antwerpen, „Wartburg" (31/10) von Port Said nach New York, „Sachsenburg" (30/10) von dem La Plata nach Bremen, „Johannisberger" (31/10) von Antwerpen nach Rangoon; Union-Castledampfer: „Avondale Castle (29/10) von Kapstadt auf der Heimreise, „Gourkha" (30/10) von Madeira auf der Ausreise.

Schiffsnachrichten, mitgeteilt von der Generalagentur der Hamburger Reederei **Richard Jäger**, Leipzig, Augustusplatz 2. Eingetroffen: Hamburg-Amerika-Linie dampfer: „Andalusia" (28/10) in Port Said von Outsalen, „Augusta Viktoria" (30/10) auf der Elbe von New York, „Nikomedia" (30/10) in Hamburg von New Orleans, „Segovia" (30/10) in Yokohama, „Sevilla" (30/10) in Montevideo, „Sparta" (30/10) in Desterro, alle drei von Hamburg, „Prinz Oskar" (30/10) in New York von Costa; Hamburg-südamerik. Dampfer: „Belgrano" (29/10) in Antwerpen, „Patagonia" (29/10) in Lizzaos, beide von Hamburg; der Weser-mannsdampfer „Alice Woermann" (30/10) in Gabon von Westafrika; der deutsche Levante-Liniendampfer „Pera" (31/10) in Konstantinopel von Hamburg.

Abgegangen: Hamb.-Amerika-Linie dampfer: „Abessinia" (29/10) von Costa, „Hungaria" (31/10) von Singapore, beide nach Hamburg, „Nubia" (31/10) von Singapore nach Orleans, „Numidia" (28/10) von Funchal, „Belgravia" (1/11) von New York, beide nach Hamburg; Hamburg-südamerik. Dampfer: „Sao Paulo" (30/10) von Santos nach Hamburg, „Argentina" (28/10) von Tegucifla nach Südbrasilien, „Kap Frio" (30/10) von Rio de Janeiro nach dem La Plata, „Kap Verde" (31/10) von Vigo nach Boulogne sur Mer; der Woermannsdampfer „Luther Jahies" (30/10) von Rotterdam nach Westafrika; der Kosmosdampfer „Herodot" (31/10) von Montevideo nach Hamburg; der Deutsch-Levante-Linie dampfer „Therapia" (28/10) von Bourgas nach Konstantinopel.

Während des Druckes eingegangen:

* **Berlin**, 2. November. Von zuständiger Seite wird bestätigt, dass der persönliche Geschäftsinhaber der Berliner **Handelsgesellschaft**, Herr **Hans Winterfeldt**, als Teilhaber in die New Yorker Firma **Hallgarten & Co.** eintritt. Neben dem Kapital der vom 1. Januar 1904 ab figurierenden Generalpartner wird die genannte Firma ein Spezialkapital von 2 Mill. Dollars durch die Herren Budge und Neustadt in New York, Charles Hallgarten in Frankfurt a. M. und **Karl Fürstenberg** in Berlin erhalten.

Wechsel.

		Kurse Sicht	Kurse Mark	Lange Sicht	Lange Mark
3½% Amsterdam	100 fl. n.	8T.	169,40 G.	2 M.	168,90 G.
3½% Brüssel u. Antwerp.	100 Frcs.	8T.	81,05 G.	2 M.	80,65 G.
5 % *Italienische Plätze	100 Lire	10T.	81,20 G.	2 M.	—
4½% **Schweizer Plätze	100 Frcs.	10T.	81,— G.		
4 % London	1 Lstrl.	8T.	20,41 G.	3 M.	20,30 G.
5 % Madrid u. Barcelona	100 Pes.	14T.	—	2 M.	—
3 % Paris	100 Frcs.	8T.	81,35 G.	3 M.	80,85 G.
4½% Petersburg	100 Rbl.	8T.	—	3 M.	—
5½% Warschau	100 Rbl.	8T.	—		
3½% Wien	100 Kr. ö. W.	8T.	85,15 G.	2 M.	84,40 G.

*Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig. **Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.
Deutsche Reichsbank: Diskont 4%. — Lombard-Z.-F. 5%.

Sorten.

		Mark
Kaiserl. Oesterr. Dukaten	per Stck.	—
20-Franken-Stücke	per Stck.	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
R. Russische wicht. Imperiale à 5 Rubel	per Stck.	—
Oesterr. Silbermünzen v. Staatsanl.	100 Kr. ö. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 „ ö. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100 „ ö. W.	85,25 G.
Russische Banknoten	per 100 Rbl.	216,10 G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zt.	Staats-Anleihen.		
M. 105,2 1/7-3,28	1/1, 7	4	Deutsche Reichs-Anleihe	90,90 beB.	
M. 105,2 1/7-3,28	1/4, 10	4	do. do.	90,90 beB.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	3½	do. do.	102,10 ba	
M. 5,2 500 u. 200	1/4, 10	3½	do. do.	102,10 ba	
M. 5,2 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. kv. 4% ukdh. b. 1906	102,10 ba	
5,2 1/7-3,28 1½ %	1/1, 7	3	K. Pr. Kons. Staats-Anleihe	90,90 G.	
Spanisch 10 Tlr.	1/4, 10	4	do. do.	90,90 G.	
M. 5,2 2 1000	1/1, 7	4	do. do.	102,— G.	
5,2 2 200	1/4, 10	4	do. do.	102,— G.	
M. 5,2 u. 1000	1/1, 7	3½	do. do. konv. 4%	102,— G.	
M. 5,2 u. 1000	1/4, 10	3½	do. do. kdb. b. 14 1906	102,— G.	
M. 500	1/1, 7	3	K. Sächs. Renten-Anleihe	89,10 G.	
M. 100	1/4, 10	3	do. do.	89,10 G.	
M. 100	1/4, 10	3	do. do.	89,10 G.	
M. 5,2 u. 100	do.	3	do. do.	89,60 G.	
T. 100	1/4, 10	3	do. St.-Anl. v. 1855	95,25 G.	
T. 100	1/1, 7	3½	do. do. v. 1852-68	100,50 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1867 u. 69	100,50 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1852-68	100,50 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1869 u. 69	100,50 G.	
T. 100	1/1, 7	3½	do. do. fr. Lots.-Zittauer L. A.	99,75 G.	
T. 25	do.	4	do. do. L. A.	101,50 G.	
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe	100,— G. f.	
M. 5000 u. 500	1/1, 7	4	do. Landes-K.-Rentenanl.	98,60 G.	
T. 500	do.	4	do. do.	103,65 B.	
M. 3,2 1000 u. 500	1/1, 7	4	Badische St.-Anl. von 1901 (vor 1900 nicht rückzahl.)	104,60 G.	
M. 5, 2, 1000, 6, 5, 4, 200	div.	3½	K. Bayer. (allg. u. Kreditv.) Staats-Anl.	100,50 G.	500 f.
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 11	4	do. K.-St.-A. v. 03 unkündb. b. 1908	104,25 B.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1887 u. 98	—	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 11	3½	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	—	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	—	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	3	Oldenburg. St.-Anleihe 3 1/3 %	88,50 G.	
			D. Prim.-Anl. u. Lose.		
T. 100	1/2, 8	4	Grb. Bad. Prim.-Anl. v. 1867	—	
T. 100	1/8	4	K. bayer. do. v. 1866	—	
T. 20	—	frei	Braunschw. 20 Tlr.-L., p. St. M.	—	
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. L.-G., Pr.-Anl.	—	
T. 100	1/1, 7	3½	Goth. Hdlr.-Kr.-S. Pr.-Pfl. I	—	abgest.
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	—	
T. 100	—	frei	Meininger 7-fl.-L., p. St. M.	—	
fl. 7 = M. 12	1/2	4	do. Dtsch. Hyp.-B., Pr.-Pfl.	—	
T. 100	1/8	4	Oldenb. 40-Tlr.-L.	—	
T. 40	1/4, 10	3			
			Stadt-Anleihen.		
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Altenburg v. 1890, Ser. In. II	104,50 G.	
M. 500	1/4, 10	3½	Annaberg abg. v. 94, 96, 98	99,— G. f. 5% v. 95 (200 ℳ)	
M. 500	1/4, 10	4	do. von 1898	—	
T. 5,2 100 u. 50	1/4, 10	3½	Berlin v. 1886 (T. 3 u. 75 ℳ)	—	
M. 5,2 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. von 1876-1892	—	
M. 5,2 1000 u. 500	1/4, 10	3½	Chemnitz von 1899	100,25 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	3½	do. v. 1886 unkdb. b. 1906	100,25 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	3½	do. von 1894 (konv. 4%)	100,25 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. von 1897 (konv. 4%)	100,25 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Dresden von 1898	100,25 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	3½	do. von 1898	100,25 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	3½	do. von 1897 (konv. 4%)	100,25 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	3½	do. von 1898 (konv. 4%)	100,25 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. von 1899	100,25 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. von 1901	100,25 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Gera von 1897	99,60 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	3½	do. von 1901	99,60 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Gienchen von 1898	99,40 B.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Grimma von 1897	99,75 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/4, 10	3½	Halle a. S. von 1899	—	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	3½	do. v. 1892, Abt. VI.	—	
T. 200 u. 50	1/1, 7	3	Leipzig v. 1892 Tilgungs-Anl.	97,25 G. f.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	3	do. von 1887 Ser. I	98,85 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	3	do. v. 1878, 84 (kv. ja. 1887)	100,75 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	3	do. von 1889 (R. II v. 97)	100,75 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	3	do. von 1887 Ser. II A	100,75 G.	bl. 99,100 G.
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	3	do. von 1890 (R. II v. 97)	100,75 G.	bl. 99,100 G.
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	3	do. von 1897 Ser. II A	100,75 G.	bl. 99,100 G.
M. 5,2 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. von 1899 Ser. II	104,70 B.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. von 1897 Ser. II	104,70 B.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	4	Leipzig von 1898	99,25 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	3½	do. von 1898 beide Ser.	99,25 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1899	99,40 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	3½	do. von 1892 Ser. II	99,40 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	3½	do. von 1897	99,40 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	3½	do. von 1898	100,— G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. von 1892	104,25 B.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. von 1897 Ser. II	104,25 B.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Riesa von 1891 u. 1896	99,50 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Wurzen von 1898 u. 1899	100,— G.	
			Pfandbriefe.		
M. 5,2 1000, 500	1/1, 7	4	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	100,— G.	
M. 5,2 1000, 500	1/1, 7	4	do. do.	102,90 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	div.	3½	Bayer. H.- u. W.-B. München	98,40 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	3	Krst. Rittersch. Kred.-Ver.	91,25 G.	
T. 500, 100 u. 25	do.	3½	do. do.	99,— G.	
M. 5,2 1½ 1000	do.	3½	do. do.	100,90 G.	
M. 5,2 1000 u. 75	do.	3½	do. do.	100,90 G.	Ser. X 100,65 G. f.
T. 500, 100 u. 25	do.	3½	do. do.	101,50 G.	
M. 5,2 2000 u. 500	do.	4	do. Ser. X VII 1a	103,85 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/4, 10	4	Frankf. Hyp.-Bk., Ser. XIV	100,75 G.	
M. 5,2 1½ 1000	1/1, 7	3½	Goth. Disch. Gr. Kred.-Bk. S. III u. IV à 110% v. 1. abg. a.	101,60 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	do.	3½	do. S. V. à 100% rz. J. X.-K.	97,80 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. S. VIII do. unkdb. 19.6	97,60 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. S. XI do. unkdb. 1908	99,25 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. S. VI do.	100,75 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	do.	4	do. S. VII do. unkdb. 1908	100,60 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. unvlb. IX, X à 100% kb. b. 1910	103,50 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. unvlb. XI u. XII kb. b. 1911	103,25 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Lpzt. Hk. z. Hantz., Lausitz Lstr. Kr.-Ver. I. Kgr. Sachs.	100,75 G.	
			Pfandbriefe verlosb.		
M. 5,2 1000 u. 200	1/4, 10	3	do. Kreditbriefe ds.	87,40 G.	
M. 5,2 1000 u. 100	1/1, 7	3	do. Pfdb. Ser. III u. XXIV, V)	98,80 G.	
al. 5,2 1½ 1000	div.	3½	do. Kdb. Ser. III u. XXIII-V)	98,80 G.	
5, 2, 100, 75	1/1, 7	3½	do. Pfbr. Ser. X, XI, u. XIII a.	—	
M. 5,2 1000 u. 100	1/4, 10	3½	(konv. 4%, unkdb. b. 1906)	98,80 G.	
M. 2, 1000 u. 100	1/1, 7	3½	do. Kr. bri. Ser. X, XI u. XIII a.	—	
			(konv. 4%, unkdb. b. 1906)	98,80 G.	
*Th. 100 u. C. 1125	1/1, 7	4	do. Pfb. XI, IIIa* u. XXII (II)	103,90 B.	100 104,20 G.
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Kb. XI, IIIa* - IV a, X, XX - II	103,25 G.	
M. 15 u. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	Leipz. Hyp.-B. u. Abl.-Sch. K. unkündb. b. 1906	98,50 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	3½	do. do. Ser. VII unkb. b. 1908	98,50 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	3½	do. do. Ser. X unkb. b. 1908	98,20 G.	
T. 5, 100, 50	1/4, 10	4	do. Hyp.-Bk.-Sch. Ser. B u. C	102,— G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. Hypbk. v. A.-Sch. Ser. I	103,— G.	
1½ 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. Ser. F unkdb. b. 1908	103,10 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. S. VIII unkdb. b. 1908	103,— G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. Pfbr. S. IX unkdb. 1909	103,— G.	
M. 5, 1000, 500, 100, 50	1/1, 7	3½	Mein. Hy. Hyp.-Bk. Pfdbr. konv. sprozf.	97,25 G.	
M. 5,2 1000, 500, 100, 50	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr.	100,50 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VI	100,90 G.	
M. 5,2 1000, 500, 200, 100	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VII unverlosb. bis 1908	102,— G.	
M. 5,2 1000, 500, 200, 100	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VIII unverlosb. bis 1911	102,80 G.	
M. 5, K 2, 1 T., 4, 3, 1 H. 500	1/4, 10	4	Mitteld. Bodenkr.-I. unkb. b. 06	97,— G.	
M. 5, 1000 u. 2,100	1/4, 10	3½	do. do. S. II unkdb. b. 1906	100,25 G.	
M. 5, 1000 u. 2,100	1/1, 7	4	Mitteld. Bodenkr.-A.-G.	—	
M. 5,2 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Pr. Central-Bodenkr.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1886 u. 89	98,10 G.	
M. 5,2 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. do. v.